Siebente Auflage.

…z München

für

… und vierzig Kreuzer.

WEGWEISER

durch München und seine Umgebungen,

wie auch durch

Augsburg, Regensburg, Innsbruck, Salzburg

für

Fremde und Einheimische.

Mit einem neuen Plan von München, einem lithograph. Tableau die jetzige innere Eintheilung des kgl. Hof- und National-Theaters darstellend, und dem Plan der kgl. Residenz.

Preis: ½ Thaler Preuss. Cour.

MÜNCHEN.
CHRISTIAN KAISER.

Ausgegeben im September 1866.



Ganz

MÜNCHEN

für

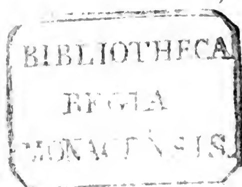
Acht und vierzig Kreuzer.

Nebst den Zugaben:

Augsburg, Regensburg, Innsbruck und Salzburg.

Gebunden in Roth-Sarsenet.

Preis: 1 fl.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Neuester Wegweiser

durch

München und seine Umgebungen

für

Fremde und Einheimische.

Mit einem

alphabetisch geordneten Verzeichniss

der Königlichen Institute und Gebäude, aller stabilen Sehenswürdigkeiten, der bemerkenswerthesten Privatanstalten, sowie den nöthigsten statistischen und historischen Notizen; dann einem

neuen Plane von München,

einem Tableau der inneren Eintheilung des königlichen Hof- und National-Theaters und dem Grundriss der Residenz.

Im Anhange:

Augsburg, Regensburg, Innsbruck und Salzburg.

Siebente Auflage.

Nach dem frühern Morin'schen Handbuche neu bearbeitet

von

Heinrich Lindemann.



MÜNCHEN.
Christian Kaiser.
1866.

Vorwort.

Mit der Bearbeitung einer neuen Auflage des früheren Morin'schen Wegweisers „Ganz München etc." betraut, war ich bestrebt, trotz theilweiser Umgestaltung des Büchleins die bisherige, als zweckmässig anerkannte Eintheilung beizubehalten. Der Text selbst aber wurde durch Einfügung aller neueren und neuesten Schöpfungen in der bayerischen Hauptstadt wesentlich bereichert, wie auch alle Veränderungen des bisher Bestandenen gewissenhafte Berücksichtigung fanden. Die betreffenden Notizen stammen durchgehends aus authentischen Quellen.

Dass unser „Ganz München", welches durch die Zugabe der vier interessanten Städte Augsburg, Regensburg, Innsbruck und Salzburg erhöhten Werth erlangt, vor vielen anderen derartigen Fremdenführern seiner allseitigen Brauchbarkeit und leichten Handlichkeit halber den Vorzug hat, dafür spricht das nothwendig gewordene Erscheinen einer siebenten Auflage wohl am Deutlichsten. — Möge ihm auch ferner die Gunst des reisenden Publikums erhalten bleiben!

München im Spätsommer 1866.

Heinrich Lindemann.

Inhalts-Verzeichniss.

A. Einleitung.

B. Alphabetisch geordnetes Verzeichniss

C. Anhang,

Allgemeines Register.

(Die römischen Ziffern zeigen die Seitenzahl in der Einleitung.)

Einleitung.

München, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Bayern, liegt an den Ufern der in Nord-Tirol im Karwendelgebirge entspringenden Isar, in einer ob des kalkigen Kiesbodens fast unfruchtbaren Ebene, 1600 Fuss über der Meeresfläche, nach genauern Angaben 1746 Fuss über dem Spiegel des mittelländischen Meeres; es gilt daher für eine der höchst gelegenen Städte in Europa. München hat ein gesundes, jedoch wegen der Nähe der Gebirge oft sehr wechselndes Klima. Aus diesem Grunde aber ist es mitunter als äusserst ungesund verschrieen und dies mit Unrecht, denn wer gewisse Diät hält, und sich durch entsprechende Kleidung vor Erkältungen schützt, wird sich in München so gut wie anderwärts acclimatisiren.*)

Wenn auch die Natur der nächsten Umgebung Münchens wenig Reize verliehen, so beginnen diese doch kaum eine Stunde von der Stadt an den Ufern der Isar, und entwickeln sich südlich und nach dem Gebirge zu immer mehr und mehr. Diese Gebirge, unter welchen sich der höchste der bayerischen Berge, die Zugspitze, sodann das Karwendelgebirge und weiterhin nach Osten der Wendelstein, auch die schneebedeckten Loferberge in Tirol besonders bemerklich machen, begrenzen im Süden den Gesichtskreis und treten je nach dem Witterungsstande mehr oder weniger deutlich hervor.

Durch die Kunst wurde dagegen unmittelbar an der nordöstlichen Seite der Stadt aus einer öden Wald-

---

*) Als sehr beachtenswerth sei jedem Fremden ein kleines, von einem der tüchtigsten hiesigen Aerzte verfasstes Büchlein empfohlen, nämlich: „Münchens Klima und diätetische Verhaltungsregeln für Einheimische und Fremde.“ Preis 12 kr. (Verlag von Chr. Kaiser.)

gegend, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein schöner Park geschaffen, welcher, von der Isar begrenzt und von deren Armen durchflossen, den Namen „der englische Garten" erhielt, sich nördlich 1½ Stunde hin erstreckt, und mit Recht der besuchteste und beliebteste Spaziergang der Bewohner der Stadt ist. Ebenso angenehm sind die neuen Anlagen am Gasteig, eine herrliche Schöpfung des höchstseligen Königs Max II, und jene der sog. Isarauen.

München erhielt durch den Kunstsinn König Ludwigs I. eine so grosse Anzahl prächtiger, fast in allen bekannten Baustylen ausgeführter Bauwerke, wie keine andere Stadt in Europa. Schon als Kronprinz wusste König Ludwig die ausgezeichnetsten Künstler um sich zu versammeln, und bereits im J. 1816 begann der Bau der Glyptothek; nach und nach folgten dann die andern Pracht-Bauwerke, welche wir, so wie deren innere Ausschmückung, jetzt bewundern.

Unter weiland Königs Maximilian II. Auspicien wurden die Maximilians-Getreide-Halle, das Industrie-Ausstellungs-Gebäude, der kgl. Wintergarten erbaut und die prächtige, mit den grossartigsten Bauwerken, Brücken und Alleen geschmückte, neue Maximiliansstrasse angelegt, welche zu der Isarhöhe führt, wo sich das Maximilianeum erhebt, mit an den Ufern links und rechts hinführenden Anlagen.

Die innere Stadt wird eingetheilt: in das Graggenauer-, Anger-, Kreuz- und Hacken-Viertel; diese, so wie die St. Anna-, Schönfeld-, Maximilians-, Ludwigs- und Isar-Vorstadt sind am linken Isarufer gelegen, am rechten Isarufer liegen dagegen die Vorstädte Au, Haidhausen, Giesing und Ramersdorf.

Die Gesammtbevölkerung, mit Einschluss des Militärs, beträgt nach der letzten Volkszählung vom December 1864 beiläufig 160,000 Einwohner, worunter gegen 20,000 Protestanten.

Erste Nachweisungen für Reisende.

Auf dem Bahnhof angekommen, wo sich empfehlenswerthe Restaurationen befinden, bedarf der Reisende zunächst der

Koffer- und Gepäckträger.

Dieselben, an der Dienstmütze und Nummer kenntlich, dürfen auf den bayer. Staatsbahnen für die vom Publikum verlangte Besorgung des Reisegepäcks folgende Taxen beanspruchen:

1) für den Transport vom Gepäckwagen an den Wagen (Omnibus, Fiaker, Droschke u. s. w.) oder vom letzteren zur Gepäckexpedition mit gleichzeitiger Besorgung des Gepäckscheins ohne Rücksicht auf die Stückzahl:

bis zu einem Zentner **6 kr.**,
bis zu zwei Zentner **12 kr.**,
über zwei Zentner **18 kr.**

2) Für das Verbringen vom Bahnhofe in die Stadt, sowie aus der Stadt zum Bahnhofe und zwar:

a. für einen Nachtsack, eine Hutschachtel mit Regenschirm u. dgl. kleine Gegenstände **6 kr.**
b. für einen Koffer, Mantelsack, Korb oder sonstiges schweres Collo unter einem Zentner **12 kr.**,
c. für drei oder mehrere Gepäckstücke, wenn auch kleinere, zusammen unter einem Zentner **12 kr.**,
d. für Reisegepäck über einen Zentner bis zu zwei Zentner **24 kr.**,
bis zu drei Zentner **36 kr.**,
für jeden weiteren Zentner 6 kr. mehr.

In die Vorstädte Au, Haidhausen und Giesing kann die doppelte Taxe gefordert werden.

Omnibus,

welche die bedeutendsten Strassen durchfahren, stehen bei Ankunft der Eisenbahnzüge im Bahnhofe bereit. Die Person bezahlt für die Fahrt **6 kr.**, mit leichtem Gepäck **12 kr.**, mit schwerem Gepäck, Koffer u. dgl. **18 kr.** — Ausserdem finden sich dort von

allen bessern Gasthöfen elegante Omnibus ein, um etwaige Gäste abzuholen.

Ferner stehen dem ankommenden Fremden zur Verfügung: die vor den Wartsälen zahlreich stationirten öffentlichen Fuhrwerke, nämlich die

Fiaker und Droschken.

Fiaker sind die zweispännigen Wagen, welche bis zu 6 Personen aufnehmen, **Droschken** dagegen die einspännigen für nur 2 Personen bestimmte Kutschen. Bei Benützung dieser Wagen frägt es sich zunächst, ob man sie

1) nur für eine Tourfahrt im innern Stadtbezirk,
2) etwa für Orte ausserhalb des innern Fahrbezirks oder
3) auf die Zeit miethet.

Für eine Tourfahrt mittelst Droschke bezahlt man **15 kr.**; — mittelst Fiaker: bei 1 und 2 Personen **24 kr.**, bei 3 und 4 Personen **36 kr.**, bei 5 und 6 Personen **48 kr.**

Für Fahrten nach bestimmten Orten ausserhalb des innern Stadtbezirks gilt der in jedem Wagen vorhandene Ortstarif; es ist jedoch zu beachten, dass bei Verwendung des Wagens zur Rückfahrt nicht der Orts-, sondern der Zeittarif massgebend wird.

Bei Fahrten nach der Zeitdauer berechnet sich die Taxe wie folgt:

a. von Droschken:

für jede Viertelstunde . . . . **12 kr.**

b. von Fiakern:

bei 1 und 2 Personen: für jede Viertelstunde der ersten Stunde . . . . **18 kr.**
für jede folgende Viertelstunde. . . . . **15 kr.**

bei 3 und 4 Personen: für jede Viertelstunde der ersten halben Stunde . . . . **24 kr.**
für 3/4 Stunden . . . . **1 fl.**
für 1 Stunde . . . . **1 fl. 12 kr.**
für jede folgende Viertelstunde. . . . . **18 kr.**

bei 5 und 6 Personen: für jede Viertelstunde der ersten halben Stunde . . . . **30 kr.**
für jede folgende Viertelstunde . . . . **24 kr.**

Jede begonnene zweite und folgende Viertelstunde wird für voll bezahlt, wenn mindestens fünf Minuten derselben bei Beendigung der Fahrt abgelaufen sind. Ausserdem ist hiefür nur die Hälfte der treffenden Taxe zu entrichten.

Nachtfahrten von 10 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens kosten zu jeder Jahreszeit das **Doppelte** obiger Taxe.

Von eingetretener Dunkelheit an bis 10 Uhr Nachts, also noch bei einfacher Taxe, ist für Beleuchtung des Wagens ein Zuschlag von **3 kr.** für jede Tour oder Viertelstunde zu bezahlen.

Bei Fahrten **vom** Bahnhofe darf neben der treffenden Taxe eine Wartgeld-Entschädigung von **6 kr.** per Fahrt gefordert werden. Handgepäck (Reise- oder Nachtsäcke etc.) ist taxfrei. — Für anderes Reisegepäck bis zu 50 Pfund Zollgewicht werden **6 kr.**, für schwereres **12 kr.** bezahlt.

Jedem Fahrgaste hat der Wagenführer gegen Bezahlung des entsprechenden Fahrgeldes eine Fahrmarke auszuhändigen, auf welcher seine Wagennummer und der Zeittarif bemerkt ist.

Beschwerden der Fahrgäste werden bei der Polizeibehörde in der Regel nur gegen Vorzeigung der Fahrmarken angenommen.

Wartplätze, auf welchen das öffentliche Fuhrwerk zur Fahrt bereit zu halten ist, befinden sich: 1) am **Marienplatze**, 2) am **Max-Josephs-Platze**, 3) am **Hofgarten** vor dem Café **Tambosi** und auf dem **Odeonsplatze**, 4) am **Maximiliansplatze** nächst der Herzog-Maxburg, 5) am **Karlsplatze**, 6) an den **Eisenbahnhöfen**, 7) in der **Ludwigsstrasse** längs des Gebäudes der k. General-Bergwerks- und Salinen-Administration und längs des Hauses Nr. 12, 8) in der **Amalienstrasse** längs des Hauses Nr. 15, 9) am Eck der **Barer-** und **Gabelsbergerstrasse** längs der Einfriedung der kgl. Pinakothek, 10) am **Karolinenplatze**, 11) an den **Propyläen** gegen die äussere Briennerstrasse zu, 12) am **Stieglmaierplatze**, 13) in der **Karlsstrasse** an der Durchkreuzung der Dachauerstrasse, 14) am **Sendlingerthorplatze**, 15) auf dem Platze vor dem **Angerthore**, 16) am Ende des **Rosenthales** vom Schulhause gegen den Viktualienmarkt zu, 17) am **Gärtnerplatze**, 18) in der **Wasserstrasse** zunächst der Reichenbachbrücke, 19) vor dem **Isarthore**, 20) in der **Maximiliansstrasse** an der Durchkreuzung der Adelgundenstrasse, 21) in der **Lilienstrasse** längs des Hauses Nr. 26, 22) am **Mariahilfplatze**.

Packträger.

Die erst der neueren Zeit angehörende Einrichtung der Packträger-Institute ist in kurzer Zeit sowohl den Einheimischen als den Fremden so sehr Bedürfniss geworden, dass ihre Zahl in München bald auf vier stieg. Es sind:

a) Das **Münchener Packträger-Institut** von M. A. Hartl (Comptoir: Löwengrube Nr. 18).

b) Der **Packträger-Verein der Münchener Insassen** (Comptoir: Brunngasse Nr. **7**).

c) Die **Münchener Dienstmann-Anstalt** oder **Express-Compagnie** v. L. Götz (Comptoir: Sattlergasse Nr. **1**).

d) Die **Allgemeine Packträger-Anstalt** von Haider & Groiss (Comptoir: Burggasse Nr. 6).

Die Mannschaft jeder Packträger-Anstalt trägt auf Messing-Schildchen deren Namen, und hat ihre besondere Uniform. Packträger sind auf allen Plätzen, an den Strassenecken oder sonstigen belebten Passagen der Stadt zu finden.

Die polizeilich genehmigten Taxen sind folgende:

I. Für Gänge **ohne** Geräthschaften
(wobei Gepäck bis zu 30 Pfund frei):

a) im innern Stadtbezirk **3 kr.**,
b) im äussern Stadtbezirk **6 kr.**

II. Für Gänge **mit** Geräthschaften
(wobei Gepäck bis 100 Pfund frei):

a) im innern Stadtbezirk **6 kr.**,
b) im äussern Stadtbezirk **12 kr.**,
c) nach und vom Bahnhofe **9 kr.**

Bei grösseren Gepäcktransporten von mehr als einem Zentner sind für jeden weiteren Zentner

a) im innern Stadtbezirk à **3 kr.**,
b) vom innern in den äussern Stadtbezirk oder nach und von dem Bahnhofe à **6 kr.**

zu bezahlen.

III. Dienstleistungen nach der Zeit:

a) **Ohne** Geräthschaften für den Mann per Stunde **9 kr.**, per Tag **1 fl.**
b) **Mit** Geräthschaften für den Mann per Stunde **15 kr.**, per Tag **1 fl. 36 kr.**

c) Für Dienstleistungen bei Nacht (von Michaeli bis Georgi von 6 Uhr Abends an und von Georgi bis Michaeli von 7 Uhr Abends an) tritt **doppelte** Taxe ein.

Die Taxen für „besondere Dienstleistungen“ sind aus den in jedem Anstalts-Comptoir aufliegenden Reglements zu ersehen.

Man lasse sich stets von dem engagirten Packträger bei Bezahlung der Taxe die entsprechende Marke geben, denn diese allein garantirt allenfallsigen Schadenersatz.

Lohnbedienten

sind in den Gasthöfen zu finden. Die Taxe für den Tag schwankt zwischen $1\frac{1}{2}$ bis 2 fl. und hängt die nähere Bestimmung meist von beiderseitiger Uebereinkunft ab.

Weitere Orientirungswinke für Fremde.

Gasthöfe.

Ersten Ranges:

Bayerischer Hof, Promenadeplatz 19.
Zu den vier Jahreszeiten, Maximiliansstrasse 4.
Englischer Hof, Briennerstrasse 48.
Hôtel Detzer, Kaufingerstrasse 23.

Zweiten Ranges:

Blaue Traube, Dienersgasse 11.
Hôtel Leinfelder, Karlsplatz 1.
Hôtel Marienbad, Barerstrasse 4.
Hôtel Maximilian, Maximiliansstrasse 26.
Hôtel Belle Vue, Karlsplatz 25.

Sehr empfehlenswerth für Fremde mit nicht allzu hohen Ansprüchen sind namentlich:

Ober-Pollinger, Neuhausergasse 42.
Rheinischer Hof, Bayerstrasse 10 und 11.
Goldenes Kreuz, Kaufingerstrasse 28.
Stachus, Karlsplatz 23 und 24.
Bamberger Hof, Neuhausergasse 26.

Augsburger Hof, Schützenstrasse 21.
Hôtel Max Emanuel, Promenadeplatz 7.
Hôtel Munkert, Dienersgasse 20.
Goldener Bär, Fürstenstrasse 5, u. A. m.

Meublirte Wohnungen

sind überhaupt, besonders aber einzelne Zimmer, stets in grosser Auswahl zu vermiethen. Der gewöhnliche Preis für ein meublirtes Zimmer ist zwischen 6 bis 12 fl. monatlich, je nach den Ansprüchen des Suchenden auf Lage und auf Eleganz der Einrichtung. Die zu vermiethenden Localitäten sind aus den öffentlichen Anschlägen an den Strassenecken zu ersehen, oder im Polizeigebäude zu ebener Erde, dann im Anfrage- und Adress-Bureau, Salvatorstrasse 20, sowie im Quartier-Vermiethungs-Bureau von Prager, Weinstrasse 14 (Eingang in der Gruftgasse) und in jenem von Demharter, ebenfalls Weinstrasse 14 (Eingang Landschaftsgasse) zu erfragen.

Weinstuben und Restaurants.

Junemann, Rindermarkt 2 (Mittags Table d'hôte).
Grodemange, Residenzstrasse 19 (Mittags Table d'hôte).
Wiedenmann, Fürstenstrasse 5 (Gasthof zum goldenen Bären).
Ott, Restaurant français, Briennerstrasse 12 (Eingang vom Dultplatz).
Murschl, English Restauration-Rooms, Dultplatz 14.
D'Orville, Marienplatz 21.
Schimon, Fürstenfeldergasse 1 (Eingang auch Kaufingerstrasse 15).
Michel (Fries), Rosengasse 11.
Gmähle, Salvatorstrasse 19.
Lunglmayr senr., Dienersgasse 21.
Gernet, Dultplatz 19.
Mittnacht, Fürstenstrasse 2.
Esterhazy-Keller (von Anton Ilg), Corneliusstrasse 18.
Pfälzer-Weinstube (von O. Bernhard), Schillerstrasse 2.
Trinkstube (von E. Neuner & Comp.), Herzogspital-G. 20.
Weinhalle (von Franz Miller), Augustinergasse 1.

Speise- und zugleich Kaffeehäuser.

Eisenbahnhof-Restaurationen.
Stadt London, Filserbräugasse 3 (am Frauenplatz).
Englisches Kaffeehaus, Dultplatz 1 (Abend-Concerte).
Heck, im Bazar am Hofgarten.
Munkert, Dienersgasse 20 (auch Hôtel).
Café Maximilian, Maximiliansstrasse 26 (elegant, auch Hôtel).
Café Lorenz, Maximiliansstrasse 17 (elegant, Abend-Concerte).
Café Jais, Weinstrasse 3.
Café Ebersperger, Rosengasse 11.
Tafelmeyer, Ottostrasse 2 (Künstlerkneipe).
Max Emanuel, Promenadeplatz 7 (zugleich Hôtel).
Ober-Pollinger, Neuhausergasse 42 (auch Hôtel, Abend-Concerte),
Bamberger-Hof, Neuhausergasse 26 (auch Gasthof, Abend-Concerte.)
Stachus, **Augsburger-Hof**, **Rheinischer Hof**, } siehe Gasthöfe.

Am Englischen Garten:

Café Frisch, Königinstrasse 12 (ehemals Reibel). Dieses Kaffeehaus, mit schönem Garten und häufigen Concerten in demselben, wird wie das Englische Café (s. oben) auch von Damen sehr besucht.

Kaffeehäuser ohne Speiseanstalten.

Tambosi, im Bazar am Hofgarten (im Sommer viele Sitze unter den Bäumen vor dem Café).
Schimon, im Seitenflügel des Hôtels „zu den 4 Jahreszeiten“, Eingang in der Marstallstrasse (Abends auch Restauration).
Danner, Neuhausergasse 40, neben dem Karlsthor (neu und elegant).
Probst, Neuhausergasse 45 (mit grossen Localitäten und Weinwirthschaft).
Dall' Armi, Frauenplatz 6. (Grosse Auswahl von Zeitungen, auch Damen-Zimmer u. Mittags Restauration.)

Ungerer, Briennerstrasse, fast neben dem Englischen Hof. (Viele Zeitungen, Abends Restauration.)
Perzel, Marienplatz 13.
Fritsch, Kaufingerstrasse 27.
Marx, Petersplatz 8
Riederer, (Café Fink) Löwengrube 1. } Beide an der
Dengler, Löwengrube 20. } Frauenkirche.

Conditoreien.

Rottenhöfer (Hof-Conditor und Chocoladefabrikant), Residenzstrasse 26.
Hof (Firma: J. Teichlein), Promenadeplatz 6.
Gampenrieder, } beide im Bazar am Hofgarten mit
Tambosi, } Sitzen im Freien.
Holler, Briennerstrasse 11.
Strauss, Dultplatz 18.
Podbertsky, Karlsplatz 2 (mit Rauchcabinet).
Hauck, Karlsplatz 25, im Hôtel Belle Vue (Eingang Schützenstrasse).
Reber, Maximiliansstrasse 21.
Reitter, Karlsplatz 13.
Hassler, Barerstrasse 28 (Ecke der Karlsstrasse).
Mayer, Neuhausergasse 42 (im Gasthof zum Ober-Pollinger).
H. Teichlein, Rosengasse 4.
Wanney, Theatinerstrasse 49.
Ströhlein, Residenzstrasse 7 (der Post gegenüber).

Bräuhäuser, Bierstuben und Bierkeller.

Die vorzüglichsten sind:

Hofbräuhaus, Platzl 8 (s. d. betr. Art.).
Pschorr, Georg, Neuhausergasse 11. } Sommerkeller:
Hackerbräu (Besitzer Math. Pschorr, Sendlingergasse 75. } Bayerstrasse 39.
Spatenbräu, Neuhausergasse 4, Sommerkeller: Bayerstrasse 38.
Augustinerbräu, Neuhausergasse 16, Sommerkeller: Landsbergerstrasse und am Marsfeld (Knorrkeller).

Löwenbräu, Löwengrube 17, Sommerkeller: Nymphenburgerstrasse 5.
Sterneckerbräu, Thal 55, Sommerkeller: am Gasteig 1.
Faberbräu, Sendlingergasse 76, Sommerkeller: Wienerstrasse.
Hirschbräu, Färbergraben 33, Sommerkeller: Herbststrasse 9.
Dürnbräu, Thal 21, Sommerkeller: Preysingstr. 62.
Leistbräu, Sendlingergasse 53.
Franziskaner-Keller, Vorstadt Au.
Zacherl, jetzt Schmederer's Brauerei, gleichfalls in der Vorstadt Au. In Letzterer wird das Salvator-Bier oder sogenannte „Zacherl-Oel" gebraut und in den Wochen vor Ostern ausgeschenkt.

Bierhäuser mit Speise-Anstalten.

Ausser den Bierstuben obiger Brauereien, wo auch warme Speisen verabreicht werden, erfreuen sich noch folgende Bierhäuser starken Besuches der bessern Gesellschaft:
Zum **Orlando di Lasso**, Platzl 4 (mit Hofbräuhausbier).
Zum **Franziskaner**, Residenzstrasse 9.
Zum **Kappler**, Promenadestrasse 13.
Zum **Lachenden**, Theatinerstrasse 39.

In den übrigen zahlreichen Bierhäusern ist die Gesellschaft sehr gemischt.

Garten- und Bier-Wirthschaften.

Schiessstätte } beide auf d. Theresienhöhe, mit Aussicht
Bavaria-Keller } auf die Stadt (auf Letzterem Concerte).
Dianabad, im Englischen Garten, mit Bade-Anstalten.
Prater, auf einer Isarinsel, unweit der Maximiliansbrücke. Im Sommer: Feuerwerk und Tanz-Belustigungen. Im Winter: Maskirte und andere Bälle.
Glasgarten, Blumenstrasse 19, am Angerthor. Garten-Concerte, Bälle und im Carneval sehr besuchte Maskenbälle. Hier befindet sich auch das Marionettentheater (s. d. Art.).

Westendhalle, Sonnenstrasse 5, ebenfalls mit Garten-Concerten, Bällen und im Carneval grossen Redouten.

Centralhalle (früher Tonhalle), Sonnenstrasse 12. Grossartiges Etablissement mit Ballsaal, Wintergarten, Wolfsschlucht u. s. w. Mehrmals wöchentlich Concerte (jene von Gungl's Capelle besonders besuchenswerth), dann Bälle und im Carneval grosse Nobelredouten.

Elysium, Karlsplatz 28 (mit Ballsaal).

Buttermelchergarten, in der Strasse gleichen Namens an der Isarvorstadt. Garten-Concerte.

Neusiglgarten, Wittelsbacherplatz 2. Garten-Concerte.

Kollergarten, Schwanthalerstrasse 84.

Schillergarten, Schillerstrasse 17.

Wismayer-Garten, Schillerstrasse 33.

Wittelsbacher-Garten, Theresienstrasse 73.

Café Bock, vor dem Isarthor.

Zum Achatz, Dultplatz 8.

Bade-Anstalten.

Marienbad (auch Hôtel) Barerstr. 4, mit Garten und Bädern aller Art.

Dianabad, im Englischen Garten, mit warmen Bädern, Wellenbad, Schwimmbassin, Quellwasser im sog. Wintergarten, Douchen im Freien u. s. w.

Hofbad, Annastrasse 4, am Isarkanal.

Lilienbad, Herrenstrasse 8.

Wiernhier, Badstrasse 15, vor d. Isarthor } beide mit

Schaitler (früher Haas), Müllerstrasse 45 } Schwimmanst.

Lindemann, Müllerstrasse 29 (mit Russischen Dampf-, Lohschwitz- und andern Bädern).

Bad Brunnthal bei Bogenhausen mit Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt (s. d. Art. Brunnthal).

Ausserdem die Flussbäder: Militärschwimmschule, das Bad der Georgenschweige und die Badanstalten von Kaffl und Schuller, sämmtlich am Würmkanal.

Ferner die Bäder in der Würm bei Pasing (Eisenbahnstation) und Gern (nächst Nymphenburg) und

die Wasserheilanstalt zu Thalkirchen an der Isar. Nach sämmtlichen erwähnten Bädern an der Würm gibt es jeden Nachmittag mehrmals Fahrgelegenheit mit Omnibus.

Banquiers und Geldwechsler.

Die ersten Banquierhäuser sind:

Rob. v. Froelich & Comp., Hofbanquiers, Prannersstrasse 5/I.

Jos. Edler v. Hirsch, Hofbanquier, Promenadepl. 16.

Geldwechsler:

Bachmann & Comp., Weinstrasse 14.
Berliner, Ant., Theatinerstrasse 48.
Feuchtwanger, J. L., Theatinerstrasse 15.
Fürther, E., Residenzstrasse 25.
Guggenheimer, A., Theatinerstrasse 42.
Kaula, H., Residenzstrasse 11.
Marum, J., Rosengasse 6.
Marx, H., Kaufingerstrasse 26.
Oberndoerffer, J. N., Theatinerstrasse 18.
Oberndoerffer, M., jun., Kaufingerstrasse 30.
Rau, Salom., Theatinerstrasse 31.
Schulmann, M., Promenadeplatz 6.
Steffter, J. H., Kaufingerstrasse 33.
Wassermann, B., Kaufingerstrasse 34.

Gesandtschaften und Consulate.

Amerika, Verein. Staaten, (Consulat) Arcisstrasse 8/0.
Baden, Briennerstrasse 48. (Im „Englischen Hof.")
Belgien (Consulat), Pfandhausstrasse 9/II.
England, Briennerstrasse 49.
Frankreich, Karolinenplatz 5.
Griechenland (Consulat), Prannersstrasse 5/I.
Italien, Promenadestrasse 14. (Im Hôtel garni des „Bayerischen Hofs".)
Mexico (Consulat), Promenadeplatz 16.
Oesterreich, Ludwigsstrasse 9.
Preussen, Türkenstrasse 83.
Rom (Nunciatur), Ludwigsstrasse 29.

Russland, Theatinerstrasse 11.
Sachsen, Promenadestrasse 6.
Spanien, Max-Josephstrasse 4/II.
Württemberg, Karlsstrasse 51/II.

Post- und Telegraphen-Amt

befindet sich im General-Direktions-Gebäude (s. d. Art.) am Max-Josephs-Platz, und zwar die

Brief-Post, unterm Thor gegen die Residenzstrasse; links: Aufgabe der abgehenden Briefe, rechts: Abgabe der Briefe, Poste restante u. s. w. (Nachtschalter aussen rechts an der Seitenthüre).

Fahr-Post, unterm Thor gegen die Münze (vom Eingang links) für Fahrpoststücke und Geldbriefe, dann Einschreiben für Post-Omnibus und Eilwagen.

Zeitungs-Expedition, gleichfalls unterm Thor gegen die Münze, jedoch rechts vom Eingange.

Telegraphen-Amt, mit Tag- und Nachtdienst, im Flügel gegen die Residenzstrasse über 1 Stiege.

Ein zweites Postamt nebst Telegraphen-Station befindet sich im südlichen Flügel des Bahnhofgebäudes.

Polizeiliche Vorschriften.

Jeder Fremde, welcher sich länger als acht Tage hier aufhält, hat bei der kgl. Polizei-Direction (Weinstrasse 13) eine Aufenthaltskarte zu erwirken. Dieselbe wird für eine bestimmte Zeit ausgestellt und ist nach Ablauf der Giltigkeitsdauer rechtzeitig zu verlängern.

Fremde, welche Hunde mit sich führen und länger als 14 Tage hier bleiben wollen, sind zur Zeichenlösung für ihre Hunde verpflichtet. Auch muss bemerkt werden, dass es polizeilich verboten ist, Hunde in Kirchen, auf Kirchhöfe, in Theater und öffentliche Gastlocalitäten mitzunehmen.

Aerztlicher Beistand und Krankenpflege.

Für den Fall etwaiger und plötzlicher Erkrankung folgen im Interesse der Fremden nachstehend die Adressen einiger der bewährtesten Aerzte:

a) Praktische Aerzte.

Dr. Buchner, Professor (Homöopath), Prannersstr. 22/1.
„ Fahrer, Hofstabsarzt, Perusagasse 2/3.
„ v. Fischer, Hof- und Medizinalrath, Sonnenstr. 22/1.
„ v. Graf, Medizinalrath, Karlsstrasse 1/1.
„ Knorr, Dirigent einer gymnastisch-orthopädischen Heilanstalt, Wurzerstrasse 8/1.
„ Lindwurm, Univ.-Prof. u. Director des allg. städt. Krankenhauses. Wohnung: neben d. Letzteren.
„ Mosthaff, prakt. Arzt, Karlsstrasse 52/0.
„ Nussbaum, Univ.-Professor, Ludwigsstrasse 1/1.
„ Rothmund, Universitäts-Professor und Augenarzt, Mathildenstrasse 8/1.
„ Seitz, Univ.-Professor, Briennerstrasse 13/0.
„ Steinbacher, Vorstand der Naturheilanstalt Brunnthal, Barerstrasse 6/1.
„ Walther, prakt. Arzt, Briennerstrasse 41/1.

b) Zahnärzte.

Dr. Ammann, Landwehrstrasse 30/2.
„ Ehrensberger, Maximiliansstrasse 21/2.
„ Koch, Universitäts-Professor und Hof-Zahnarzt, Odeonsplatz 2/2.
„ Sternfeld, Theatinerstrasse 51/2.

Fremden, welche ernstlich erkranken sollten und besonderer Pflege bedürfen, ist sehr zu rathen, sich in das als musterhaft bekannte und vortrefflich eingerichtete „**Allgemeine Krankenhaus**“ bringen zu lassen. Ausser einem entsprechenden Separatzimmer finden sie dort tüchtigen ärztlichen Beistand und die sorgsamste Verpflegung. Bei Aufnahme in das Krankenhaus hat ein Fremder 25 fl. als Caution zu erlegen, die bei seinem Weggange zurückerstattet werden. Für ein Separatzimmer I. Classe wird bezahlt: im Sommer fl. 1. — per Tag, im Winter fl. 1. 24 kr.; für ein Separatzimmer II. Classe: im Sommer 36 kr. per Tag, im Winter 48 kr., dabei ist ärztliche Assistenz und Wartung inbegriffen. Kost und Medicamente werden jedoch extra vergütet, ebenso allenfalls verlangte besondere Wartung. Trotz dieser Preise erspart der Fremde hier bei dem Vorzug der

Verpflegung mindestens zwei Dritttheile einer Krankenpflege im Gasthofe. (Weiteres über das „Allgemeine Krankenhaus“ siehe Seite 97.)

Zeitweiser der Sehenswürdigkeiten.

Die Beschreibungen sind im alphabetischen Verzeichniss zu ersehen.

(Vorzüglichere Sehenswürdigkeiten sind für Fremde, welche nur kurze Zeit in München zu verweilen gedenken, mit einem Sternchen (*) und das anerkannt Ausgezeichnetste mit zwei Sternchen (**) bezeichnet.)

T ä g l i c h :

Anatomische Anstalt, kgl., Schillerstrasse 24. Anmeldung beim Hausmeister von 10 Uhr Vormittags an.

Antikensaal in der Akademie der Künste, Neuhausergasse 51. Anmeldung beim Hausmeister an den Wochentagen.

****Anthropologisches Museum,** nur im Sommer, gewöhnlich im Kunstausstellungsgebäude, der Glyptothek gegenüber. Eintritt **12 kr.**

***Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke,** unter den Arkaden des Hofgartens. Von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends (Sonntags von 10 bis 2 Uhr).

****Bavaria mit der Ruhmeshalle** auf der Theresienhöhe. Von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags. Trinkgeld **12 kr.**

****Bibliothek, die kgl. Hof- und Staats-,** Ludwigsstrasse 23. Herumführen der Fremden in den Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags. Trinkgeld **24 kr.**

Botanischer Garten mit *Palmenhaus, Eingang Sophienstrasse. In den Wochentagen von 8—11 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags.

Chemisches Laboratorium, Arcisstrasse 1. Anmeldung beim Hausmeister in den Wochentagen.

****Erzgiesserei, kgl.,** in der Strasse gleichen Namens. In den Wochentagen von 1—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 12—2 Uhr, gegen Eintrittskarten à **12 kr.**

***Gemäldegalerie, kgl., in Schleissheim** (an der Ostbahn). Von 8 Uhr Morgens bis Abends geöffnet.

Gewehrkammer, kgl., und die **kgl. Sattel-Kammern,** Marstallplatz 5. Von 9—11 Uhr Vormittags (Sonntags ausgenommen).

Glasmalerei-Anstalt, kgl., Louisenstrasse 18 (hinter der Glyptothek). In den Wochentagen von 10 bis 12 Uhr Vormittags, Trinkgeld **24 kr.**

***Hirschgeweih-Sammlung,** im gräfl. Arco'schen Palais, Wittelsbacherplatz 1. Anmeldung beim Portier, beliebiges Trinkgeld.

****Japanisches Museum,** unter den Arcaden des Hofgartens. Nach Eröffnung täglich zu sehen, vorläufig gegen entsprechende Eintrittsgebühr.

****Die Kirchen,** a) Neuere: 1) **Basilica (Karlsstrasse), 2) **Allerheiligen-Hofkirche (in der Residenz), 3) **Ludwigskirche (Ludwigsstrasse), 4) **Mariahilfkirche (Vorstadt Au), 5) **Neue Pfarrkirche in der Vorstadt Haidhausen. b) Aeltere: 1) **Frauenkirche, 2) **St. Michaels-Hofkirche (Neuhauserstrasse), 3) Peterskirche, 4) Theatinerkirche.

(Die Mariahilfkirche ist bis 6 Uhr Abends, die übrigen Kirchen bis 12 Uhr Mittags geöffnet.)

Kunstverein, unter den Arcaden des Hofgartens. Mit Ausnahme des Samstags täglich von 10 — 6 Uhr geöffnet, jedoch nur für solche Fremde, welche durch Mitglieder eingeführt werden.

Literarischer Verein (Lesezimmer), im Erdgeschoss des Odeons. Von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

****National-Museum,** Maximiliansstrasse. Nach Eröffnung an den festgesetzten Tagen zu sehen.

***Physiologisches Institut,** Findlingsstrasse 3c. Anmeldung beim Hausmeister in den Wochentagen. Eintrittspreis nach Belieben.

****Pinakothek, die alte,** Barerstrasse 10. Von 9—3 Uhr mit Ausnahme des Sonnabends.

Polytechnische Schule, Damenstiftsgasse 2. Sammlung von Modellen, Maschinen, Apparaten u. s. w., zu sehen in den Wochentagen von 9 — 12 Uhr Vormittags und von 2 — 5 Uhr Nachmittags.

****Residenz:** Alte Residenz (Kaiserzimmer, grüne Galerie etc.) täglich um 11 Uhr Vormittags zu sehen (s. S. 173). Festsaalbau, täglich 11 Uhr Vormittags, gegen unentgeltliche Eintrittskarten, welche beim k. Burgpfleger in Empfang genommen werden (s. S. 179). Odysseus-Säle, täglich um 12 Uhr Mittags, mitunter auch noch um 3 Uhr Nachmittags (s. S. 183). Wintergarten, täglich um 12 Uhr Mittags (s. S. 178). Sonntags bleibt jedoch die Residenz geschlossen.

Schwanthaler-Atelier, Schwanthalerstrasse 2. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

***Schwanthaler-Museum**, Schwanthalerstrasse 90, dem Atelier gegenüber. Für Fremde täglich, sonst Dienstag und Freitag von 11—2 Uhr geöffnet.

***Verein für christliche Kunst**, mit Ausstellung im Glaspalast, von Mai bis October täglich von 10—5 Uhr, Eintritt **12 kr.**

****Zooplastisches Museum**, im östlichen Flügel des Glaspalastes, täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends. Eintritt **12 kr.**

Sonntag:

****Aeltere Pinakothek**, Barerstrasse 10. Von 9—3 Uhr.

****Neue Pinakothek**, untere Barerstrasse. Von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags.

Montag:

****Glyptothek**, Briennertrasse 36, im Sommer: von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags; im Winter: von 9—2 Uhr.

****Aeltere Pinakothek**, Barerstrasse 10. Von 9—3 Uhr.

***Vasen-Cabinet**, daselbst. Von 10—1 Uhr.

***Kgl. Hof- und National-Theater.** Innere Einrichtungen, Maschinerien etc. präcis 2 Uhr. Anmeldung beim Portier.

****Vereinigte Sammlungen**, unter den Arcaden des Hofgartens. Nur im Sommer: von 9—1 Uhr.

Dienstag:

****Antiquarium**, in der alten Residenz, nur im Sommer auch Dienstag (sonst nur Donnerstag) von 10—2 Uhr.

****Aeltere Pinakothek**, Barerstrasse 10. Von 9—3 Uhr.

****Kupferstich- und Handzeichnungen-Cabinet**, in der ältern Pinakothek. Von 9—12 Uhr.

****Neue Pinakothek**, untere Barerstrasse. Von 8—12 Uhr und von 2—4 Uhr.

***Schwanthaler-Museum**, Schwanthalerstrasse 90. Von 11 bis 2 Uhr.

Mittwoch:

****Glyptothek**, Briennerstrasse. Im Sommer von 8 bis 12 Uhr, im Winter von 9—1 Uhr.

****Aeltere Pinakothek**, Barerstrasse 10. Von 9—3 Uhr.

***Vasen-Cabinet**, in der ältern Pinakothek. Von 10—1 Uhr.

***Kgl. Hof- und National-Theater.** Innere Einrichtungen etc., präcis 2 Uhr. Anmeldung beim Portier.

****Vereinigte Sammlungen**, unter den Arcaden des Hofgartens. Nur im Sommer von 9—1 Uhr.

Donnerstag:

***Antiquarium**, in der alten Residenz. Von 10—12 Uhr.

****Aeltere Pinakothek**, Barerstrasse 10. Von 9—3 Uhr.

****Neue Pinakothek**, untere Barerstrasse. Von 8 bis 12 Uhr und von 2—4 Uhr.

****Porcellangemälde-Sammlung**, in der neuen Pinakothek. Von 9—12 Uhr.

Freitag:

****Glyptothek**, Briennerstrasse. Im Sommer von 8 bis 12 Uhr und von 2—4 Uhr; im Winter von 9 bis 2 Uhr.

****Aeltere Pinakothek**, Barerstrasse 10. Von 9—3 Uhr.

****Kupferstich- und Handzeichnungen-Cabinet**, gleichfalls in der ältern Pinakothek. Von 9—12 Uhr.

***Vasen-Cabinet**, in der ältern Pinakothek. Von 10 bis 1 Uhr.

***Schwanthaler-Museum**, Schwanthalerstrasse 90. Von 11—2 Uhr.

****Vereinigte Sammlungen,** unter den Arcaden des Hofgartens. Nur im Sommer von 9 — 1 Uhr.

Samstag:

***Mineralogisches Cabinet,** im Academie-Gebäude, Neuhauserstrasse 51. Nur im Sommer von 2 — 4 Uhr Nachmittags.

***Zoologisch-zootomische Sammlung,** ebenfalls im Academie-Gebäude. Nur im Sommer: von 10—12 Uhr Vormittags.

****Neue Pinakothek,** untere Barerstrasse. Von 8—12 Uhr und von 2 — 4 Uhr.

****Porcellangemälde-Sammlung,** in der neuen Pinakothek. Von 9 — 12 Uhr.

***Kgl. Hof- und National-Theater.** Innere Einrichtungen, Maschinerien etc. präcis 2 Uhr. Anmeldung beim Portier.

Alphabetisch geordnetes

Verzeichniss

der königlichen Institute und Gebäude, aller stabilen Sehenswürdigkeiten, sowie der bemerkenswerthesten Privat-Anstalten zum Nutzen und Vergnügen des Publikums nebst den nöthigsten statistischen und historischen Notizen.

Actien-Volkstheater, siehe Theater.

Akademie der bildenden Künste, im ehemaligen Jesuiten-Collegium, Neuhausergasse Nr. 51, wurde im J. 1808 unter König Maximilian Joseph constituirt und erhielt ihre jetzige Einrichtung im J. 1846 unter König Ludwig I.

Sie zerfällt in 3 Hauptabtheilungen: Architectur, Sculptur und Malerei, letztere verbunden mit der Zeichen- und Kupferstecherkunst.

Im Antikensaal daselbst, im Erdgeschosse links, in den Wochentagen täglich geöffnet, befindet sich eine reiche Sammlung von Gypsabgüssen, unter welchen die medicäische Venus, die Venus von Milos, die Artemis von Versailles, die Minerva von Velletri, die Ludovisische Juno, Jupiter Serapis, der vaticanische Apollo, Laocoon. der farnesische Hercules, der Torso des Hercules, der Koloss von Monte Cavallo in Rom, die Thüren Ghibertis vom Baptisterium in Florenz, die Apostel Peter Vischers in der Sebalduskirche zu Nürnberg, die Elgin'schen Statuen u. s. w.

Auch sind hier die Ateliers mehrerer Künstler, wie der Professoren Kaulbach, Piloty, Schraudolph, v. Schwind (Maler), Widnmann (Bildhauer), Thäter (Kupferstecher) u. A. m. Früher wurde alle 3 Jahre im August eine Ausstellung der Akademie im Kunstausstellungs-Gebäude veranstaltet (s. betr. Artikel). Director ist Wilh. v. Kaulbach.

Akademie der Wissenschaften. Ebendaselbst im ehemaligen Jesuiten-Collegium, Neuhausergasse Nr. 51. Im Jahre 1759 gestiftet, wurde sie vom König Maximilian Joseph 1807 vergrössert und erhielt im Jahre 1827 durch König Ludwig I. ihre jetzige Organisation. Die Hof- und Staatsbibliothek (s. Bibliothek) ist von ihr getrennt und unter einen eigenen Director gestellt.

Im Akademiegebäude befinden sich folgende Sammlungen, welche nach Rücksprache mit den betreffenden Conservatoren, in Begleitung dieser oder deren Assistenten zu sehen sind.

I. Die *Petrefacten- und paläontologische Sammlung* im Erdgeschosse und der ersten Etage, Eingang unter der Normaluhr (von Liebherr). Sie ist eine der vollständigsten Sammlungen dieser Art und in einer Reihe von Sälen aufgestellt. Die Säle, zoologisch (nicht geognostisch) geordnet, enthalten: Säugethiere, Reptilien, Fische, Crustaceen, Insecten, Krebse etc., dann einschalige Muscheln, zweischalige Muscheln, fossile Pflanzen (letztere geognostisch und nicht botanisch geordnet). Durch die Einverleibung der berühmten von Münster'schen Sammlung aus Bayreuth, der herzogl. Leuchtenberg'schen aus Eichstätt, der Hohenegger'schen aus Teschen (mit mehr als 100,000 Expl.) und der Oberndorf'schen aus Kelheim (mit vielen Prachtstücken aus lithograph. Schiefer) wurde die hiesige Sammlung zur grössten Deutschlands erhoben. (Conservator Prof. Dr. Zittel.)

II. *Die mathematisch-physikalische Sammlung des Staats* wird demnächst in die 2. Etage in geeignetere

Localitäten transferirt. Sie ist nicht für den Unterricht (physik. Cabinet der k. Universität), sondern für Forschungen bestimmt.

Die Sammlung enthält ausser vielen älteren Instrumenten, die meistens nur historisches Interesse haben, die Apparate des ersten galvanischen Telegraphen, der 1837 zwischen München und Bogenhausen errichtet wurde; die ersten galvanischen Uhren; die ersten galvanoplastisch erzeugten Figuren und Spiegel; dann sehr viele optische und astronomische Instrumente von Fraunhofer und von Steinheil erfunden (Heliotrop, Prismenkreis, Photometer, Astrograph, Pyroskop, opt. Bierprobe etc); den neuesten Photographen-Apparat (Pireskop), den grossen Lichtanalyseur, die Gaus'schen Magnetometer; genaueste Copien der französischen Urmaasse des Meter und Kilogramm prototyp der Archive zu Paris nebst den Comparatoren und Waagen; einen Tschirnhausen (Brennglas) von 4 Fuss Durchmesser etc.

Zur Besichtigung wendet man sich an den Conservator Ministerialrath Steinheil, der die Besuchszeit angibt.

III. *Das mineralogische Cabinet*, im ersten Stock. Es ist eines der reichsten in Deutschland und durch die berühmte herzogl. Leuchtenberg'sche Sammlung, welche sich früher in Eichstädt befand, vorzüglich an russischen Vorkommnissen ausgezeichnet. Die prachtvollen Topase, Turmaline, Uwarowite, Chrysoberille, Phenakite des Ural sind zahlreich repräsentirt, ebenso die Korunde und Smaragde, worunter eine Druse auf 12,000 Gulden geschätzt ist. Grosse Platin- und Goldgeschiebe, Malachite und Dioptase, sowie die siberischen Rothbleierze sind eine Zierde der Sammlung. Es enthält diese auch die früher v. Ringseis'sche Sammlung, bekannt durch die sicilianischen Cölestine und Schwefelstufen. Zu beachten sind ferner die reichen Tellur- und Silberstufen, die Zinnobe aus dem Zweibrückischen, Eisenglanze von Elba, die brasilianischen Diamanten und eine Reihe von Meteoriten, darunter als Unicum der ungetheilte 14½ Pfund schwere Stein von Schönen-

berg im Mindelthal, gefallen 1846, ein grosses Stück Meteoreisen aus Brasilien etc.

Die Sammlung ist von Mai an bis zum September jeden Samstag von 2—4 Uhr für das Publikum geöffnet. (Conservator: Prof. v. Kobell.)

IV. *Das geognostische Cabinet*, im zweiten Stock, besteht aus Sammlungen, welche den Bau und die Zusammensetzung der Erdoberfläche illustriren. Die Sammlung enthält die Gesteinsarten nach den verschiedenen Ländertheilen geordnet, und Mineralien, aus welchen die Erdkruste zusammengesetzt ist, ebenso die durch den Bergbau gewonnen worden, neben den Versteinerungen von Thieren und Pflanzen, welche das relative oder geognostische Alter der Gesteine, aus welchen die Erdkruste besteht, bestimmen helfen. Die Sammlung ist reich an Steinkohlenpflanzen des bayerischen Kohlenbeckens von St. Ingbert; an Versteinerungen aus dem bayerischen südlichen Alpengebirge; an vulkanischen Producten und Auswürflingen des Vesuvs und Aetna, und enthält unter den letzteren namentlich eine von dem berühmten Dolomieu zusammengestellte und eigenhändig beschriebene Suite u. s. f.

Diese Gegenstände sind in vier Sälen und drei Corridoren aufgestellt.

Der Assistent am Cabinete ist bereit, die Freunde der Geognosie durch die Sammlung zu geleiten. (Conservator: Prof. Dr. Schafhäutl. Assistent: Prof. Dr. Winkler.)

V. *K. Münzcabinet.* Bereits im 16 Jahrhundert durch Herzog Albrecht V. begründet, ward es seit dem Ende des vorigen zu einem der ersten in Deutschland erhoben durch die Vereinigung mit dem Mannheimer Cabinet des Churfürsten Karl Theodor, durch die Einverleibung verschiedener Sammlungen säcularisirter Stifter und Klöster, und, von kleineren regelmässigen Ankäufen abgesehen, durch die Erwerbung einiger bedeutenden Privatsammlungen. Die Gesammtzahl der Münzen beträgt 150—180,000 Stück. In der über 20,000 Stück betragenden Abtheilung der antiken griechischen Münzen

ist besonders Kleinasien und Nordgriechenland (Cousinéry'sche Sammlung) und Sicilien (Longo'sche Sammlung) glänzend vertreten; in der modernen Numismatik besonders Bayern in seinen Fürsten, geistlichen Herren und Städten. Ausser den Münzen verdient Beachtung ein Elfenbeinschrank von kunstreichster Arbeit, zur Bewahrung der antiken Goldmünzen bestimmt, von Christian Angermajr in München 1618 gefertigt. (Conservator ist Prof. Dr. Brunn.)

VI. *Die Zoologisch-zootomische Sammlung.* (In den Sommermonaten jeden Samstag von 10—12 Uhr dem Publikum geöffnet, ausserdem nach Anmeldung bei dem Conserv. Prof. Dr. v. Siebold.) Diese Sammlung enthält viele prachtvolle Exemplare von theils ausgestopften oder getrockneten, theils in Weingeist aufbewahrten Thieren. Auch ist damit die v. Mulzer'sche ausgezeichnete Sammlung europäischer Schmetterlinge verbunden.

VII. *Die ethnographische Sammlung*, hauptsächlich bestehend:

1) aus den von Spix und Martius aus Brasilien mitgebrachten Gegenständen;
2) aus solchen aus den Polarländern von Krusenstern;
3) aus Gegenständen der ehemaligen herzogl. Leuchtenberg'schen Sammlung (von Mexico und Brasilien);
4) aus solchen von den Südsee-Inseln, zum Theil von Cook;
5) von der Schlagintweit'schen Sammlung aus Indien und Tibet;
6) aus der indischen Sammlung aus Patna und Benares;
7) aus Indianischen Alterthümern aus Central-America, von der Reise Dr. Mor. Wagner's;
8) aus einer Sammlung alter ethnograph. Gegenstände von Pfahlbauten aus der Schweiz und den bayer. Seen.

Conservator der ethnograph. Sammlung ist Prof. Dr. Mor. Wagner. Dem allgemeinen Publikum wird die Sammlung erst nach dem bis Herbst 1866 stattfindenden Localwechsel wieder zugänglich.

Allerheiligen-Hofkirche oder die neue Hofcapelle, einen Theil des Neubaues der königlichen Residenz bildend. König Ludwig I. liess sie von L. v. Klenze im byzantinisch-romanischen Style des 11. Jahrh. von 1826—1837 in Basiliken-Form erbauen; ihre Einweihung fand am 29. Oktober 1837 statt. Ihre Breite beträgt 100 F., ihre Tiefe 165 und ihre Höhe 80 F. Die Höhe des Giebels der mit Akanthen umgebenen Façade trägt ein Kreuz. Das Relief über dem Portal: der Erlöser, vor dem Maria und Johannes knieen, und zur Seite: Petrus und Paulus sind von Eberhard in Sandstein ausgeführt.

Das prächtige und glänzende Innere ist an den untern Wänden mit Marmor bekleidet, die obern, die Wölbungen und Nischen sind mit Frescobildern auf Goldgrund, von H. v. Hess und seinen Schülern gemalt, bedeckt.

Durch die Fresken in den Kuppeln und der Chornische wird die Dreieinigkeit symbolisch dargestellt. In der ersten Kuppel Jehovah (Gott Vater) altes, in der zweiten Christus (Gott Sohn) neues Testament; in der Chornische die Offenbarungen und Wirkungen des heiligen Geistes (Gott heiliger Geist).

In der linken Seitenloge der ersten Kuppel: (altes Testament) die Geschichte Abrahams, Isaaks und Jacobs; in der rechten Seitenloge: die Geschichte Mosis, der Richter und Könige. Die zweite Kuppel: (neues Testament) Christus mit den Aposteln. Die linke Seitenloge: Darstellungen aus dem Leben Christi bis zur Kreuzigung. Die rechte Seitenloge: Christi Auferstehung bis zur Himmelfahrt in 4 Darstellungen. In der Mitte des ersten Bandgewölbes sieben schwebende Figuren, zu beiden Seiten der symbolischen Taube, nämlich die 7 Gaben des Geistes, die Wunderkraft mit der Säule, die Weisheit mit dem Spiegel,

die Weissagung, der Glaube, die Erkenntniss, die Gabe der Unterscheidung der Geister und die Auslegung. Die 4 männlichen Gestalten sind die Kirchenväter: Hieronymus mit dem Löwen, Augustinus, Ambrosius und Gregorius mit der Taube.

Im zweiten Bandgewölbe über dem Altar sind die sieben Sacramente symbolisch dargestellt. In der Altarnische die heil. Jungfrau Maria auf dem Thron, daneben Moses und Elias und die Apostel Petrus und Paulus. Darüber die heilige Dreifaltigkeit. Ueber dem Orgelchor sieht man die kirchlichen Repräsentanten der Künste: Cäcilia, die Schutzheilige kirchlicher Musik, Lucas, Schutzheiliger kirchlicher Malerei, Salomo, der Erbauer des Tempels zu Jerusalem, als Patron religiöser Baukunst, David, als Psalmendichter mit der Harfe und Gregorius, der den Kirchengesang einführte, mit der Taube des heil. Geistes über ihn herabschwebend. Die Bilder der Seitenaltäre: das Eine zeigt Christus und vor ihm in Anbetung die Schutzheiligen der königlichen Hausorden St. Georg und St. Hubertus. Das Andere: Maria mit dem Kinde, vor ihnen anbetend die Schutzheiligen des königlichen Gründers der Kirche und seiner Gemahlin St. Ludwig und St. Theresia.

Sonn- und Festtags Vormittags um 11 Uhr findet hier feierliches Hochamt, von der Hofcapelle unterstützt, statt.

Allerseelenfest, siehe: Feste, kirchliche.

Alter Hof, zu Ende der Burggasse gelegen, 1253 zuerst unter Ludwig dem Strengen erbaut und 1327 vom Kaiser Ludwig nach einem Brande wieder erbaut und erweitert; aus dieser Zeit rührt ein Theil der Hoffaçade mit kleinen unregelmässig gestellten Fenstern und einem thurmförmigen Erker im Spitzbogenstyl (s. Wahrzeichen). Es war die älteste Residenz der bayerischen Herzoge. Ueber dem Eingangsbogen liest man auf einer einge-

mauerten Gedenktafel: *Dieses Gebäude, der alte Hof genannt, wurde erbaut im Jahre 1253 von Ludwig dem Strengen und war auch die Residenz Kaiser Ludwigs IV.* In einem Corridor befindet sich noch ein Wandgemälde aus dem 15. Jahrh., die Gestalten bayerischer Fürsten und Anderer darstellend, mit darauf bezüglichen Inschriften. Diese alten Gebäude, nebst einem neu angebauten Flügel, werden jetzt zu Staatszwecken benützt.

Ammer-See, siehe Trautwein's Wegweiser durch Südbayern.

Anatomische Anstalt, Kgl., in der Schillerstrasse Nr. 24, wurde 1825 unter Mitwirkung des damaligen Conservators Döllinger von Leo v. Klenze erbaut, und 1855 unter Leitung des gegenwärtigen Conservators und Professors Dr. Bischoff theils umgebaut, theils vergrössert, sowie auch gänzlich erneuert. Im Erdgeschosse derselben befindet sich u. A. auch der grosse Hörsaal mit amphitheatralischen Sitzen für mehr als hundert Zuhörer, dann zwei grosse Präparirsäle, in welchen jährlich 250 bis 300 Leichen zergliedert werden. Im obern Stockwerke befinden sich drei grosse Sammlungssäle. Der erste Saal enthält eine durch zahlreiche Raçen-Schädel ausgezeichnete osteologische Sammlung, eine grosse Reihe von Präparaten über Embryologie und Entwicklungsgeschichte und eine sehr bemerkenswerthe Sammlung von Wachspräparaten, darunter eine Reihe seltener und schöner Darstellungen von Gehirnen von Menschen und Thieren. Der zweite Saal ist für die Präparate über normale menschliche Anatomie bestimmt, und sind

in ihm alle Organe des menschlichen Körpers durch zahlreiche Präparate vertreten. Der dritte Saal enthält eine pathologisch-anatomische Sammlung von sehr seltenen und bemerkenswerthen pathologischen Präparaten. Auf einem der Gänge befindet sich auch noch eine reiche Sammlung merkwürdiger Missbildungen, sowie eine ägyptische und eine von Döllinger einbalsamirte Mumie. — Anmeldung beim Hausmeister der Anstalt.

Annakirche, siehe: Kirchen.

Angerthor, siehe: Thore.

Antikensaal, Neuhausergasse 51., siehe: Akademie der bildenden Künste.

Antiquarium, das königliche, im Erdgeschoss der alten Residenz, Eingang im Grottenwerk, zwischen dem Kapellen- und Brunnenhofe. Im Sommer: Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr; im Winter nur Donnerstag von 10—12 Uhr geöffnet. Ausser beiden Tagen nach Anmeldung bei dem Conservator. Auch ist der Burgpfleger der k. Residenz ermächtigt, es den Besuchenden zu jeder Zeit zu öffnen. Der lange Saal, in welchem diese Sammlung aufgestellt ist, wurde bereits unter dem Kurfürsten Maximilian I. im J. 1600 erbaut.

Die Wand- und Deckengemälde sind von P. Candid und dessen Schülern. In der Mitte der gewölbten Decke sind, in 16 lebensgrossen Bildern, Tugenden allegorisch zusammengestellt. Ueber jedem Fenster an der Decke sind zusammen 34 Städte der beiden Herzogthümer Ober- und Niederbayern mit ihren Stadtwappen, so wie in jeder Fenstervertiefung zu beiden Seiten je 2, zusammen 68 bayerische Märkte und Schlösser abgebildet.

Der obere Theil des Saales und die Balustrade enthalten Figuren und Büsten in Bronze und Marmor, sowie in Pulten verschiedene antike Schmucksachen, Münzen u. s. w. Im eigentlichen Saal befinden sich:

1) Die ägyptische Sammlung. Mumien und deren Särge, Grab- und Votivsteine.
2) Sammlung römischer, griechischer und germanischer Alterthümer. Sammlung antiker Steindenkmäler.

Anthropologisches Museum, jeden Sommer geöffnet, entweder im Kunstausstellungs-Gebäude gegenüber der Glyptothek oder im Glaspalast, umfasst bis jetzt 5 Säle.

Der erste Saal bildet durch eine reichhaltige Sammlung plastischer Portraite in Büsten und Statuen über Menschenraçen einen Völkerkranz, eine Uebersicht über die Gesammtheit der grossen Menschenfamilie in den verschiedensten Typen, welche sich um den Mittelpunkt eines Reliefglobus gruppiren.

Der zweite Saal zeigt in einer Sammlung von Schädelskeleten die anatomischen Verhältnisse der Menschenarten, sowohl unter sich selbst, als mit den angrenzenden Thiergattungen; die Bedingungen der erhöhten und verminderten Intelligenz durch den Schädelbau, die Resultate der Phrenologie und deren Vereinbarung mit der materiellen Zergliederung des Gehirns.

Der dritte Saal enthält die Lehre von der Anatomie und Physiologie der menschlichen Eingeweide. Der architektonischen und mechanischen Regelmässigkeit des gesunden Körpers ist ein Vergleich geboten mit den Zerstörungen der inneren Organe durch nachtheilige Eingriffe in Folge gesundheitswidriger Sitte. Die verkörperte Lehre von den Sinnesorganen und dem Nervensysteme, bei strengster Berücksichtigung des wissenschaftlichen Standpunktes, gestattet dem Denkenden einen tiefen Blick in die Geheimnisse des grossartigen Schöpfungsplanes bei Anordnung und Regelung der physischen Instrumente für die Funktion des Menschengeistes.

Der vierte Saal zeigt die Anatomie und Physiologie der menschlichen Bewegungswerkzeuge.

Der fünfte Saal vollendet die Kunde vom Menschen durch Darstellung seines frühesten Entstehens von der formlosen Zelle zur einfachen Linie des Primitivstreifens und von hier zu den Metamorphosen des Entwicklungsganges bis zur Vollendung des stolzen Menschengebäudes.

Arcaden des Hofgartens, siehe: Hofgarten.

Armenversorgungshaus am Gasteig, auf der Höhe mit reizender Aussicht gegen die Stadt gelegen. Es hat 190 F. Frontlänge und einen Flügel von 160 Fuss nach der Kellerstrasse zu. In seinen 3 Stockwerken bietet es Raum für 200 männliche und weibliche Pfründner in 30 Sälen und 30 einzelnen Zimmern. Eine Hauskapelle ist damit verbunden. Das grossartige Gebäude wurde vom Stadtbau-Ingenieur Zenetti aufgeführt.

Ateliers, siehe Künstler-Werkstätten.

Auer-Kirche, siehe den Art.: Mariahilf-Kirche in der Vorstadt Au.

Aumeister, Vergnügungsort mit ländlichem Anstrich, $1^1/_2$ Stunde von der Stadt, am Ende des englischen Gartens.

Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke befindet sich unter den Arcaden des Hofgartens und ist täglich von 10 Uhr bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

Badeanstalten, siehe: Einleitung.

Bahnhof, eigentlich Centralbahnhof München für sämmtliche bayerische Staatsbahnen und die priv. bayerischen Ostbahnen. Von dem Hauptge-

bäude des Central-Bahnhofes München laufen folgende Routen aus, nämlich:

1) die Route über Augsburg, Nördlingen, Gunzenhausen nach Nürnberg, Hof und Leipzig mit den Abzweigungen von Nördlingen nach Stuttgart, von Gunzenhausen und von Nürnberg nach Würzburg und Frankfurt;
2) die Route über Augsburg nach Ulm, Stuttgart und Paris;
3) die Route über Augsburg, Lindau nach der Schweiz;
4) die Route über Starnberg und Tutzing nach Unterpeissenberg einerseits und von Tutzing nach Penzberg anderseits;
5) die Route von München über Rosenheim nach Salzburg und Wien einerseits und von Rosenheim über Kufstein nach Innsbruck, eventuell Venedig und Triest anderseits;
6) die Route über Geiselhöring, Regensburg, Schwandorf nach Nürnberg einerseits und anderseits von Geiselhöring über Passau nach Linz, dann von Schwandorf über Furth nach Prag und von Schwandorf über Weiden, Eger nach Leipzig.

Die Routen von 1 bis incl. 5 werden für den Personen- und Gepäckdienst in einer 378 Fuss langen und 99 Fuss breiten, frei durch 24 Bohlenbögen überspannten Einsteighalle expedirt, an deren Rückwand wohl zum erstenmale das Wesen der Eisenbahnen und des Telegraphen künstlerisch behandelt ist. Diese beiden Bilder sind stereochromisch von Professor Echter gemalt. An den Wänden der beiden grossen in Warthöfe führenden Portale sind von demselben Maler vier andere grosse Bilder in gleicher Weise ausgeführt, die ebenfalls schon wegen des zum erstenmal hier künstlerisch behandelten Stoffes (die Vereinigung mit den fernsten

Nationen durch den Telegraphen und die Eisenbahnen) aller Aufmerksamkeit werth sind.

Ausser den geeigneten Wartesälen und Restaurationen befinden sich im Erdgeschosse die für den Personen- und Gepäck-Bahndienst erforderlichen Bureaux, dann jene des Telegraphendienstes und für die verschiedenen Zweige des Postdienstes. Die Bureaux über 1 Stiege befriedigen die Bedürfnisse des für den ganzen Kreis Oberbayern bestehenden k. Ober-Post- und Bahnamtes. Als Architekt hat der k. Ober-Post- und Bahn-Rath Friedrich Bürklein den mittleren Trakt in den Jahren 1848 und 1849, die beiden Flügel in den Jahren 1860 und 1861 nach seinen Plänen ausgeführt.

Bank-Gebäude der Hypotheken- und Wechselbank, Residenzstrasse 27.

Barmherzige Schwestern, siehe: Klöster.

Basilica, oder die **Pfarrkirche zum hl. Bonifacius,** in der Karlsstrasse, zwischen der Arcis- u. Louisenstr. gelegen, wurde auf Befehl König Ludwigs I. und aus dessen Privatmitteln von Friedrich Ziebland nach dem Vorbilde römischer Basiliken erbaut.*) Der Grundstein wurde von König Ludwig am 12. Oct. 1835 zur Feier seiner silbernen Hochzeit gelegt, die Einweihung erfolgte am 24. November 1850.

*) Die Basilikenform, ursprünglich den öffentlichen Gerichtshallen der alten Griechen und Römer entnommen, ist seit Constantin dem Grossen im 4. Jahrh. zu kirchl. Gebäuden, welche über den Gräbern der Heiligen errichtet wurden, angewandt.

Der ganze Prachtbau ist aus naturfarbenen Backsteinen aufgeführt. An der Hauptfaçade sind die 8 Säulen der Vorhalle und die von ihnen getragenen Schwibbogen, die Gesimse und die Eckpfeiler dieser Halle von weissem Kalkstein. Die 3 Eingangspforten enthalten jede in 8 Feldern, en relief von Schönlaub in Holz geschnitzt, die Symbole und symbolisirenden Figuren des Christenthums, letztere in der Haupt- und Mittelpforte; in der Seitenpforte beim Eintritt zur Linken aber die Symbole der Evangelien und zur Rechten die der Episteln. Die Statuen der Apostel Petrus und Paulus am Haupt-Portale sind ebenfalls von Schönlaub.

Ueberraschend ist der Anblick des prachtvollen Innern dieser Kirche. Die innere Breite derselben beträgt 124 F., die Länge 262 F. Durch 66 Säulen, wovon je 16 in einer Reihe, ausserdem 2 unter der Orgelbühne, wird das Innere in ein 80 Fuss hohes Mittelschiff und 4 schmälere 43 F. hohe Seitenschiffe getheilt. Diese Säulen, aus grauem polirtem Marmor, bestehen aus einem Stück (Monolithen), sind unten an den Schäften $2^1/_2$ Fuss stark, mit Capitäl und Fuss 25 F. hoch. Die Capitäle und Basen sind von weissem Marmor, in ihren schönen Ornamenten durch Darstellungen der Aehre und Traube Beziehungen auf das Abendmahl zeigend. Der Dachstuhl liegt frei, die braungefärbte Balkenverbindung erglänzt in reicher Vergoldung, die Decke des Mittelschiffs zeigt des Himmels Blau mit goldenen Sternen besäet.

Die herrlichen Freskomalereien, welche die Chornische und die Wände schmücken, sind von Heinrich v. Hess und seinen Schülern ausgeführt. In der Chornische erblicken wir Christus in der Glorie, auf einem Throne sitzend, umgeben von Cherubim und Seraphim, neben ihm anbetend Maria und Johannes der Täufer, darunter Märtyrer und Heilige. In der Mitte Bonifacius, rechts

von ihm Benedictus, Kilian von Franken, Corbinian von Freising, links Rupertus von Salzburg, Emeram von Regensburg und Willibald von Eichstätt.

Die Wandmalereien des Mittelschiffs.

Darstellungen aus dem Leben des heiligen Bonifacius (Winfried), in 12 grösseren Bildern und dazwischen 10 kleinere ergänzende, grau in grau gemalt.

I. Der Vater des Bonifacius genest durch das Gebet seines Sohnes von einer schweren Krankheit, gelobt ihn dafür dem geistlichen Stande und übergibt ihn den Benedictinern zur Erziehung. Gemalt von H. v. Hess.

Das kleinere Bild: 1) Bonifacius wird durch den Abt des Klosters Nuscella in der Grafschaft Southampton als Benedictiner eingekleidet.

II. Bonifacius' Abreise aus England. Abt Winbert ertheilt ihm den Reisesegen. Von H. v. Hess.

2) Seine Ankunft am römischen Ufer.

III. Papst Gregor II. weiht Bonifacius zum Apostel der Deutschen. Von J. C. Koch.

3) Bonifacius geht mit seinen Gefährten über die Alpen.

IV. Bonifacius predigt den heidnischen Friesen das Christenthum. Von J. Schraudolph.

4) Er wird durch einen Boten des Papstes nach Rom berufen.

V. Bonifacius wird von Gregor II. in der Peterskirche zu Rom zum Bischof geweiht. Von J. Schraudolph.

5) Er wird im Walde durch einen Vogel mit einem Fische gespeist.

VI. Er fällt die geheiligte Eiche des Thor im Thüringer Walde. Von J. Schraudolph. (Hiemit schliesst die nordwestliche und mit dem folgenden Hauptbild beginnt die südöstliche Seite.)

VII. Bonifacius beim Herzog Odilo von Bayern, gründet vier Bisthümer. Von J. C. Koch.

6) Er gründet mit Sturmius das Stift Fulda.

VIII. Bonifacius weiht das Stift zu Fulda ein. Sturmius wird zum ersten Abt ernannt. Von J. C. Koch.

7) Ein Knabe (der nachmal. hl. Gregor von Utrecht) wird ihm zur Erziehung übergeben.

IX. Bonifacius salbt Pipin von Herstal zum König von Frankreich. Von J. Schraudolph.

8) Er erhält das Pallium als Erzbischof von Mainz.

X. Er entsagt dem Erzbisthum und zieht wieder als Benedictiner-Mönch zur Bekehrung der Friesen. Von H v. Hess.

9) Gebet mit seinen Gefährten.

XI. Er erleidet mit den Seinen den Märtyrertod. Von H. v. Hess.

10) Sein Leichnam wird nach Mainz gebracht.

XII. Der mit dem erzbischöflichen Pallium bekleidete Leichnam des heil. Bonifacius wird in der Stiftskirche zu Fulda beigesetzt. Sturmius, der Abt, küsst die Hand des Entseelten, während Bischof Lullus das Gebet verrichtet. Dabei trauernd steht die heil. Walburga mit ihren Nonnen. Von J. Schraudolph.

Die Wandgemälde in der oberen Abtheilung enthalten folgende 36 Darstellungen, die Verbreitung des Christenthums in Deutschland betreffend. Gemalt von H. v. Hess' Schülern.

1. Der heil. Maximilian, Bischof zu Lorch, wird in seiner Vaterstadt Cilly, weil er sich zu opfern weigert, ermordet. Im J. 284.

2. Hinrichtung des heil. Gereon und der Seinen in Cöln. Im J. 286.

3. Der heil. Florian wird zu Lorch in die Ens gestürzt. Im J. 303.

4. Der heil. Quirin wird bei Sabaria in Ungarn auf einem schwimmenden Mühlstein, mit dem er in den Fluss gestürzt, wunderbar errettet. 303.

5. Die heil. Afra zu Augsburg verbrannt. 304.

6. Fritigil, Königin der Markomannen, erscheint vor dem heil. Ambrosius, um von ihm im Christenthum unterrichtet zu werden. 397.

7. Der heil. Vigilius, Bischof von Trient, wird in Tyrol erschlagen. 400.

8. Der heil. Valentinus, Bischof von Rhätien, predigt das Evangelium in Passau. 440.

9. Der heil. Severin erlangt vom alemannischen König Gibuld die Freiheit für die gefangenen Christen. 466.

10. Der heil. Remigius von Rheims tauft den König der Franken, Chlodwig, wozu eine weisse Taube das Salböl gebracht haben soll. 496.

11. Der heil. Fridolin erweckt den Urso aus dem Grabe, damit er als Zeuge vor dem Richter eine von seinem Bruder bestrittene Schenkung zur Stiftung des Klosters Seckingen auf der Rheininsel bestätige. 509.

12. Die heil. Radegunde, eine thüring. Prinzessin, wird vom Bisch. Medardus zur Diaconissin geweiht. 545.

13. Theodolinde v. Bayern bekehrt ihren Gemahl, den Longobardenkönig Autharis, zum Christenthum. 598.

14. Der heil. Columban zersprengt ein dem Götzen Wodan geweihtes Gefäss. 610.

15. Der heil. Gallus unterrichtet seine Schüler. 614.

16. Die Schüler des heil. Columban, Eustachius und Agilus, predigen in Bayern. 617.

17. Der heil. Rupert tauft den Herzog Theodo von Bayern. 628.

18. Die heil. Ehrentrud, Aebtissin des Klosters Nonnenberg, als Wohlthäterin der Armen. 628.

19. Der heil. Emeram erleidet bei München den Märtyrertod. 652.

20. Der h. Magnus gründet das Kloster Füssen. 655.

21. Dem heil. Kunibert, Bischof von Cöln, setzt sich während des Messopfers eine weisse Taube auf die Schulter. 660.

22. Der heil. Ehrhard, Bischof in Bayern, tauft die blinde Tochter des alemannischen Herzogs Ethico, Ottilia, die sehend wird. 667.

23. Der heil. Arbogast, Bischof von Strassburg, erweckt Siegebert, Sohn des fränkischen Königs Dagobert, welchen auf der Jagd das Pferd abgeworfen und zertreten hatte, vom Tode. 675.

24. Der heil. Bischof Wulfram rettet in Friesland zwei von den Heiden in's Meer geworfene Jünglinge vom Ertrinken. 685.

25. Der heil. Kilian wird zu Würzburg auf Befehl der Fürstin Quilana mit seinen Gefährten ermordet. 687.

26. Der heil. Corbinian trennt die unerlaubte Ehe des bayerischen Herzogs Chrimoald zu Freising. 718.

27. Die heil. Walburga kömmt mit ihren Gefährtinnen auf den Ruf des heil. Bonifacius aus England nach Deutschland. 726.

28. Der heil. Sebald überschreitet auf einem Mantel stehend die Donau, um nach Nürnberg zu gehen. 740

29. Der h. Alto gründet das Kloster Altomünster 743

30. Die heil. Walburga heilt durch ihr Gebet ein todtkrankes Mädchen. 745.

31. Der heil. Willibald kommt aus dem gelobten Lande nach Eichstätt zurück. 745.

32. Der h. Willehold, ein Angelsachse, unterrichtet die Söhne friesischer Edelleute im Christenthum. 773.

33. Zwei weissgekleidete Jünglinge beschützen die von Bonifacius geweihte Kirche zu Fritzlar gegen die heidnischen Sachsen. 773.

34. Der sächsische Heerführer Wittekind wird zu Altigny getauft; Karl der Grosse vertritt selbst die Pathenstelle. 785.

35. Karl der Grosse hält eine Kirchenversammlung zu Frankfurt. 794.

36. Karl der Grosse wird in Rom vom Papst zum Kaiser gekrönt. 800.

Zwischen den Rundbogen (in den Zwickeln der Archivolten) unter den Darstellungen aus dem Leben des heil. Bonifacius befinden sich die Bildnisse von 34 Päpsten en medaillon mit Unterschriften und al fresco ausgeführt.

Die dabei bemerkte Jahreszahl bezeichnet das Jahr der Erwählung zum Papst; es sind folgende:

Julius III. (1550); *Marcellus II.* (1555); *Paul IV.* (1555); *Pius IV.* (1560); *Pius V.* (1566); *Gregor XIII.* (1572); *Sixtus V.* (1585); *Urban VII.* (1590); *Gregor XIV.* (1590); *Innocenz IX.* (1591); *Clemens VIII.* (1592); *Leo XI.* (1605); *Paul V.* (1605); *Gregor XV.* (1621); *Urban VIII.* (1623); *Innocenz X.* (1644); *Alexander VII.* (1655); *Clemens IX.* (1667); *Clemens X.* (1670); *Innocenz XI.* (1676); *Alexander VIII.* (1689); *Innocenz XII.* (1691); *Clemens XI.* (1700); *Innocenz XIII.* (1721); *Benedict XIII.* (1724); *Clemens XII.* (1730); *Benedict XIV.* (1740); *Clemens*

XIII. (1758); *Clemens XIV.* (1769); *Pius VI.* (1775); *Pius VII.* (1800); *Leo XII.* (1823), *Pius VIII.* (1829); *Gregor XVI.* (1831).

So wie von Vorstehenden die Bildnisse, so sind von Julius III. rückwärts bis hinauf zum heiligen Petrus die Namen aller Päpste auf den innern Flächen der Bogen angebracht.

Die Gemälde der Seitenaltäre von H. v. Hess: Das eine zeigt die heil. Jungfrau auf dem Throne von anbetenden Engeln und den Namensheiligen der Kinder Königs Ludwigs I. umgeben: Maximilian, Mathilde, Otto, Luitpold, Adelgunde, Hildegard, Alexandra und Adalbert. Das andere: Die Steinigung des heil. Stephan, des ersten Blutzeugen Christi. (Gemalt von Kaspar.)

Die auf Rollen und einer Eisenbahn stehende Kanzel kann vor- und zurückgeschoben werden.

Unter der Seiten-Capelle, beim Eingang rechts, wo der Marmor-Sarkophag steht, liess König Ludwig I. für sich und seine Gemahlin, die Königin Therese († 1854), eine Gruft erbauen; seit dem 19. März 1857 ist die Leiche der Letzteren, welche bis dahin in der k. Gruft der Hofkirche zu St. Cajetan ruhte, in derselben beigesetzt. Unter dem Chor ist die Grab-Capelle (Krypta) mit den für die Benedictiner bestimmten Grüften, deren Kloster: das Bonifaciusstift, hinter der Kirche erbaut und durch einen bedeckten Gang damit verbunden ist.

Im Refectorium daselbst ist ein grosses Freskogemälde von H. v. Hess, das heilige Abendmahl, sehenswerth.

Bavaria mit der bayerischen Ruhmeshalle auf der Theresienhöhe, am Ende der Theresienwiese, auf welcher alljährlich Anfangs October die Volks-

feste (s. d. Art. Feste: Octoberfest) stattfinden. Der Bau der

Ruhmeshalle

wurde im Auftrage König Ludwigs I. im dorischen Styl nach L. v. Klenze's Entwurf ausgeführt. Die Inschrift über der bronzenen Thür auf der Rückseite des Piedestals der Bavaria berichtet darüber:

Als Anerkennung bayerischen Verdienstes und Ruhmes ward diese Halle errichtet von Ludwig I., König von Bayern. Ihr Erfinder und Erbauer war L. v. Klenze. Begonnen 15. Oct. 1843, vollendet 15. Oct. 1853.

Der Marmor zu diesem imponirenden Denkmal ist aus dem Untersberg bei Salzburg entnommen. Die offene Säulenhalle erhebt sich auf einem Sockel von 15 F. Höhe, die Langseite misst 230 F., jeder Flügel 105 Fuss, die Höhe einschliesslich des Sockels 60 Fuss. Die Säulen sind 24 Fuss hoch, 14 derselben stehen im Mittelbau, an jeder schmalen Vorderseite 4, an jeder Aussenseite 9, an jeder Innenseite 7 (wobei die Ecksäulen doppelt gezählt), zusammen 48 Säulen. Die Höhe des Giebels ist 6 Fuss, die des Gebälks 9 Fuss. Zwei Treppen führen von beiden Seiten zur Halle hinauf.

In den Giebelfeldern erblickt man, in je zwei liegenden weiblichen Gestalten mit den bezeichnenden Attributen versehen, die vier Stämme Bayerns: Bayern und Pfalz, Franken und Schwaben, von L. v. Schwanthaler ausgeführt. Der Fries ist mit Reliefffiguren in Marmor geschmückt, deren 48 Victorien, 44 Darstellungen aus der Culturgeschichte Bayerns, nach Schwanthaler's Entwürfen enthalten, und zwar von der Mitte aus rechts: Speculative Philosophie, Astronomie, Ma-

thematik und Mechanik, Physik, Medicin, Geographie, richtende Justiz, strafende Justiz, Geschichte ,Heerführung, Reiterei, Fussvolk, Landwehr, Kriegsschule, Jagd- und Forstwissenschaft, Bergbau, Handel. Dampfmaschinen, Ackerbau, Viehzucht, Hopfenbau, Weinbau, Mooskultur, Oel- und Obstbau, Leinbau und Seidenzucht. Von der Mitte links: Kirchenlehre, Verwaltung, höhere Schulen, Volksschulen, Armenpflege, Krankenpflege, Liturgie und religiöse Poesie, geistliche Musik, epische Poesie, Lyrik, Tragödie, Komödie, weltliche Musik, Civilbaukunst, Kriegsbaukunst, höhere Bildhauerkunst, Volks-Bildhauerkunst, Erzgiesserei, Geschichtsmalerei, Münzwesen und constructive Baukunst.

Die Wand des Gebäudes, durch senkrechte Streifen in rothe Felder getheilt, hat einen Sockel von grauem Marmor. Auf den Consolen an der Wand stehen folgende mit dem 15. Jahrhundert beginnende überlebensgrosse Marmorbüsten berühmter um Bayern verdienter Männer:

(Die Namen der Bildhauer dieser Büsten sind in Parenthese (—) angeführt.)

1) *Schön,* Martin, genannt Schongauer, Maler und Kupferstecher, geb. 1420 zu Ulm. † 1486 zu Colmar (v. Rauch). 2) *Behaim*, Martin, Gelehrter, geb. 1436 zu Nürnberg, † 1506 zu Lissabon (v. Lossow). 3) *Krafft*, Adam, Bildhauer, geb. 1430 zu Nürnberg, † 1507 zu Schwabach (v. Schöpf). 4) *Celtes*, Conrad, Dichter und Gelehrter, geb. 1459 zu Wipfeld, † 1508 zu Wien (v. Schönlaub). 5) *Trithemius*, Johannes, Gelehrter, geb. 1462 zu Trittenheim, Abt zu Sponheim, † 1516 zu Würzburg (v. Horchler). 6) *Wohlgemuth*, Michael, Maler, geb. 1434 zu Nürnberg, † 1519 daselbst (v. Eberhard). 7) *Holbein*, Hans, der ältere, Maler. geb. 1450 zu Augsburg, † 1521 zu Basel? (v. Widnmann). 8) *Reuchlin*, Johann von, Gelehrter, geb. 1455 zu Pforzheim, † 1522 zu Stuttgart (v. Brugger). 9) *Sickingen*, Franz von, Ritter, geb. 1481 zu Sickingen, † 1523 zu Landstuhl (v. Lossow). 10) *Dürer*, Albrecht, grösster deutscher Maler und Künstler, geb. 1471 zu Nürnberg, † 1528 daselbst (v. Sanguinetti). 11) *Freundsberg*

(Frundsberg), Georg v., kaiserl. Feldherr, geb. 1473 zu Mindelheim, † 1528 daselbst (v. Widnmann). 12) *Vischer*, Peter, Erzgiesser, geb. 1455 zu Nürnberg, † 1529 daselbst (v. Ferd. Müller). 13) *Pyrkheimer*, Willibald, Gelehrter, geb. 1470 zu Eichstätt, † 1530 zu Nürnberg (v. Ludw. Stürmer). 14) *Stoss*, Veit, Bildhauer und Holzbildschnitzer, geb. 1438 zu Krakau, † 1533 zu Nürnberg (v. L. Schaller). 15) *Thurmayr*, Johann (gen. Aventinus), Geschichtschreiber, geb. 1477 zu Abensberg, † 1534 zu Regensburg (v. Horchler). 16) *Altorfer*, Albrecht, Maler und Kupferstecher, geb. 1488 zu Regensburg, † 1538 daselbst (v. Horchler). 17) *Burgkmayer*, Hans, Maler und Kupferstecher, geb. 1472 zu Augsburg, † 1539 daselbst (v. Schaller). 18) *Eck*, Johann (eig. Mayer), Prof. der Gottesgelahrtheit, Luthers und der Reformation Gegner, geb. 1436 zu Eck an der Günz, † 1543 zu Ingolstadt (v. Lazzarini). 19) *Peutinger*, Conrad, Gelehrter, geb. 1465 zu Augsburg, † 1547 daselbst (v. Sanguinetti). 20) *Eck*, Leonhard, v., Kanzler, geb. 1480 zu Kelheim, † 1550 zu München. 21) *Apian*, Peter (eigentl. Bienewitz), Gelehrter, geb. 1495 zu Leisnig, † 1552 zu Ingolstadt (v. Lazzarini). 22) *Kranach*, Lucas (eigentl. Sunder), Maler, geb. 1472 zu Kronach in Franken, † 1553 zu Weimar (v. Weisse). 23) *Holbein*, Hans, der jüngere, Maler, geb. 1498 zu Augsburg, † 1554 zu London (v. Lossow). 24) *Amberger*, Christoph, Maler, geb. 1500 zu Amberg, † 1568 zu Augsburg (v. Widnmann). 25) *Fugger*, Hans Jac., Beförderer der Wissenschaften, geb. 1516 zu Augsburg, † 1575 zu München (v. Kirchmayer jun.). 26) *Sachs*, Hans, Dichter und Meistersänger, geb. 1494 zu Nürnberg, † 1576 daselbst (v. Rauch). 27) *Müller*, Wolfg., Baumeister der Michaelskirche in München, geb. 1537, † 1590 zu München (v. Lazzarini u. Lossow), 28) *Orlando di Lasso*, (Roland de Lattre), Tonsetzer, geb. 1520 zu Mons im Hennegau, † 1594 zu München (v. Widnmann). 29) *Schwarz*, Christoph, Maler, geb. 1550 zu Ingolstadt, † 1597 zu München (v. Kirchmayer). 30) *Canisius*, Peter, Gottesgelehrter, Vicekanzler der Universität Ingolstadt, geb. 1521 zu Nymwegen, † 1597

zu Freiburg in der Schweiz (v. Schaller). 31) *Hasslang*, Alexander Freiherr v., Feldherr, † 1620 im Lager bei Rakowitz (v. Schöpf). 32) *Herwart*, Joh. Georg, Staatsmann, geb. 1553 zu Augsburg, † 1622 zu München (v. Widnmann). 33) *Witte, de*, Peter, gen. *Candid*, Baumeister und Maler, geb. 1548 zu Brügge, † 1628 zu München (v. Lossow). 34) *Tilly*, Joh. Tzerklas Graf v., Feldmarschall der kathol. Liga, geb. 1559 auf dem Schlosse Tilly bei Gembloux in Flandern, † 1632 zu Ingolstadt (v. Sanguinetti). 35) *Pappenheim*, Gottfried Heinrich, Graf v., gen. Schrammenheinz, Feldherr, geb. 1594 zu Pappenheim, † 1632 in der Schlacht bei Lützen (v. Lossow). 36) *Preysing*, Joh. Christoph Freih. v., Staatsmann, † 1634 (v. Lossow). 37) *Holl*, Elias, Baumeister, geb. 1573 zu Augsburg, † 1636 daselbst (v. Halbig). 38) *Mercy*, Franz Freih. v., Feldherr, geb. zu Longwy in Lothringen, † 1645 in der Schlacht bei Allerheim (v. Schaller). 39) *Scheiner*, Christ., Priester u. Gelehrter, geb. 1575 zu Wald bei Mindelheim, † 1650 zu Neisse in Schlesien, (v. Halbig). 40) *Holzhauser*, Bartholomäus, Priester, geb. 1613 zu Laugna bei Wertingen. † 1658 zu Bingen (v. Lazzarini). 41) *Mändl*, Joh. v., Staatsmann, geb. 1588 zu Günzburg, † 1666 zu München (v. Widnmann). 42) *Balde*, Jakob, Dichter, Hofprediger, geb. 1603 zu Ensisheim im Elsass, † 1668 zu Neuburg a. d. Donau (v. Schönlaub). 43) *Sandrart*, Joachim, Maler, geb. 1606 zu Frankfurt a/M., † 1688 zu Nürnberg (v. Schaller). 44) *Schmidt*, Casp., Frh. v., Staatsmann, geb. 1622 zu München, † 1693 zu Schönbrunn bei Dachau (v. Brugger). 45) *Thüngen*, Hans Carl Graf v., Feldherr, geb. auf Schloss Gersfeld an der Rhön, † 1709 bei Speyer (v. Schaller). 46) *Wolf*, Andreas, Maler, geb. 1654 zu München, † 1716 daselbst (v. Sanguinetti). 47) *Werf*, van der, Hadrian, Maler, geb. 1659 bei Rotterdam, † 1722 zu Düsseldorf (v Lossow). 48) *Homann*. Joh. Bapt., Landkartenstecher und Händler, geb. zu Kamlach bei Mindelheim, † 1724 zu Nürnberg (v. Zell). 49) *Gundling*, Nicolaus Hieron., Gelehrter, geb. zu Kirchsittenbach bei Nürnberg, † 1729 zu Halle (von Schönlaub). 50) *Beich*, J. Franz, Maler, geb.

1665 zu München, † 1748 daselbst (v. de Carlis). 51) *Neumann*, Balthasar, Oberst, Baumeister des Würzburger Schlosses u. s. w., geb. 1687 zu Eger, † 1753 zu Würzburg (v. Schönlaub). 52) *Gluck*, Joh. Christoph Ritter v., Tonkünstler, geb. 1714 zu Weidenwang in der Oberpfalz, † 1787 zu Wien (v. Brugger). 53) *Kreitmayr*, Wiguläus Freih. v, Minister und Verfasser des bayer. Gesetzbuches, geb. 1705 zu München, † 1790 daselbst (v. Sanguinetti). 54) *Haimhausen*, Sigm. Graf v., Präsident der Akademie d. Wissenschaften, geb. 1708, † 1793 (v. Brugger). 55) *Schmidt*, Michael Ignatz, Geschichtschreiber, geb. 1736 zu Arnstein im Würzburgischen, † 1794 zu Wien (v. Brugger). 56) *Gatterer*, Joh. Christoph, Geschichtschreiber, geb. 1727 zu Lichtenau b. Nürnberg, † 1799 zu Göttingen (v. Schaller). 57) *Vogler*, Georg Joseph, Abt und Tonkünstler, geb. 1749 zu Würzburg, † 1814 zu Darmstadt (v. Sanguinetti). 58) *Rumford*, Benjamin, Thompson, Graf von, General, Gründer des englischen Gartens, geb. 1752 zu Rumford in Nordamerika, † 1814 zu Auteuil bei Paris (v. Schöpf). 59) *Richter*, Jean Paul Friedrich, Schriftsteller, geb. 1763 zu Wunsiedel, † 1825 zu Bayreuth (v. Schöpf). 60) *Reichenbach*, Georg von, Mechaniker, Verfertiger berühmter Instrumente und Maschinenwerke, geb. 1771 zu Durlach, † 1826 zu München (v. Brugger). 61) *Fraunhofer*, Jos. v., Optiker, Verfertiger berühmter astronomischer Instrumente, geb. 1787 zu Straubing, † 1826 zu München (v. Schönlaub). 62) *Westenrieder*, Lorenz v., Geschichtschreiber, geb. 1748 zu München, † 1829 daselbst (von Schaller). 63) *Sailer*, Johann Michael v., Bischof, theologischer Schriftsteller, geb. 1751 zu Artsing a. d. Isar, † 1832 zu Regensburg (v. Brugger). 64) *Sennefelder*, Alois, Erfinder der Lithographie, geb. 1771 zu Prag, † 1834 zu München (v. Brugger). 65) *Platen*, August Graf von, Dichter, geb. 1796 zu Ansbach, † 1835 zu Syrakus (v. Woltreck). 66) *Schrank*, Franz v. Paula, Botaniker, geb. 1747 zu Varnbach am Inn, † 1835 zu München (v. Schönlaub). 67) *Wrede*, Karl Ph. Fürst, Feldmarschall, geb. 1767 zu Heidelberg, † 1838 zu Ellingen (v. Schwanthaler).

68) *Ohlmüller*, Daniel, Baumeister, geb. 1791 zu Bamberg, † 1839 zu München (v. Schwanthaler). 69) *Baader*, Frz. von, Weltweiser, geb. 1765 zu München, † 1841 daselbst (v. Stiglmayer). 70) *Schmid*, Simon, geistl. Rath, Miterfinder der Lithographie, geb. 1760 zu München, † 1840 daselbst (v. Leeb). 71) *Schenk*, Eduard v., Minister und Dichter, geb. 1788 zu Düsseldorf, † 1841 zu München (v. Lossow). 72) *Gärtner*, Friedrich v., Baumeister, geb. 1792 zu Koblenz, † 1847 zu München (v. Halbig). 73) *Schwanthaler*, Ludwig v., Bildhauer. geb. 1802 zu München, † 1848 daselbst (v. F. X Schwanthaler). 74) *Rottmann*, Karl, Landschaftsmaler, geb. 1798 zu Handschuhsheim bei Heidelberg, † 1850 zu München (v. Lossow). 75) *Schelling*, Friedr. Wilh. Joseph, Weltweiser, geb. 1775 zu Leonberg in Württemberg, † 1854 im Bade Ragaz. 76) *Ohm*, Martin, Mathematiker, geb. 1792 zu Erlangen, † 1853 zu München. 77) *Hess*, Heinrich v., Maler, geb. 1798 zu Düsseldorf, † 1863 zu München (v. Ant. Hess). 78) *Klenze*, Leo v., Architekt, geb. 1784 bei Hildesheim in Hannover, † 1854 zu München (v. Halbig).

In der Mitte der Ruhmeshalle erhebt sich das Riesenstandbild der

Bavaria.

Nach L. v. Schwanthaler's Modell wurde dasselbe von Ferdinand v. Miller in der kgl. Erzgiesserei aus türkischen Kanonen, die nach der Seeschlacht von Navarin aus dem Meeresgrunde gehoben wurden, und aus anderen alten Geschützen gegossen.

Eine Freitreppe von 48 Stufen, 23 Fuss breit, führt zu dem Fussgestell, aus polirtem Granit bestehend, hinan. Diese feste Grundlage, einen Würfel bildend, ist mit der Basis 30 Fuss hoch.

Die kolossale Gestalt der Bavaria, als Schutzgöttin des Landes gedacht, misst von der Platte

des Unterbaues bis zur Spitze des Kranzes, den diese Jungfrauengestalt mit den schönen ernsten Zügen in der Linken als des Ruhmes Zeichen über sich hält, 65 Fuss; das lang herabfallende Gewand derselben ist von einer Pelz-Tunica umschlossen, die von einem Gürtel gehalten wird; mit der Hand des unbekleideten, schön geformten rechten Armes drückt sie das Schwert mit einem Lorbeerzweig an sich. Zur Rechten derselben in sitzender Stellung der bayerische Löwe.

Das Ebenmass der Verhältnisse stellt sich dem Beschauer überall dar, so beträgt die Breite des Mundes 15 Zoll, die Breite des Auges 11 Zoll, die Länge der Nase 1 Fuss 11 Zoll, die Länge des Gesichts 5 Fuss 3 Zoll, die Kopfhöhe ohne den Hals 6 Fuss 4 Zoll, die Länge des Zeigefingers 3 Fuss 2 Zoll, Umfang des Armes 5 Fuss 1 Zoll, die Länge des Armes mit der Hand 24 Fuss 9 Zoll. Die Statue ist unten $^3/_4$ Zoll, oben $^1/_2$ Zoll stark. Das Metallgewicht des Ganzen beträgt 1560 Centner.

An der Rückseite des Fussgestelles ist eine durchbrochene Thür von Bronze, welche in das Innere führt; auf einer Treppe von 66 steinernen Stufen gelangt man durch das Piedestal bis in die Gegend des Knies der Figur, von dort führt eine feste Wendeltreppe von Gusseisen bis in den Kopf, wo eine Ruhebank von Bronze sich befindet. Oben sind Klappen angebracht, welche eine herrliche Aussicht nach der Stadt und dem Gebirg gewähren.

Nachdem das Fussstück früher aufgestellt war, wurde, der Kopf am 7. August 1850 in Gegenwart des Königs Ludwig I. aufgesetzt; zuvor ergab es sich, dass 28 erwachsene Personen und 2 Knaben in dem Kopf Platz fanden, die aus einer Oeffnung in den Haarlocken herauskamen. Im Innern des Kopfes steht folgende Inschrift:

Dieser Koloss, von Ludwig I. von Bayern errichtet, ist erfunden und modellirt von Ludwig von Schwan-

thaler und wurde in den Jahren 1844 bis 1850 in Erz gegossen und aufgestellt von Ferdinand Miller.

Die Gesammtkosten für die Herstellung der Statue (ohne Piedestal) beliefen sich auf 233,000 fl.

Das Innere wird täglich von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr gezeigt. Trinkgeld 12 kr.

Bazar, nach Entwürfen von L. v. Klenze erbaut und im J. 1828 eröffnet, am Hofgarten (s. den Art.) gelegen, enthält Kaffeehäuser und Kaufläden mit zwei Ausgängen, sowohl nach den Arcaden des Hofgartens, als nach dem Odeonsplatz hin. Im obern Stocke befinden sich Privatwohnungen.

Benedictinerkloster, an der *Basilica* in der Karlsstrasse angebaut. (S. d. Art. und Klöster.)

Das kgl. **(General-) Bergwerks- und Salinen-Administrations-Gebäude,** Ludwigsstr. 16, von F. v. Gärtner erbaut, schliesst sich an das Universitätsgebäude.

Bibliothek, die **kgl. Hof- und Staats-,** Ludwigsstrasse 23, im byzantinisch-florentinischen Styl in den J. 1832—43 erbaut. Dieses grossartige, in schönen, kolossalen Dimensionen aufgeführte Gebäude, hat eine Breite von 520 Fuss, gegen 200 Fuss Tiefe, und erhebt sich über dem Erdgeschoss in 2 Stockwerken 85 Fuss hoch mit 72 Fenstern in der Fronte. Auf der Treppe vor dem dreifachen Portal die sitzenden überlebensgrossen Statuen des Aristoteles, Homer, Hippokrates und Thucydides in Kalkstein ausgeführt von Sanguinetti und Mayer. Das grossartige Treppenhaus, zu welchem eine von 4 Säulen getragene

Vorhalle führt, nimmt fast den ganzen Mittelbau ein, den, in 3 Längentheile zerfallend, im mittleren eine breite prachtvolle Marmortreppe, oben mit den Marmorstandbildern Albrecht V., des Gründers, und Ludwig I., des Erbauers der Bibliothek, beide von L. v. Schwanthaler, ziert. An der Wand der längs der Treppe zu beiden Seiten sich hinziehenden Säulencorridore sind die Relief-Bildnisse von Dichtern und Gelehrten aller Zeiten angebracht.

Im Vorsaal sind die Büsten der bayerischen Regenten aufgestellt, welche zur Stiftung und Vermehrung der Bibliothek beitrugen.

In den festen Gewölben des Erdgeschosses befindet sich das Allgemeine Reichs-Archiv, die seltensten Documente aus den aufgehobenen Klöstern und geistlichen Stiften enthaltend. (Das kgl. Hausarchiv ist in der Residenz und das Geheime Staatsarchiv im Rückgebäude der kgl. Academie der Wissenschaften.)

Ausser dem von Säulen getragenen prächtigen grossen Lesesaal und dem, mit den Büsten bayerischer Herzoge geschmückten Saal sind in den beiden oberen Stockwerken 77 Säle, worin die über 800,000 Bände zählende Bibliothek aufgestellt ist.

Die innere Einrichtung der Säle ist vortrefflich, die Bücherschränke sind nur von der Höhe, dass sie ohne Leitern erreicht werden können, vor den obern Reihen derselben laufen Gallerien rings herum, zu denen in den Scheidemauern der Zimmer angebrachte feste Stiegen führen. Diese Treppen gehen durch die Decke hindurch, so dass man aus jedem Zimmer des Hauptstockwerks in

das darüberliegende und zu allen der Bücheraufstellung gewidmeten Räumen gelangen kann, ohne eine andere Thür, als die erste und die letzte auf- oder zuzumachen. Die Heizanstalten befinden sich in den Kellern.

Die Bibliothek wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Herzog Albrecht V. gegründet, vermehrt durch alle späteren Regenten, besonders durch den Kurfürsten Karl Theodor. Unter der Regierung Königs Maximilian I. wurden ihr bei Aufhebung der Klöster reiche Schätze zu Theil, vorzüglich an Handschriften.

Sie zählt an 24000 Bände Handschriften (ungerechnet die über 3000 Nummern umfassende Abtheilung der musikalischen Manuscripte), darunter 600 griechische, 2000 orientalische (an 400 hebräische, über 900 arabische, 350 persische, 230 türkische etc.), 14,500 lateinische, 5000 deutsche, 400 mit Gemälden oder Zeichnungen u. s. w.

In der sogenannten Schatzkammer oder im Saale der „*Cimelien*“ oder Kleinodien werden erstlich Handschriften, welche sich durch Alterthum oder Kunstwerth auszeichnen, gezeigt und sind unter diesen folgende Nummern besonders bemerkenswerth:

1. Wachstafeln, von denen die noch am besten lesbare (stammend aus dem Kloster Polling in Oberbayern) ökonomische Notizen vom J. 1432 enthält. — 2. Codex purpureus. Lateinische Evangelien aus dem 9. Jahrh. auf Purpur-Pergament mit goldenen und silbernen Buchstaben. — 5. Codex traditionum ecclesiae Ravennatis, aus dem 10. Jahrh., auf ägyptischem Papyrus. — 6. Sprüche des Fo (Buddhâ), auf Papier aus den Fasern des Bambusrohres bereitet. — 8. Eine Sammlung deutscher Gedichte, geschrieben im Jahre 1347, auf Linnen- oder Lumpen-Papier. — 10. Malabarische Manuscripte auf Palmblätter geätzt. — 11. Braminische Handschrift in Sanskrit auf schwarzem Zeuge mit weissen Buchstaben. — 12. Co-

dex Alaricianus. Auszug aus dem Gesetzbuche Theodosius des Jüngern auf Befehl des westgothischen Königs Alarich gemacht. Halb-Uncialschrift ohne Trennung der Wörter aus dem 6. Jahrh. — 14. Die Evangelien in griechischer Uncialschrift aus dem 7/8. Jahrh. — 15. Dioscorides des implici medicina. Mit longobardischer Schrift und Figuren aus dem 8. Jahrh. — 16 St. Augustini Homiliae, eine Freisinger Handschrift in angelsächsischen Charakteren aus dem 8. Jahrh.

Ferner älteste deutsche Handschriften:

20. Liber de inventione St. Crucis, auf Pergament mit Federzeichnungen; es enthält auf Fol. 65 und 66 das berühmte „Wessobrunner Gebet“ vor dem Jahre 814 geschrieben. (Aus dem ehemaligen Kloster Wessobrunn in Oberbayern.) — 21. St. Augustini Sermo de Symbolo, Ludwig dem Deutschen in seiner Jugend vom Erzbischof Adelram in Salzburg geschenkt, aus dem 9. Jahrh. Diese Handschrift enthält das deutsche alliterirende Gedicht vom jüngsten Tage, bekannt unter dem Namen Muspilli. — 23. Altsächsische Evangelienharmonie (Heliand) aus dem 9. Jahrh. — 24. Ottfried's von Weissenburg Evangelien in deutschen Reimen, zu Freising geschrieben 833--906. — 26. Die Handschrift der „Nibelungen“ aus dem 13. Jahrh. vom Kloster Hohenems bei Chur. — 27. Tristan und Isolde, von Gottfried von Strassburg, HS. vom Jahr 1240, mit Gemälden. — 28. Parcival und Titurel von Wolfram von Eschenbach. Aus dem 13. Jahrhundert mit Gemälden. — 34. Ein Koran auf Pergament mit goldenen Buchstaben, einst dem Père la Chaise gehörig. — 35. Ganz kleiner Koran (das kleinste Manuscript der Bibliothek). — 36. Schah-Nameh, persisches Heldengedicht von Firdusi, mit Miniaturen.

Durch Kunstwerth zeichnen sich aus:

Das Turnierbuch Herzogs Wilhelm IV. von Bayern, die von ihm 1510—1528 veranstalteten Kampfspiele enthaltend, 1541—1544 gemalt. — 38. Jehan Bocace des cas des nobles hommes et femmes, mit prachtvollen grossen Miniaturen vom Jahre 1458. — 41. Lateinisches Gebetbuch Kaiser Ludwig des Bayern (früher in dem von ihm gestifteten Kloster Ettal bewahrt). — 43. La-

teinisches Gebetbuch aus dem 15. Jahrh., mit Miniaturbildern, angeblich von Hans Hemling. — 42. Lateinisches Gebetbuch, für Herzog Albrecht IV. von Bayern geschrieben 1485 zu Florenz, mit Gemälden. Alle drei Gebetbücher haben kostbare Einbände — 48. Die Kleinodien Anna's von Oesterreich, Gemahlin Herzog Albrechts V., von Hans Mielich 1552—1555 in Miniatur gemalt. (Auf dem ersten Blatte ist Herzog Albrecht V., der Begründer dieser Bibliothek, mit seiner Gemahlin Schach spielend, dargestellt.) — 50. Lateinische Gebete vom Jahr 1515, auf Pergament mit Randzeichnungen von Albr. Dürer und Lucas Cranach. — 51. Orlando di Lasso: Davids Busspsalmen, für die Capelle Albrechts V. componirt. Mit Aquarellgemälden von Hans Mielich, 1565—1570 in kostbarem Prachtband. — 54. Die Pericopen der 4 Evangelien, lateinisches Kirchenbuch aus dem 12. Jahrhundert (früher dem gefürsteten Frauenstift Niedermünster zu Regensburg gehörig). — 55. Codex aureus, die 4 Evangelien enthaltend, im Auftrage Kaiser Karl des Kahlen im J. 870 mit goldenen Uncialbuchstaben geschrieben (im Jahr 888 als Geschenk des Kaisers Arnulf aus der Abtei St. Denis bei Paris in das Stift St. Emmeram nach Regensburg gekommen). Der obere Deckel besteht aus einer Goldplatte mit getriebenen Bildern und ist mit Edelsteinen reich verziert. — 56. bis 60. Vier Evangelien und ein Missale, mit Gemälden, um das Jahr 1014 geschrieben. (Vom Kaiser Heinrich II. einstens der von ihm gestifteten Domkirche zu Bamberg geschenkt.) Die Deckel der Evangelienbücher sind mit Gold und Edelsteinen, das Missale mit Elfenbein-Reliefs geschmückt.

Incunabeln besitzt die Bibliothek an 4000 ohne Jahreszahl, sodann bis zum Jahr 1500 hin an 7000 chronologisch geordnet.

Proben aus den ersten Anfängen der Buchdruckerkunst:

62. Practica und Neujahrwunsch, eine Art Kalender für das Jahr 1455 mit der „Mahnung der Christenheit widder die Durken" (welche damals Constantinopel eingenommen hatten) in niederrheinisch-deutschen Reimen.

Ferner: die erste lateinische Bibel von Gutenberg und Fust zwischen den Jahren 1450—1455 gedruckt. — Das Psalterium von Fust und Schöffer vom Jahre 1459. — Durandi rationale divinorum officiorum, 1459 von Fust und Schöffer gedruckt. — Luther's Bibel mit seinem und Melanchthons Bildniss. — Die durch ihre Kupferstiche berühmte Dante-Ausgabe mit dem Commentar des Landino vom Jahre 1481.

Autographen von Ferdinand dem Katholischen von Spanien, Karl I. von England, Peter dem Grossen, Luther, Melanchthon, J. J. Rousseau, Schiller, Göthe, Beethoven, Albr. Dürer, Thorwaldsen etc.

Director der Bibliothek ist Professor Dr. Halm.

Täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 8 bis 1 Uhr für den freien Eintritt geöffnet. Zum Herumführen sind die Stunden von 9—12 Uhr bestimmt. Trinkgeld 24 kr.

Biederstein, Schloss, am englischen Garten gelegen (s. d. Art.), mit geschmackvollen Gartenanlagen, früher Sommersitz der verstorbenen Königin Karoline, jetzt im Besitz des Herzogs Max in Bayern.

Bierbrauereien und **Bierwirthe** (siehe auch Einleitung) zählt München gegen 300, letztere haben häufig über der Hausthür ein grünes glockenförmiges Geflecht ausgehangen. Ausser dem gewöhnlichen Bier werden nachfolgende Sorten gebraut und zu gewissen Zeiten ausgeschenkt: das Salvatorbier (auch Zacherlöl genannt), ein sehr starkes Getränk, in den Wochen vor Ostern; der Bock, im 16. Jahrh. über Nürnberg aus Eimbeck hierher verpflanzt, ein berühmtes starkes Gebräu aus viel Malz und wenig Hopfen bereitet; es wird von Anfang bis Ende Mai und in der

Frohnleichnamsoctav im **Bockkeller** (m. s. d. Art.) getrunken, aber auch an andern Orten ausgeschenkt. Sehenswerth in technischer Beziehung sind die Dampfbierbrauereien von Gabriel Sedlmayr (zum Spaten) Marsstrasse, und die von G. Brey (Löwenbräu) Nymphenburgerstrasse. —

Blindeninstitut, Ludwigsstr. 15. In d. J. 1834 und 35 von Fr. v. Gärtner im byzantinisch-florentinischen Styl erbaut. Die 220 F. breite und 73 F. hohe Front des schönen Gebäudes hat zwei reich ornamentirte Portale, deren jedes mit 2 Statuen geschmückt ist, das eine mit der heil. Ottilia in der Nonnenkleidung und der heil. Lucia in königlicher Tracht, der Schutzheiligen der Blinden (nach Eberhard von Sanguinetti); das andere mit dem heil. Benno und dem heil. Raspo (von Eberhard).

Die Baukosten betrugen 140,000 fl., welche König Ludwig I. aus seiner Cabinetscasse bestritt; zugleich dotirte er dem Institut 150,000 fl., dessen Gesammtvermögen nun 425,000 fl. beträgt. Das Institut ist für mehr als 100 Zöglinge eingerichtet; Erziehung und Unterricht derselben (letzterer besteht in den Elementargegenständen, in der Musik, im Spinnen, Stricken, Korbflechten u. s. w.) sind vortrefflich, und die Leistungen, besonders die musikalischen, ausserordentlich. Es ist auch eine Blindenbeschäftigungs-Anstalt damit verbunden.

Blutenburg, unweit **Pasing**, der ersten nach Augsburg führenden Eisenbahnstation, hat seinen Namen wahrscheinlich von der 1422 daselbst zwischen den Münchnern unter den Herzogen Ernst und Wilhelm gegen den Herzog Ludwig vorgefallenen Schlacht. Die Kirche daselbst aus dem 15. Jahrh.

mit schönen Glasmalereien und kunstvollen Holzschnitzwerken ist durch B. v. Aretin restaurirt, sehr sehenswerth.

Bockkeller, der, Münzgässchen 7, unweit des Hofbräuhauses.

Hier wird der Bock, dieses starke, malzreiche Getränk vom letzten April (mit kurzer Unterbrechung) bis zum Frohnleichnamstage ausgeschenkt. Der Bockkeller wird in dieser Zeit von allen Ständen besucht, und der Fremde wird hier ein eigenthümliches Leben bemerken.

Bogenhausen, (siehe: englischer Garten).

Bonifacius-Pfarrkirche, (siehe: Basilica).

Börse, hat ihr Local Kaufingerstrasse Nr. 9 im 2. Stock. Die Versammlungszeit ist in den Wochentagen von 11 — 12 Uhr Mittags. Der jährliche Beitrag für die Mitglieder ist nach drei Klassen à 12, 8 und 4 fl.

Botanischer Garten, am Karlsplatze. In demselben wurde das grossartige Gebäude für die Industrie-Ausstellung 1854 aufgeführt und der botanische Garten dagegen theilweise jenseits der Sophienstrasse, nach der Louisen- und Carlsstrasse zu verlegt. Die sämmtlichen jetzigen Gewächshäuser, sowie das gegen Süden gelegene, aus Eisen und Glas construirte Palmenhaus sind erst seit 1860 unter Leitung des Hofgärtners Kolb gebaut worden. Die bis unter die hohe Glaskuppel ragende prachtvolle Palme soll die grösste des Continents sein; sie misst fast 50 Fuss in der Höhe. Unterhalb der Palmhaus-Terrasse liegt das sogenannte Aquarium, dessen Wasserbecken 96,000 Liter Wasser zu fassen vermag. An

das Palmenhaus lehnt sich nördlich gegen die Carlsstrasse das gleichfalls neu errichtete botanische Museum, enthaltend das Herbarium (mit vielen brasilianischen und griechischen Pflanzen), das Laboratorium, Hörsäle etc. Mit dem botanischen Garten ist seit einigen Jahren ein pflanzen-physiologisches Institut verbunden. Director des Museums und Gartens ist Professor Dr. Nägeli. Mit Ausnahme der Samstage und der Sonn- und Feiertage bleibt der botan. Garten den Fremden täglich geöffnet von 8—11 Uhr und von 2—5 Uhr.

Brücken. 1) Die Maximiliansbrücke, welche eigentlich aus zwei Brücken besteht und die Maximiliansstrasse mit dem andern Isarufer (der Vorstadt Haidhausen) verbindet, ist die schönste unter den über die Isar führenden Brücken Münchens; sie wurde in den Jahren 1859—1864 von Stadtbau-Ingenieur Zenetti aufgeführt. Die kleinere Brücke über den linken Isararm hat 3 Bogen oder Oeffnungen, die grössere über den rechten Flussarm dagegen 5 Oeffnungen, letztere von je 60 F. Weite. Beide Brücken haben eine Gesammtlänge von 560 Fuss und eine lichte Weite von 44 F. zwischen den Brüstungen. Die Pfeiler und Widerlager stehen auf Pfahlrost; als Baumaterial zu ersteren wurden Backsteine und Nagelflue, zur Verkleidung der Wölbungen aber Schweinfurter Sandstein verwendet. Die Brückengeländer sind aus Gusseisen. 2) Die Ludwigsbrücke, zwischen dem Isarthor und der Vorstadt Au; sie ist 347 Fuss lang und 40 Fuss breit, aus Sandstein erbaut mit Ornamenten nach Klenze'schen Zeich-

nungen. 3) Die Reichenbachbrücke, welche von der Fraunhoferstrasse aus nach der Vorstadt Au führt, wurde nach Baurath Muffat's Construction von Zimmermeister Mich. Reifenstuel von Holz gebaut. Vom englischen Garten aus geht nördlich gleichfalls eine hölzerne Brücke über die Isar nach Bogenhausen.

Brunnthal, Bad- und Naturheilanstalt unter Dr. Steinbacher's Leitung mit Garten und Restauration, in der Nähe des chinesischen Thurmes (s. d. Art.), unten dicht am rechten Isarufer gelegen. Oberhalb des Brunnthals erhebt sich der neue Prachtbau des Versorgungshauses für Beamten-Relicten (s. d. Art.).

Cadettencorps-Gebäude, königliches, nebst Garten und Turnanstalt, am Karlsplatz Nr. 26 gelegen.

Caffeehäuser, siehe Einleitung.

Casernen hat München folgende: 1) am Hofgarten für das Infanterie-Leibregiment; 2) in der Türkenstrasse für 2 Infanterie-Regimenter; 3) Salzstrasse 23 (nächst dem Bahnhofe) für Infanterie; 4) vor dem Isarthor für ein Kürassier-Regiment; 5) für die reitende Artillerie die alte Isar-Caserne; 6) in der Pferdstrasse für die Sanitäts-Compagnie und ein Infanterie-Bataillon; 7) in der Weinstrasse 10 für die Gendarmerie, und 8) zwischen der Nymphenburger- und Dachauer-Landstrasse die grossartige neue Maximilians-Caserne. Dieselbe wird 4 Flügel enthalten, wovon 2 bereits im Bau vollendet sind; durch die dazwischenliegenden Abtrittgebäude getrennt, bilden sie ein unzusammen-

hängendes Rechteck. Die Höhe des Gebäudes beträgt zwei Stockwerke und befindet sich in der Mitte sowie am Ende eines Flügels ein pavillonartiger Vorbau; jeder Flügel hat 600 bayerische Fuss Länge. Drei derselben heissen Bataillons-Casernen, wovon jede 1200 Mann aufnehmen soll; der vierte Flügel dagegen ist zu Kanzleien und zu Wohnungen für Offiziere und Militärbeamte bestimmt. Im nördlichen Flügel wird eine Hauskapelle eingerichtet; das Erdgeschoss enthält die Küchen, Stallungen und Remisen; im ersten und im zweiten Stocke befinden sich die Wohnräume für die Mannschaft und im Dachraume die Vorrathskammern, Verschläge etc. Den Bau, zu welchem der bayerische Landtag 600,000 fl. bewilligte, leitet nach seinen Plänen Architekt Berger, der auch die neue Pfarrkirche der Vorstadt Haidhausen erbaute. Die beiden vollendeten Flügel sind bereits von der Fussartillerie (I. Art.-Reg.), von einem Jägerbataillon und einem Bataillon Infanterie bewohnt. Der ganze Platz, auf welchem die Kaserne erbaut wird und zum Theil schon vollendet ist, hat einen Flächenraum von 130 Tagwerken.

Chemisches Laboratorium, Arcisstr. 1. Vom Oberbaurath v. Voit nach Prof. Frhrn. v. Liebig's Angaben erbaut, der daselbst seine Vorlesungen hält; auch finden hier im Winter die seit einigen Jahren üblichen öffentlichen Abendvorlesungen statt.

Chiemsee, siehe: Trautwein's Wegweiser durch Südbayern.

Chinesischer Thurm, im englischen Garten gelegen. Ein besuchter Vergnügungsort, wo Samstags von 6—7 Uhr Abends in den Sommermonaten Militärmusik stattfindet.

Concerte finden vorzüglich in den Wintermonaten, im grossen Saale des Odeons, auch im Saale des Museums statt, und werden von der kgl. Hofkapelle ausgeführt oder von fremden und hiesigen Virtuosen ersten Ranges veranstaltet.

Andere Concerte gibt es fast täglich, zu sehr geringen Eintrittspreisen. Sie werden von Musikgesellschaften oder von den Musikern der verschiedenen Regimenter in Gastwirthslokalitäten ausgeführt. Das Orchester des vor einigen Jahren von Wien übergesiedelten Kapellmeisters Jos. Gung'l leistet das Vorzüglichste.

Conditoreien, siehe: Einleitung.

Conservatorium für Musik, das königl., im obern Stock des königl. Odeons. Junge Talente werden hier in allen Fächern der Tonkunst unterrichtet. Die Prüfungen finden im Sommer statt.

Dachau, Sitz eines kgl. Landgerichts, 4$^1/_2$ St. von München entfernt, und mittelst der Eisenbahnverbindung (Schleissheim) leicht zu erreichen. Einst Stammsitz der Grafen von Dachau; im Jahre 1183 kaufte es Otto von Wittelsbach von der Wittwe des letzten Grafen. Schöne Aussicht vom hochgelegenen Garten des Schlosses, wovon nur noch ein Theil vorhanden.

Damenstiftsgebäude, kgl., Ludwigsstr. 14, von F. v. Gärtner aus den Fonds des 1785 gegrün-

deten Damenstifts erbaut. Die lange Façade des grossen Gebäudes hat drei Pavillons. Es befinden sich in dessen Räumen die Administration des königl. Central-Schulbücherverlags nebst Buchdruckerei, und vorläufig noch das Maximilian-Waisenstift für unbemittelte verwaiste Töchter von Staatsdienern, dann mehrere Privatwohnungen.

Damenstifskirche zu St. Anna, s. Kirchen.

Denkmäler, öffentliche; *Standbilder.* Unter den älteren Denkmälern sind vor allen zu nennen:

1) Das Monument Kaiser Ludwigs in der Frauenkirche. (S. d. Art. Frauenkirche.)
2) Das ehrene Standbild Otto's von Wittelsbach auf dem Springbrunnen im Brunnenhofe der alten Residenz.
3) Die Mariensäule in der Mitte des Marienplatzes, von Kurfürst Maximilian I. im J. 1638 zum Andenken des 1620 bei Prag am weissen Berge gegen Friedrich von der Pfalz erfochtenen Siegs gestiftet und der heiligen Jungfrau geweiht. Sie ist 20 Fuss hoch aus rothem Marmor nach Candid's Zeichnungen von P. König ausgeführt; auf ihr steht die Erzstatue der Jungfrau Maria mit dem Kinde von Joh. Krumpter in Erz gegossen und stark vergoldet. Am Piedestal vier mit Unthieren kämpfende, bewaffnete Genien. Im J. 1856 renovirt.

Neuere Denkmäler:

I. *Standbilder*, welche die Hauptstadt zieren, sind folgende: auf dem Wittelsbacherplatz die

kolossale Reiterstatue des Kurfürsten Maximilian I. von Thorwaldsen, in Erz gegossen von Stiglmaier, 18 Fuss hoch, mit dem Postament 36 Fuss. Er ist mit der vorgestreckten Rechten, gleichsam Befehle ertheilend, dargestellt. Das Piedestal trägt die Inschrift: *Maximilian I. Churfürst von Bayern.* Auf der Rückseite: *Errichtet von Ludwig I., König von Bayern XII. Oct. MDCCCXXXIX.*

Auf dem Max-Josephsplatz:

Die sitzende Kolossalstatue des Königs Maximilian Joseph I. nach L. v. Klenze's Entwurf, modellirt von Rauch, in Erz gegossen von Stiglmaier. Das Monument hat eine Unterlage von drei grossen Granitstufen, die unten 18 F. breit, 23 F. tief, zusammen 4 F. hoch; die Gestalt des Königs von grosser Portraitähnlichkeit misst 12 Fuss, das Ganze erreicht eine Höhe von 38 Fuss. Vier Löwen, dazwischen stehend auf der Rückseite die Felicitas publica mit dem Füllhorn, auf der Nordseite die Bavaria mit der Pflugschaar, tragen das Postament, auf welchem halberhabene Bildwerke allegorisch die Wirksamkeit des Königs andeuten: Ackerbau; Kunst, durch einen Architekten (Bildniss v. Klenze's), Maler (Bildniss v. Cornelius) und einen Bildhauer bezeichnet; Verfassung; Eintracht der Confessionen. Ferner die Sinnbilder der Stärke (Herakles), Gerechtigkeit (Dike), Weisheit (Athene), Wohlfart (Demeter). Auf der Vorderseite die Inschrift: *Max. Josepho Regi Bavariae Cives Monacenses MDCCCXXIV.*

In der Feldherrnhalle (s. d. Art.) zwischen

dem königl. Residenzschloss und der Theatiner-Hofkircke:

Die überlebensgrossen Standbilder Tilly's, geb. im Hochstifte Lüttich 1559, gest. in Ingolstadt 1632 an seiner in der Schlacht am Lech empfangenen Wunde; Wrede's geb. in Heidelberg 1767, gest. 1838 auf seinem Gute Ellingen. Die $10^1/_2$ F. hohen Bildsäulen stehen auf Postamenten von grauem Marmor und sind im Costüme ihrer Zeit dargestellt, nach L. Schwanthaler's Modellen von Ferd. Miller in Erz gegossen. — Tilly's Statue trägt an der Vorderseite des Piedestals die Inschrift: *Joh. Tzerklas Graf von Tilly, bayer. Heerführer.* Auf der Rückseite: *Gegossen aus türkischen Geschützen, die in dem Seetreffen bei Navarin mit den Schiffen in's Meer versunken sind.*

Die Vorderseite der Bildsäule des Fürsten Wrede hat am Piedestal die Inschrift: *Fürst Karl Wrede, bayer. Feldmarschall.* Auf der Rückseite: *Gegossen aus Geschützen solcher Staaten, von welchen Fürst Wrede erobert hat.*

Auf dem Odeonsplatz die eherne Statue Königs Ludwig I. nach Widnmann's Modell von dem dankbaren Magistrate der Stadt München errichtet. König Ludwig erscheint hoch zu Ross im königlichen Ornat, das Scepter führend; zwei Pagen, die auf Tafeln den Wahlspruch des Königs (»Gerecht« und »Beharrlich«) tragen, gehen ihm zur Seite. Am Piedestal stehen vier kleinere allegorische Bronze-Statuen, und zwar nach vornen: Die Poesie und Religion; rückwärts: die Kunst und Industrie.

Auf dem Promenadeplatz, auf der östlichen Seite:

Das Standbild v. Kreitmayr's, des bayerischen Gesetzgebers, nach Schwanthaler's Modell in Erz gegossen von Ferd. Miller, errichtet 1845. Auf der Vorderseite des Postaments von Granit steht mit ehernen Buchstaben: *F. X. A. Freiherr v. Kreitmayr, Churf. Geh. Bayr. Kanzler, geb. zu München den XIV Dec. MDCCV. gest. den XVII. Oct. MDCCXC.* Auf der Rückseite: *Dem Verfasser der bayerischen Gesetzbücher das dankbare Vaterland.*

Am westlichen Ende des Platzes, das Standbild des bayerischen Geschichtschreibers Lorenz von Westenrieder (geb. den 1. August 1748, gest. den 15. März 1829) nach M. Widnmann's Modell von F. v. Miller in Erz gegossen, errichtet 1854.

Die Mitte des Platzes ziert das Standbild des Kurfürsten Max Emanuel. Der heldenmüthige Streiter ist in dem Momente dargestellt, wo er eine feindliche Schanze erstiegen hat. Nach Brugger's Modell gegossen von F. v. Miller; errichtet von König Ludwig I. 1861. Diesem zur Linken und Rechten die Standbilder Gluck's und Orlando di Lasso's.

Gluck's (geb. in der obern Pfalz 1714) Modell ist von Fr. Brugger, das Orlando di Lasso's (starb den 3 Juni 1594 als churbayr. Capellmeister in München) von Prof. M. Widnmann; beide sind von Ferd. Miller in Erz gegossen.

In der neuen Maximilians-Strasse: das eherne (von Halbig modellirte) Kolossal-Standbild des Grafen Erasmus v. Deroy, k. b. Generals der Infanterie, 1812 in der Schlacht von Polotzk gefallen. Errichtet den 19. Aug. 1856. — Vor dem National-Museum wurde am 28. Nov. 1861 das von König Maximilian II. errichtete und von Brugger modellirte Standbild Schelling's enthüllt; der König nennt sich in der Inschrift auf der Rückseite einen dankbaren Schüler des grossen Philosophen. Diesen beiden Monumenten kommen zur Seite zu stehen die Statue Fraunhofer's (des berühmten Optikers) von Halbig und jene des Generals Rumford (Gründer des englischen Gartens) von Zumbusch.

Am Eck der Briennerstrasse und des Dultplatzes steht das durch König Ludwig I. errichtete Standbild des Dichters Fried. v. Schiller, welches am 9. Mai 1863 festlich enthüllt wurde. Es ist nach dem Modelle des Prof. Widnmann von F. v. Miller in Erz gegossen worden. Auch der Gärtnerplatz soll mit zwei Statuen geschmückt werden, nämlich mit jener der Architekten Gärtner und Klenze; erstere modellirt von Widnmann, letztere von Brugger.

II. Ausser diesen Bildsäulen zeichnen sich noch folgende Kunstdenkmäler aus:

1) Das Monument des Herzogs von Leuchtenberg in der St. Michaels-Hofkirche (s. d. Art.).

2) Der Obelisk auf dem Carolinenplatz, den

im russischen Feldzug gefallenen Bayern gewidmet (s. d. Art.).

3) Das Monument den tapfern Oberländer-Landleuten errichtet auf dem Gottesacker (s. d. Art.); das denselben gewidmete Freskogemälde an der Kirche zu Sendling: s. d. Art.

4) Das Isarthor (s. d. Art.).

5) Das Siegesthor (s. d. Art.).

6) Die Ruhmeshalle mit der Bavaria (s. d. Art. *Bavaria*).

7) Die Propyläen (s. d. Art.).

Dulten oder *Jahrmärkte.* Wie viele Jahrmärkte anderer Städte, so gingen auch diese aus dem lebhaften Verkehr hervor, der sich mit kirchlichen Festen verband. Das Wort Dult stammt übrigens nicht nach der vulgären Meinung vom lateinischen Indultum (Ablass), sondern ist gut deutsch und bedeutete schon im Gothischen dulths (bei Ulfilas) Fest und Jahrmarkt. In der Stadt München finden dergleichen im Jahre zwei statt, die h. Dreikönigs-Dult, am 6. Januar, und die Jakobi-Dult, am 25. Juli beginnend; sie dauern jede 14 Tage. Auf dem Maximilians- oder Dultplatz sind dann die langen Reihen der Verkaufbuden, und auf dem Karlsplatz die der Kunstreiter, Seiltänzer, Thierbändiger und anderer Sehenswürdigkeiten aufgeführt. — Auch in der Vorstadt Au finden zwei dergleichen Dulten, die eine am ersten Sonntage im Mai, die andere am dritten Sonntage im Oktober

statt, welche nur 3 Tage dauern, aber wegen der passenden Jahreszeit sind die Geschäfte bedeutender.

Eisenbahnhof (s. Bahnhof).

Englischer Garten, ein schöner Park, welchen man von der Stadt aus, durch die Arcaden des Hofgartens (s. d. Art.) oder von der Königinstrasse her, betritt. In früheren Zeiten war hier eine sumpfige Waldgegend, erst im J. 1789 unter der Regierung des Kurfürsten Karl Theodor wurden vom Grafen Rumford die ersten Anlagen dazu gemacht, welche später unter Königs Maximilian Joseph I. Regierung, von v. Skell weiter ausgeführt sind.

Der engl. Garten ist $1^1/_2$ St. lang, $^1/_2$ St. breit und hat überhaupt einen Flächeninhalt von 695 Tagwerken.

Beim Eintritt vom Hofgarten aus bemerkt man zuerst rechts eine Marmorstatue (von Schwanthaler d. Aelt.), der „Harmlos" genannt, weil die Inschrift also beginnt.

Es tritt nun zuerst links hervor: das Palais des Prinzen Karl v. Bayern, Königinstr. Nr. 1; in derselben zur Seite des Parks sich hinziehenden Strasse und weiterhin folgen eine Reihe von geschmackvollen Wohn- und Landhäusern.

Rechts am Hauptweg zwischen den herrlichsten Baumgruppen, Wiesenplänen, Wasserfällen durch Bäche, welche Abflüsse der Isar sind und sich wieder in diese ergiessen, zeigt sich der Monopteros, ein nach L. v. Klenze's Entwurf auf einem Hügel erbauter runder Tempel, nur aus einer offenen Säulenhalle bestehend; in der Mitte auf einer weissen abgestumpften runden Marmorsäule, der als Postament eine andere von rothem Marmor dient, befindet sich die Inschrift: *Dem Gründer dieses Gartens gegen Ende XVIII. Jahrhunderts Churfürst Karl Theodor und dessen Erweiterer und*

Verschönerer im Anfange des XIX., König Maximilian I., errichtete diess Denkmal im J. MDCCCXXXVII. König Ludwig I. Unweit davon befindet sich ein halbrunder Ruhesitz (Exedra) mit der von König Ludwig I. verfassten Inschrift: *Hier, wo ihr wallet, war sonst Wald nur und Sumpf.* Nicht weit entfernt von hier: der Chinesische Thurm (s. d. Art.).

Das Denkmal des Grafen Rumford, Minister Karl Theodor's, steht, wenn man beim Eintritt in den Park den ersten Weg zur Rechten einschlägt; es ist von Sandstein mit dem Bildniss Rumford's in Alabaster en relief; diesen Weg verfolgend, kommt man nach den Vergnügungsorten: dem Paradiesgarten, dem Dianabad (s. a. Einleit.), dann diesseits der nach Brunnthal führenden Brücke nach Tivoli. Weiterhin am See Klein-Hesselohe, wo dem General von Werneck, der sich um diese Anlage verdient machte, ein Denkmal im griechischen Styl gesetzt. Ferner das Denkmal des Intendanten v. Skell, dicht am See, am Landeplatz der Kähne.

Vom englischen Garten gelangt man nach den Vergnügungsorten: dem freundlichen Dorfe Schwabing, Biederstein, (s. d. Art.) nach Brunnthal (s. d. Art.), Bogenhausen, Föhring und nördlich nach dem Aumeister.

Entbindungs-Anstalt (s. Gebär-Anstalt).

Erzgiesserei, königl., in der nach ihr benannten Strasse am nordwestlichen Ende der Stadt, unweit der Nymphenburgerstrasse gelegen, ist jeden Wochentag von 1—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen (die höchsten Festtage ausgenommen) von 12—2 Uhr den Fremden zugänglich gegen Eintrittskarten à 12 kr.

Diese Anstalt von König Maximilian I. im Jahre 1825 in's Leben gerufen hat sich durch die grossartigen monumentalen Kunstschöpfungen

König Ludwigs I. rasch zu der bedeutendsten Erzgiesserei der Welt emporgeschwungen.

Arbeiten wie die zwölf in Feuer vergoldeten Ahnenstatuen für den bayer. Thronsaal, eine Vergoldung, die in solchen Dimensionen bei der bekannten Gefährlichkeit dieser Operation, sowie der Guss des 54 Fuss hohen Kolosses der Bavaria, wobei mehrmals 450 bayer. Ctr. Erz auf einmal in Fluss gebracht werden mussten, sind Unternehmungen, die zu keiner Zeit und in keinem Lande der Welt gewagt und mit solcher Sicherheit ausgeführt wurden.

Dem verdienstvollen Begründer derselben J. B. Stiegelmeier, der im März 1844 starb, folgte dessen Neffe Ferd. von Miller als Inspector.

Wie viel Vortreffliches seitdem die k. Erzgiesserei geleistet, und welch allgemeines Vertrauen sie geniesst, dürfte neben den vielen monumentalen Kunstwerken in München, Bayern und ganz Deutschland ein Verzeichniss derjenigen hervorragenden Meisterwerke beweisen, welche in den letzten 12 Jahren auch für das Ausland gemacht wurden:

Für *Schweden*: die kolossale Reiterstatue von Karl Johann, die Statue von Gustav Adolph (die einmal bei Helgoland gestrandet war und dann von den Helgoländern in Bremen verkauft wurde), ferner die Statuen des Chemikers Berzelius, des Dichters Tegner, der Helden Birger Jarl und Engelbrecht; für *Finnland:* das Denkmal des Gelehrten Porthan; für *Russland:* die Statue des Generals Woronzoff; für *England:* eine Statue des Ministers Huskisson; für *Italien:* zwei Statnen des Königs Ferdinand II. von Neapel; für die *Schweiz:* die Berna vor dem Bundespalast; für *Ungarn:* die Statue des Erzherzogs

Joseph Paladinus; für *Böhmen:* die Statue des Bischofs Podiebrat; für *Amerika:* das grosse eherne Thor des Capitols zu Washington, das 24 F. hohe Reiterbild des Befreiers Washington, dann die Kolossal-Statuen von Henri, Patrik, Marschall, Lewis, Jefferson, Nelson, Masson, welche alle für Virginien gehörten; die Beethoven- und Horace Mann-Statuen für Boston; die des Generals Benton für St. Louis, eines Unions-Soldaten für Cincinnati, Henri Blays für New-Orleans; für Lima wurde eine gallopirende colossale Reitergruppe, und für Chile ein Standbild des Generals Bolivar geliefert.

Von hohem Interesse für den Besucher ist das Museum, wo Modelle aufbewahrt sind, nach welchen Werke gegossen wurden; denn es bietet ein annäherndes Bild der Wirksamkeit einer Anstalt, aus der seit ihrem Bestehen mehr als 150 colossale Denkmäler hervorgegangen sind.

Evangelische Kirche, siehe: Protestantische Kirche.

Feldherrnhalle, zwischen dem kgl. Residenzschlosse und der Theatiner Hofkirche, den südlichen, wie das Siegesthor den nördlichen Schluss der Ludwigsstrasse bildend.

Sie wurde im florentinischen Styl von Gärtner aus Kalkstein erbaut, der Grundstein wurde am 18. Juni 1841, dem Jahrestage der Schlacht von Belle-Alliance (Waterloo), von König Ludwig I. selbst gelegt, die Eröffnung fand am 18. Oct. 1844 (dem Jahrestage der Schlacht von Leipzig) statt. Ueber einem Unterbau von 117 F. Länge und $58^1/_2$ Fuss Tiefe und mit $10^1/_2$ Fuss hohem Treppenaufgange erhebt sich die nach drei Seiten offene Halle. Die Rundbogen, mit Arabesken, und Trophäen verziert, werden von vier hohen Pfeilern getragen. Zwischen den vorderen Rundbogen ist auf der einen Seite das kgl. bayerische, auf der anderen Seite das herzoglich sächsische Wappen (das der Königin Therese) ange-

bracht. Zwischen den Bögen rechts und links von der Treppe stehen die ehernen Standbilder Tilly's und Wrede's (s. d. Art. Denkmäler, Bildsäulen). Gegen 12 Uhr Mittags werden daselbst täglich vom Musikcorps des Leibregiments drei Stücke während der Wachtparade ausgeführt.

Feste, kirchliche. Unter diesen steht das

Frohnleichnamsfest

oben an. Das Frohnleichnamsfest (von fron, heilig, oder Frohn, der Herr und Leichnam, Leib, F. Corporis Christi), das glänzendste Fest der katholischen Kirche wird am ersten Donnerstag nach der Pfingstwoche hier gefeiert. Gestiftet im J. 1246 vom Bischof Robert zu Lüttich, vom Papst Urban IV. 1264 weiter eingeführt und vom Concil von Vienne 1311 überall angeordnet, zur Feier der Gegenwart des Leibes Christi im Altarsacramente; es wird dabei die Hostie in der Monstranz in glänzender Procession umhergetragen, welcher „Triumphzug des Hochwürdigsten Guts" in folgender Ordnung vor sich zu gehen pflegt*): Zwischen einer Anzahl der Zünfte gehen immer 1 Kreuz- und 2 Leuchterträger und ein vorbetender Geistlicher.

Der Zug selbst wird gebildet durch die 53 verschiedenen Zünfte der Stadt, 29 Bündnisse und Bruderschaften in ihren eigenthümlichen Pilgergewändern, die Kinder der Knaben- und Mädchenschulen, wie die Zöglinge der drei Gymnasien und des Erziehungs-Instituts für Studirende, auch die Alumnen des Georgianischen Collegiums. Diesem folgt: die Regular- und Säcular-Geistlichkeit, nämlich die P. P. Kapuziner-, Franziscaner, Benedictiner, der Clerus der Pfarreien von St. Ludwig,

*) Das Verzeichniss der Zünfte und Bruderschaften, wie sie sich dem Zuge anreihen, ist besonders zu haben.

vom h. Geist, von St. Peter, nebst den Pfarrvorständen sämmtlicher hiesiger Stadtpfarreien, der Clerus und das Capitel des Collegiatstiftes zu St. Cajetan, der Clerus und das Capitel der Metropolitankirche zu U. L. Frau.

Die Sänger der königl. Hofkapelle. Das Allerheiligste, getragen vom Herrn Erzbischof, umgeben von seinem Erzpriester, zweien Inful und Stab tragenden Priestern und zwei Domherren, welche das Pluvial halten.

Königliche Edelknaben (Pagen) in Galakleidung, brennende Wachskerzen in den Händen, rechts und links die k. Hartschiergarde: unmittelbar nach dem Allerheiligsten folgen Se. Maj. der König, die Prinzen des kgl. Hauses, das grosse Cortège, das diplomatische Corps, die Staatsminister, die Chefs der kgl. Hofstäbe, der kgl. Staatsrath, die k. Intendanzen, die Universität, die k. Akademien der Wissenschaften und Künste, die kgl. Central-Regierungs- und Polizeibehörden, die militärischen Administrativ- und Justizbeamten. Sodann der Magistrat der Hauptstadt mit den Gemeindebevollmächtigten und Districtsvorstehern. Zuletzt das dazu commandirte Militär.

Die Procession geht nach abgehaltenem Amte, welches um 7 Uhr Morgens beginnt, von der Metropolitankirche aus, durch die Kaufingerstrasse auf den Marienplatz, wo bei der Mariensäule das erste Evangelium gelesen wird; von da durch die Dienersgasse nach dem Max-Josephs-Platze, wo das zweite Evangelium gelesen wird; von hier in die Ludwigsstrasse bis vor das Palais des Herzogs Maximilian, wo in der Mitte dieser Strasse das dritte Evangelium gehalten wird, und von hier auf der andern Seite zurück bis gegen die Perusagasse hin, wo an dem kgl. Commandantschafts-Gebäude das vierte Evangelium gelesen wird, und von wo der Zug durch die Wein- und Kaufingerstrasse in die Domkirche zurückkehrt.

Ferner ist zu erwähnen die

Charwoche,

wo in den letzten Tagen statt der Glocken nur mit hölzernen Klappern, hier „Ratschen“ genannt, die Andächtigen zum Gebet gerufen werden. Die

Altäre sind mit schwarzen Decken behangen, in jeder Kirche findet eine bildliche Darstellung des heiligen Grabes statt. Feierliche Kirchenmusiken und Oratorien, die Meisterwerke Palestrina's und Orlando di Lasso's, Pergolesi's und Anderer werden vorzüglich in der St. Michaels-Hofkirche und in der Allerheiligen-Hofkapelle aufgeführt. Am Gründonnerstag findet die Fusswaschung der sogenannten 12 Apostel, wozu 12 arme Greise bestimmt werden, in der k. Residenz statt; Ausstellung des grossen hellerleuchteten Kreuzes in der St. Michaels-Hofkirche und bei St. Bonifaz. Charfreitag Abends in der Hofkirche feierliches Miserere. Charsamstag Vor- und Nachmittags ertönen die Glocken wieder, worauf die Auferstehungsfeier am Nachmittag und Abend in allen Kirchen stattfindet. Am Gründonnerstag und Charsamstag geht von der Allerheiligen-Kapelle zur Hofkapelle eine Procession, bei der sich Se. Majestät der König mit den Prinzen und dem grossen Cortège betheiligen.

Das Allerseelenfest

wird auf ergreifende und rührende Weise begangen. Am 1. November, dem Feste Allerheiligen, sind die Gräber auf den beiden nebeneinander liegenden grossen Gottesäckern auf das festlichste geschmückt, die Capellen daselbst sind geöffnet, die kostbaren, zum Theil bedeckt gewesenen Marmor-Monumente enthüllt, durch brennende Kerzen und farbige Lampen erleuchtet und mit Blumen und Kränzen geziert. Diese Feier dauert bis zum Mittage des Allerseelentages, am 2. November.

Am Vormittage dieses Tages sind die drei Fürstengrüfte in der Frauenkirche (woselbst die älteste), der St. Michaels- und der Theatiner-Hofkirche, so wie auch die Krypta unter dem Hochaltar der St. Bonifaciuskirche (Basilica), wo die Grüfte der Benedictiner, für Jedermann geöffnet.

Das Weihnachtsfest

wird auch in der neuern Zeit mehr, wie früher, durch Geschenke und Bescheerungen an Jung und Alt am heiligen Abend gefeiert.

In der Mitternachtsstunde wird in allen katholischen Kirchen die Geburt des Erlösers durch Christ-Mette und Hochamt unter Glockengeläute feierlich begangen und verkündigt. In der Allerheiligencapelle ist bei dieser Feier der Hof zugegen.

Ausser diesen werden die Tage des heil. Benno, als Schutzheiligen der Stadt, die der Apostel Peter und Paul, die Kirchweihen u. s. w. festlich begangen.

Bei den Protestanten findet am Sylvester-Abend zum Jahresschluss ein feierlicher Gottesdienst in erleuchteter Kirche statt.

Ebenso wird in allen katholischen Kirchen der Jahresschluss durch Gottesdienst und Predigt gefeiert.

Volksfeste.

Das bedeutendste und interessanteste unter diesen ist das

Octoberfest

auf der Theresienwiese. Es beginnt am ersten Sonntage im October jeden Jahres, und wurde im Jahre 1810 zur Feier der Vermählung des Königs

Ludwig I., damaligen Kronprinzen, und der Königin Therese gestiftet. Der regierende König und die Königin mit ihrem Hofstaat, dem diplomatischen Corps u. s. w. erscheinen an diesem Tage, begrüsst von dem Donner der auf der Sendlinger Höhe aufgestellten Kanonen der Landwehr-Artillerie, unter einem eigens dazu erbauten Pavillon auf dem Festplatze. Damit ist zugleich ein grosses Central-Landwirthschaftsfest verbunden, sowie am Schlusse ein Pferderennen. Von dem aus allen Gauen des Königreichs zur Ausstellung gebrachten Vieh, ausgezeichneten Feldfrüchten, Ackergeräthschaften etc. werden bei der Preisvertheilung die schönsten Pferde, Stiere und Kälberkühe vorgeführt. Die Preise und Preisfahnen (von Knaben in altdeutscher Tracht getragen), welche durch Schiedsrichter bestimmt sind, werden dabei von den Händen Sr. Majestät Selbst den Besitzern ausgetheilt.

Das Fest dauert mit Einschluss des nächstfolgenden Sonntags 8 Tage hindurch, indessen sind schon in der Woche vor dem Beginn desselben Buden mit Erfrischungen aller Art in grosser Anzahl vorhanden. Dabei ist eine Reihe von Schiessständen aufgeführt und die Schützen ziehen am zweiten Tage vom Rathhaus aus mit ihren Fahnen zu dem dann täglich hier stattfindenden Schiessen. Ein wiederholtes Pferderennen findet am zweiten Sonntag statt, an welchem (in der Regel noch Abends mit einem grossartigen Feuerwerke im Prater) das Fest beschlossen wird.

Es kann nicht leicht einen gewählteren und imposanteren Platz zu einem Volksfest geben, als diese Theresienwiese mit der sich an derselben hinziehenden Anhöhe, auf welcher sich die Ruhmeshalle mit der Bavaria (s. d. Art.) erhebt und wo das neue Schiesshaus (s. d. Art.) geschmackvoll erbaut ist. Bei den

Pferderennen sind diese amphitheatralisch ansteigenden Höhen mit vielen tausend Menschen besetzt, welche von hier aus die ganze Rennbahn, welche viermal umritten werden muss, übersehen können. Das herrliche Schauspiel dieses wahren Volksfestes wird noch durch den Anblick der Stadt und jenen der oft in den klarsten Umrissen hervortretenden und dadurch sehr nahe erscheinenden Gebirge, erhöht.

Nächst diesem Volksfest dürfte wohl zunächst

der Carneval

(wahrscheinlich vom ital. *Carnevale,* d. i. Fleisch lebe wohl!) oder Fasching mit seinen Lustbarkeiten genannt werden. Gegen frühere Zeiten hat derselbe jedoch von seinen Erheiterungen hier viel verloren; besonders die öffentlichen Umzüge der Masken. Maskenbälle im Odeon und in den verschiedenen Gesellschaftslokalen finden noch statt. Am interessantesten sind unstreitig die sich fast jährlich wiederholenden Künstler-Maskenfeste.

Von den damit zusammenhängenden volksthümlichen Gebräuchen früherer Zeiten haben sich noch erhalten

a) der Metzgersprung,

welcher alljährlich am Fastnachts- (Faschings-) Montag vor sich geht. Der Ursprung soll der Sage nach in der Vorzeit wurzeln, wo die Metzger sich durch ihr Verhalten bei einer hier herrschenden Pest ausgezeichnet haben. Es findet, nachdem am Abend zuvor in der Herberge der sogenannte Büscheltanz aufgeführt wurde, wobei die Metzgerknechte (Gesellen) von ihren Mädchen mit Blumensträussen (Büscheln) geschmückt wurden, an oben genanntem Tage nach einem in der St. Peterskirche vorhergegangenen Gottesdienst die Freisprechung der Lehrlinge statt. Diese Feierlichkeit geht in der Art vor sich, dass der festlich geschmückte Zug der Metzger,

voran die kleinen roth gekleideten Meistersöhnchen auf Pferden gesetzt, deren Sättel nach einem alten Brauch aus der kgl. Sattelkammer entliehen, welchen dann die freizusprechenden Lehrlinge und die Uebrigen folgen, sich auf dem Max-Josephsplatz vor der kgl. Residenz aufstellt. Nach Rückkehr der Deputation, welche von den Allerhöchsten Herrschaften die für die Freizusprechenden bestimmten Geschenke in Empfang nimmt, begibt sich der Zug nach dem Marienplatz, wo die Ceremonie an dem dort befindlichen Fischbrunnen unter alterthümlichen Sprüchen ausgeführt wird und der sogenannte Metzgersprung vor sich geht, d. h. die Lehrlinge, welche nun in mit Kälberschweifen besetzte Schaffelle gekleidet sind, springen in das Bassin des Fischbrunnens und bespritzen die durch Auswerfen von Aepfeln und Nüssen herbeigelockte Strassenjugend zum Gelächter der Umstehenden mit Wasser. Nachdem sie dem Bade entstiegen, werden sie als freie Metzgergesellen erklärt und mit Bändern in den Nationalfarben geschmückt.

b) Der Schäffler- (Böttcher-) Tanz,

hat der Sage nach einen ähnlichen Ursprung, vom J. 1463 her, wie der Metzgersprung. und findet nur alle 7 Jahre (das nächste Mal 1872) in den letzten Wochen vor Fastnacht statt. Eine Anzahl gutgewachsener Böttchergesellen in rothen Jacken, kurzen schwarzen Beinkleidern, weissen Strümpfen und Schuhen, mit grünen Sammtbaretts, die mit blau und weissen Federn geschmückt sind, ziehen unter Musik und mit dem Umfrager, dem Vor- und Nachtänzer, Reifenschwinger und Spassmacher zuerst vom Hackerbräu in der Sendlingergasse nach der Residenz und den Palästen, wo sie dem Regentenhause Lebehochs bringen und dann nach den angesehensten Häusern der Stadt, vor welchen sie einen sehr verschlungenen Reifentanz, „Achter“ genannt, aufführen.

Mit dem Aschermittwoch endigt der Carneval oder Fasching und die Fastenzeit beginnt.

Zu den Volksfesten sind auch die Dulten oder Jahrmärkte zu rechnen. S. d. Art. Dulten.

Festsaalbau. S. d. Art. **Residenz.**

Fiaker (Fiacre). S. **Fiaker und Droschken** in der Einleitung.

Franziskanerkloster. S. **Klöster.**

Frauenkirche oder die Metropolitan-Pfarrkirche zu Unser Lieben Frauen, wurde unter Herzog Sigismund in den Jahren 1468—1488 von Meister Jörg Gangkofer von Halsbach (bei Burghausen) erbaut. Aus rothen Backsteinen im altdeutschen Styl ohne alle Zierrathen auf einem verhältnissmässig kleinen Platze aufgeführt, macht das Aeussere dieser grössten Kirche Münchens einen ernsten Eindruck. Die ganze Länge derselben beträgt 336, die Breite 128 F., die Höhe bis zum Gewölbe 115, von da bis zum Fuss des Daches 78, im Ganzen daher 193 Fuss. Die Thürme, die in einer Höhe von 332 F. unausgebaut blieben, erhielten um 1512 die runden, so charakteristisch gewordenen Kuppeln (damals „welsche Kappen“ genannt), die diesem schon aus weiter Ferne sichtbaren Bauwerk ein eigenes Ansehen geben. An der äusseren Seite der Kirche sind die Grabsteine des Begräbnissplatzes (Frauenfreithofs), welcher ehemals dieselbe umgab, eingemauert; sie hat fünf Portale, an dem östlichen der Südseite befindet sich in Stein gehauen die Urkunde über die Erbauung und Stiftung der Kirche.

Das Innere zeigt eine Hallenkirche mit 22 achteckigen Pfeilern von 7 Fuss im Durchmesser; letztere tragen ein prachtvolles Sterngewölbe, und theilen den Raum in drei Schiffe, welche von 25

Fenstern (von 70 Fuss Höhe) erleuchtet werden. Im Jahre 1858 bildete sich unter dem Vorsitze des Herrn Erzbischofs Gregor ein Verein, welcher sich die Aufgabe stellte, die Domkirche wieder im ursprünglichen Geiste des Baues herzustellen. Im genannten Jahre wurde noch mit der Restauration der Kirche begonnen und die Leitung derselben dem Architekten Matthias Berger übertragen. Nach seinen Plänen sind seither folgende Restaurationsarbeiten ausgeführt worden:

Die Domkirche wurde von allen störenden Zuthaten gereinigt und ausgemalt durch die Decorationsmaler Joseph Schwarzmann und Ant. Ortner; die alten Fenster wurden reparirt und die zwei prachtvollen Fenster im Chore, früher in verschiedene andere Fenster willkürlich versetzt und unvollständig, reparirt, ergänzt und an ihre Stelle gebracht. Im Chore hat man die Chorstühle restaurirt, die verstümmelten Figuren und Verzierungen derselben gesäubert und ergänzt.

Der *Hochaltar* wurde von Bildhauer Anselm Sickinger ausgeführt, von Mor. v. Schwind mit prachtvollen Bildern und von Jos. Knabl mit herrlichen Holz-Sculpturen geschmückt.

Den *Bischofsthron* führte Bildhauer Wirth aus, die Figuren an demselben Professor Knabl.

Die beiden *Seiten-Altäre* am Anfange des Chores wurden hergestellt von Obermayer und Kronenbitter, die Bilder derselben von Heinrich v. Pechmann und Max von Menz, die Figuren von den Bildhauern Zumbusch und Betz; die Vergoldung ist von Radspieler.

Der *St. Andreas-Altar* neben der Sakristei ist

theilweise alt; die architektonische Restauration besorgte Kronenbitter.

Der *Priester-Bruderschafts-Altar* ist von Bildhauer Wirth ausgeführt, die Bilder und Figuren sind alt.

Der *Corpus-Christi-Altar*, rechts vom Hochaltar, (Geschenk des Hrn. Erzbischofs Gregor) ist von Prof. Jos. Knabl ausgeführt. Das Relief, das heilige Abendmahl darstellend, stammt von H. Betz.

Der *hl. Dreifaltigkeits-Altar* ist eine Arbeit Prof. Jos. Knabl's.

Die *Kanzel*, ein Geschenk Sr. Maj. des Königs Max II., ist in Eichenholz prachtvoll geschnitzt von Bildhauer Ans. Sickinger. Der grosse *Christus* am Chorgewölbe wurde von Prof. Joh. Halbig gefertigt.

Am Schlusse des Jahres 1864 übernahm Prof. Ludw. Foltz die Leitung der Dom-Restauration, und inzwischen wurden nachstehende Altäre etc. etc. gefertigt:

Der *Herz-Jesu-Altar* von Bildhauer Betz, das Gemälde von Hess.

Der *Maria-Vermählungs-Altar* von Architekt Schneider, die Figuren von Zumbusch.

Der *Geburt-Christi-Altar* von Schneider, das Altarbild von Huber.

Der *Altar des heiligen Georg* von Schneider, das Gemälde von Halbreiter.

Der *Englische Gruss-Altar* vom Vereine der bgl. Bäcker, ausgeführt von Bildhauer Sickinger. In dieser Capelle hängt an dem Gewölbe der Hut des Cardinals Melchior Clessel († 1630), des Sohnes eines hiesigen Bäckers.

Der *Altar des heil. Bartholomäus* von Professor Jos. Knabl.

Der *Ecce-Homo-Altar* von Bildhauer Wirth.

Der *Mariahilf-Altar* von demselben.

Der *Dreikönigs-Altar* in der v. Barth'schen Kapelle v. Prof. Ludw. Foltz, das alte Bild ein Meisterwerk von Ulrich Loth († 1660).

Der *Herz-Mariä-Altar* von Wirth, die Figuren von Bildhauer Blaim.

Der *St. Benno-Altar* mit dessen Reliquien von Prof. Ludw. Foltz.

Der *Altar der schmerzhaften Mutter* von demselben.

Der *St. Katharinen-Altar* in der Graf Preising Kapelle v. Prof. Foltz.

Der *Auferstehungs-Altar* von Prof. Foltz, die Figuren v. Prof. Widnmann.

Die beiden metallenen Büsten im Chor der Kirche sind nach einer Zeichnung des Prof. Ludwig Foltz.

Im Hauptschiffe der Kirche steht das

Grabmal Kaiser Ludwig des Bayer,

welches 1622 auf Befehl des Kurfürsten Maximilian I. nach P. Candid's Entwurf in Erz und Marmor ausgeführt wurde; der Erzguss daran ist von H. Krumper. Die Länge des Ganzen beträgt 16½ F., die Breite 11 und die Höhe 13 F. Oben auf einem Kissen von Erz liegt die Kaiserkrone von demselben Metall, dabei 2 allegorische weibliche Figuren, die eine mit dem Schwert, die andere mit Scepter und Reichsapfel. Auf der einen Seite des Grabmals steht die Erzstatue Herzogs Albrecht V. in der herzoglichen Tracht seiner Zeit, auf der anderen Seite die des Herzogs Wilhelm V. in der Ordenstracht des goldenen Vlieses. Auf der untersten Stufe an den 4 Ecken auf ein Knie niedergelassen die ehernen Wächter des Grabes, 4 geharnischte Männer mit Bannern, auf welchen die Namen Kaiser Karl des Grossen, Ludwig des Frommen, Karl des Dicken und Kaiser Ludwig IV., sowie die ihrer Gemahlinnen: Hildegard, Irmengard, Richardis und Margaretha zu lesen sind.

Die Umschrift des ehernen Grabmales heist: *Posuit Anno 1622 Ludovico IV. Imperatori Augusto Maximilianus Bav. Dux S. R. J. Elector, Jubentibus Alberto V. Avo. Guilielmo V. Parente.*, und lautet in der Uebersetzung: Dem erhabenen Kaiser Ludwig IV. setzte Maximilian, Herzog von Bayern, des heiligen römischen Reichs Kurfürst, auf Geheiss seines Grossvaters Albert V. und seines Vaters Wilhelm V., im Jahre des Heils 1622 (dieses Grabmal).

Durch die seitwärts angebrachten Oeffnungen sieht man das bedeutendste Denkmal mittelalterlicher Sculptur, den ursprünglichen Grabstein des Kaisers von röthlichem Marmor, in welchem im Hauptrelief Kaiser Ludwig im Krönungskleide auf dem Throne dargestellt ist. In der untern Abtheilung zwei männliche Gestalten, welche sich die Hand reichen, die ältere im langen Pelzgewande, die jüngere gewappnet, Herzog Ernst und dessen Sohn Albrecht III., wahrscheinlich deren Versöhnung nach der Tödtung der mit letzterem heimlich vermählten Agnes Bernauerin darstellend, worauf sich auch der schmeichelnde Löwe und die am Fussende angebrachten Buchstaben E (Ernst) L (Ludwig) und A (Albrecht) unstreitig beziehen.

Nach andern Behauptungen soll Letzterer Albrecht IV. der Sohn des Obigen, aus dessen später noch mit Anna von Braunschweig erfolgten Ehe sein, wie aus den Ueberbleibseln der Inschrift an der verstümmelten Hohlkehle ermittelt ist.

Die altdeutsche Umschrift des Steins heisst mit den Worten unserer Zeit wiedergegeben;

Anno 1347 am dritten Tage nach Dionysius starb der allerdurchlauchtigste römische Kaiser Ludwig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, ist hier begraben mit den nachgenannten Fürsten und Herzogen: Johannes, Ernst, Wilhelm, Adolf, Albrecht dem Jungen; alle Fürsten von Bayern. Das Bild hat nach einer alten Aufschreibung: „Meister Hans, der Steinmeisel, 1438 gemacht."

Der Kanzel gegenüber an der Säule befindet sich die türkische Fahne mit der Jahreszahl der Hegira 1037 (1662), welche Churfürst Max Emanuel 1688 bei Erstürmung von Weissenburg erobert hat. An dieser Säule befindet sich auch das altdeutsche werthvolle Bild der sterbenden Maria.

Durch die grossmüthige Schankung Sr. Maj. des Königs Ludwig II. erhalten die Säulen im Mittelschiffe der Kirche die Figuren der 12 Apostel in Stein ausgeführt von Ludwig Foltz.

Unter dem Orgelchor ist das Denkmal des verstorbenen Erzbischofs v. Gebsattel, Standbild von L. v. Schwanthaler.

Von dem Zimmermeister des Dachstuhls Heinrich (von Straubing) ist ein grosser, wohlgezimmerter Balken niedergelegt, dessen Inschrift dabei besagt, dass Der ein rechter Meister sei, welcher die Stelle angeben könne, wo er fehle, was bisher nicht gelungen ist.

Aus einem Fenster der Thürmerswohnung stürzte sich ein edles, schönes 17jähriges Fräulein aus unglücklicher Liebe im Dezember des Jahres 1785; ihr Bildniss ist oben noch zu sehen. — Eine ausführliche Geschichte und Schilderung der Kirche hat Prof. Sighart 1853 und Dr. Holland 1859 verfasst. (Schöne Ansichten und Abbildungen aus dieser Kirche findet man in jeder Buchhandlung.)

Unter dieser Metropolitankirche ist die älteste Gruft bayerischer Fürsten vom Jahr 1295 bis 1628, welche am Allerseelentage dem Publicum geöffnet wird.

Friedhöfe, siehe Gottesacker.

Frohnfeste, am Angerthor, in der unteren Angergasse. Dieses Gefängniss wurde nach dem Plan des verstorbenen Oberbauraths Pertsch in den Jahren 1824—26 erbaut. Die ganze, einen ernsten Eindruck machende Construction, sowie die innere Einrichtung dieses Gebäudes entspricht vollkommen dem Zwecke.

Frohnleichnamsfest, siehe Feste, kirchliche.

Fürstenried, siehe Umgebungen v. München.

Gärten, öffentliche, und Parks. Ausser dem Hofgarten (s. d. Art.), dem englischen Garten (s. d. Art.) würde hier vorzüglich der schöne Park des eine kleine Stunde von München gelegenen

kgl. Sommerschlosses Nymphenburg (s. d. Art.), sowie der dabei gelegene Hirschgarten zu nennen sein. Vergnügungsgärten, welche besonders an den Tagen, wo daselbst Musikstücke aufgeführt, besucht werden, sind: der Garten vor dem Schützenhause (Schiessstatt) an der Theresienhöhe; der Garten des Dianabads im englischen Garten; die Westendhalle in der Sonnenstr.; der Garten des Café Frisch, Königinstr., nächst dem englischen Garten gelegen; der Garten des Englischen Kaffeehauses am Maximiliansplatz (stets stark besucht); der Prater an der Isar; der Glasgarten am Angerthore; der Buttermelchergarten in der Strasse gleichen Namens; der Neusiglgarten, Wittelsbacherplatz Nr. 2; der Wittelsbachergarten in der Theresienstrasse; der Kollergarten, Schwanthalerstrasse Nr. 84; der grüne Baum, Flossstrasse Nr. 1 an der Isar; der Schiller- und der Wismayergarten, beide in der Schillerstrasse. Der Garten beim Bade Brunnthal, dem englischen Garten gegenüber an der Isar gelegen, welcher auch schon in den Morgenstunden besucht wird.

Endlich gehören noch hierher die Gärten bei den Bierkellern (s. Einleitung).

Gasbeleuchtungs-Anstalt in der Thalkirchnerstrasse vor dem Sendlingerthor, unweit des Gottesackers gelegen.

Gasthöfe, siehe Einleitung.

Gebär-Haus, in der Sonnenstrasse Nr. 16. Das neue Gebäude der geburtshilflichen Klinik

ist ein längliches Viereck im Hochbau (Vertikalstyl) nach den Plänen der kgl. Oberbauräthe Beyschlag und Bürklein unter Leitung des städt. Ingenieurs Zenetti aufgeführt, im Bau 1853 begonnen und 1856 vollendet.

Es ist 200 F. lang, 100 F. breit und bis zum Dache 68 F. hoch. In den oberen, höheren und grösseren Räumen befinden sich die Gebär- und Wochenzimmer, im ersten Stock die Arbeits- und Schlafsäle, im Mittelstock ist die eine Seite für die geheimen Pfleglinge und die andere für die Assistenten, Prakticirenden und für die wissenschaftlichen Sammlungen bestimmt. Im Erdgeschosse sind die Locale der Oeconomie, das Amtszimmer, das Portierzimmer, der Waschvorrath und die Badelocale. In der Mitte des Gebäudes befindet sich oben die Haus- und Taufcapelle, unten der Hörsaal, so wie auch Krankenzimmer für Wöchnerinnen und Kinder. Es können 300 Pfleglinge aufgenommen werden.

General-Bergwerks- *und Salinen-Administrationsgebäude*, siehe Bergwerks- etc. Gebäude.

Generaldirections-Gebäude der Verkehrs-Anstalten, kgl., am Max-Josephs-Platze. Ein Theil des ehemal. gräfl. Törring'schen Palais, zeigt dasselbe noch gegen die Residenzstrasse seine ursprüngliche Gestalt, während die 300 F. lange und 66 F. hohe, gegen den Max-Josephs-Platz gelegene Façade in den Jahren 1835—1836 durch Erbauung einer auf toskanischen Säulen ruhenden Vorhalle durch L. von Klenze verändert, jene gegen das alte Münzgebäude und gegen den Hofgraben aber in den Jahren 1858—1860 nach den Plänen des Oberpost- und Bauraths Friedr. Bürklein theils umgebaut, theils ganz neu aufgeführt wurde.

Im Erdgeschosse des Gebäudes befinden sich

sämmtliche Bureaux für die Brief- und Gepäckpost, sowie für die Zeitungsexpedition; im 1. Stockwerk die Bureaux und Aufgabszimmer des Telegraphenamtes und ein Theil der Bureaux der Generaldirection der Verkehrsanstalten, in so weit dieselben nicht im II. und III. Stockwerke untergebracht sind.

Die Vorhalle gegen den Max-Josephs-Platz ist auf dunkelrothem Grunde in pompejanischem Style mit Rossebändigern von Prof. Hiltensperger schmückt.

Geologische und geognostische Sammlung im Akademie-Gebäude, siehe Akademie der Wissenschaften.

Gemäldegallerien der Pinakotheken, siehe Pinakothek.

Georgianum oder **Priesterseminar,** Ludwigsstrasse 19, dem Universitätsgebäude gegenüber. Von Oberbaurath v. Gärtner erbaut, im J. 1840 vollendet. Das Georgianum, von Georg dem Reichen 1495 gestiftet, ist für Candidaten der Theologie bestimmt, welche hier freie Verpflegung erhalten. S. d. Art. Universität.

Gesandtschaften, siehe Einleitung.

Getreidehalle oder die **Maximilians-Getreidehalle** in der Blumenstrasse.

Der Grundstein zu diesem grossartigen Gebäude wurde am 9. October 1851 in Gegenwart Sr. Majestät Königs Maximilian II. gelegt und dasselbe darnach Maximilians-Halle genannt. Der Bau wurde nach dem Plane und unter Leitung des Stadtbauraths Muffat ausgeführt. Die Kosten des ganzen Baues betrugen 926,000 fl., welche durch den Aufschlag von 3 kr. für den Schäffel von den

wöchentlich zum Verkaufe kommenden 10 bis 20,000 Schäffeln getilgt werden. (Der bayerische Schäffel enthält fast 3 preussische.) Das Eisenwerk dazu lieferten Kramer und Klett in Nürnberg und die v. Maffei'sche Fabrik in München.

Die Einweihung fand am 15. Septbr. 1853 statt und am 17. Septbr. 1853 ward darin die erste Schranne abgehalten. Die Schranne wird zufolge der gesetzlichen Schrannenordnung am Samstag (Sonnabend) jeder Woche und wenn dieser auf einen gebotenen Feiertag fällt, am Freitag vorher gehalten. Sie wird vom 1. April bis 1. Oct. Morgens um 6 Uhr, in den andern sechs Monaten um 7 Uhr eröffnet und endet um 2 Uhr.

Die Länge des ganzen Gebäudes beträgt 1477 Fuss. Der Mittelbau ist 80 F. lang, 105 F. tief und 85½ F. hoch. Die Flügelbauten sind je 76½ F. lang und 95 F. tief. Die offenen Hallen zu jeder Seite des Mittelbaues werden von vier Reihen gusseiserner Säulen getragen. Die Länge jeder dieser beiden Hallen beträgt 562 F., die Tiefe aber 86 F. Diese Hallen sind ausschliesslich für den eigentlichen Markt und den Verkauf des Getreides bestimmt. Das Erdgeschoss des Hauptgebäudes dient als Einstellgewölbe für das am Schrannentage unverkauft gebliebene Getreide; das mittlere ist als Lagerplatz für den Hopfen und zum Verkauf desselben und das untere Stockwerk des nördlichen Pavillons zum Verkauf des Lein und Reps bestimmt.

Die beiden die Hallen begrenzenden Pavillons haben jeder eine Länge von 60 und eine Tiefe von 95 F. Im südlichen Pavillon ist die Aichanstalt für Flüssigkeits- und im nördlichen die Aichanstalt für Trockenmasse.

Den Giebel des Mittelbaues schmücken 2 Frescobilder von Hiltensperger, und zwar auf der einen Seite die heilige Jungfrau und auf der entgegengesetzten der heilige Benno, der Patron unserer Stadt.

Der Getreidehalle gegenüber befindet sich das Schrannenschreiberei-Gebäude.

Gewehrkammer, die königl. und die königl. *Sattelkammern,* im Gebäude des Oberstallmeister-

Stabes, Marstallplatz 5, neben der kgl. Reitbahn, enthalten mehrere historisch-merkwürdige Gegenstände. Täglich von 9—11 Uhr zu sehen.

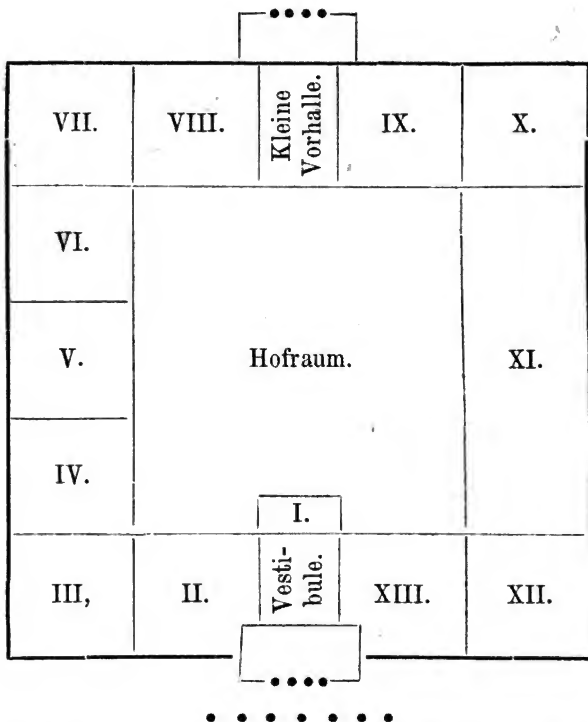
Gewerbeschule, siehe Polytechn. Schule.

Glasmalerei-Anstalt, königl., Louisenstr. 18 (hinter der Glyptothek). Die verloren gegangene und mit den glücklichsten Erfolgen unter den Auspicien König Ludwigs I. wieder in's Leben gerufene Kunst der Glasmalerei hat hier ihre Werkstätten. Von hier aus gingen die herrlichsten Malereien hervor, z. B. die prächtigen gothischen Fenster der Mariahilfkirche in der Vorstadt Au, der Salvatorkirche zu Kilndown, Grafschaft Kent, des Regensburger und des Kölner Domes und viele andere für das Ausland. Im Ausstellungssaal werden die fertigen Arbeiten gezeigt. (Trinkgeld 24 kr.) Täglich von 10—12 Uhr, für Fremde zu jeder Tageszeit, mit Ausnahme der Sonntage, geöffnet. Vorstand ist Inspector Max Ainmiller. — Ein sehr bedeutendes, namentlich durch die Sorgfältigkeit in der Ausführung berühmtes Atelier ist das der Gebr. Scherer (Karlsstr. 40*a*), von ihnen sind die drei grossen Fenstergemälde in St. Martin zu Landshut, ferner jene zu Heidelberg, Amsterdam, Stuttgart (Stiftskirche) u. s. w. Auch die Glaser Förstl (Gabelsbergerstrasse 19) und Hirschvogel (Hildegardstrasse 17) beschäftigen sich mit dieser Kunst.

Glaspalast, siehe Industrieausstellungs-Gebäude.

Glyptothek (Sammlung von Bildhauerarbeiten), Briennerstr. 36, geöffnet jeden Montag, Mitt-

woch und Freitag, im *Sommer:* von 8—12 Uhr und von 2—4 Uhr (Mittwochs nur Vormittags); im *Winter:* von 9 — 2 Uhr (Mittwochs nur von 9 — 1 Uhr). König Ludwigs I. erste Schöpfung zur Aufnahme eines Schatzes von kostbaren Bildwerken bestimmt. Im Jahre 1816 wurde im Auftrage König Ludwig's, des damaligen Kronprinzen, der Bau des im jonischen Styl aufgeführten Gebäudes von L. v. Klenze begonnen und 1830 vollendet. Es umschliesst im Viereck einen Hofraum, von welchem aus, sowie durch zwei Kuppeln, das Licht einfällt. An den äussern Seiten sind statt der Fenster nur Blenden (Nischen) angebracht, in welchen an der Vorderseite die Marmorbildsäulen: Vulcan von P. Schöpf, Phydias und Prometheus von Schaller, Perikles und Hadrian von Leeb und Dädalus von Lazzarini stehen. In den Nischen der Westseite sind die Plastiker des XV. und XVI. Jahrh. vertreten: Ghiberti, Donatello, Peter Vischer, Michelangelo, Benv. Cellini und Giovanni da Bologna. In den Nischen der Ostseite sind die Marmorstandbilder der grossen Bildhauer unserer Zeit aufgestellt: Canova (mit der Büste des Paris), Thorwaldsen, Rauch (mit der sitzenden Statuette des Königs Max Joseph), Tenerani, John Gibson und Ludwig von Schwanthaler (mit der Statuette der Bavaria), beide von Brugger. Die Vorderseite des Gebäudes ist mit röthlich-weissem Marmor bekleidet. Im Giebelfelde eine Gruppe nach L. v. Klenze's Idee vom Bildhauer M. Wagner in Rom entworfen und von Schwanthaler und Anderen in weissem



Marmor ausgeführt; in der Mitte: Minerva (Pallas Ergane), rechts von ihr: der Tonbildner (Plastes) mit dem Modelliren einer kleinen Figur beschäftigt; der Toreutes, d. i. derjenige, welcher Statuen aus verschiedenen Stoffen und Farben zusammengesetzt, mit einer Statuette; der Verzierungsbildhauer oder Ornamentist, mit einem Säulencapitäl, und der Figuren-Anstreicher (Enkaustes) mit einem kleinen

Götterbilde; zur Linken derselben der Erzgiesser (Statuarius); der Steinbildhauer (Sculptor oder Glyptes); der Holzbildhauer (Xyloglyphos), eine liegende Figur schnitzend und der Töpfer (Kerameus) mit einer Vase. Der Porticus wird von 12 jonischen Säulen und vier Pilastern getragen; durch eine eherne Thür betritt man das Vestibule, von wo aus man zunächst, dem Eingangsthor gegenüber, in den Assyrischen Saal gelangt und sich dann nach links den weiteren Sälen zuwendet. Die schön eingelegten Fussböden sind aus bayerischem Marmor gefertigt. Das Bemerkenswertheste führen wir hier an:

I. *Assyrischer Saal.*

Das Abbild eines Gemaches aus einem Palaste zu Ninive mit seiner Bemalung und Beleuchtung. Die Malereien, alten assyrischen nachgebildet, stellen Genien, Stiere, Löwen, eine Schlachtscene und eine Löwenjagd dar, wie auch den Transport eines kolossalen Thorstieres vor dem auf einem Wagen stehenden und von einem Sonnenschirm beschatteten Könige. Das Letztere ist sehr interessant wegen der Art, wie die Assyrier die kolossalen Steine fortschafften und wegen der Schöpfgeräthe, Sägen, Hacken u. a. Werkzeuge. Am Eingang 2 polychrom behandelte Löwen mit Menschenhäuptern und Flügeln, den im Louvre zu Paris befindlichen Originalen nachgebildet, und zwar das Exemplar zur Rechten in Paris, jenes links in München. An den Wänden 7 Originalreliefs aus Ninive, Genien darstellend, mit durchlaufender Keilschrift.

II. *Aegyptischer Saal.*

(Dabei römische und indische Bildwerke.)

Nr. 1—4. Krüge, zur Aufbewahrung des hl. Wassers und der Eingeweide, aus der ältesten ägyptischen Zeit, an 4000 Jahre alt, sowie mehrere hier aufgestellte Werke, wie 30. König Ramses VI. (Sesostris). Einer späteren

Epoche angehörend: 15. ein ägyptischer Antinous (aus Rosso antico); 16. ein Grabdenkmal, Mann und Frau. in Farben; 17. Isis; 18. Tempelwächter; 19. Votivtafel des Königs Amenophis II.; 21. Aegypt. Porträtkopf; 23. Horus; 25. Brama; 29. Buddha, letztere beiden indische Gottheiten; 31. ein Obelisk, wahrscheinlich römischen Ursprungs.

III. *Incunabeln*) - Saal.*

Werke der ältesten griechischen und etrurischen Kunst enthaltend. 32—38. Fragmente eines Triumphwagens, bei Perugia gefunden. 42. Kopf eines Kriegers. 43. Spes, Göttin der Hoffnung. 44. Candelaber aus Bronze. 47 u. 48. Grabdenkmale. 50 u. 51. Bacchuspriester. 52. Opferpriester, mit auffallendem Bart, welcher von oberhalb der Nasenflügel an sich abwärts zieht.

IV. *Aegineten-Saal.*

Bruchstücke eines Tempels des Zeus-Panellenios auf der Insel Aegina im J. 1811 gefunden, von Thorwaldsen restaurirt. Es sind zwei Gruppen aus den Giebelfeldern und zwar fünf Figuren aus dem Vordergiebel, aus dem Kampfe Laomedon's gegen Telamon, die Körper sind in vollendeten Formen ausgeführt, die Köpfe mehr maskenartig, als: 54. Hercules. 55. Laomedon, am meisten durchgebildet und von den Andern abweichend. 56. Telamon. 57. Rückwärts gefallener Kämpfer. 58. Ein sich vorwärts Beugender, im Begriff einen Gefallenen wegzuziehen. Die 10 Gestalten des andern Giebelfeldes beziehen sich auf den Kampf um die Leiche des Patroklos, in der Mitte 59. Minerva, 60. der gefallene Patroklos, 61. von Ajax dem Telamonier vertheidigt, 62. Teuker, 63. Ajax, Sohn des Oileus, 64. verwundeter Grieche, 65. Hektor, 66. Paris, 67. Aeneas, 68. verwundeter Trojaner. In der Lünette, dem Fenster gegenüber, ist das Modell des Tempels, wie er in der Wirklichkeit bestanden mit den Gruppen.

---

*) Incunabula, eigentlich die Wiege. Ab incunabilis, von der Wiege, von zarter Kindheit an; uneigentlich der erste Anfang einer Sache.

V. *Apollo-Saal.*

Das Fortschreiten griechischer Kunst zeigt sich hier. 79. Ceres. 82. Grabvase. 84. Aesculap. 86. Minerva. 89. Gelockter Frauenkopf. 90. Apollo Citharödus, eine schöne Gewandstatue (wonach der Saal benannt ist). 91. Achilles. 92. Pallas, nach Phidias. 93. Diana, schöner Kopf, Stirnkrone von kleinen Rehen.

VI. *Bachus-Saal.*

Werke aus der Blüthenzeit griechischer Plastik, aus der Zeit des Phidias, Praxiteles, Skopas und Polyklet enthaltend. 95. Schlafender Satyr (der sogenannte barberinische Faun), von vollendeter, naturwahrer Ausführung. 96. Ino oder Leukothea, Erzieherin des Bachus, aus der Zeit des Phidias. 97. Hermaphrodit. 98. Silen. 99. Lachender Satyr. 100. Sarkophag, worauf die Hochzeit des Bachus und der Ariadne dargestellt. 101. Trunkener Satyr. 102. Jugendlicher Satyr, genannt der Faun Winkelmanns. 103. Bachus mit einem kleinen Tiger. 104. Venus mit zartgeformtem Körper. 105 und 106. Satyre mit besonders weichen Körperformen. 108. Bachus und 112. Ariadne, seine Gemahlin. 110. Schöne kolossale Büste einer Venus. 111. Palemon, auf einem Delphin. 113. Ceres, vorzüglich schöne Gewandfigur. 114. Silen, mit dem Bachuskinde; durch Adel der Gestalt von den gemeinen Darstellungen unterschieden. 115. Hochzeit des Neptun und der Amphitrite.

VII. *Niobiden-Saal.*

Die Niobiden, als die Zierden dieses Saales, zeigen hohe Vollendung in der Körperbildung. 123. Mercurius. 124. Kolossalbüste der Roma mit (röm.) Broncehelm. 125. Muse. 126. Isis und Harpokrates. 128. Medusa, genannt Medusa Rondanini, ein schönes, aber seelenloses Antlitz, Trübsinn und erstarrender Schmerz des Todes; weiche Formen, höchste Vollendung der Technik. 129. Minerva. 130. Venus. 131. Venus von Knidos (nach Praxiteles). 133. Polyphem, einen Gefährten des Odysseus tödtend. 134. Porträt einer Frau. 135. Paris. 136. Adoration des Bachus. 138. Clio. 139. Venusbüste. 140. Knabe mit dem Schwan. 141. Tod eines Niobi-

den. 142. Knieender Niobide, genannt Ilioneus, von wunderbarer Vollendung, Wahrheit und Schönheit, übertrifft hierin alle anderen Reste von der Gruppe der Niobiden.

Die nun folgenden zwei Säle enthalten prächtige Freskogemälde nach Zeichnungen von P. v. Cornelius, von ihm selbst, von Prof. Schlotthauer, Zimmermann u. A. in den Jahren 1820—30 ausgeführt. Sie umfassen die ganze Götter- und Heroensage der Griechen.

VIII. *Götter-Saal.*

In den Lünetten, an den Decken und Wänden zeigen sich die vier Elemente, die Jahrs- und Tagszeiten und die drei Reiche der Kroniden, nämlich oben an der Decke auf rothem Grunde: Eros mit dem Sinnbild des Wassers; Eros auf dem Adler, Sinnbild des Lichtes und des Feuers; Eros mit dem Pfau, Symbol der Luft, und Eros mit dem Cerberus, die Erde bezeichnend. Sodann dem Fenster gegenüber:

1. Der Morgen. Aurora fährt mit ihrem Zweigespann, Blumen streuend, die Horen umschweben sie; rechts.

2. Der Mittag. Helios auf goldenem Wagen, von vier Rossen gezogen, den Thierkreis über sich haltend.

3. Der Abend. Luna, die Mondscheibe in den Händen, fährt mit zwei Rehen auf dämmerndem Gewölk einher. Auf einem Reh sitzt Eros, und voran schwebt Hesperus, durch den Stein bezeichnet.

4. Die Nacht. Die Göttin fährt auf einem von Eulen gezogenen Wagen. Schlaf und Tod ruhen in ihren Armen. Die Träume fliegen voraus. Sämmtliche die Rundgemälde umgebenden Bilder dienen als Einleitung zum Ganzen.

Hauptgemälde über der Eingangsthür.

I. Die Unterwelt, wo Pluto und Proserpina thronen; Orpheus erbittet sich von Pluto seine Geliebte Eurydice; den Eingang bewacht Cerberus, und die drei Höllenrichter Minos, Aeakos und Radamantys sprechen ein Urtheil über einen Schatten; rechts oben der Styx, die

Eumeniden, Medusa und die Danaiden füllen den übrigen Raum.

II. In der Lünette, dem Fenster gegenüber, die Wasserwelt; die Hochzeit des Neptun und der Amphytrite, beide auf einem Muschelwagen, welcher von Meerpferden gezogen und von Tritonen und Nereiden geleitet wird, links auf einem Delphin sitzend der zur Leier singende Arion, rechts Thetis, die Mutter der Nereiden.

III. Ueber der Ausgangsthür: der Olymp; Jupiter und Juno auf einem Thron, von Göttern umgeben; Jupiter reicht dem Herkules, welcher in den Olymp aufgenommen wird, den Nektarpokal, während Juno aus verschmähter Liebe sich abwendet; Hebe überreicht dem Herkules die Nektarschaale und Ganimed füttert den Adler. Zu beiden Seiten sind die übrigen Götter beim Mahle versammelt.

Ueber dem Eingange Ceres und Proserpina, Sinnbild neu erwachten Lebens; gegenüber Amor und Psyche als Symbol geistiger Liebe. Beide Reliefs von Schwanthaler.

Kleine Vorhalle.

In der Mitte Prometheus mit dem von ihm geformten Menschen, welchem Minerva das Leben gibt, dabei der Schmetterling als Symbol der Seele. Rechts wird der an den Felsen geschmiedete Prometheus von Herkules befreit, und links öffnet Pandora die ihr von Zeus geschenkte Büchse, welche die Plagen über das Menschengeschlecht verbreitet. Diese Darstellungen beziehen sich auf den Uebergang der Götterwelt zu den Geschlechtern der Verblichenen.

IX. *Trojanischer Saal.*

In der Mitte des Deckengewölbes: die Hochzeit der Thetis mit Peleus, aus welcher Ehe Achilles hervorging. Reliefs von Schwanthaler, die 12 griechischen Gottheiten darstellend, umgeben das Bild. In der Runde umher folgen die Begebenheiten der grössten Helden des Krieges.

1. Gewölbe. Ueber dem Fenster: Achilles wird von Menelaus unter den Töchtern des Lykomenes erkannt; Diomedes verwundet die Venus und den Mars.

2. Gewölbe, rechts. Agamemnon wird im Schlafe zum Kampfe ermuntert; daneben Menelaus im Zweikampfe mit Paris; Venus beschützt letzteren.

3. Gewölbe. Ajax hat den Hektor im Zweikampfe niedergeworfen; Apollo hebt ihn auf. Nestor und Agamemnon erwecken den schlafenden Diomedes.

4. Gewölbe. Priamus bittet Achilles um die Leiche des Hektor, daneben Hektors Abschied von der Andromache, seinen Sohn Astyanax auf den Armen haltend.

Wandgemälde.

Ueber der Eingangsthür.

I. Der Streit des Achilles wegen der entführten Chryseis: ihr Vater Chrises erhält von Agamemnon deren Freilassung; Chryseis rüstet sich, auf einem Maulthiere sitzend, zur Abreise, während Achilles im Begriff ist, gegen Agamemnon das Schwert zu ziehen, Minerva beschwichtigt ihn; dabei mehrere Helden im Streite mit Ulysses.

Dem Fenster gegenüber.

II. Der Kampf um die Leiche des Patroklus, welche Menelaus und Hermiones aus der Schlacht hinwegtragen, während sie Ajax, der Telamonier, gegen Hektor zu vertheidigen sucht. Im Hintergrunde auf der Stadtmauer zur Seite der Minerva erschreckt Achilles durch seine Stimme die Feinde.

Ueber der Ausgangsthür.

III. Die Zerstörung von Troja. Im Vordergrund liegt Priamus und sein Sohn Polides erschlagen, Neoptolem ist im Begriffe, den kleinen Astyanax über die Stadtmauer zu werfen. In der Mitte sitzt in Verzweiflung die alte Hecuba im Kreise ihrer Töchter; Menelaus im blauen Mantel will die Polixena als Gefangene entführen, während die schöne Helena an einer Säule sich hält; die Seherin Cassandra spricht, durch Agamemnon vergebens verhindert, über das Haus der Atriden den Fluch aus. Der Kopf des trojanischen Pferdes ragt über die Stadtmauer hervor, links ziehen

die griechischen Helden Loose, um die Beute zu theilen; rechts in der Ecke trägt Aeneas seinen Vater Anchises aus der brennenden Stadt, sein Sohn Askanius eilt voraus.

X. *Heroen-Saal.*

Uebergang der griechischen zur römischen Kunst.

149. Büste des Demosthenes, rechter Mundwinkel verzogen, um das Stottern anzudeuten. 151. In der Mitte des Saales: Jason, welcher in der Eile nur einen Schuh anzieht. 153. Alexander der Grosse, als die einzig ächte Bildsäule dieses Königs von Macedonien von Winkelmann anerkannt. 154. Hannibal, rechtes Auge schief, er soll es durch Erkältung verloren haben. 155. Büste des Hippokrates, nicht Xenokrates, wie am Sockel steht. 157. Büste des Perikles, wegen seines spitzigen Schädels immer im Helm dargestellt. 158. Jugendlicher Nero, als Heros. 159. Büste des Themistokles. 160. Bärtiger Heros. 162. Siegreicher Gladiator. 163. Zeno. 164. Meleager. 165. Schöner Athlet. 166. Büste des Sokrates.

XI. *Römer-Saal,*

enthält nur römische Bildwerke, die bemerkenswerthesten darunter sind:

175. Agrippina, die ältere, Statue. Büsten: 178. Germanius-Cäsar. 182. Geta. 186. Vespasian. 192. Septimus Severus, Statue. 193. Drusus. 194. Tranquillina. 195. Aelius Cäsar, vorzüglich. 198. Antonius Pius, vorzüglich. 199. Titus. 202. Nero. 205. Sarkophag mit dem Tod der Niobiden. 206. Opfernde Victorien, oben an der Wand eingelassen. 208. Heliogabalus. 209. Standbild des Augustus. 212. Julia, Tochter des Titus, mit merkwürdiger Frisur. 216. Cicero, vorzüglich. 217. Hadrian. 219. Schöne Büste des Augustus. 220. Julia Pia. 222. Orestes. 226. Livia Drusilla, Gemahlin des Augustus, schöne Gewandstatue. 236. Tiberius. 238. Vitellius. 245. Septimus Severus. 249. Domitian, Statue. 251. Alcibiades. 256. Antinous. 257. Lucius Verus. 259. Commodus. 263. Faustina. 264. Tiberius. 265. Sabina. 266. Scipio Africanus. 268. Trajanus. 276. Plotina, Trajans Gemahlin.

XII. *Saal der farbigen Bildwerke.*

Es befinden sich hier Bildwerke aus mehrfarbigem Marmor zusammengesetzt und andere aus Erzguss.

In der Mitte des Saales: 293. Antikes Mosaik. 297. Sokrates. 298. Ceres, Bildsäule aus schwarzem und weissem Marmor. 299. Lachender Satyr. 302 u. 303. Athleten. 306. Alexander der Grosse. 309. Faun. 310. Ein junger Römer. 314. Statuette mit bewunderungswürdiger Technik des Erzgusses. 315. Venuskopf.

XIII. *Saal der Neueren.*

An der Decke sind die Medaillon-Bildnisse von Nicolo Pisano, Michael-Angelo, Buonarotti, Canova und Thorwaldsen angebracht. 318. Paris, von Canova, herrliche Bildsäule von zarten, weichen Formen. 319. Sandalenbinderin, von R. Schadow. 320. Napoleon, Büste 1808 gefertigt von Spalla. 321. Ludwig I., König von Bayern, als Kronprinz, Büste von Thorwaldsen. 322. Paris, Büste von Canova. 323. Amor und eine Muse, von C. Eberhard. 324. Graf v. Münnich, russischer Feldmarschall, von C. Eberhard. 325. Knieendes Christuskind, von A. Algardi. 326. v. Tromp, holländischer Admiral, Büste von Rauch. 327. Kaiser Friedrich Barbarossa, von F. Tieck. 328. Raphael, Büste von gebrannter Erde. 329. Iffland, Schauspieler und Dichter, Büste von Georg Schadow. 330. Friedrich der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz, Kolossal-Büste von Dannecker. 331. General von Heydeck, Büste von Wolf. 332. Friedrich Leopold, Graf zu Stolberg, Kolossal-Büste von Freund. 333. Victoria Caldoni, die schöne Albaneserin, Büste von Rud. Schadow. 334. Katharina II., Kaiserin von Russland, Kolossal-Büste von Busch.

In der Mitte des Saales: 335. Adonis, von jugendlich kräftiger Schönheit, von Thorwaldsen.

Gottesacker vor dem Sendlingerthor. München hatte bisher für alle christlichen Confessionen nur einen, bestehend aus dem alten und dem durch eine Vorhalle von demselben getrennten neuen Gottesacker. Deutschland hat an Grossartigkeit

und Ausdehnung kaum einen gleichen aufzuweisen; Bäume, welche manchen Kirchhöfen ein parkartiges Ansehen geben, sind hier allerdings wenig vorhanden, dagegen zieren eine Fülle von Monumenten, zum Theil von ausgezeichneter Schönheit, diese Friedhöfe und ihre Hallen.

Am Eingange des Gottesackers steht die St. Stephanskirche unter Albrecht V. 1579 erbaut, welcher diesen Platz schon zu einem gemeinschaftlichen Begräbnissorte bestimmte; im J. 1789, nachdem die Kirche erweitert, wurden sämmtliche Friedhöfe, welche bis dahin um die Kirchen gelegen, hierher versetzt.

Unter den vielen Denkmälern sind besonders bemerkenswerth: der Weihbrunnen, errichtet im J. 1831, den bei Sendling gefallenen Oberländern gewidmet, mit der Umschrift: „*Den im J. 1705 am heiligen Christtage den 25. December im Kampfe für Fürst und Vaterland gefallenen Oberländer Bauern.*“ Die hohe Spitzsäule in der Mitte des Kirchhofs ist dem französischen General Bastoul, der in der Schlacht bei Hohenlinden verwundet, 1801 in München starb, gewidmet. Die Grabmäler der Griechen Mauromichalis († 1836) und Leonidas; ferner die der ausgezeichneten Männer Jos. († 1835) und Franz von Baader († 1841), R. Glutz-Blotzheim, der Schweizer Geschichtschreiber († 1818), Wiebeking, Baumeister († 1842), v. Aretin, Geschichtschreiber († 1824), v. Görres († 1848), Reichenbach († 1826), Fraunhofer († 1826), Utzschneider († 1840), Schlichtegroll († 1822), Spix, Naturforscher († 1826), Senefelder, Erfinder des Steindrucks († 1834), Gruithuisen, Professor der Astronomie († 1852), Westenrieder († 1829). Letzteres ein Hautrelief in den Arcaden. In den Bogenhallen zeichnen sich aus die bronzenen Bildsäulen des Oberstallmeisters v. Kessling, stehend, die liegende des General von Beckers und die ruhend hingestreckte der jugendlichen Karoline

von Mannlich mit auffallend langem Haar, nach Stiglmayer's eigenem Entwurf, von ihm gegossen. Auf der andern Seite der Hallen das schöne Monument der Fürstin Maria Narischkin, geb. Prinzessin Czetwertynska († 1854), von Halbig in weissem Marmor als Charitas dargestellt, dann noch als sehenswerth das Grabmal des herzogl. sächs. Hofraths v. Kette († 1864) u. A. m. Im Mittelpunkte der Arcaden oben in den Nischen eine Reihe von Büsten verdienstvoller in München verstorbener Männer und unter den Büsten deren Namen. Vor den Bogenhallen das imposante Grabmal des 1853 verstorbenen Generals Frhrn. v. Leistner, liegende vergoldete Broncestatue, errichtet vom Prinzen Karl v. Bayern. In diesen Arcaden, welche den älteren Gottesacker in einem Halbkreise umschliessen, befinden sich in deren Mitte die Wächterwohnung, Kanzlei, Sectionssaal und Leichensäle, worin die Leichen bis zur Beerdigung in offenen Särgen ausgestellt sind. Es herrscht hier nämlich allgemein die vortreffliche Sitte, die Leichen jeden Standes einige Stunden nach dem Ableben aus den Wohnungen hierher zu fahren, damit sie von hier aus beerdigt werden.

Der neue Gottesacker ist hier durch eine offene mit 12 Kuppeln überwölbte Vorhalle mit Obigem verbunden. Er enthält 450 Fuss im Geviert. Die Arcaden, sowie die 33 Fuss hohe Umfassungsmauer sind von glänzenden Backsteinen von Fr. v. Gärtner erbaut.

Vom Eingange rechts befindet sich das Grabmal des 1847 verstorbenen Erbauers, das Denkmal des Bürgermeisters J. v. Bauer († 1854) und jenes des Geh. Raths und Architekten Leo v. Klenze († 1864), beide mit trefflichen Büsten; ferner die Grabmäler des verstorbenen Privatiers J. N. Schmauss und des vormaligen Brauereibesitzers G. Brey, mit den herrlich ausgeführten Gestalten der Genien des Glaubens und der Vergeltung, endlich die von Halbig aus weissem Marmor gehauene Kolossalstatue des Leibarztes und Prof. Dr. Walther († 1849), sowie die Grabmäler einiger Mitglieder des

hohen Adels. Links vom Eingange stehen unter den Arcaden das Grabmal Schwanthalers († 1848), das des Leibarztes Prof. Dr. Breslau († 1851), gleichfalls Kolossalstatue von Halbig; jenes des Grafen Saporta etc. Auf dieser Seite sind die Wandflächen dreier Bogenwölbungen seit 1856 als Grabdenkmäler mit Freskobildern gegeschmückt, nämlich: die Auferweckung der Tochter des Jaïrus und die Auferstehung des Herrn, von Schraudolph, St. Ignatius Theophorus und St. Agnes, über ihnen die Madonna mit dem Christuskind, von Seibertz gemalt. Im Rondell, im Eck rechts, wird ein Monument „ein betendes Kind" (des Frhrn. v. d. Pfordten) darstellend, weniger durch Grösse, als durch seine Lieblichkeit das Auge jedes Besuchenden fesseln; es ist von Halbig modellirt.

In der Mitte des Gottesackers steht ein Crucifix, woran der sterbende Heiland (von Bronce), von Halbig in grosser Vollendung ausgeführt. Bemerkt zu werden verdienen noch am Hauptwege rechts: Die Grabmäler des Prof. Schneemann († 1850), mit Büste v. Halbig; des Geh. Raths von Schubert († 1860), des Geh. Raths von Thiersch († 1860), mit Büste; links: das Grabmal des Historienmalers u. Directors Heinr. von Hess († 1863), mit Medaillon-Porträt des Verstorbenen und einer prächtigen Madonna aus weissem Marmor, dann an einem Seitenwege rechts: das Denkmal des Rechtsgelehrten J. A. v. Seuffert († 1857), mit Kolossalbüste von Halbig, in Bronce gegossen von Miller.

Ein neuer (eigentlich dritter) Kirchhof, eine Grundfläche von 12 Tagwerken einnehmend, ist eben am Endpunkte der verlängerten Arcis- und Adalbertstrasse begonnen; er wird im romanischen Style im Backstein-Rohbau angelegt und mit einer 12 Fuss hohen Umfassungsmauer, Leichenhaus, Arcaden etc. versehen werden.

Der jüdische Gottesacker, auf welchem dem daselbst beerdigten Dichter Michael Beer († 1833), dem Bruder des Tonsetzers, ein schönes Denkmal, in Sarkophagform hoch hervorragend,

errichtet ist, liegt an der Landstrasse nach Thalkirchen, fast eine halbe Stunde von der Stadt entfernt.

Griechische Kirche, siehe Kirchen.

Gymnasien hat München vier. 1) Das alte Gymnasium (Wilhelminum) in der Herzogspitalgasse 18; 2) das Maximilianum und 3) das Ludwigsgymnasium (den Benedictinern übergeben); beide Letzteren neben einander in der Maxburg-Gasse; 4) das Realgymnasium (1864 eröffnet) in der Louisenstrasse. Der Unterricht in der Religion und Geschichte wird für Katholiken und Protestanten je von Lehrern ihrer Confession vorgetragen.

Haidhausen, östlich von München, Vorstadt; schon im Jahre 808 in Urkunden genannt, grösstentheils von arbeitender Klasse bevölkert. — Sehenswerth ist die vom Architekten Matth. Berger 1852 begonnene und jetzt bereits vollendete Pfarrkirche.

Dieselbe, im gothischen Style erbaut und ganz aus vorzüglichem Ziegelmaterial aufgeführt, ist 240 Fuss lang, 80 Fuss breit und enthält drei Thürme, deren Hauptthurm 330 Fuss Höhe misst. Auf genanntem Thurme geniesst man die schönste Rundschau von München und der ganzen bayerschen Gebirgskette.

An der Hauptfronte steht eine prachtvolle Stein-Sculptur-Gruppe: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes, umgeben von Engeln, darstellend; sie ist von Prof. Jos. Knabl. Die Giebelflanken und Seitenstrebe-Pfeiler zieren sehr schöne Statuen, von den Bildhauern Westermayer und

Waitzer gefertigt. In das Innere gelangt man durch drei Eingänge von der Westseite aus, und zunächst in eine geräumige Vorhalle, welche links und rechts durch achteckige, schöne Capellen abgeschlossen ist; oberhalb dieser befindet sich der Orgelchor.

Durch die genannte Vorhalle führen drei grosse Portale in das grossartige, von prachtvollem Sterngewölbe (ein Meisterwerk der Wölbekunst) überragte Schiff; dasselbe hat 60 Fuss lichte Weite, ist 90 Fuss hoch und 160 Fuss lang, und wird von 14 grossen, circa 50 Fuss hohen Fenstern erhellt.

Zum Priester-Chore führen 12 Stufen; er ist 54 Fuss lang, 36 Fuss breit, 70 Fuss hoch und mit 7 grossen Fenstern versehen. Diese Kirche wurde grösstentheils aus milden Beiträgen aus ganz Bayern erbaut und hat seine Entstehung zunächst der unermüdlichen und aufopfernden Thätigkeit des dortigen Pfarrers Georg Walser, des bekannten „Bettlers von Haidhausen", zu verdanken.

Halbig's Atelier, siehe Künstler - Werkstätten.

Harlaching, Dorf, eine gute Stunde von München, hoch am rechten Isarufer mit schöner Aussicht, reizend gelegen. Claude le Lorrain, der berühmte Landschaftsmaler, hat hier früher eine Zeitlang gelebt. Diesem hat König Ludwig I. an der Stelle des einst vom Künstler bewohnten, aber längst abgetragenen Schlösschens im Mai 1865 ein Denkmal gesetzt. Der Weg führt über die

Vorstädte Au und Giesing; ein anderer angenehmer Fussweg am linken Isarufer führt zum Sendlinger Thore hinaus beim ehemaligen Wirthshaus von „Lettinger" vorbei über die sogenannten „Ueberfälle" dahin.

Die **Hauptwache** befindet sich auf dem Marienplatze. Vor derselben stehen 2 Kanonen. Täglich 12 Uhr Wachtparade mit Musik.

Häuser, historisch merkwürdige, hat München mehrere, welche früher im Besitze berühmter Männer waren; an diesen, sowie an den Gebäuden, die an der Stelle aufgeführt sind, wo früher feste namhafte Thürme oder ähnliche Bauwerke standen, sind Gedenktafeln befestigt, wie z. B. am Polizei-Gebäude. Von allgemeinerem Interesse dürfte aber das Haus am Marienplatz 5 sein, wo die Gedenktafel folgende Inschrift führt: *In diesem Hause hat Gustav Adolph König von Schweden im Jahre 1632 gewohnt.* Dann das Haus Nr. 6 der Burggasse, „am Sonneneck" genannt, in dessen zweiten Stocke, im Eckzimmer, Wolfg. Amad. Mozart im November und Dezember 1780 seine Oper „Idomeneo" vollendete, ferner das Ministerium des Innern neben der Theatinerkirche, in welchem Gebäude, ehe es Kloster wurde, der aus dem 30 jährigen Kriege bekannte General Tilly von 1611—1616 wohnte.

Heilige Geistkirche im Thal, siehe Kirchen.

Herzog-Maxburg, an der Gasse gleichen Namens, hinter der Akademie gelegen. Von Herzog Wilhelm V. (1579) erbaut, erhielt sie ihren Namen

von Herzog Maximilian, dem nachherigen Kurfürsten, welcher sie vor Erbauung des Residenzgebäudes bewohnte. Später diente sie verschiedenen Mitgliedern des bayerischen Regentenhauses als Wohnung; jetzt wird sie zu Staatszwecken benutzt, z. B. befindet sich hier die Staats-Schuldentilgungs-Commission, dann die Hofjagd-Intendanz etc.; für erstere wird gegenwärtig der ganze westliche Flügel umgebaut.

Herzogspital-Kirche, siehe Kirchen.

Hessellohe, Gross-, Eisenbahn-Station, ein besuchter Vergnügungsort, 2 Stunden von München (per Eisenbahn in 20 Minuten), am linken Isarufer, hoch gelegen, mit Waldungen umgeben. In der Nähe Schwaneck, eine Burg, welche der verstorbene Schwanthaler hier im mittelalterlichen Styl erbauen liess.

An der Station die sehenswerthe, von Oberbaurath und Director v. Pauli nach verbessertem amerikanischem System erbaute Brücke über die Isar für die nach Salzburg führende Eisenbahn.

Hirschgarten, siehe d. Art. Nymphenburg.

Hirschgeweih-Sammlung, eine der bedeutendsten in Europa, im Besitze des Herrn Grafen Arco, Wittelsbacherplatz 1. Wird nach Anmeldung beim Portier gezeigt. (Trinkgeld.)

Hofbräuhaus, am Platzl (Plätzchen) 9. Siehe Bräuhäuser in der Einleitung. Der Ruf, dass das beste Bier in München hier gebraut werde, lockt häufig Fremde hierher. Was das Bier anbetrifft, so findet dieser Ruf seine Bestätigung,

hinsichts der Gesellschaft aber, welche im Sommer in dem langen Hof des Gebäudes, grösstentheils unter einer Bedachung sitzt, findet sich mancher Besucher getäuscht, welcher glaubt, hier eine besondere, der Benennung der Localität entsprechende anzutreffen. Es gehört jedoch dazu, dass Derjenige, welcher Münchens Eigenthümlichkeiten kennen lernen will, auch das Bier des Hofbräuhauses an Ort und Stelle trinke und sich dabei die Gesellschaft ansehe. Daneben ist auch eine Weissbierbrauerei (Platzl 8) mit Zimmer für eine gewähltere Gesellschaft.

Hofgarten mit seinen Arkaden. Der Hofgarten wurde ursprünglich im Jahre 1614 vom Kurfürsten Maximilian I. im Geschmack damaliger Zeit angelegt; unter der Regierung Karl Theodors verschwanden die Blumenbeete und Rasenplätze, dagegen entstanden die Baumpflanzungen von Linden und wilden Kastanien; von vielen Fontainen blieben nur vier unbedeutende übrig. In der Mitte steht noch aus jener Zeit der Brunnentempel, oben mit einer Erzstatue der Bavaria geziert. An der Ostseite, wo jetzt die Kaserne des Leibregiments, befand sich in früheren Zeiten ein grosser Weiher. Der Brunnen vor der Seite des Bazars ist seit 1853 mit einer Nymphe aus Bronze nach Schwanthaler's Modell geziert. Die grösste Zierde des Hofgartens sind die offenen

Arkaden,

welche denselben an zwei Seiten umgeben, und die König Ludwig I. mit historischen und landschaftlichen Freskogemälden schmücken liess.

Ueber dem Eingang aus der Residenz in die Arkaden: die Bavaria mit dem Wahlspruch des Königs: „Gerecht und Beharrlich“ auf dem Schilde. Gemalt von Kaulbach. Ueber den beiden mittleren Durchgängen: die allegorischen Figuren der vier bayerischen Ströme: Donau und Rhein, Isar und Main.

Die geschichtlichen Fresken

stellen die Thaten bayerischer Fürsten aus dem Hause Wittelsbach, aus jedem Jahrhundert zwei, dar.

Die Allegorien, den grösseren Bildern gegenüber, an den Pfeilern, dienen zur Charakteristik der Fürsten, deren Thaten in den Letzteren vorgeführt; ebenso sind an der Decke Wahlsprüche, von den Fürsten selbst gesprochen, oder auf die Darstellungen bezügliche Denksprüche angebracht.

Von der Residenz anfangend, über dem ersten Ausgang nach der Strasse das kleinere Bild:

Bayern erstürmen, die Ersten, eine türkische Verschanzung vor Belgrad. 1717. Gemalt v. D. Monten.

An der Decke: Reizet den Löwen nicht.

I. Befreiung des deutschen Heeres im Engpasse von Chiusa durch Otto den Grossen von Wittelsbach. 1155. Dem Bild gegenüber das Sinnbild der Stärke. Beides von E. Förster.

An der Decke: An Euch ist es, Pfalzgraf Otto, diese Schmach zu rächen.

II. Pfalzgraf Otto von Wittelsbach wird mit dem Herzogthume Bayern belehnt. 1180. Gegenüber das Sinnbild der Treue. Beides gemalt von C. Zimmermann.

An der Decke: Ich meine Eures Treumuths zu gedenken.

III. Vermählung Otto's des Erlauchten mit Agnes, Pfalzgräfin bei Rhein. 1225. Gemalt von W. Röckel. Gegenüber das Sinnbild des Glücks, nach C. Zimmermann, gemalt von Sippmann.

An der Decke: Bayern und Pfalz, Gott erhalt's!

IV. Einsturz der Innbrücke bei Mühldorf mit den darüber fliehenden Böhmen. 1258. Gemalt v. C. Stürmer. Gegenüber das Sinnbild der Strenge; nach Eberle gemalt v. Hiltensperger, daneben das Sinnbild des Kriegs, gemalt von E. Förster.

An der Decke: Tritt mich nit, ich leid's fein nit.

V. Sieg Kaiser Ludwig des Bayern bei Ampfing. 1322. Gemalt v. C. Hermann. Gegenüber das Sinnbild der Mässigung, nach Eberle gemalt von Ph. Foltz.

An der Decke: Willkommen, Vetter, ich freue mich, Euch zu sehen.

VI. Ludwig des Bayern Kaiserkrönung zu Rom. 1328. Gemalt v. H. Stilke. Gegenüber das Sinnbild des Ueberflusses. gemalt von Schorn.

An der Decke: Mein Volk zu schirmen, trag' ich Schwert und Scepter, es zu beglücken, meine Krone.

Ueber den Ausgängen nach der Strasse die beiden kleineren Bilder:

Maximilian Joseph III. stiftet die Akademie der Wissenschaften. 1759. Gemalt von Ph. Foltz.

An der Decke: Ohne Geschichte des Vaterlandes gibt es keine Vaterlandsliebe

König Maximilian Joseph I. gibt seinem Volke die Verfassungs-Urkunde. 1818. Gemalt von D. Monten.

An der Decke: Die Liebe meines Volkes ist das Glück meines Herzens, soll der Ruhm meines Thrones sein.

VII. Bayerns Herzog, Albrecht III. schlägt Böhmens Krone aus. 1440. Gemalt v. Hiltensperger. Gegenüber das Sinnbild der Frömmigkeit, gemalt v. Chr. Ruben.

An der Decke: Man muss Waisen schützen, nicht berauben.

VIII. Herzog Ludwig des Reichen Sieg bei Giengen. 1462. Gemalt nach Lindenschmit. Gegenüber das Sinnbild des Reichthums, nach Kaulbach gemalt v. Ph. Foltz.

An der Decke: Heut lebendig oder todt, bleib ich bei meinem Volk.

IX. Herzog Albrecht IV. gründet das Recht der Erstgeburt zu der Regentenfolge Bayerns. 1506. Gemalt von Ph. Schilgen. Gegenüber das Sinnbild der Weisheit, nach Kaulbach gemalt v. Ph. Foltz.

An der Decke: Gottes Wille geleitet zu Rath und That.

X. Der Kölnischen Burg Godesberg Erstürmung durch die Bayern. 1583. Nach Stilke gemalt v. Gassen. Gegenüber das Sinnbild der Schutzwehr, gemalt v. C. Schorn, daneben die Friedensgöttin, gemalt von E. Förster.

An der Decke: Wenn Gott mit uns, wer ist dann wider uns?

XI. Maximilian I. Herzogs von Bayern Erhebung zum Kurfürsten 1623, gemalt v. A. Eberle. Gegenüber das Sinnbild der Religion, gemalt v. C. Stürmer.

An der Decke: Der die Krone eines andern ehrt, ist auch der Seinen werth.

XII. Kurfürst Maximilian Emanuel erstürmt Belgrad 1688. Gemalt von C. Stürmer. Gegenüber das Sinnbild des Sieges, gemalt von demselben.

An der Decke um das Bild der heil. Jungfrau: Bayern mir nach.

Ueber dem letzten Ausgang nach der Strasse das kleine Bild:

Bayern schlagen die Entscheidungsschlacht bei Arcis sur Aube mit. 1814. Gemalt von D. Monten.

An der Decke: Hört ihr's! schon jauchzt es uns donnernd entgegen, Brüder hinein in den blitzenden Regen.

Die landschaftlichen Fresken

gemalt von C. Rottmann, stellen Gegenden aus Italien und Sicilien dar. Die darüber befindlichen Distichen sind von König Ludwig I. und finden sich im 3. Bande seiner Gedichte.

An der Nordseite der Arcaden:

Bilder aus dem griechischen Befreiungskampfe, nach P. Hess' Compositionen in Wachsfarben ausgeführt von Nilson.

1. Rigas begeistert durch seine Gesänge das griechische Volk. 2. A. Ypsilanti überschreitet den Pruth. 3. Metropolit Germanos erhebt zuerst die Fahne der Unabhängigkeit in Kalavryta. 4. Der Pope Dikas erhebt den Stamm der Dervenochoriaten. 5. Des Patriarchen Gregorios Leichnam wird in Constantinopel in's Meer geworfen. 6. Oekonomos erklärt die Unabhängigkeit in Hydra. 7. Petro Mauromichalis stellt sich an

die Spitze der Mainoten. 8. Bobolina blokirt Nauplia. 9. Anagnostaras schlägt die Türken bei Tripolitza. 10. Tombasis verbrennt das erste türkische Linienschiff. 11. Untergang der 400 Hierolochiten bei dem Kloster Dragaschan. 12. Metaxas schlägt die Türken an den Ufern des Kladeus. 13. Athanasius von Agrapha vertheidigt sich am Pruth mit 500 Mann gegen 12,000 Türken. 14. Kantakuzenos nimmt Monembasia durch Capitulation. 15. Tipaldo beschützt grossmüthig die türkischen Gefangenen bei Navarin. 16. Georgaki sprengt sich mit 4 Gefährten in die Luft. 17. Odysseus und Gouras schlagen die Türken bei Fontana in den Thermopylen. 18. Kephalos pflanzt die Fahne der Unabhängigkeit auf die Trümmer von Tripolitza. 19. Thomas Kanakaris nimmt Patras. 20. Maurokordatos vertheidigt Missolunghi. 21. Capitulation der Feste Akrokorinth an Panurias. 22. Kanaris verbrennt 3 Linienschiffe der Türken bei Tschesme. 23. Plaputas vertheidigt die Derevenen. 24. Demetrius Ypsilanti vertheidigt Larissa bei Argos. 25. Kolokotronis bei Lerna verschanzt. 26. Nikitas schlägt in den Derevenen die Reiterei des Dram Ali. 27. Tod des Konstantin Petmezas. 28. Staikopulos überrumpelt den Palamides. 29. Londos zwingt bei Vostizza die Türken durch Hunger zur Uebergabe. 30. Marco Bozaris Tod im Lager bei Karpenissi. 31. Gouras Sieg bei Marathon. 32. Sachturis Seesieg bei Samos. 33. Miaulis Seesieg bei Kos. 34. Die Mainoten schlagen Ibrahim Pascha bei Verga. 35. Karaiskakis siegt bei Arachona. 36. Makrijanis vertheidigt sich am Piräus. 37. Kolettis proklamirt die Wahl König Otto's. 38. Die Griechen huldigen in München dem König Otto. 39. König Otto's Landung in Nauplia.

An derselben Seite der Arkaden, deren offene Hallen hier nach dem Exercierplatz und der Caserne zu liegen, stehen in 7 Blenden kolossale Gruppen, die Thaten des Herkules darstellend, im 17. Jahrh., nach Candid's Zeichnungen von Roman Boos aus Holz gearbeitet und kürzlich reno-

virt. Ueber dieser nördlichen Reihe der Arkaden befinden sich das Local des Kunstvereins (s. d. Art.) und die Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke (s. d. Art.). Das Japanische Museum (s. unten) wurde hier gleichfalls untergebracht, und zwar in den Räumen der Vereinigten Sammlungen (s. d. Art.).

Der Bazar (s. d. Art.), mit seinen Kaufläden, Conditoreien, Kaffeehäusern und Privatwohnungen, letztere in den oberen Räumen, — hat Schaufenster und Eingänge sowohl nach dem Odeonsplatze, als nach den Arcaden zu und liegt an der westlichen Seite derselben.

Hofkapelle *in der alten Residenz,* 1601 von Maximilian I. erbaut. Das Bild des Hauptaltars, Maria Himmelfahrt, ist von Christoph Schwarz.

Hofkapelle (*musikalische*), kgl., unter des General-Musikdirectors F. Lachner's Leitung, gibt im grossen Saale des Odeons während der Advent- und Fastenzeit ausgezeichnete Concerte. S. d. Art. Kirchenmusik.

Hof- und Nationaltheater, siehe den Artik. Theater.

Hof- und Staatsbibliothek, siehe den Art. Bibliothek.

Hohenschwangau, *das königliche Schloss,* siehe Trautwein's Wegw. d. Südbayern.

Jacobskirche am Anger. S. Kirchen.

Japanisches Museum. Dasselbe befindet sich neben den Vereinigten Sammlungen in den oberen

Räumen der nördlichen Arcaden des Hofgartens und ist in einem Vorzimmer und zwei Sälen (den früheren Sälen VI. & VII. der Verein. Samml.) aufgestellt. Das genannte Museum ist noch Eigenthum des Hrn. Oberst v. Siebold, doch wurde dessen Erwerbung für den Staat von Sr. Majestät dem Könige genehmigt. In dieser Sammlung sind die Erzeugnisse des Bodens und des Volksfleisses, der Kunst und der Wissenschaft des Reiches Japan, sowie die Gebräuche, Sitten und Religion des gebildetsten Volkes des östlichen Asiens vergegenwärtigt. Nirgends ausserhalb Japan wird ein vollständigeres Bild dieses merkwürdigen Landes und dessen Volkes dargeboten, als jetzt in der Hauptstadt Bayerns.

Das japanische Museum enthält:

I. Eine Sammlung von wissenschaftlichen Gegenständen als: Gedruckte Bücher und Holzschnitt-Bilder; Zeichnungen und Malereien; Münzen und Denkpfennige; Mass und Gewichte; Musik- und andere Instrumente, Spiele; Gegenstände des Budhadienstes, Götzen, Kirchengeräthe, Priesterkleidungen u. s. w.; Gegenstände des alten Geisterdienstes.

II. Eine Sammlung von Erzeugnissen des Bodens, des Volksfleisses, der alten und neuen Kunst, mit besonderer Berücksichtung der Gewerbe und des Einfuhrhandels zusammengestellt. Rohprodukte; einfache Fabrikate: Leder, Seiden- und Baumwollenzeuge, Papier, Matten, Seiler-, Flecht-, Stroh-, Tischler- und Drechsler-Arbeiten. Alte und neue Lackarbeiten, von Schildpatt, Elfenbein u. s. w. Bronze, Metall-Mosaik; altes und neues Porzellan, Irden- und Glaswaaren; Kleidung, Costume, Putzsachen; Waffen und Rüstungen; Modelle u. s. w. Im früheren Saal VI ist der vom Taikun im J. 1861 von Siebold ertheilte Ehrensäbel

und im Vorzimmer dessen Villa bei Nagasaki mit einem japanischen Hausgarten aufgestellt. —

Das Museum ist noch nicht eröffnet, wird aber in Kurzem täglich zu besichtigen sein.

Jesuitenkirche, ehem., jetzt St. Michaelis-Hofkirche. S. d. Art.

Industrie-Ausstellungsgebäude (oder auch Glaspalast genannt) im botanischen Garten vor dem Karlsthore erbaut. Dieser Bau, zunächst für die grosse im J. 1854 stattgefundene Industrie-Ausstellung bestimmt, ist in architektonischer Beziehung ähnlich dem Industrie-Palast im Hydepark zu London. Das Gebäude, unter der Leitung des Oberbaurath v. Voit von der Maschinenfabrik Cramer-Klett in Nürnberg errichtet, hat eine Länge von 800 (bayer.) F.; die Breite im Mittelbau (Transsept) beträgt 300 F., und die der beiden Seitenflügel 160 F. Es besteht aus 3 Schiffen. Das Mittelschiff hat eine Breite von 80 F. und eine gleiche Höhe. Die beiden Seitenschiffe sind 40 F. breit und 37 F. hoch, haben aber inmitten eine Säulenreihe mit einer Säulenweite von 20 F. Der innere Flächenraum beträgt mit den Gallerien circa 250,000 □-Fuss. Es wurden dazu 30,000 Ctr. Eisen und 78,000 Glastafeln verwendet.

Das grossartige Gebäude wird seitdem zu verschiedenen Festlichkeiten, Ausstellungen, militärischen Exercitien und verschiedenen Schaustellungen benutzt. 1855 fand hier das grosse Münchener Musikfest statt; 1856 das Festmahl bei dem 100jährigen Stiftungsfest des Cadettencorps. Im Jahre 1858 wurde zur Jubiläums-Feier des 700jährigen Bestehens der Stadt München eine Local-Industrie-Ausstellung

auf der westlichen Seite des Gebäudes vom Münchner Gewerbe-Verein veranstaltet, während im östlichen Flügel von der Akademie der Künste, zur 50jähr. Feier ihres Bestehens hervorgerufen, die denkwürdige deutsche allgemeine und historische Kunst-Ausstellung von Mitte Juli bis Mitte October stattfand. — Im Jahre 1861 tagte hier die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands. — Ausserdem werden diese lichten Räume zu Blumen-Ausstellungen und während des Octoberfestes zu solchen von Früchten, Ackergeräthschaften und Modellen benützt. Ein Theil des Glaspalastes wird auch von zwei interessanten permanenten Ausstellungen eingenommen, indem sich im östlichen Flügel das Zooplastische Museum (s. d. Art.) und im Mittelschiff die Ausstellung des Vereins f. christl. Kunst (s. d. Art.) befinden.

Institut für krüppelhafte Knaben, Staubstr. Nr. 13a. In demselben werden die Zöglinge unter Leitung eines tüchtigen Directors in Holzschnitzerei, Graviren, mechanischen Arbeiten u. s. w. unterrichtet, um später zu einem ordentlichen Gewerbe übergehen zu können.

St. Johanniskirche, in der Sendlingerstrasse. Siehe Kirchen.

Irren-Anstalt, Kreis-, für Oberbayern, 1857/58 vom Bau-Inspector Reuter mit möglichst vollkommenen Einrichtungen im hochgelegenen Theil der Vorstadt Au erbaut und 1860 eröffnet.

Das Gebäude steht mit der Front gegen Süden zu, hat eine Länge von 580 Fuss mit zwei Seitenflügeln und Eckpavillon zu je 250 Fuss Länge, und ist mit blauen Ziegeln gedeckt. Die etwa 27 Tagwerke umfassenden Hof- und Gartenräume sind von einer Mauer umgeben.

Isarthor, ist durch die Freskomalereien, welche König Ludwig I. darauf anbringen liess, und durch

die Wiederherstellung in seiner ursprünglichen Bauart, ausgeführt von F. Gärtner im J. 1833, ein öffentliches Denkmal der Vorzeit geworden.

Die 3 Thürme desselben bilden durch 20 Fuss hohe Mauern vereinigt ein Viereck von 85 F. Breite und 60 F. Tiefe mit 8 Eingängen nach verschiedenen Seiten. An der Hauptfaçade nach der Isar zu ist im 75 F. langen und 8 F. hohen Fries ein Freskobild, nach Cornelius' Angaben von Neher und Kögel gemalt, angebracht. Es stellt den Einzug Kaiser Ludwig des Bayern nach der siegreichen Schlacht bei Mühldorf (Ampfing) am 28. October 1322 dar, welcher durch dieses Thor stattfand. Man erblickt darauf links das Thor selbst, welches Jünglinge und Jungfrauen bekränzen; die Geistlichkeit und Obrigkeit erwartet, vom Volk umgeben, den Kaiser. Ein Herold eröffnet den Zug, hierauf Musikbanden, blumenstreuende Frauen und Kinder, sodann der Kaiser selbst mit den Reichs-Insignien geschmückt auf einem weissen von zwei Rittern geleiteten Rosse, hinter denselben König Johann von Böhmen, der Erzbischof von Mainz (päpstlicher Legat) und Herzog Heinrich von Niederbayern, hierauf des Kaisers Feldhauptmann, der greise Schweppermann, Burggraf Friedrich von Nürnberg, die Grafen von Waldsee und Oettingen, der Ritter von Rindsmaul mit den gefangenen, zu Fuss einhergehenden österreichischen Rittern, Knappen mit Beutepferden, Kriegsleute mit bekränzten Fahnen und Münchner Bürger, dabei die Zunft der Bäcker, welche sich in der Schlacht besonders auszeichneten, mit ihrem Banner.

Ueber den Seiteneingängen die Freskobilder der Patrona Bavariæ, die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde und des Schutzheiligen der Stadt, St. Benno. Neben dem Haupteingang die kolossalen Standbilder des heiligen Michael und heiligen Georg von C. Eberhard in Sandstein ausgeführt. Das Mittelbild des innern Hauptthurmes hat Baumann neu in Fresko gemalt.

Kapuziner-Kloster, siehe Klöster.

Kaulbach's Atelier, siehe Künstler-Werkstätten.

Kirchen. I. *Aeltere Kirchen und Kapellen.*

1) Die Metropolitan-Pfarrkirche zu Unser Lieben Frauen (s. Frauenkirche);

2) die Pfarrkirche zu St. Peter am Rindermarkt (s. Peterskirche);

3) die Pfarrkirche zum heiligen Geist, im Thale, eine der ältesten der Stadt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts;

4) die Pfarrkirche zum Kreuz (ehemals die Kirche Allerheiligen am Kreuz), in der Kreuzgasse;

5) die St. Jacobskirche am Anger. Gehört zum Mutterkloster der armen Schulschwestern;

6) die St. Michaelis-Hofkirche, ehem. Jesuitenkirche (s. d. Art. St. Michaeliskirche);

7) die Hofkirche zum heiligen Cajetan oder Theatinerkirche (s. d. Art. Theatinerkirche);

8) die Damenstifts- oder St. Annakirche in der Damenstiftsgasse;

9) die Pfarrkirche zu St. Anna oder Franziskaner-Klosterkirche in der St. Annavorstadt, St. Annastrasse, wurde in der neuesten Zeit renovirt und erhielt im J. 1853 zwei Thürme;

10) die St. Johanniskirche in der Sendlingerstrasse 62;

11) die Schul- oder ehemalige Carmeliterkirche am Promenadeplatz. Jetzt für die Gymnasien der Stadt bestimmt (im ehem. Carmeliterkloster befindet sich jetzt das Ludwigs- und Maximiliansgymnasium);

12) die Dreifaltigkeits- ehem. Carmeliterinnenkirche in der Pfandhausgasse (das Kloster der Carmeliterinnen der Kirche angrenzend ist jetzt eine Leihanstalt);

13) der Bürgersaal in der Neuhausergasse, von den Jesuiten 1710 für die marianische Congregation der Bürger, abgesondert von der lateinischen Congregation, gestiftet;

14) die Herzogspital-Kirche in der Herzogspitalgasse. Daneben das Kloster der Servitinnen, welche sich dem Mädchen-Unterricht widmen;

15) die Josephspital-Kirche in der Josephspitalgasse 11;

16) die Kirche zu den Elisabethinerinnen in der Mathildenstrasse. Dabei das Kloster und die Krankenanstalt derselben;

17) die St. Stephanskirche auf dem Gottesacker (s. d. Art. Gottesacker);

18) die Kirche der barmherzigen Schwestern, hinter dem allgemeinen Krankenhause;

19) die Herzog-Maxcapelle in der Maxburg;

20) die k. Hofcapelle in der alten Residenz;

21) die reiche Capelle in der alten Residenz (s. d. Art. Residenz);

22) die Capelle zur schmerzhaften Mutter Gottes hinter dem Gottesacker;

23) die St. Nicolaikirche auf dem Gasteig;

24) die griechische Kirche, ehemals St. Salvatorkirche, am Salvatorplatz, vom König Ludwig I. den in München lebenden Griechen zum Gottesdienst eingeräumt. Die kostbaren Kirchen-

geräthe sind ein Geschenk des Kaisers Nicolaus von Russland.

25) und 26) die Pfarrkirchen der Vorstädte Haidhausen und Giesing.

II. Neuere Kirchen.

1) Die St. Ludwigspfarr- und Universitätskirche (s. d. Art. Ludwigskirche);

2) die Allerheiligen-Hofkirche (s. d. Art. Allerheiligen-Kirche);

3) die Basilica, Pfarrkirche zum heiligen Bonifacius (s. d. Art. Basilica);

4) die St. Mariahilf-Kirche in der Vorstadt Au (s. d. Art. Mariahilfkirche);

5) die neue Pfarrkirche in der Vorstadt Haidhausen, vergl. Haidhausen.

6) die protestantische Pfarrkirche (s. d. Art. Protestantische Kirche).

Die Synagoge der Juden, nach dem Entwurfe des Bauraths Metivier im J. 1826 vollendet, befindet sich in der Westenrieder- (sonst Theater-) Gasse am Isarthor.

Kirchhöfe, siehe Gottesacker.

Die **Kirchenmusik** der kgl. Hofcapelle steht unter der Leitung des Herrn Hofcapellmeisters Aiblinger.

Kirchthürme. Der eine Frauenthurm, sowie der Petersthurm können nur gegen magistratische Karten à 12 kr. besucht werden. Für ersteren sind solche beim Hausmeister der Mädchen-Domschule am Frauenplatz, für letzteren beim Ministranten der Peterskirche zu nehmen; der Besuch

des Auer Kirchthurms ist mit keinen Formalitäten verbunden, die Besteigung des Thurmes der neuen Haidhauser Kirche wird erst nach Vollendung des ganzen Baues dem Publicum gestattet. Von den beiden letztgenannten Thürmen bietet sich eine herrliche Aussicht auf das Gebirg.

Klöster bestehen in München folgende:

1) Das Bonifaciusstift, Kloster der P. P. Benedictiner hinter der Basilica des heiligen Bonifacius; 2) das Franziskaner-Kloster in der St. Annavorstadt; 3) das Kapuziner-Kloster hinter dem Gottesacker; 4) das Kloster der Servitinnen im Herzogspital; 5) das Nonnenkloster zum guten Hirten in der Vorstadt Haidhausen; 6) das Mutterkloster der armen Schulschwestern bei St. Jacob am Anger; 7) das Mutterkloster der barmh. Schwestern zum allgemeinen Krankenhause gehörig; 8) Vincentinum der Schwestern des heiligsten Erlösers von Niederbronn, für Pflege von Kranken und alten Leuten, auch Krankenpflege in den Wohnungen.

Kochel- und Walchensee, siehe: Trautwein's Wegweiser durch Südbayern etc.

Königsbau, der neue, (siehe Residenz.)

Krankenhaus, das allgemeine, vor dem Sendlingerthor. Im J. 1813 auf König Maximilian Josephs Befehl erbaut, enthält 54 Krankensäle und 36 Zimmer für einzelne Kranke.

Jedes nicht in München ansässige Individuum ist verpflichtet, je nach dessen Stande, einen jährlichen Beitrag von 1 fl. 12 kr. bis zu 1 fl. zu entrichten, und kann

dafür bei eintretenden Krankheitsfällen freie Aufnahme etc. beanspruchen. Ein separates Zimmer kostet täglich von 24 kr. aufwärts extra.

Die Krankenpflege besorgen grösstentheils die barmherzigen Schwestern, deren Ordenshaus und Kirche 1847 daneben erbaut wurde. — Auch existiren zur Privatpflege viele Krankenwärter und Wärterinnen. In neuerer Zeit auch die sog. Schwestern von Niederbronn.

Gegenüber dem Allgemeinen Krankenhause (an der Krankenhausstrasse) wurde im Jahre 1865 das sogenannte Aushilfs-Krankenhaus (oder auch Reconvalescentenhaus) erbaut. Es enthält 9 Säle, für je 11 Kranke berechnet und ist mit vortrefflicher Ventilations-Einrichtung nach dem System Dr. K. Böhms in Wien versehen.

Kreuth, Wildbad. Siehe Trautwein's Wegweiser durch Südbayern etc.

Kriegsministerium in der Ludwigsstrasse. Das Gebäude wurde von L. v. Klenze im J. 1824 erbaut und hat nach der Ludwigsstrasse zu eine offene Bogenhalle von 7 Arcaden. Hier befindet sich das topographische Bureau und das Hauptconservatorium der Armee mit einer reichhaltigen Bibliothek und Landkarten-Sammlung. — Der anschliessende Flügel in der Schönfeldstrasse, worin sich die Wohnung des Kriegsministers befindet, ist vom kgl. Ingenieur Häring erbaut.

Krippenanstalten, Ländstrasse 3 in der St. Annavorstadt und Gabelsbergerstrasse 23, zur Aufnahme, Aufsicht und Verpflegung kleiner Kinder und Säuglinge armer Leute, welche ihrer Arbeit nachgehen müssen, gegen geringe Vergütung bestimmt.

Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten, Stiegelmayerplatz 1. Dieselbe erfreut sich eines Weltrufes, denn aus ihren zahlreichen Ateliers, in welchen über 140 Arbeiter (darunter auch Künstler ersten Ranges) beschäftigt sind, werden die schönsten kirchlichen Kunstwerke nicht allein nach allen deutschen Ländern, sondern auch nach Frankreich, Italien, Belgien, England (Depot in London) und Nordamerika versendet. Es werden hier Originalstatuen und Reliefs oder Copien in Holz, Stein, Metall, Terracotta, Gypsguss, besonders aber aus einer neu erfundenen Steinmasse hergestellt, sowie auch sämmtliche Gegenstände zur Einrichtung und Ausschmückung von Kirchen theils in der Anstalt selbst angefertigt, theils durch sie besorgt. Vorstand dieses sehenswerthen Kunst-Instituts ist dessen verdienstvoller Gründer, Hr. Jos. Mayer.

Kunstanstalt, königl. privilegirte von **Piloty & Löhle,** Louisenstr. 14. In dieser ausgezeichneten Anstalt erscheinen die vorzüglichsten Gemälde der beiden Pinakotheken in lithographirten Abbildungen von seltener Vollkommenheit; ferner das Album des Königs Ludwig I., welches ihm die deutschen Künstler widmeten; die Zeichnungen von letzteren sind in der Originalgrösse, theils in Kupfer- oder Stahlstich, theils auf Stein ausgeführt. Im J. 1856/59 erschien in dieser Anstalt die Schönheiten-Sammlung, Gallerie von 36 weiblichen Bildnissen, welche sich im Saalbau der neuen Residenz befinden, und andere Prachtwerke mehr. Dieselben sind zum

Theil auch in sehr guten photographischen Abdrücken vervielfältigt.

Kunstausstellungs-Gebäude, in der Briennerstrasse der Glyptothek gegenüber, von Oberbaurath Ziebland erbaut und am 25. August 1845 mit der ersten Kunstausstellung eröffnet. Im Aeussern der gegenüberliegenden Glyptothek ähnlich, ist dasselbe, wie diese im jonischen, im korinthischen Baustyl aufgeführt, wobei der Unterbau sich jedoch um 5 F. höher als dort erhebt. Das von 12 Säulen getragene Giebelfeld enthält sinnbildliche Marmorgruppen nach Entwürfen von Ludwig von Schwanthaler, welche sich auf das neue Kunstleben in Bayern beziehen: in der Mitte Bavaria, Kränze an die bezüglichen Künstler austheilend, zu ihrer Rechten der Architekt, der Historienmaler, der Genremaler, der Porzellanmaler und der Glasmaler, zu ihrer Linken der Bildhauer mit der Büste König Ludwigs I., dann der Erzgiesser und der Münzgraveur. Durch eine eherne Thür gelangt man in das von Marmorsäulen getragene Vestibul, welches in die zweckmässig eingerichteten Gemächer führt, in welchen die Kunst-Ausstellungen stattfanden.

Kunstverein, der, besteht seit dem J. 1824 und war der erste dieser Vereine in Deutschland. Der jährliche Beitrag beträgt 12 fl. Fremde können durch Mitglieder während eines Monats freien Zutritt erhalten. Jährlich wird eine bedeutende Summe, oft über 30,000 fl. zum Ankauf von Gemälden und Sculpturen verwendet, welche dann zur Verloosung für die Mitglieder

kommen. Das Local befindet sich über den untern Arcaden des Hofgartens in dem 1866 aufgeführten Kunstvereinsgebäude und ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 10 bis 6 Uhr geöffnet.

Künstler-Werkstätten, Ateliers: Prof. Halbig's Atelier, Damenstiftsgasse im alten Damenstift Nr. 2. Schwanthaler's Atelier, Schwanthalerstr. Nr. 2, wo die vom verstorbenen L. v. Schwanthaler (im kleinen Modell) entworfenen Giebelfelder zu den Propyläen, welche die Glyptothek mit dem Kunstausstellungsgebäude verbinden, im grossen Modell und darnach in Marmor von Xaver Schwanthaler ausgeführt wurden.

Diesem gegenüber, Schwanthalerstrasse Nr. 90, Schwanthaler's Museum (s. d. Art.).

Die Ateliers der Professoren der Akademie befinden sich im Akademiegebäude in der Neuhauserstrasse, als des Directors Wilh. von Kaulbach, der Professoren Piloty, Schraudolph, von Schwind, Hiltensperger, Anschütz, Widnmann u. A. m. Das Atelier des Gallerie-Directors Ph. Foltz ist in der Pinakothek; jenes von Prof. Knabl am Stiglmaierplatz Nr. 1.

Besuchenswerth sind ferner: die Ateliers der Bildhauer: Entres (Herbststrasse Nr. 3); Knoll (Hundskugel Nr. 7); Ruf (Sendlingerlandstrasse Nro. 17), dann des Glasmalers Scherer (Karlsstrasse 40a.)

Kunst-Zinkgiesserei, Karlsstrasse Nr. 31. Dieselbe hat seit einigen Jahren sehr an Aufschwung gewonnen und für München sowohl als

für das Ausland schon bedeutende monumentale Gusswerke geliefert. Ihre Werkstätten können nach Anmeldung auf dem Bureau täglich von 8—12 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm. besichtigt werden.

Kupferstich- und Handzeichnungs-Cabinet. Im Erdgeschoss der Pinakothek. S. Pinakothek.

Laboratorium, siehe Chemisches.

Literarischer Verein, im Erdgeschosse des Odeons. Fremde haben, durch Mitglieder eingeführt, drei Tage freien Zutritt, ausserdem beträgt das Abonnement auf 3 Tage 30 kr., auf 8 Tage 45 kr., auf 14 Tage 1 fl., auf 1 Monat 1 fl. 30 kr., auf 3 Monate 3 fl., auf 6 Monate 4 fl., Jahresabonnement 8 fl. und 1 fl. Aufnahmsgebühr. Man findet daselbst die grösste Auswahl von politischen, belletristischen und wissenschaftlichen Zeitungen und Journalen. Von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Loggien in der Pinakothek. S. Pinakothek.

Ludwigskirche. Die St. Ludwigspfarr- und Universitätskirche in der Ludwigsstrasse von F. v. Gärtner, im byzantinisch-italienischen Styl erbaut. Der Grundstein dazu wurde am 28. August 1829 gelegt. Die Einweihung erfolgte im J. 1843. Die Kirche, von Kalksteinquadern in Kreuzesform erbaut, hat eine Länge von 230 F., ihre Façade ist 110 F. hoch und 150 F. breit, die beiden achtseitigen, pyramidalisch endenden Thürme erheben sich zu einer Höhe von 220 F., zur Rechten und Linken der Vorderseite schliesst sich ein an beiden Seiten offener Säulengang an,

durch welchen man in den die Kirche umgebenden Garten (Kirchhof) gelangt, wo sich die vierzehn Stationen (von der Verurtheilung Christi bis zur Grablegung) von Fortner (al fresco) gemalt, befinden.

Das Dach der Kirche ist mit bunten Ziegeln gedeckt. Den vordern Giebel ziert ein Kreuz; an den beiden Enden dieses Giebels stehen links Petrus, rechts Paulus, Kolossalstatuen v. L. v. Schwanthaler aus weissem Kalkstein. Eine offene Säulenhalle führt zu den drei Eingängen, über denen in fünf Nischen das kolossale Standbild des Erlösers und zu beiden Seiten die vier Evangelisten, nach L. v. Schwanthaler's Modellen in weissem Kalkstein ausgeführt.

Das Gewölbe des Innern wird von mächtigen Pfeilern getragen. Die 90 Fuss hohe, drei Kreuzgewölbe bildende Decke des Mittelschiffs ist mit goldenen Sternen auf blauem Grunde geziert, in den drei Schlussteinen sind das kgl. bayer. Wappen, das Münchner Stadtwappen und das des verstorbenen Erzbischofs Frhrn. v. Gebsattel angebracht. In den niedern Seitenschiffen befinden sich an jeder Seite drei durch offene Bogen verbundene, 22 F. im Geviert haltende Capellen. Rechts vom Eingang ist die Taufkapelle mit reichen teppichartigen Fresken verziert, ähnlich ist die Glasmalerei der Fenster, in der Mitte der Wölbung der heilige Geist in Gestalt einer weissen Taube, an den Seiten vier Engel von M. Heiler auf Goldgrund gemalt.

Von demselben Künstler sind die auf Goldgrund gemalten in den Capellen am Querschiff befindlichen Bilder des heiligen Ludwig und der heiligen Theresia. Die herrlichen Freskomalereien von P. v. Cornelius, besonders das von seiner Hand ganz ausgeführte Hauptbild, das „jüngste Gericht“ (63 F. hoch 39 F. breit), welches die Wand hinter dem Hochalter einnimmt, bilden mit den schönsten Schmuck des Innern dieser Kirche. In der Mitte der oberen Abtheilung: Christus als Weltrichter, umgeben von den Heiligen des alten und neuen

Bundes, zu seinen Füssen Maria und Johannes der Täufer knieend, gleichsam fürbittend, über ihm sechs Engel mit den Materwerkzeugen.

Alle diese Gestalten sind weit über Lebensgrösse, die des auf dem Wolkenthrone sitzenden Christus ist 12 F. hoch. In der mittleren Abtheilung in gleicher Grösse in der Mitte einer Gruppe von vier Engeln mit den Posaunen des Weltgerichts sitzt der Engel der Offenbarung mit dem aufgeschlagenen Buche des Todes und des ewigen Lebens; rechts die Seligen von Engeln empfangen, links die Verdammten durch Engel in den Abgrund gestürzt.

In der untern Abtheilung über dem Altar steht die erhabene Gestalt des Erzengels Michael mit dem Schilde und dem erhobenen Schwert vor sich hinschauend, nach keiner Seite sich hinwendend, gleichsam die Auferstandenen scheidend. Zur Rechten des Bildes neben einer Gruppe, das Wiederfinden von Vater und Sohn bezeichnend, sehen wir das lorbeergekrönte Bildniss des königlichen Stifters, weiter nach unten das Wiedersehen zweier Liebenden und zweier Freundinnen. Unter den emporschwebenden Seligen die Gestalten Dante's, des Dichters des Paradieses und der Hölle, im rothen Gewande, und Fra Beato Angelico da Fiesole, der Maler des Paradieses, im Dominikaner Ordenskleide. Zur Linken unter dem Sturz der Bösen die Gruppen der Lasterhaften, wie sie von Teufeln in die Verdammniss gezogen werden. Unten in der Mitte, im Vordergrunde einen Engel, welcher mit dem Schwerte einen Teufel von einem auferstandenen Weibe abwehrt.

Die übrigen Freskomalereien sind nach Cornelius Entwürfen von C. Hermann, C. Stürmer und andern Schülern ausgeführt.

Das Deckengemälde über dem Altar im hohen Chor.

1) Gott der Herr, als Schöpfer der Welt, innerhalb des Thierkreises auf dem Erdball, welcher von geflügelten Cherubim getragen; in der Höhe über ihm die dreifach geflügelten Seraphim, daneben fünf Engelchöre, darstellend

die Throni (Fürstenthümer), die Virtutes (Kräfte), die Scientiae (Einsichten), die Dominationes (Herrschaften) und die Potestates (Gewalten).

Rechts und links von der Weltschöpfung in den halbovalen Ausschnitten die sinnbildlichen Gestalten der Vorsehung;

2) die abwehrenden und streitenden Engel unter dem Erzengel Michael, als Schiedsrichter;

3) die schützenden und vermittelnden Engel unter dem Erzengel Gabriel, als Engel der Verkündigung; Raphael als Führer des Tobias, der Fürsorger der Menschen; Uriel, künftige Wohnungen im himmlischen Jerusalem ausmessend, und die drei Engel, welche einst Abraham verheissend erschienen.

Seitenchor zur Rechten des Hauptaltars.

Die Anbetung des neugebornen Christuskindes. In den Seitenfeldern: die Verkündigung in den Gestalten der Maria und des Engels Gabriel. An der Decke: die vier Evangelisten.

Seitenchor zur Linken des Hauptaltars.

Die Kreuzigung Christi mit den Gruppen der Hohenpriester und Schriftgelehrten der Juden, so wie den wohlwollenden Römern mit dem vom wahren Glauben berührten Hauptmann an ihrer Spitze. Am Fusse des Kreuzes die ersten Anhänger Christi, dessen Mutter, Johannes, Magdalena u. s. w. In den Seitenfeldern: die Auferstehung. An der Decke: die vier Kirchenväter.

Das Kreuzgewölbe im Querschiff:

Im Schlussstein des Gewölbes die Taube, als Symbol des heiligen Geistes. In den vier Feldern:

1) die Patriarchen und Propheten;
2) die Apostel und Märtyrer;
3) die Kirchenlehrer und Ordensstifter;
4) die Verbreiter des Christenthums, die heil. Könige und Jungfrauen.

Ludwigsstrasse, durch die von König Ludwig I. darin geschaffenen Prachtbauten eine der

schönsten Strassen Deutschlands. Sie ist 60 Schritte breit und 1800 Schritte lang. Die Gebäude in derselben sind zum Theil in mannigfaltigen Formen des byzantinischen Styls durch glasirte Vorsetzziegel in Verbindung mit Back-, Hau- oder von weissen Kalksteinen ausgeführt. Vom prächtigen Siegesthor aus führt dieselbe über den mit 2 imposanten Springbrunnen gezierten Platz vor dem Universitätsgebäude, zur Rechten bei dem Bergwerks- und Salinen-Administrations-Gebäude, dem Blindeninstitut, dem Damenstiftsgebäude und dem Palais des Herzogs Max; zur Linken bei der Ludwigskirche, der Bibliothek und dem Kriegsministerium (s. d. einzelnen Artikel) vorüber über den Odeonsplatz bis zur Feldherrnhalle, welche einen würdigen Schluss dieser Strasse bildet.

Mariahilf-Kirche, in der nun zur Stadt München gehörigen früheren **Vorstadt Au** *) wurde in den Jahren 1831 — 1839 nach dem Plan und unter der Leitung des Bauraths Ohlmüller, welcher vor der Beendigung starb, erbaut; der ganz im deutschen Styl des 14. Jahrhunderts gehaltene Bau aber vom Oberbaurath Ziebland beendigt. Die Einweihung fand am 25. August 1839 statt. Ihre Länge beträgt 235 F., die Breite 81 F. und die Höhe 95 F. Auf einem Sockel von Tuffstein erhebt sich der Bau der Kirche aus rothen Back-

*) Das Alter derselben reicht weit hinauf; im J. 1347 bestand hier schon eine Papiermühle.

steinen. Der über der Mitte des Portals zu einer Höhe von 280 F. aufsteigende Thurm aus einem Viereck in's Achteck übergehend, endigt in eine achteckige, 100 F. hohe durchbrochene Pyramide; auf derselben ein vergoldetes Kreuz. Der Thurm, das Portal, die Einfassung der beiden Fenster zur Seite desselben, die Fensterrosen und Verzierungen, sowie die Einfassung der Seiteneingänge sind von einem graugelblichen Sandstein. Das Dach ist mit buntglasirten Ziegeln teppichähnlich gedeckt.

Das Innere der Kirche zeigt die schönsten Verhältnisse, es wird durch neunzehn 52 Fuss hohe, 13 Fuss breite Fenster, welche mit den herrlichsten Glasmalereien geschmückt sind, erhellt. Diese Malereien übertreffen an Schönheit der Zeichnungen alle älteren, an Farbenpracht die neueren gebrannten Gläser. Sie wurden in der kgl. Glasmalerei-Anstalt unter Leitung des Prof. H. v. Hess nach den Cartons der hierbei bemerkten Künstler ausgeführt und beziehen sich auf die Geburt und das Leben der heiligen Jungfrau Maria.

Durch das Portal eintretend

vom Eingange links:

1) Die Verkündigung der Geburt Mariä. (Von W. Röckel.)
2) Die Heimkehr ihres Vaters Joachim. (Von A. Fischer.)
3) Die Geburt Mariä. (Von A. Fischer.)
4) Erster Tempelgang Mariä. (Von A. Fischer.)
5) Die Vermählung Maria's mit Joseph. (Von A. Fischer.)
6) Die Verkündigung. (Von A. Fischer.)
7) Die Heimsuchung. (Von Schraudolph u. A. Fischer.)
8) Die Geburt Christi. (Von A. Fischer.)
9) Der Tod Mariä. (Von A. Fischer und Schraudolph.)

vom Eingange rechts:

1) Die Anbetung der heil. drei Könige. (Von A. Fischer.)
2) Die Verheissung Simeons im Tempel. (Von A. Fischer.)
3) Die Flucht nach Egypten. (Von A. Fischer.)
4) Christus als Knabe im Tempel. (Von Schraudolph.)
5) Die Hochzeit zu Cana. (Von W. Röckel.)
6) Christus Abschied von seiner Mutter vor der Kreuzigung. (Von A. Fischer.)
7) Die Kreuztragung. (Von A. Fischer und Schraudolph.)
8) Die Kreuzigung. (Von Chr. Ruben.)
9) Die Grablegung Christi. (Von Chr. Ruben.)

Im mittleren Chorfenster.

Die Himmelfahrt Mariä. (Von Ruben.)

Auf demselben Fenster:

Die Grabtragung Mariä. Grau in Grau. (Von W. Röckel.)

Die Verzierungen in sämmtlichen Fenstern sind von Ainmüller, dem Inspector der Glasmalerei-Anstalt.

Die beiden kleineren Fenster zur Seite des Portals zeigen das eine das bayerische Wappen (König Ludwigs), das andere das sächsische (der Königin Therese).

Die Altäre sind mit Holzschnitzwerk von Schönlaub verziert. Am Hauptaltar die Kreuzigung, zur Seite der heil. Ludwig, welchem das Modell einer Kirche dargebracht wird; die Männer dabei stellen den Architekten der Kirche Ohlmüller und den Künstler des Holzschnitzwerks Schönlaub dar. Die heilige Theresia, welcher die Stiftungsurkunde ihres Ordens überreicht wird. An den Wänden der Seitenschiffe die Passionsgeschichte in Holzschnitzwerk.

Die polychromisch gefasste Kanzel ist von Entres in Holz gearbeitet, nach Ohlmüllers Zeichnung.

In der Eingangshalle sind zwei eherne Gedenktafeln eingelassen, welche bezügliche Inschriften enthalten; die zur Rechten stellt ausserdem in Hautreliefs den König Ludwig, wie ihm Ohlmüller den Plan der Kirche überreicht, dar, daneben Hess und Ainmüller; auf der zur Linken sind die Bildnisse der beim Bau der Kirche beschäftigt gewesenen Künstler und Werkmeister angebracht.

König Ludwig I. schenkte der Kirche nicht nur die kostbaren Fenster, sondern gab auch zum Bau derselben einen Beitrag von 100,000 fl.

Mariensäule, siehe Denkmäler.

Marionetten-Theater, siehe Theater.

Maschinenfabrik des Hrn. v. Maffei in der Hirschau am Ende des englischen Gastens. Aus dieser Maschinenbau-Anstalt (einer der grössten Deutschlands, denn sie beschäftigt zuweilen 1200

Arbeiter) gingen die Lokomotiven für die bayerischen Eisenbahnen, die Dampfmaschinen für die Spinnereien in Augsburg, für die Dampfschiffe auf der Donau und dem Starnberger See, sowie die preisgekrönte Lokomotive „Bavaria" für die Eisenbahn über den Semmering hervor. Mit der Fabrik ist zugleich eine Eisengiesserei verbunden.

Eine Strassenlokomotive vermittelt den Transport der Lokomotiven, Tender etc., welche von der Fabrik nach dem Bahnhof oder von dort nach der Fabrik geschafft werden.

Die Eintrittskarten werden Promenadeplatz 18 bei Hrn. v. Maffei ertheilt.

Maxburg, siehe Herzog-Maxburg.

Maximilianeum. Eine grossartige Stiftung König Maximilians II., ist dieselbe bestimmt den zur Universität reifen besonders befähigten jungen Männern Bayerns ohne Rücksicht der Herkunft völlig kostenfreie Aufnahme bis zur Beendung ihres die höhere Ausbildung für den Staatsdienst beziehenden Studiums zu gewähren. Das Gebäude enthält 26 Einzeln-Wohnzimmer, dann Lehrzimmer, Krankenzimmer, gemeinschaftliche Speise-, Conversations- und Lesesäle, Wohnung des Direktors u. s. w. Ausserdem wurde auch die kgl. Pagerie in das Gebäude verlegt. Die Eintheilung des Innern ist jedoch so, dass jedes dieser beiden Institute ohne gegenseitige Berührung seine Aufgabe lösen kann. Die gemeinschaftlichen Studir-, Speise-, Conversations-, Billard-, Tanz-, Turn-, Fecht- und Schlafsäle mit Garderoben, Lehr- und Kranken-Zimmer sind grossartig, luftig und bequem eingerichtet.

Den Glanzpunkt des Gebäudes aber bilden jene Räume, welche zur Aufnahme von Kunstschöpfungen — als Mittel zur geistigen Anregung und Erholung — bestimmt sind. In einem grossen Vorsaale mit zwei 120 Fuss langen und 48 Fuss breiten Sälen sollen nämlich dreissig, die Weltgeschichte darstellende, zum Theil kolossale Oelgemälde, wie z. B. die Schlacht bei Salamis von Kaulbach u. A. aufgestellt werden. In zwei weiteren Sälen, lediglich für Freskomalerei bestimmt, befindet sich ein die Stiftung des Maximiliansordens darstellendes Freskobild und ein anderes, welches eine Zusammenstellung der grössten Diplomaten repräsentirt; beide Gemälde sind von Professor Seibertz. Standbilder auf Goldgrund, sechs der grössten Feldherren und sechs der grössten Staatsmänner darstellend, von Prof. Pecht gemalt, werden die Wände des einen Saales und zwölf der grössten Literaten, Weisen, Erfinder und Wohlthäter von Hiltensperger jene des andern Saales schmücken. In den beide Freskosäle verbindenden Loggien erhalten 24 kolossale Büsten der grössten Feldherren, Staatsmänner, Literaten, Weisen, Erfinder und Wohlthäter, von Prof. Schöpf in Rom und Prof. Halbig in München aus Carrara-Marmor gefertigt, ihre Aufstellung. Vom grossartigen Vestibule des Erdgeschosses führt eine dreiarmige Prachttreppe, in einem 65 Fuss im Quadrat haltenden, mit einer Glaskuppel beleuchteten Treppenraume zu den vorgenannten Kunstsälen.

Im Einklange mit der inneren künstlerischen

Ausstattung weist auch das Aeussere fünf grosse historische, stereochromisch behandelte Bilder auf. Die drei mittleren sind von Prof. Piloty in München gemalt und stellt das mittlere Bild „die Erbauung der Kirche und des Klosters Ettal durch Ludwig den Bayern,“ jenes zur Linken „die Stiftung der Universität Ingolstadt durch Ludwig den Reichen (1472)“ und das zur Rechten „Wolfram von Eschenbach bei dem Sängerkrieg auf der Wartburg“ vor.

An der Fronte des südlichen Seitenpavillons befindet sich das Gemälde „der Entsatz von Wien unter Max Emanuel etc.“ von Prof. Dietz in Carlsruhe, am nördlichen Seitenpavillon „der Haus-Vertrag von Pavia“ von Prof. Echter.

Ausser diesen Gemälden am Aeussern soll noch statuarischer Schmuck dadurch erreicht werden, dass der mittlere Pavillon des Gebäudes durch eine 15 F. hohe geflügelte Bavaria, Kränze austheilend, bekrönt wird, und an verschiedenen Puncten der Façade Statuen geschichtlich bedeutender Bayern aufgestellt werden. Die Façade gegen die Stadt wird durchaus mit gleich vortrefflichem Material verkleidet, wie das k. Regierungsgebäude.

Den Plan dieses grossartigen Gebäudes hat auf Befehl Königs Maximilian II. Friedr. Bürklein entworfen und wird der Bau auch nach des Königs Tod aus hiezu hinterlassenen Mitteln desselben von genanntem Architekten der Vollendung entgegengeführt.

Maximilians-Brücke, siehe Brücken.

Maximilians-Caserne, siehe Casernen.

Maximilians-Getreidehalle, siehe Getreide-Halle.

Maximiliansstrasse, neue. Vom Max-Josephs-Platz am k. Hoftheater ausgehend, mit 80 Fuss Breite und einem Gefälle von 8 Zoll auf je 100 F. beginnend, erweitert sich dieselbe nach einer Länge von 1400 F. unterhalb der Canalstrasse zu einem mit Blumenparterres, Bosquets und Statuen geschmückten Forum von 280 Fuss Breite und 1300 Fuss Länge, um von dem Schlusse desselben mit der normalen Breite von 80 Fuss und einer Steigung von 1 1/2 Fuss auf je 100 die Isar überschreitend das jenseitige Hochufer zu erreichen und nach einer durchmessenen Gesammtlänge von 5700 Fuss in die alte Wienerstrasse der Vorstadt Haidhausen einzumünden.

Der Kosten-Betrag des Strassenareals wurde von König Max II, dem Schöpfer dieser Strasse, aus eigenen Mitteln bestritten, und der Entwurf sowie die Oberleitung dem k. Ober-Post- und Baurathe Friedrich Bürklein anvertraut. Die Kosten der Ausführung des Strassenkörpers und der Brücken dagegen geschah aus Gemeindemitteln und ward dieselbe desshalb durch den städtischen Ingenieur Zenetti besorgt.

Der Anfang dieser Strasse wird durch zwei öffentliche Gebäude bezeichnet, links durch das *Hof- und National-Theater* (s. d. Art.), rechts durch einen neuen Erweiterungsbau des alten *Münzgebäudes* (s. d. Art.). Weiter entfernt zur Linken macht sich zuerst das schöne „*Hotel zu den vier Jahreszeiten*“ von Prof. Gottgetreu, bemerklich, dessen Inneres mit allem Comfort und zugleich luxuriös ausgestattet ist; rechts am Beginn des

Forum's befindet sich das sehr elegante und wohlgehaltene *Café Lorenz*, von Fr. Bürklein erbaut, das eines Besuches werth ist. Zur Charakterisirung des Forums sind daselbst zwei grosse Monumentalbauten, nämlich das *Regierungsgebäude für Ober-Bayern* (s. d. Art.) und das *National-Museum* (s. d. Art.) ausgeführt. Vor der Mitte dieser 2 Monumental-Bauten sollen 4 Statuen aufgestellt werden, von denen 2, nämlich die des Philosophen Schelling und des Generals Deroy bereits stehen, jene des Fraunhofer und Rumford in der Vollendung begriffen sind. (S. d. Art.: „Denkmäler.") Als ein weiterer beachtungswerther Bau erscheint sodann die von Zenetti ausgeführte Maximilians-Brücke über die Isar (s. d. Art.). nach deren Ueberschreitung man sich vor dem im Innern grösstentheils vollendeten und bereits bewohnten Hauptobjekt dieser Strasse, dem *Maximilianeum* (s. d. Art.), befindet.

Menterschwaig, ein sehr besuchter, hoch am Isarufer, gegenüber der Eisenbahnstation Hessellohe, 1½ St. von München gelegener Vergnügungsort mit herrlicher Aussicht.

Metzgersprung, siehe Feste, Volksfeste.

Michaelis-Hokirche, St., sonst Jesuitenkirche in der Neuhausergasse. Jetzt zugleich Garnisonskirche. Diese prächtige Kirche wurde vom Herzog Wilhelm V., sowie das daneben liegende Jesuitenkollegium (jetzt Akademiegebäude) für Jesuiten erbaut, welche bereits von seinen Vorgängern nach München berufen waren. Ihre Einweihung erfolgte im Jahre 1597.

Die Kirche hat keinen Thurm; der zuerst erbaute stürzte schon während des Baues 10. Mai 1590 zusammen. Ihre Länge beträgt 284 F., die Breite 114 F. Die Façade hat zwei Portale von rothem Marmor, dazwischen in einer Nische die kolossale Erzstatue des heiligen Michael, den Satanas überwindend. Im Giebel

Christus, als Welterlöser, unter ihm die ältesten fürstlich bayerischen Personen, in der Mitte Herzog Otto, zur Seite desselben frei stehend Theodo und Theodowalda. Darunter in zwei Reihen in rothen Blenden aus Marmor folgende Standbilder: Karl der Grosse, Otto I. von Wittelsbach, Kaiser Ludwig der Bayer, Kaiser Ruprecht von der Pfalz, König Christian von Dänemark, Kurfürst Ludwig der Brandenburger, Kaiser Maximilian I., Herzog Albrecht der Weise, Kaiser Karl V., Kaiser Ferdinand, Herzog Wilhelm IV., Herzog Wilhelm V. Oben steht die Inschrift: *Deo Opt. Max. Sac.* Unter der ersten Reihe folgende: *In memoriam D. Michaelis Archangeli dedicari curavit*, sodann unterhalb der zweiten Reihe: *Guilielmus Comes Palatinus Rheni Utriusque Bavariae Dux Patronus et Fundator.*

Im Inneren der Kirche ist das schöne, durch seine Kühnheit berühmte, von Wolfgang Miller (geb. 1537) erbaute Tonnengewölbe, dessen Sprengweite 65 Fuss beträgt. Die Freunde der mittelalterlichen Kunst finden in der Seitencapelle rechts den reichen von Hans Hemling aus Bremen im Jahre 1440 gefertigten kostbaren Reliquienschrein der heil. Cosmas und Damian. Unter den Gemälden ist das des Hauptaltars, der Sturz der Engel von Chr. Schwarz, bemerkenswerth. Ein bedeutendes Kunstwerk ist das von der im J. 1861 verstorbenen Herzogin von Leuchtenberg, König Max Josephs Tochter, ihrem Gemahl dem Herzog Eugen v. Leuchtenberg, ehemaligem Vicekönig von Italien, errichtete Denkmal von Thorwaldsen in carrarischem Marmor ausgeführt. Die Gestalt des Herzogs nur mit einem einfachen, leicht über die Schulter geworfenen Gewande bekleidet, mit der Rechten einen Lorbeerkranz, an der Seite das Schwert, die Linke am Herzen haltend, zu seinen Füssen Italiens eiserne Krone, Helm und Harnisch, neben ihm die Muse der Geschichte und die Genien des Todes und der Unsterblichkeit, steht vor der verschlossenen Grabespforte. Ueber derselben sein Wahlspruch: *Honneur et Fidelité.* Die Inschrift am Sockel wird von zwei, von E. Mayer verfertigten Genien getragen, sie lautet:

Hic placide ossa cubant
Eugenii Napoleonis
Regis Italiae Vices quondam gerentis
Nat. Lutet. Parisior. d. III. Sept. MDCCLXXXI.
Def. Monachii d. XXI. Febr. MDCCCXXIV.
Monumentum posuit vidua moerens
Augusta Amalia
Maximil. Jos. Bav. Regis filia.

Unter dem Chore befindet sich die zweite und grösste Fürstengruft, welche am Allerseelentage für Jedermann geöffnet ist. Unter den vielen hier aufgestellten Särgen befinden sich die des Gründers der Kirche Herzogs Wilhelm V. und seiner Gemahlin Renata, des Kurfürsten Maximilian I. und seiner beiden Gemahlinnen Elisabeth und Maria Anna, des Herzogs Maximilian Philipp und seiner Gemahlin Zuletzt wurden hier eingereihet die beiden grossen glänzenden Metallsärge, welche die irdischen Ueberreste des Herzogs Eugen von Leuchtenberg und seiner 1851 verstorbenen Gemahlin, einer bayerischen Fürstin enthalten.

Militär-Zeughaus, siehe kgl. Zeughaus.

Ministerien, kgl., sind folgende:

Das Ministerium des k. Hauses und des Aeusseren, Promenadeplatz 22.

Das Ministerium der Justiz, Augustinergasse 2, im ehem. Augustinerkloster.

Das Ministerium des Innern (beider Abtheilungen), Theatinerst. 21, im ehem. Theatinerkloster.

Das Ministerium der Finanzen, Ludwigsstrasse 31 und Galleriestrasse 1.

Das Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Theatinerstrasse 21 rückw.

Das Ministerium des Krieges Ludwigsstrasse 24 und Schönfeldstrasse 1. Ebendaselbst befindet sich auch das topograph. Bureau. (S. a. d. Art. Kriegsministerium.)

Monopteros, siehe Engl. Garten.

Monumente, siehe Denkmäler, öffentl.

Münz- und Medaillencabinet, königl., im Akademiegebäude. (S. d. Art. Akademie der Wissenschaften.)

Münzgebäude, kgl., am Hofgraben 1, ursprünglich 1573 als Turnierplatz erbaut, 1809 durch den Vater des Oberbauraths v. Gärtner zum jetzigen Zweck umgestaltet, hat dasselbe in Folge der Ausführung der Maximiliansstrasse eine Erweiterung durch zwei Pavillons und dieselben verbindende Arkaden erhalten. Im Auftrage des Königs Maximilian II. hat den Plan hiezu Friedr. Bürklein entworfen und den östlichen Pavillon sammt Arkaden v. J. 1859 bis 1863, den westlichen dagegen v. J. 1862 bis 1864 mit besonderer Rücksichtnahme zur Wahrung von Luft und Licht für das bestehende alte Münzgebäude ausgeführt. Als das den Beginn der Maximilianstrasse bezeichnende Staatsgebäude erhielt dieser Erweiterungsbau statuarischen Schmuck, indem die Attika der Arkaden 8 metallene Standfiguren, darstellend den Bergbau, die Scheidekunde, die Gravirkunst, die Prägekunde, den Handel, die Industrie, die Wissenschaft und die Kunst, modellirt von den Bildhauern Kirchmayr und Gröbmer, erhielt. An den äussersten Ecken beider Pavillons befinden sich die 9 Fuss hohen allegorischen Standbilder der Baukunst und Gartenkunst, beide von Prof. Halbig modellirt. Während der gegen den Max-Joseph-Platz gerichtete Pavillon die Bureaux des Haupt-Münz- und Stempelamtes und die Wohnung

des Vorstandes dieser Anstalt enthält, befindet sich in dem entgegengesetzten Pavillon das künstlerisch vollendetste und eleganteste Café, zugleich Hotel, genannt *Café Maximilian.* (Siehe Einleitung.)

Museum, Promenadestr. 12, eine geschlossene Gesellschaft und Ressource für die höheren Stände. In den Räumen desselben befinden sich Lesezimmer mit grosser Auswahl von Zeitungen, Journalen und belletristischen Schriften, Billardzimmer und Restauration. Im Winter finden hier Bälle, Concerte, Vorlesungen u. s. w. statt. Fremde können durch Mitglieder eingeführt und vorgeschlagen werden. Der ausserordentliche Beitrag beträgt dann monatlich 2 fl. 42 kr.

Museum, siehe auch „*Anthropologisches*“, dann „*Zooplastisches.*“

Das **National-Museum,** eine Schöpfung des Königs Max II., wurde in den Jahren 1858 bis 1863 nach dem Plane des k. Hofbau-Intendanzrathes v. Riedel erbaut. Die Länge des Gebäudes beträgt 500 F., die Höhe des mittleren Pavillons oder Hauptbaues 100 F., jene der Nebenflügel 80 F. Der Quadratinhalt des Ganzen 45,000 Quadratfuss.

Auf dem Giebel des Mittelbaues thront die *Bavaria* mit dem Löwen, nach dem Modelle des Bildhauers Kirchmayer in Zink gegossen. Zu beiden Seiten vertreten allegorische, gleichfalls in Zink gegossene Figuren mit entsprechenden Wappen die Provinzen Bayern, Pfalz, Franken und Schwaben, Werke der Künstler Zell, Wagmüller, Ruf und Zumbusch. Die acht Figuren, welche nebst 10 Karyatiden (Säulen ersetzende weibliche Statuen) die Façade zieren, stellen die acht Cardinal-Tugenden des Bayern-Volkes dar, nämlich Vaterlandsliebe, Fleiss, Frömmigkeit, Treue, Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Grossmuth, durch

berühmte Männer aus der bayerischen Geschichte repräsentirt sind. — Die in Relief aufgeführten Felder oberhalb dem Pavillon des Mittelbaues veranschaulichen die Architektur und Malerei, jene der niedern Pavillons die Bildhauerkunst und Erzgiesserei. Diesen entsprechend wurden ober den Fenstern der Erdgeschosse in den Pavillons: Goldschmiedekunst, Glasmalerei, Weberei und Waffenschmiedekunst dargestellt und in Portland-Cement ausgeführt.

Sämmtliche Decorationen der Façade, vor Allem aber die Aufschrift:

„*Meinem Volk zu Ehr und Vorbild*“

bekunden, dass König Maximilian II. dieses Prachtgebäude allein zum Ruhme und zur Nacheiferung seiner Bayern errichtet hat.

Um dem Museum aber den Charakter eines National-Instituts zu geben, wünschte er es

„Bayerisches National-Museum“

genannt.

Es sind hier alle in den königl. Schlössern und sonst in Bayern zerstreut gewesenen Alterthümer, namentlich auch solche, die auf die Geschichte und Entwicklung des bayerischen Volkes Bezug haben, zu einer allgemeinen Sammlung vereinigt worden. Durch den Ankauf verschiedener werthvoller Privatsammlungen und die Einverleibung der Alterthumssammlung der Universität Erlangen, des kgl. Elfenbeinkabinets, eines Theiles der königl. Vereinigten Sammlungen u. s. w. erreichte das National-Museum unter der verdienstvollen Leitung seines Vorstandes, des Freiherrn von Aretin, in der verhältnissmässig kurzen Zeit seines Bestehens eine Höhe, welche es gegenwärtig in jeder Weise den ersten Anstalten dieser Art gleichstellt.

Mit den in Bayern gefundenen römischen Alterthümern beginnend geht die Reihenfolge die verschiedenen Phasen der romanischen Kunst, der Gothik, der Renaissance und des Rococo durch und endet mit dem Napoleonischen Zeitalter. In dem östlichen Flügel des Parterres, das 28 Säle enthält, sind

die Alterthümer bis zur Gothik, in dem westlichen jene der Gothik bis zur Renaissance, und im 2. Stockwerke (im Mittelpavillon) in 14 weitern Sälen die Gegenstände der Renaissance, des Rococo und der Napoleonischen Zeit aufgestellt. Das ganze erste Stockwerk, 29 Säle zählend, ist nicht für die Sammlung, sondern für die bayerische Geschichtsgallerie bestimmt, welche aus 145 grossen, nur von Münchner Künstlern ausgeführten Frescobildern besteht, und die wichtigsten Momente der Geschichte Bayerns und seiner Bestandtheile darstellt. Die Gemälde und die in den Sälen befindlichen 25 Statuen sind der Reihe nach folgende:

Bayern.

Urzeit.

1. Römisches Lager bei Grünwald.
2. Der heilige Severin.
3. Vermählung Theodolindens mit Autharis.
4. Herzog Thassilo II. gründet Herrn-Chiemsee 782.

Familie Markgraf Luitpolds.

(Die Schyren.)

Statue: 1. **Markgraf Luitpold.**

5. Tod des Markgrafen Luitpold in der Schlacht gegen die Ungarn 907.
6. Vergleich Herzog Arnulfs mit König Heinrich I. vor Regensburg 920.
7. Sieg Herzog Bertholds I. über die Ungarn auf der Walserhaide.
8. Pfalzgraf Arnulf fällt bei der Vertheidigung von Regensburg 954.
9. Die versammelten Mitglieder des Geschlechts der Schyren übergeben ihr Schloss Scheyern den Benediktinern 1113.
10. Ekkehard von Scheyern unternimmt 1064 einen Zug in's gelobte Land.
11. Segensreiches Wirken der Benediktiner.

Die Welfen 1070—1180.

Statue: 2. **Heinrich der Löwe.**

12. Herzog Heinrich X., der Stolze, erbaut 1135 bis 1146 die Brücke zu Regensburg.
13. Herzog Heinrich der Löwe gründet München.
14. Herzog Heinrich der Löwe dämpft den Aufruhr der Römer 1155.
15. Heinrich der Löwe mit 1200 Rittern nach Palästina wallfahrend 1171.
16. Der Regensburger Donauhandel im 11ten und 12ten Jahrhundert.

Die ersten Wittelsbacher.

(Bayern und Pfalz vereint.)

Statuen: 3. **Otto v. Wittelsbach,** der erste Herzog.
4. **Ludwig der Kelheimer.**

17. Otto von Wittelsbach wird 1180 mit dem Herzogthume Bayern belehnt.
18. Ludwig der Kelheimer erweitert und vollendet die Befestigung von Landshut 1203.
19. Ludwig der Kelheimer rettet die Seinen 1221.
20. Erbprinz Otto (der Erlauchte) wird 1225 mit der Pfalzgräfin Agnes getraut.
21. Otto III. von Niederbayern wird 1305 zu Stuhlweissen-

burg als König von den Ungarn gekrönt.

Kaiser Ludwig der Bayer 1314—1347.

Statue: 5. **Kaiser Ludwig.**

22. Herzog Ludwig (der spätere Kaiser) besiegt die Oesterreicher und Niederbayern bei Gammelsdorf 1313.
23. Sieg bei Ampfing über Friedrich den Schönen von Oesterreich 1322.
24. Kaiser Ludwig erwirbt die Mark Brandenburg 1324.
25. Krönung zu Rom 1328.
26. Hausvertrag zu Pavia, wodurch Bayern und Pfalz getrennt werden 1329.
27. Heinrich von Niederbayern gründet 1337 die Bayerburg in Litthauen.
28. Kurverein zu Rense 1338.
29. Erwerbung von Tyrol 1342.
30. Erwerbung von Holland etc. 1345.

Bayern-Ingolstadt.

31. Edle Antwort Herzog Stephans an seinen Schwager Franz von Carrara 1390.
32. Ludwig der Gebartete begleitet seine Schwester Elisabeth (Isabeau) zur Vermählung 1412.
33. Die Bürger von Ingolstadt kommen nach Burghausen, ihren Herzog zu lösen 1447.

Bayern-Straubing und Bayern-Landshut.

Statue: 6. **Ludwig der Reiche.**

34. Jacobäa erficht den grossen Sieg bei Alsen 1428.
35. Ludwig der Reiche siegt in der Schlacht v. Giengen 1464.
36. Ludwig der Reiche stiftet die Hochschule zu Ingolstadt 1472.
37. Georg des Reichen Hochzeit zu Landshut u. Sieg des Herzogs Christoph im Turniere 1475.

Bayern-München.

Statue: 7. **Albrecht IV.**

38. Herzog Ernst in dem Treffen bei Alling 1422.
39. Versöhnung Albrechts und seines Vaters 1440.
40. Herzog Sigmund legt den Grundstein zur Frauenkirche 1486.
41. Herzog Albrecht führt die Primogenitur ein 1508.
42. Johannes Thurmaier unterrichtet (circa 1510—12) Ludwig und Ernst, Brüder des Herzogs Wilhelm IV.

Bayern vereinigt.

(Wilhelm IV., Albrecht V., Wilhelm V. 1508—1598).

Statue: 8. **Albrecht V.**

43. Die treuen Bayern weisen die Anträge der empörten schwäbischen Bauern zurück.
44. Herzog Albrecht V. bestellt Orlando di Lasso zu seinem Kapellmeister 1562.
45. Turnier zu München bei der Hochzeit Wilhelms V. mit Renate von Lothringen 1568.
46. Albrecht V. gründet die berühmten Münchner Sammlungen 1570.
47. Wilhelm V. als wohlthätiger Fürst.

Maximilian I.

Statue: 9. **Max I.**

48. Einzug in Prag nach dem Siege auf dem weissen Berge 1620.
49. Bayern erhält die Kurwürde zurück 1628.
50. Stiftung des Joseph-Spitals zu München.
51. Vollendung des Residenzbaues in München 1613.
52. Maximilian I. u. der sterbende Tilly in Ingolstadt 1632.
53. Die Bayern nehmen in der Schlacht bei Nördlingen den Obergeneral Horn gefangen 1634.
54. Der berühmte Balde (Jesuit)

dichtet seine treffliche Ode an Maximilian bei Hesselohe 1641.
55. Das bayerische Heer erhebt sich gegen Johann v. Werth und treibt ihn zur Flucht.
56. Maximilian übergibt seinem Sohne Ferdinand Maria die monita paterna.

Maximilian Emanuel 1679 bis 1726.

Statue: 10. **Max Emanuel.**

57. Kurfürst Max Emanuel erstürmt die Veste Ofen 1686.
58. Der Kurfürst erstürmt Belgrad 1688.
59. Max Emanuel belagert die Festung Carmagnola in Piemont 1691.
60. Max Emanuel hält seinen Einzug in Brüssel als Statthalter 1692.
61. Tod des Prinzen Joseph Ferdinand, Sohn Max Emanuels 1699.
62. Tod des Grafen Arco auf dem Zuge nach Tyrol 1703.
63. Erhebung der 7000 Bauern bei Aidenbach gegen die Oesterreicher.
64. Plinganser u Meinel erobern Braunau und besiegen die Oesterreicher 1705.
65. Mathias Kraus, Metzgermeister in Kelheim, befreit seine Stadt von den Oesterreichern 1705.
66. Rückkehr des Kurfürsten Max Emanuel nach München nach dem Badener Frieden 1715.

Karl Albert 1726—1745.

Statue: 11. **Karl Albert.**

67. Kurfürst Karl Albert wird in Frankfurt zum römischen Kaiser gekrönt 1742.
68. Heldenmüthige Vertheidigung von Straubing durch Bürger und Soldaten 1742.
69. Kaiser Karl VII. gebeugt durch das Unglück 1743.
70. Johann Michael Poppel, Fassbinderssohn von der Au, stiftet das Waisenhaus zu München 1742—51.

Max Joseph III.

Statue: 12. **Max III.**

71. Max Joseph III. stiftet die Akademie d. Wissenschaften zu München 1759.
72. Max Joseph III. als Wohlthäter des Volkes in den Hungerjahren.
73. Max Joseph III. verbrennt die ihm von den Finsterlingen übergebene Proscriptions-Liste.

Pfalz.

Die Pfalzgrafen und Kurfürsten bis zu Kaiser Ruperts Tode 1410.

Statuen: 13. **Kurfürst Rupert I.**
14. **Kaiser Rupert.**

74. Pfalzgraf Rudolph I. ficht nebst Herzog Otto von Niederbayern gegen Albrecht v. Oesterreich in der Schlacht bei Göllheim 1298.
75. Kurfürst Rupert I. schützt 1348 die verfolgten Juden.
76. Kurfürst Rupert I. gründet die Universität Heidelberg 1376—86.
77. Kaiser Rupert zerstört die ungerechten Zollstätten am Rheine.
78. Die Oberpfälzischen Schlösser und Städte werden von Böhmen wieder zurück erobert 1401.

Alte Kurlinie von 1410 bis 1449.

79. Der abgesetzte u. gefangene Papst Johann XXIII. wird als Gefangener auf d. Schloss zu Heidelberg abgeführt.
80. Erster Sieg über die Hussiten unter Pfalzgraf Johann 1433.
81. Pfalzgraf Christoph verlässt Heidelberg und wird zum

König von Dänemark gekrönt 1439.

82. **Kurfürst Ludwig IV., der Sanftmüthige, begibt sich 1446 auf eine Pilgerfahrt ins gelobte Land.**

Alte Kurlinie von 1449 bis 1559.

Statue: 15. **Friedrich der Siegreiche.**

83. **Friedrich, der Siegreiche, schlägt bei Seckenheim das Reichsheer 1462.**
84. **Friedrich, der Siegreiche, wohnt den religiösen Uebungen der Mönche im Barfüsserkloster zu Heidelberg bei.**
85. **Philipp, der Aufrichtige, als Förderer des Humanismus.**
86. **Elisabeth, Tochter Herzogs Georg des Reichen, führt in eigener Person ihre Truppen zur Vertheidigung ihres väterlichen Erbes.**
87. **Die treuen Bauern von Weilersbach 1525.**
88. **Philipp, Pfalzgraf bei Rhein, vertheidigt die Mauern Wiens 1528.**
89. **Kurfürst Ottheinrich reformirt 1558 die Universität Heidelberg.**
90. **Ottheinrich erbaut den schönen Flügel des Heidelberger Schlosses.**

Linie Simmern 1559 bis 1685.

Statuen: 16. **Friedrich IV. der Aufrichtige.**
17. **Karl Ludwig.**

91. **Kurfürst Friedrich, der Fromme (1559-1576), nimmt die vertriebenen Kalviner auf und gründet die Stadt Frankenthal.**
92. **Friedrich IV., der Aufrichtige, stiftet die evangelische Union 1608.**
93. **Friedrich V. übernimmt die böhm. Königskrone 1619.**
94. **Prinz Rupert (Sohn Friedrich V.) besiegt die Holländer an der Themse-Mündung (25. Juli 1666).**
95. **Karl Ludwig erhält die achte Kur zurück.**
96. **Karl Ludwig übergibt die 1679 zu Mannheim erbaute der Sancta Concordia gewidmete Kirche.**

Pfalz, Neuburg und Sulzbach,

endlich alle Pfalzbayerischen Lande vereinigt 1777.

1685—1799.

Statue: 18. **Johann Wilhelm.**

97. **Philipp Wilhelm erwirbt Jülich, Berg und Ravenstein 1666.**
98. **Johann Wilhelm verschönert Düsseldorf und legt die berühmte Bildergallerie an.**
99. **Karl Theodor stiftet die Akademie der Wissenschaften zu Mannheim 1763.**
100. **Mannheim wird eine Vorhalle für Kunst und Kunstbildung.**
101. **Karl Theodor lässt durch Rumford den englischen Garten anlegen.**

Die Wittelsbacher auf dem schwedischen Throne.

Statuen: 19. **Karl X.**
20. **Karl XII.**

102. **Karl Gustav X. zu Upsala 1654 zum König von Schweden gekrönt.**
103. **Karl Gustav's Zug über den gefrornen Belt.**
104. **König Karl XI. besiegt die Dänen in der Hauptschlacht bei Sund.**
105. **Karl XII. in der Schlacht bei Narva.**
106. **Karl XII. in der Schlacht bei Pultawa.**
107. **Karls XII. Kampf mit den Janitscharen.**

Franken.

Aelteste Zeit und früheres Mittelalter.

Statue: 21. **Heinrich II.**

108. Hermunduren und Chatten kämpfen um die Salzquellen bei Kissingen (58 vor Chr.).
109. Der heil. Bonifaz gründet auf der Salzburg die Bisthümer Würzburg und Eichstädt 741.
110. Kaiser Heinrich II. gründet den Dom zu Bamberg 1007.
111. Kaiser Heinrich IV. besiegt seinen Gegenkönig Rudolph von Sachsen (12. August 1078).
112. Friedrich Barbarossa feiert zu Würzburg 1157 seine Vermählung.
113. Beisetzung der Leiche des berühmten Minne-Sängers Walter von der Vogelwaide 1230.
114. Wolfram von Eschenbach singt im Sängerkriege auf der Wartburg 1207.

Späteres Mittelalter.

Statue: 22. **Bischof Julius.**

115. Kaiser Ludwig der Bayer verleiht den Nürnbergern neue Rechte.
116. Kaiser Karl IV. stellt zu Nürnberg die Herrschaft der Geschlechter wieder her, und gestattet das sog. Schönpartlaufen.
117. Bischof Julius stiftet das Julius-Spital in Würzburg.
118. Sebastian von Rotenhan vertheidiget den Marienberg ober Würzburg 1525.
119. In Bamberg wird die erste Buchdruckerei errichtet und das erste deutsche Buch gedruckt.
120. Der berühmte Johann Kapistran predigt 1452 zu Nürnberg über den eingerissenen Luxus.
121. 1200 Bürger von Würzburg fallen in Vertheidigung ihrer verliehenen Reichsfreiheit auf dem Kirchhofe von Berchtheim 1400.
122. Der berühmte Nürnberger Patrizier Martin Behaim tritt seine wichtigen Entdeckungsreisen an 1484.
123. Des alten Nürnbergs Blüthezeit am Ende des 15ten und Anfang des 16ten Jahrhunderts.

Neuere Zeit.

Statue: 23. **Markgraf Friedrich von Bayreuth.**

124. Der Kapuziner Quardian Pater Bernhardt überreicht auf der Brucke zu Aschaffenburg dem Könige Gustav Adolph 1631 die Schlüssel der Stadt.
125. Die Kronacher vertheidigen 1632 ihre Stadt.
126. Markgraf Friedrich von Bayreuth stiftet 1742/43 die Universität Erlangen.
127. Fürstbischof Franz Ludwig von Würzburg hält bei der 2ten Jubiläums-Feier der Universität zu Würzburg die Eröffnungsrede.

Schwaben.

Statue: 24. **St. Ulrich.**

128. Die Römer — vielleicht Tiberius, der Stiefsohn Augusts, selbst — gründet Augsburg.
129. Die heil. Afra erleidet den Martyrtod.
130. Sct. Magnoald stiftet die Abtei seines Namens zu Füssen und eröffnet die Eisenwerke am Säuling.
131. Der heilige Ulrich kämpft an der Spitze der Bürger von Augsburg 955 in der grossen Schlacht auf dem Lechfelde.
132. Georg von Frundsberg, Herr von Mindelheim, erficht den Sieg bei Pavia

über König Franz I. von Frankreich 1525 und nimmt denselben gefangen.
133. Die protestantischen Fürsten übergeben 1530 zu Augsburg Carl V. ihr Glaubensbekenntniss.
134. Bartholomäus Welser erobert Venezuela in Südamerika 1528.
135. Der reiche Anton Fugger wirft den Schuldschein Carls V. in das Kaminfeuer, an dem der Kaiser sitzt.
136. Augsburgs Blüthezeit Ende des 16ten und Beginn des 17ten Jahrhunderts.

Gesammtstaat Bayern.

Max Joseph I. 1799 bis 1825.

(Als Einleitung in die neue Zeit.)
Statue: 25. **Max Joseph I.**

137. Die Herzogin Maria Anna bestimmt den Herzog Karl von Zweibrücken, die Unterschrift des Verzichtes auf die gesammten Pfalzbayerischen Lande zu verweigern.
138. Kurfürst Max Joseph hält seinen Einzug in München 1799.
139. Der Herold verkündet der Stadt München 1806 die Annahme der neuen Königswürde.
140. Die Bayern erfechten unter Commando Napoleons den Sieg bei Abensberg über die Oesterreicher 1809.
141. Schlacht bei Brienne als Hauptsieg der Bayern gegen Frankreich 1814.
142. Max Joseph verleiht die neue Verfassung.
143. Der König sorgt durch Beischaffung von Frucht für sein Land im Hungerjahre 1817.
144. Bayern begeht jubelnd das 25jährige Regierungsjahr des Königs 1824.
145. Max Joseph von den berühmtesten Männern Bayerns unter seiner Regierung umgeben.

Nachdem die Sammlungen aus der ehemaligen Herzog-Maxburg, wo sie provisorisch untergebracht waren, vollständig in das neue Prachtgebäude geschafft, wurde die Eröffnung des National-Museums auf den Herbst 1866 anberaumt.

Vortrefflich ist das im National-Museum zum erstenmale angewandte Aufstellungs-System streng chronologischer Ordnung; es wird dadurch Jedem ein klarer Ueberblick geboten und Fachleuten das Studium wesentlich erleichtert.

Naturaliencabinet, im Akademie-Gebäude. S. d. Art. Akademie der Wissenschaften: Zoo-

logisch-zootomische, mineralogische etc. Sammlungen.

Nymphenburg, kgl. Lustschloss, 1 Stunde von München, mit einem schönen Park. Der Bau des Schlosses, aus fünf durch Gallerien verbundenen Pavillons bestehend, wurde 1663 unter Ferdinand Maria begonnen und unter den späteren Regenten vollendet. Vor demselben eine Fontaine, in welcher der Wasserstrahl 90 F. hoch getrieben wird, eine zweite ähnliche befindet sich auf der entgegengesetzten Seite des Schlosses im Park.

Im Park sind sehenswerth: die Badenburg mit einem Marmorbade, an einem See gelegen; das Biberhaus, das Brunnenhaus mit den Maschinen für die Fontainen; die Amalienburg; die Pagodenburg, in Form eines Maltheserkreuzes erbaut; die Magdalenenkapelle mit einer Quelle, welcher wunderthätige Kraft für die Heilung kranker Augen zugeschrieben wird, am Magdalenentage (22. Juli) sehr besucht; die Marmorcascade am entgegengesetzten Ende des Parks durch einen Canal mit dem Schlosse verbunden und die Gewächshäuser.

Am Schlosse befindet sich auch die kgl. Porzellan-Manufaktur und das weibliche Erziehungs-Institut der englischen Fräulein. In der Nähe der Hirschgarten, ein im vorigen Jahrhundert angelegter Park mit einem zur Bewirthung eingerichteten Jägerhause. Viele Hirsche und Rehe werden hier gehegt.

Obelisk, in der Mitte des Karolinenplatzes, aus erobertem Geschütz gegossen. König Ludwig I. liess denselben zum Andenken an die im russischen Feldzuge 1812 gefallenen Bayern errichten. Nach

L. v. Klenze's Zeichnung von Stiglmayer gegossen, fand die Einweihung am 18. Okt. 1833 statt. Die Höhe beträgt 100 Fuss, das Metallgewicht 61,874 Pfund. Der Unterbau besteht aus drei Stufen von weissem Marmor, welche einen Flächeninhalt von 1444 Quadrat-Fuss einnehmen. Den Sockel umgeben Kränze von Eichen- und Lorbeerblättern an den Ecken von vier Widderköpfen gehalten.

Die Inschriften auf den vier Seiten über den Kränzen sind folgende: 1) *Den Dreissig Tausend Bayern, die im russischen Kriege den Tod fanden.* 2) *Errichtet von Ludwig I. König von Bayern.* 3) *Vollendet am XVIII. Oktober MDCCCXXXIII.* 4) *Auch sie starben für des Vaterlandes Befreiung.*

Octoberfest, siehe Feste.

Odeon, königl., am Odeonsplatz 3, wurde auf König Ludwigs I. Befehl von L. v. Klenze erbaut und im J. 1828 eröffnet. Das Gebäude enthält drei Säle und viele Zimmer, welche zu Concerten, Bällen und in der Carnevalszeit auch zu Maskeraden (maskirte Akademien) benutzt werden.

Der grosse, mit einer doppelten, übereinanderstehenden Säulenreihe geschmückte Saal ist 125 F. lang, 75 F. breit, 50 F. hoch und endigt in einem Halbkreis, wo in Nischen die Büsten von Beethoven, Mozart, Gluck, Händel, Haydn, Vogler, Mehul, Weber, Cimarosa und Winter aufgestellt. Die Decke zieren drei Freskogemälde: Apollo unter den Musen von W. v. Kaulbach, Apollo unter den Hirten von A. Eberle, und das Urtheil des Midas, von H. Anschütz. Seit neuerer Zeit befindet sich im Saale auch eine prachtvolle Orgel

von Jos. Frosch; General-Musikdirector Lachner liess dieselbe hier aufstellen, damit sie für die Concerte der k. Hofcapelle benutzt werden könne. Eine geräumige Gallerie umläuft den Saal auf drei Seiten.

Optisches Institut, Müllerstr. 11, gegründet von Utzschneider und Fraunhofer und durch diese Männer berühmt geworden, befindet sich jetzt im Besitz des Hofoptikus G. Merz. Es liefert fortwährend die ausgezeichnetsten optischen und astronomischen Instrumente: Refractoren und Heliometer (mit den reinsten Objecten von 16 bis 20 Zoll im Durchmesser!), Cometensucher, Tuben, See- und Marinefernrohre, Mikroskope, Operngucker u. s. w.

Optische und mechanische Werkstätte von C. A. Steinheil, Landwehrstr. 15a, erfreut sich, obgleich erst im J. 1855 gegründet, eines schon weitverbreiteten Rufes durch ihre vorzüglichen Instrumente zu sehr billigen Preisen. Ebenso ist das Ertel'sche mechanische Institut, Louisenstrasse 12, durch die Reichenbach'sche Kreistheilung berühmt.

Paläste. Ausser der kgl. Residenz (s. d. Art.) und dem Wittelsbacher Palast (s. d. Art.), führen wir hier nur die Paläste der Prinzen des kgl. Hauses an.

1) Der Palast Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern, sonst herzogl. Leuchtenberg'sche Palast, am Odeonsplatz 4, im Jahr 1823 von L. von Klenze im neu-italienischen Styl erbaut. In einem der Säle befindet sich im

Fries eine Wiederholung des Alexanderzugs von Thorwaldsen. (Die kostbare Gemäldegallerie und die Sculpturen Canova's, welche sich hier befanden, sind leider nach dem Tode des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg nach Petersburg gewandert.)

2) Der Palast Sr. kgl. Hoheit des Herzogs Maximilian in Bayern (Birkenfeld), Ludwigsstr. 8, im J. 1830 von L. v. Klenze im römischen Renaissancestyl erbaut. Im Empfangssaal Freskogemälde von R. v. Langer mit Darstellungen aus den Mythen der Griechen. Im Tanzsaal Darstellungen aus der Mythe von Amor und Psyche, al fresco von W. v. Kaulbach, an der Decke tanzende Figuren von C. Zimmermann. Im Speisesaal der Triumphzug des Bachus, en relief von L. v. Schwanthaler.

3) Der Palast Sr. k. Hoheit des Prinzen Carl, Gross-Oheim des Königs Ludwig II., am Eingange des englischen Gartens, von C. v. Fischer im Renaissancestyl erbaut.

Pasing, Dorf, an der Würm und erste Station an der Eisenbahn nach Augsburg, jetzt ein besuchter Vergnügungsort der Münchner. Die hier befindlichen Bade-Anstalten in der Würm werden fleissig benutzt. Ein anmuthiger Fussweg führt an der Würm entlang über Planegg, Gauting, Petersbrunn (Leutstetten) nach dem 5 Stunden ($2^1/_2$ Meile) entfernten Starnberg. (Siehe d. Art.)

Passage-Schüssel, Kaufingerstr. 9, ein eleganter Pariser-Bazar mit schönen Kaufläden, die Abends mitunter brillant erleuchtet sind. Er verbindet die Kaufingerstrasse mit der Fürstenfeldergasse.

Peterskirche, die älteste Pfarrkirche der Stadt aus dem Ende des 12. Jahrhunderts, wurde 1327 bei der grossen Feuersbrunst fast gänzlich zerstört, im J. 1370 umgebaut, 1607 aber ihre damaligen beiden Thürme vom Blitze vernichtet, so dass ihre gegenwärtige Gestalt keine Aehnlichkeit mehr mit der ursprünglichen hat.

Die Altargemälde der Kirche stammen aus dem 17. und 18. Jahrh.; die Deckenmalereien, welche das Leiden und die Verherrlichung des heiligen Petrus darstellen, sind von der Hand Johann und Franz Zimmermann's, gleichfalls aus dem vorigen Jahrhundert. Besonders sehenswerth ist die *Orgel.* Sie wurde von Abt Vogler selbst nach seinem berühmten Simplificationssystem von 1806 — 1809 erbaut, aber im Laufe der Zeit mannigfach verstümmelt, bis ihr Chordirector Bode 1865 nahezu ihre Urgestalt wiederzugeben verstand. Die Orgel hat 4 Claviere übereinander, jedes aus 61 Tasten bestehend, von welchen das unterste ein 32füssiges volles Werk darstellt, das zweite die reizendsten Zungenstimmen, Oboe, Fagott, Dulcian u. dgl. enthält, mit welchen sich ein Crescendo und Decrescendo bis zum völligen Verlöschen des Tones hervorbringen lässt. Das dritte Clavier imitirt Streichinstrumente, Violen u. dgl.; das vierte enthält Flötenstimmen. Das Pedál besteht

aus 27 Tasten. Die Orgel ahmt ein kleines Orchester mit einem eigenthümlichen Reize nach, und hat in einer nichts weniger als akustischen Kirche bei der geringen Zahl von 1398 Pfeifen auf 25 Registerzüge vertheilt, die imposante Wirkung manches dreifach grösseren Werkes. Gegenwärtig ist sie noch die einzige übrige, welche Vogler selbst nach seinem Systeme erbaute. Mendelssohn wurde bei seinem einstigen Aufenthalte in München ganz entzückt von dieser Orgel.

Petrefacten-Sammlung, siehe Akademie der Wissenschaften.

Photographische Ateliers. Unter den vielen Photographen Münchens zeichnen sich durch ihre Leistungen besonders aus: Hofphotograph Jos. Albert, Briennerstr. 38; Hofrath v. Hanfstängl, Maximiliansstrasse 4c; Hohbach, Schommergasse 8; Holz, Maximiliansstr. 5d; Neumayer, neue Pferdstrasse 2; Palm, Sonnenstrasse 7; Pössenbacher, Amalienstrasse 6; Winsel, Herrnstrasse 14.

Physiologisches Institut, Findlingsstrasse 3c. Dieses 1856 errichtete Institut enthält die vergleichend-anatomische, physiologische und physiologisch-chemische Sammlung (u. A. den von Prof. Dr. Pettenkofer angegebenen Respirator). Anmeldung beim Hausmeister daselbst.

Physikalische Sammlung, siehe Akademie der Wissenschaften.

Pinakothek, die alte, *Gemäldesammlung.* Täglich, Samstags ausgenommen, von 9—3 Uhr geöffnet. Das Gebäude der alten Pinakothek in der

Maximiliansvorstadt auf einem freien, von einem eisernen Gitter umschlossenen Platze, mit der Hauptfront nach der Gabelsbergerstrasse gelegen, Eingang von der Barerstrasse, ist im Auftrage König Ludwigs I. von L. v. Klenze im römischen Styl erbaut. Der Grundstein wurde 1826 am 7. April, dem Geburtstage Rafaels gelegt, der Bau und die Aufstellung der Gemälde war 1836 vollendet und wurde am 16. Oktober desselben Jahres dem Publikum geöffnet. Die Länge beträgt 520 F., die Breite und Höhe 92 F. Auf der Südseite stehen oben auf der Gallerie die Standbilder von 25 berühmten Malern nach Modellen von Schwanthaler in Kalkstein ausgeführt.

Durch eine geräumige, von vier jonischen Säulen getragene Vorhalle führt eine Doppeltreppe von Marmor, welche in der zweiten Hälfte in Eine sich vereinigt, in den Vorsaal des oberen Stockwerks.

Die Münchener Gallerie ward vom Kurfürst Maximilian I. gestiftet, durch König Maximilian I. mit den Gallerien von Mannheim, Zweibrücken und Düsseldorf, sowie durch Ankäufe in Paris und durch die von den aufgehobenen Klöstern hinzugekommenen Bilder vermehrt. Endlich besonders noch von König Ludwig I. durch den Ankauf der Boisserée'schen Sammlung und durch Erwerbungen in Italien vorzüglich bereichert.

In 9 Sälen und 23 Cabinetten befinden sich hier über 1300 Gemälde.

Grundriss des oberen Stockwerkes der Pinakothek zu München.

Die Säle sind unter einander und mit den Cabinetten im I., IV. und VIII. Saal durch Thüren verbunden.

Saal der Stifter.

Die stehenden Bildnisse der Regenten des kurbayerischen und kurpfalzbayerischen Hauses, welche die in der Pinakothek aufgestellten Kunstschätze gesammelt haben, enthaltend.

An der Wand, dem Eingang gegenüber:

Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, Stifter der ehemaligen Gemäldegallerie zu Düsseldorf († 1716). Gemalt von Richter.

Kurfürst Maximilian Emanuel, Stifter der Gemäldegallerie zu Schleissheim († 1726). Gemalt von Maingaud.

An der Wand der Eingangsthür:

Kurfürst Maximilian I., Stifter der Gemäldegallerie in der von ihm erbauten Residenz († 1651). Gemalt von Prucker.

Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz, Stifter der Gemäldegallerie zu Mannheim († 1799). Gemalt von Battoni.

An der Wand der Eingangsthür in den ersten Saal:

Die stehenden lebensgrossen Bildnisse Königs Maximilian Joseph I., Gründers der Pinakothek, († 1825) und Königs Ludwig I., Erbauers der Pinakothek. Beide gemalt von Stieler.

Der unter dem Haupt-Gesimse dieses Vorsaales herumlaufende Fries ist mit Basreliefs geschmückt, Hauptbegebenheiten aus der Geschichte des bayerischen Regentenhauses darstellend.

1) Garibald wird mit Waltrada getraut, 574. 2) Die Einführung geschriebener Gesetze, 641. 3) Arnulf weiset die hungarischen Gesandten ab,

911. 4) Luitpolds Tod im Kampfe gegen die Hunnen, 907. 5) Heinrich der Löwe baut München, 1175. 6) Otto von Wittelsbach wird vom Kaiser mit Bayern belehnt, 1180. 7) Ludwig der Bayer vertraut Land, Krone und seine Kinder Friedrich dem Schönen von Oesterreich, 1335. 8) Die Schlacht bei Giengen, 1462. 9) Albrecht der Weise, Beförderer der Künste, 1506. 10) Wilhelm V., Vater der Armen, 1579. 11) Maximilian I. wird mit der Pfalz belehnt, 1623. 12) Maximilian Emanuel schliesst Frieden mit den Türken, 1688. 13) Maximilian I. König von Bayern, 1806. 14) König Ludwig I. legt den Grundstein zur Walhalla, 1830.

I. Saal.

Deutsche Schulen des 15. und der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

(Die Nummern beginnen in jedem Saale von der Eingangsthür rechts. Nachstehend ist nach bestem Ermessen das Vorzüglichere aufgeführt. Der Richtigkeit der Benennungen wegen stimmen unsere Angaben nicht immer mit denen des offiziellen Kataloges überein.)

*1. *A. Dürer*, der Nürnberger Patrizier St. Baumgärtner. 2. Derselbe, die Geburt Christi. *3. Derselbe, der Nürnberger Patrizier L. Baumgärtner. 4. *Marinus von Romerswalen*, Mann und Frau Münzen wägend. 6. *Hans Holbein d. ält.*, Maria's erster Tempelgang. 7. *M. Schaffner*, der englische Gruss. 9 *Holbein d. ält.*, Geburt Christi. 16. *Hans Holbein d. jüng.*, die heil. Barbara. 17. Derselbe, der Tod des heil. Sebastian. 18. Derselbe, die heil. Elisabeth. 19. *Holbein d. ält.*, der Tod Mariä. 21. *M. Schaffner*, Reinigung Mariä. 22. *M. Wohlgemuth*, Christus am Oelberge. 25. *M. Schaffner*, Ausgiessung des heil. Geistes. 27. *M. Wohlgemuth*, Kreuzigung Christi. 34. Derselbe, Kreuzabnahme 36. *M. Schaffner*, der Tod Mariä. 39. *M.*

Wohlgemuth, Auferstehung Christi. 40. *Hans v. Kulmbach*, ein Heiliger. 43. Derselbe, Anbetung der heil. 3 Könige. 44. *Marinus*, Geschäftsstube eines Sachwalters. 45. *Horebout*, Anbetung der 3 Könige. *55. *M. Coxcyen*, Copie nach Hubert van Eyck, Jungfrau Maria. 56. *Lucas Kranach*, Ehebrecherin vor Christo. 58. *H. v. Kulmbach*. Auferstehung Christi und Krönung Mariä. *61. *M. Coxcyen*, nach Hubert van Eyck, Johannes der Täufer. 63, 68, 69, 70, 75 Altarbilder von *M. Grunewald*. 65. *H. Burgkmair*, Johannes auf Patmos. 66. *Niederländische Schule*, Pieta. *71. *A. Dürer*, Johannes und Petrus. *76. Derselbe, Paulus und Marcus. (Diese beiden Bilder von wunderbarer Grossartigkeit bezeichnen den Gipfelpunkt der altdeutschen Malerei.)

II. Saal.

Meist Bilder deutscher und niederländischer Schulen vom Beginn des 16. bis Mitte des 18. Jahrhunderts.

*77. *Neuchatel*, Bildniss eines Mannes. 80. *Jan Massys*, 2 Steuereinnehmer. 82. *Wohlgemuth*, Geburt Christi. 83. *Kranach*, Selbstmord der Lucretia. 93. *Dürer*, Selbstmord der Lucretia. 94. *Dürer*, Betrauerung Christi. 95. *G. Pencz*, Venus und Amor. 97. *G. Pencz*, Bildniss eines Mannes. 107, 112, 121, 123, 124, 126, 130, 132, 134, 145, 147, 172 sämmtlich von *J. H. Roos*. 108. *Mignon*, Früchte. 109. Derselbe, Blumenstücke. 110. *Douffet*, Nicolaus V. in der Grabstätte des heil. Franz von Assisi. 113. *Pauditz*, Wolf und Fuchs. 120. *Neuchatel*, Bildniss des Mathematikers Neudörfer, seinem Sohne Unterricht ertheilend. 146. *Hamilton*, Speisekammer. 152. *Angelica Kauffmann*, eigenes Bildniss. 153. *R. Mengs*, eigenes Bildniss. 155. Derselbe, Bildniss eines Kapuzinermönches. 156. *Oefele*, eigenes Bildniss. 157. *A. Graff*, eigenes Bildniss. 168. *Dietrich*, Landschaft. 170. Derselbe, 2 Blinde.

III. Saal.

173. *Both*, Landschaft bei Sonnenuntergang. 174. *Champaigne*, Brustbild Turenne's. *175. *Van Dyck*,

Maria mit dem Jesuskind. 177. *J. D. de Heem*, Früchte. 178. *J. Both*, Baumlandschaft. 180. und 186. Thierstücke von *Fyt*. 185. *Rembrandt van Ryn*, alter Mann in einem Lehnstuhl. 189. *Svanefeld*, Abendlandschaft. *193. *Van Dyck*, der Organist Liberti. *196. *Rembrandt*, eigenes Bildniss in hohem Alter. *198. *Van Dyck*, der heil. Sebastian.. *205. *Snyders*, Küchenstück. *206. *Van Dyck*, Brustbild des Thiermalers Snyders. *207. Derselbe, eigenes Bildniss. *208. *Ph. Wouvermans*, Hirschjagd. *209. *V. Dyck*, Brustbild des Kupferstechers Mallery. *210. *Waterloo*, Landschaft. *211. *Millet*, Landschaft. *212. *Van Dyck*, Betrauerung Christi. *217. Derselbe, Bildniss des Malers de Weil und seiner Gattin. *221. Derselbe, keusche Susanna. 225. *Everdingen*. Landschaft. 227. *Weenix*, Thierstücke. 228. *Berchem*, Landschaft. 231. *C. d. Vos*, Familiengemälde. 241. *J. Breughel und Rubens*, Flora wird geschmückt.

IV. Rubenssaal.

Dieser Saal enthält nur Gemälde von P. P. Rubens, diesem Genius, der mit umfassender Kraft die ganze Natur durchdrang, in Hinsicht malerischer Durchbildung und unmittelbarer Lebendigkeit ist er von Niemand übertroffen.

*244. Bildniss des Grafen Arundel und seiner Gemahlin. Geistreiche Veranschaulichung des damaligen ungezwungenen, vornehmen Lebens. *245. Löwenjagd, Wüthendster Kampf. 249. Aussöhnung der Sabiner mit den Römern. 250. Verdammung der Sünder. Leider sehr verdorben. 253. Bildniss Philipps IV. von Spanien. 254. Dessen Gemahlin Elisabeth von Bourbon. *255. Simson und Delila. Von vollster dramatischer Lebendigkeit. *256. Bildniss des Künstlers und seiner ersten Frau, Elisabeth Brant. 258. Das grosse jüngste Gericht. 260. Helena Froment, Rubens zweite Frau. *263. Kinder, ein Fruchtgehänge tragend. 264. Der Engelssturz. *265. Der trunkene Silen. Grotesker Humor. *266. Maria mit dem Kind in einem Blumengewinde. *267. Bildniss des Rechtsgelehrten van Thulden. *268. Bildniss eines Gelehrten. 270. Latona verwandelt die Bau-

ern in Frösche. 274. Schweinshetze. Thiere von Snyders. 275. Helene Froment. 276. Grablegung Christi. 277. Ein Franciskanermönch. *279. Helene Froment und ihr jüngstes Kind. *281. Sieg der christlichen Religion über Abgötterei und Laster. 283. Don Ferdinand von Spanien in Cardinalstracht. *284. Landschaft mit der Heuernte und dem Regenbogen. *286. Ein Schäfer umarmt ein junges Weib. *287. Rubens und seine Frau in seinem Garten zu Antwerpen. 289. Die Nymphen der Diana von Waldgöttern überrascht. *291. Raub der Töchter des Leukippos, Phoibe und Hileaira durch Castor und Pollux.

V. Saal.

Niederländische und holländische Schule.

293. *Berchem*, Landschaft. 296. *Schalcken*, Nachtstück. 297. u. 305. *Snyders*, Thierstücke. 303. *Schalcken*, Magdalena. 298, 304. *Weenix*, Thierstücke. 309. *Wynants*, Landschaft. 310. *Honthorst*, Befreiung des heil. Petrus. 311. *Hals*, Familiengemälde. *313. *Van Dyck*, Bürgermeister von Antwerpen und *315 dessen Gattin. 314. *Crayer*, Maria mit dem Jesuskinde von Heiligen umgeben. *316. *Van Dyck*, Maria und das schlafende Jesuskind. 317. *Snyders*, Schweinhetze. 319. *Wynants*, Abendlandschaft. 322. *Ruysdael*, Landschaft. 320, 326, 332. *Weenix*, Thierstücke. *321. *Van Dyck*, Bildniss des Bildhauers Colin de Nole, und *331 seiner Gemahlin. 323. *Rembrandt*, Bildniss des Malers Flink und 329 dessen Frau. 324. *Jordaens*, Satyr bei einem Landmann zu Tische. *333. *Van Dyck*, Bildniss der Gemahlin des Herzogs von Croi. 334. *J. Glauber*, Landschaft. 337. *Theodor de Keyser*, Bildniss eines jungen Mannes und 343 einer jungen Frau. 338. *Honthorst*, Kimon im Gefängniss von seiner Tochter genährt. 342. Derselbe, der verlorene Sohn. *345. *Van Dyck*, Herzog Wolfgang von Neuburg. *346. *Millet*, Landschaft von grossartiger Komposition. *347. *Van Dyck*, Herzog Alex. von Croi.

VI. Saal.

Meist spanische und französische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts.

*348, *349. *Murillo*, Bettelknaben und Gassenjungen. *351. *Zurbaran*, die Mutter des Heilands und Johannes vom Grabe Christi heimwandelnd. 353. *A Cano*, Maria und Antonius von Padua mit dem Christuskind. *354. *Ribera, genannt Spagnoletto*, der sterbende Seneca. *357. *Murillo*, 2 Bettelknaben (358 ist nicht von Murillo). *363. *Spagnoletto*, Kreuzabnahme des heil. Andreas. 365. Derselbe, eine alte Frau mit einer Henne. 366. *Velasquez*, eigenes Portrait. 366 a. Derselbe, Bildniss eines Mannes. *367. Derselbe, der Cardinal Rospigliosi. *368. *Murillo*, Mädchen und Knabe. *371. *Murillo*, der heil. Franz heilt einen Lahmen. 373. *Zurbaran*, der heil. Franziscus. 376. *Murillo*, ein Weib reinigt einem Knaben den Kopf. 379. *Coelho*, der heil. Petrus von Alcantara. *380. *Velasquez*, Bildniss eines Mannes. 381. *Spagnoletto*, alter Mann betrachtet einen Todtenkopf. 383. Derselbe, der heil. Bartholomäus. *391. *Claude Lorrain*, Abendlandschaft. 394, 396, 403, 409, 410, 412, 414, 419. *Jos. Vernet*, Seestücke. 389. *Vivien*, Brustbild Fénélons. 399. *Claude Lorrain*, Seehafen. 400. *Rigaud*, Brustbild Christians III. von Zweibrücken. 402. *Van der Meulen*, Belagerung Tournays. 405. Derselbe, Einnahme der Stadt Lille. *407. *Claude Lorrain*, Morgenlandschaft. 408. *N. Poussin*, König Midas vor Bakchos. 416. *Claude Lorrain*, Nachmittagslandschaft. 417. *Poussin*, Grablegung Christi. 418. *Van der Meulen*, Ludwig XIV. vor Oudenaarde.

VII. Saal.

Italienische Schule.

421. *Barbieri, gen. Guercino*, Dornenkrönung Christi. 424, 425, 429, 430. *Paolo Veronese*, allegorische Figuren. 426. *G. C. Procaccini*, heil. Familie. 432. *C. Procaccini*, heil. Familie. 433. *Tiarini*, Tancred im bezau-

berten Wald. 434. *Cavedone*, Christus von einem Engel beklagt. 435. *Lodov. Carracci*, der heil. Franziscus hat die Vision eines Engels. *436. *Paolo Veronese*, Bildniss einer Frau. *440. *M. Amerighi, gen. Caravaggio*, Susanna im Bade *450. *Tizian*, Maria mit dem Kind. Fast ganz übermalt. *452. *Moroni*, Bildniss eines Geistlichen. 453. *Carlo Dolci*, Maria mit dem Kind. 463. *Lod. Carracci*, Grablegung Christi. 464. *Vaccaro*, Geisselung Christi. *467. *Tizian*, Bildniss, angeblich des Pietro Aretino. 470. *Palma Vecchio*, die Eitelkeit. 479. *Lucia Giordano*, Selbstmord der Lucretia 480. *Albani*, Venus von Mars belauscht. 483. *Bordone*, Bildniss eines Frauenzimmers. Ist eine moderne Copie.

VIII. Saal.

Italienische Schule.

485. *Paolo Veronese*, heil. Familie. 489. *Tizian*. Bildniss eines Nobile. 492. *Paris Bordone*, ein Mann und eine Frau. 496. *Tizian*, Kaiser Karl V. 500. *Caravaggio*. Maria mit dem Kind. Ohne Zweifel alte Copie eines ausgezeichneten Originals. 514. *Cignani*, Himmelfahrt Mariä. 516. *Annibale Carracci*, Venus und zwei Amoren. 517. *Caravaggio*, Anbetung der Hirten. 522. *Domenichino*, Susanna im Bade. 524. *Tizian*, Venus weiht eine Bacchantin in den bacchischen Dienst ein. Leider vollständig verdorben. 527. *Guido Reni*, Himmelfahrt Maria. 529. *Paolo Veronese*, Amor hält 2 Hunde an Ketten.

IX. Saal.

Italienische Schule.

Die Gemälde dieses Saales sind zum Theil Privateigenthum des Königs Ludwig I.

*534. *Rafael Santi*, die hl. Familie aus dem Hause Canigiani. * 547. *Rafael*, Madonna della Tenda. 548. *A. del Sarto*, heil. Familie. 553. *Lorenzo di Credi*, heil. Jungfrau vor dem Christuskind knieend. * 556. *Domenico Ghirlandajo*, die heil. Katharina von Siena. *557. *Ghirlandajo*, Maria in der Glorie von Heiligen

verehrt. *558. *Ghirlandajo*, der heil. Laurentius. *561. *Pietro Perugino*, die heil. Jungfrau erscheint dem heil. Bernhard. *577. *Francesco Francia*, die heil. Jungfrau kniet vor dem Kind in einem Rosengehege. *580. *Schule des Correggio*, die heil. Jungfrau von Heiligen verehrt. *582. *Palma Vecchio*, eigenes Bildniss. *585. *Rafael*, Brustbild des Bindo Altoviti. *587. *Tizian*, Maria mit dem Kinde. 588. *Palma Vecchio*, Maria mit dem Kind unter einer Rebenlaube. 591. *Tizian*, Maria mit dem Kind. 592. *Giulio Romano*, der Täufer Johannes.

Cabinet I.

Bilder der altkölnischen Schule des Meisters Wilhelm (um 1380) und des Meisters Stephan (um 1440).

13 u. 14. *In der Art des Meisters Stephan*, Heilige. *15. *Wilhelm von Köln*, die heil. Veronica.

Cabinet II.

18, 19, 20, dem *Meister der Lyversberg'schen Passion* verwandt. 21, 22, 23, 24, 31 u. 32 vom Meister der Lyversberg'schen Passion.

Cabinet III.

*35. *Rogier van der Weyden* (Schule der van Eyck), die Verkündigung. *36. Derselbe, Anbetung der heil. drei Könige. *37. Derselbe, Darbringung im Tempel. 38, 39, 40. *Meister des Boisserée'schen Bartholomäus*, Heilige. 41. *Mabuse*, Danae empfängt den goldenen Regen. *42. *Rogier v. d. Weyden*, der hl. Lucas malt die Madonna.

Cabinet IV.

*44. *Stuerbout* (von Harlem), die Juden sammeln Manna. *48. *Flandrischer Meister*, zwischen Rogier v. d. Weyden und Stuerbout stehend, Johannes der Täufer. *49. Derselbe, Anbetung der drei Könige. *50. Derselbe, der hl. Christoph. 52. *Quintin Massys*, dornengekrönter Christuskopf. *55. *Stuerbout*, Melchisedech und Abraham. 58. Derselbe, Gefangennehmung Christi. *63. *Memling* (Schüler des Rogier v. d. Weyden, gest. um 1495), die 7 Freuden der Maria. *65. Derselbe, Christus mit der Dornenkrone.

Cabinet V.

*69. *Kölnischer Meister des Todes Mariä* (um 1510—30), der heil. Georg und der heil. Nicasius und zwei Stifter. *70. Derselbe, der Tod Mariä. *71. Derselbe, die heil. Christina, die heil. Gudula und zwei Stifterinnen. 88. *Joh. von Melem*, eigenes Bildniss. 92. *Bartholomäus de Bruyn*, Bildniss eines Mannes, hinten erscheint der Tod.

Cabinet VI.

95. *Barthol. de Bruyn*, Heinrich der Heilige, die hl. Helena, vorn der Stifter und seine Söhne. 97. *Niederländische Schule*, die Kreuzigung. 102, 103, 104, 106, 107, 108, 112, 113, 114, 116, 117, 118 sämmtlich von Barthol. de Bruyn.

Cabinet VII.

*120. *A. Dürer*, Bildniss des Oswald Krel. Von demselben: 123 die hh. Joachim und Joseph. *124. Selbstbildniss. 127. Simeon und der Bischof Lazarus. 128. Bildniss seines Vaters. Copie. *139. Bildniss seines Lehrers M. Wohlgemuth. 147. Bildniss eines jungen Mannes. 125. *J. Walch*, Bildniss des Kaisers Maximilian I. 134. *Holbein*, Bildniss eines Mannes mit braunem Bart. 142. *L. Cranach*, Maria mit dem Kind. *143. *Holbein*, Bildniss des Sir Bryan Tuke. 146. *H. Burgkmair*, Bildniss des M. Schongauer. 149. *Holbein*, Bildniss Carondolets. 151. *L. v. Leyden*, Maria mit dem Kind.

Cabinet VIII.

155. *Feselen*, Porsenna vor Rom. 156. *M. Schaffner*, Bildniss des Grafen Wolfgang von Oetting. 157. *Lucas Cranach*, die Leiden Christi. 158. *W. Schaffner*, Bildniss des Mathematikers Appian. 164. *Lucas Cranach*, Maria mit dem Kind. *169. *A. Altdorfer*, Alexander besiegt den Darius. 175 und 187. *Denner*, Bildnisse. 177. *Caspar Netscher*, Bathseba im Bade. *185. Derselbe, musicalische Unterhaltung. *186. *A. Elzheimer*, Flucht nach Aegypten. 188. *Netscher*, Dame und Papagey.

Cabinet IX.

191. *D. Teniers*, Wachstube. 193. Derselbe, eine Bauerngesellschaft. 194, 195, 211. Derselbe, Affen. *212. Derselbe, Bauernstück. 198. *Joh. Breughel der Jüngere*, genannt *Sammt*-Breughel, Landschaft. 199. *Brouwer*, kartenspielende Bauern. 201, 202, 205, 206, 214, 220, 222, 223, 226, 227, 228, 230, sämmtlich von *Joh. Breughel*. 207. *Brouwer*, spanische Soldaten beim Würfelspiel. 219 und 221. Derselbe, Bauernstücke.

Cabinet X.

235—240. *O. v. Veen*, genannt *Otho Vaenius*, der Triumph der katholischen Kirche in 6 Allegorien. 243. *A. van Ostade*, Stilleben. 245 und 246. *Joh. Breughel*, Landschaften. 247. *Jan* und *Andries Both*, Kartenspieler bei den Ruinen des Tempels der Concordia in Rom. 248, 249, 252. *Teniers*, Bauernstücke. 250. *Jan Steen*, Bauernschlägerei. 251. *Isaak van Ostade*, Winterlandschaft.

Cabinet XI.

*255—260. *Rembrandt van Ryn*, Bilder aus dem Leben Christi. 267. Derselbe, Abraham verstösst die Hagar. 272. *Gerard Dow*, eigenes Bildniss. 262 und 273. *A. Brouwer*, raufende Bauern. 275. *Franz van Mieris* d. Aelt., zwei Knaben. 279. *Gerbrandt van den Eeckhout*, der 12jährige Christus im Tempel. 282 und 286. *A. van Ostade*, Bauernstücke. 284. *G. Dow*, der Marktschreier. *290. *Rembrandt*, Christus lehrt im Tempel.

Cabinet XII.

Gemälde von Peter Paul Rubens.

292. Zwei Satyre. 293. Soldaten und Bauern im Streit. *294, 295, 296, 299, 301, 302, 310, 311, 312, 315, 319, 320, 321, 326. Die wunderbar schönen Skizzen zu den für die Königin von Frankreich ausgeführten Allegorien. *297. Das (kleine) jüngste Gericht. 309. Niederlage des Sanherib. 317. Bekehrung Sauls. 324. Landschaft. *325. Amazonenschlacht. 330. Das Innere eines Waldes.

Cabinet XIII.

*334—338, 340, 342—348, 351 und 352. *Van Dyck*, Skizzen und kleine Bilder grau in grau. Unter diesen folgende Bildnisse: 335. Maria von Medicis. 338. König Gustav Adolf. 345. Prinzessin Margaretha von Lothringen. 346. Prinz Thomas von Carignan. 347. General Tilly. 348. Wallenstein, Herzog von Friedland. 341. *J. de Heem*, Blumenstück. 353. *Fr. van Mieris* d. Aelt., eigenes Bildniss. 359. *Dow*, Dienstmagd. 361. *Wouvermans*, Landschaft. 362. *Pynacker*, Landschaft. *363. *Van Dyck*, Christus am Kreuz. 374. *Kabel*, Landschaft. 375. *Wynants*, Landschaft 378. *Jan Both*, Landschaft. 383. *A. v. d. Werff*, nächtliches Concert. 388. *Lodewyck de Vadder*, Landschaft.

Cabinet XIV.

390. *Vlieger*, Seesturm. 392, 397, 398, 403—407. *Wouvermans*, Pferdestücke. 394 u. 401. *Dow*, Nachtstücke. *395 und 402. *A. van Ostade*, Bauernstücke. 400. *Schalcken*, die klugen und thörichten Jungfrauen. 414. *Fr. v. Mieris*, Krieger bei einem Wirth eingeschlafen. 427. *Wouvermans*, Winterlandschaft. 428. Derselbe, die Schlacht bei Nördlingen. 429 und 436. *Corn. de Heem*, Fruchtstücke. 441. *Wouvermans*, Jagdgesellschaft. 442. *Wouvermans*, Plünderung eines Dorfes.

Cabinet XV.

* 446, 455, 458, 469, 474, 475. *J. Ruysdael*, Landschaften. 448. *Fr. van Mieris*, ein Frühstück *451 und 461. *W. v. d. Velde*, Seestücke. 464 und 471. *Huysum*, Blumen und Früchte. *465. *A. Brouwer*, Dorfarzt. 470. *Terburg*, Trompeter überbringt einer Dame einen Brief.

Cabinet XVI.

Nur Bilder von Adrian van der Werff enthaltend.

478. Bildniss des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, und 482 seiner Gemahlin, Maria Anna

von Medicis. 483. Abraham verstösst die Hagar. 496. Grablegung Christi.

Cabinet XVII.

501. *Everdingen*, Landschaft. 504. *Ruysdael*, Winterlandschaft. 509. *Seghers*, ein Blumengewinde, *511. *Paul Potter*, ein Thierstück. 515. *Brouwer*, singende Bauern. *526. *Wynants*, Landschaft. *527. *A. Brouwer*, eine Barbierstube. 529. *Metsu*, Bohnenkönigsfest. *530. *Pieter van Hoogh*, Bauernstube, worin ein Weib liest. *533. *Teniers*, rauchende und trinkende Bauern.

Cabinet XVIII.

539 und 540. Aus der Schule des *Giotto.* 541. Angeblich *Rafael*, Brustbild des heil. Johannes auf einen Dachziegel al fresco gemalt. 544. Angeblich *Correggio*, Engelskopf al fresco. 545. Nach *Guido Reni*, Brustbild der Beatrice Cenci. Mosaik.

Cabinet XIX.

549. Nach *Michelangelo Buonarotti*, Christus am Oelberge. *551. *Taddeo di Bartolo*, kleiner Flügelaltar. *556. *Giotto*, das heil. Abendmahl. 558. *Florentinische Schule*, Bildniss eines Mannes. *560. *Giotto*, Christus am Kreuz. 567. Dem *Gentil da Fabriano* verwandt, Anbetung der heil. drei Könige. 572. *Masolino*, der englische Gruss. 577. *Fra Filippo Lippi*, Maria mit dem Kinde. 578. *Salvator Rosa*, das Kriegsvolk Gideons.

Cabinet XX.

580. *Garofalo*, Maria mit dem Kind. 581. *Rafael*, Taufe Christi. Jugendarbeit. *584. *Tintoretto*, Ecce homo. 588. *Bolognesische Schule*, Kopf des Erzengels Michael. 593. *Rafael*, Auferstehung Christi. 596. *Giulio Romano*, weibliches Brustbild. 600. *Carlo Dolci*, Jesus als Knabe. 602. *Soddoma*, heil. Familie. 604. *Bellini*, Brustbild des Künstlers. 605. *Schidone*, die hl. Magdalena. 608. *Cima da Conegliano*, Maria mit dem Kind. 609. *Domenichino*, Landschaft. Jupiter entführt die Europa.

Cabinet XXI.

Fiesole: 612 und 613 Martyrium der Heiligen Cosmas und Damian. 615. Pietà. 616. Cosmas und Damian zum Opfer aufgefordert. *614. *Rafael*, Madonna di Tempi. 617, 618, 621, 622. *Canaletto*, Ansichten von Venedig. *619. *Paris Bordone*, männliches Bildniss. 626. *Domenico Feti*, Ecce homo. 629. *Dolci*, die heil. Magdalena.

Cabinet XXII.

630. *Held Stockade*, männliches Brustbild. *631. *Tintoretto*, Bildniss des Anatomen Vesalius. *632. *Paolo Veronese*, Anbetung der heil. drei Könige. 635. *Pulzone*, Bildniss eines jungen Frauenzimmers. 637. *Sassoferralo*, die heil. Jungfrau. 643. *Albani*, Venus und Adonis. *646. *Tizian*, Jupiter und Antiope.

Cabinet XXIII.

654. *Poussin*, Bildniss des Künstlers. 656. *Batoni*, Bildniss des Künstlers. 659. *Lod. Carracci*, der heil. Franciscus. *660. *Annibale Carracci*, Betrauerung Christi. *661. Derselbe, eigenes Bildniss. 665. In der Manier des *Caravaggio*, Faunskopf. 670, 671, 678, 679, 682. *Salvator Rosa*, Landschaften. 685. *Le Sueur*, Geistreiche Skizze.

Die Loggien,

ein Bogengang in 25 Abtheilungen an der Südseite der Säle oder beim Eintritt in den Vorsaal gleich links gelegen, enthalten in den Kuppeln und Wandlünetten halbkreisförmige Bilder, welche nach Entwürfen von *P. von Cornelius*, von *Cl. Zimmermann* und unter seiner Leitung von *W. Gassen* und Anderen al fresco ausgeführt. Die ersten 13 Abtheilungen beziehen sich auf die Geschichte der Malerei in Italien bis Rafael, die folgenden 12 umfassen die Entwicklung der Kunst in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich bis Rubens. Beide Reihen beginnen an den beiden Enden und vereinigen sich in der Mitte, in der Loge Rafaels.

Oestliche Reihe:		Westliche Reihe:
Kuppel: Bund der Religion mit den Künsten. David, Salomo, Lucas, Cäcilia. Die vier evangelischen Zeichen. Lunette: König Ludwig von seinem Genius zu den Künstlern und Dichtern der Vor- und Mitwelt geführt. Rechts u. A. Klenze, Cornelius, Zimmermann.	1.	Wiederholung der Allegorien, um den gleichen Ursprung der deutschen Kunst anzudeuten. Der Genius der Menschheit trägt die Kunst zu den Göttern des Olymp.
Kuppel: Bilder aus den Kreuzzügen, als der Zeit des Wiederauflebens der Kunst: Bernhard v. Clairvaux predigt das Kreuz; (1142) Schlacht bei Iconium. In d. Bogenwinkeln: Gottfried v. Bouillon, Rich. Löwenherz, Barbarossa, Ludw. d. Heilige. Lunette: Gründung des Campo santo v. Pisa 1238.	2.	Bonifacius predigt das Christenthum in Deutschland 725. Karl Martel schlägt die Saracenen bei Tours 732. Wolfram von Eschenbach, Reimar der Alte, Walter von der Vogelweide, Heinrich von Ofterdingen, Dichter des 13. Jahrhunderts. Karl d. Gr. unter Künstlern und Gelehrten.
Kuppel: Cimabue (†1300) besucht als Knabe griechische Maler, und kommt zu ihnen in die Lehre. Lunette: Cimabue's erstes grosses Madonnabild wird im Triumph nach der Kirche St. Maria novella getragen. In den Bogenwinkeln: Tafi, Duccio, Margaritone und Gaddo Gaddi.	3.	Heinrich I. erbaut Städte 919. Der Kölner Dom wird gegründet 1248. Der Kasten mit den Reliquien der heil. drei Könige kömmt nach Köln. Märtyrtod der heil. Ursula, und des heil. Gereon. Joh. Hütz, Erwin v. Steinbach, Gerard und Mstr. Pilgram.

4.

Kuppel: Cimabue findet den Giotto. Giotto legt seine Entwürfe dem Papst vor. Die Bildnisse von Giotto, Dante, Niccola und Giov. Pisano.

Lunette: Wiedererwachen der Kunst. Glaube, Liebe, Hoffnung. Giotto geht mit Clemens V. nach Avignon; malt in Neapel für König Robert.

Meister Wilhelm v. Köln stirbt; dabei Meister Stephan, Maler des Kölner Dombildes und seine anderen Schüler.

Die Vorfahren Christi u. die Kreuztragung, auf den Stoff in den Werken Zeitblooms und Holbeins des Aeltern sich beziehend.

5.

Kuppel: Fiesole's Aufnahme unter die Seligen. Darunter die Kirchenväter. Die acht Seligpreisungen. Fiesole wird als Mönch eingekleidet, malt in den Klosterzellen; empfängt den päpstlichenSegen; legt dem Herzog Cosmus den Bauplan von San Marco vor.

Lunette: Fiesole schlägt die Würde des Erzbischofs aus; Engel pflegen den Garten seiner Kunst.

Gebrüder Johann und Hubert van Eyk. Hubert erfindet die Oelmalerei; unterrichtet seine Geschwister, zeigt seine Gemälde dem Herzog Philipp v. Burgund. Johann unterrichtet Antonello von Messina in der Oelmalerei.

Die Anbetung d. Lammes, in Bezug auf das Hauptbild der Brüder Van Eyk, das Gentner Altargemälde.

6.

Kuppel: Leonardo da Vinci, Rafael und Michel Angelo, welche ihre ersten Studien an d. Werken Masaccios gemacht. Masaccio beim Cardinal von S. Clemente, und malend bei den Carmelitern zu Florenz.

Die heiligen drei Könige. Memling im Kloster zu Brügge; malt die Offenbarung Johannis.

Lunette: Ahnung u. Anschauung, d. beiden Grundkräfte der Kunst.

Wiederholung. In den Bogenwinkeln: Joh. Mabuse, Joachim Patenier, Bernhard v. Brüssel, Heinrich Bles.

7.

Kuppel: P. Perugino u. seine Schüler; die Eigenschaften seiner Kunst in allegorischen Figuren. — In den Bogenwinkeln: Rafaellin del Garbo, B. Garofalo, A. Verrochio, D. Beccafumi.

Lunette: Perugino als Meister Rafaels. Friede u. Liebe zu beiden Seiten.

Schoorel und seine Zeitgenossen Quintin Messys, Hemskerk, Mabuse, Cranach. — Melem, Anton Moro, L. Lombardus, und Martin Hemskerk in den Bogenwinkeln.

Lucas v. Leyden auf dem Krankenbette zeichnend.

8.

Kuppel: A. Mantegna, D. Ghirlandajo, L. Signorelli, A. del Sarto; dazwischen die Geburt d. Venus (Schönheit), der Minerva (Gedanken); Venus belebt Galatea und Minerva den Menschen.

Lunette: Luca Signorelli sieht im Geiste die Gestalten seines jüngsten Gerichts.

H. Holbein d. J. sieht die Madonna in der Glorie; er empfängt v. Erasmus Briefe an Thom. Morus; malt dessen Familie u. wird dem König Heinrich VIII. von England vorgestellt.

Holbein malt den Todtentanz. Daneben Gruppen seines Bauerntanzes.

9.

Kuppel: Der Sonnengott, Anspielung auf Leonardo's Scharfblick. Die 4. Temperamente in 4 mythologischen Bildern. Leonardo als Bildnissmaler; als Leh-

Christus, der Hauptinhalt von Dürer's Werken. Dazwischen Malerei, Kupferstecherei, Bildhauerei und Mechanik. Albrecht Dürer's Eintritt in die Lehre bei

rer. In den Bogenwinkeln: Giacomo da Pontormo, Fra Bartolommeo, Lorenzo di Credi, Andr. del Sarto.

Lunette: Geburt Leonardo's und Tod in Gegenwart König Franz v. Frankreich.

Wohlgemnth; Dürer und Pirkheimer. In d. Bogenwinkeln: Burgkmaier, Joh. Dürer, Luc. Cranach u. G. Pencz.

Kaiser Maximilian hält Dürern die Leiter. Künstlerfest in Antwerpen.

10.

Kuppel: Correggio unter seinen Schülern. Die Symbole der 4 Elemente. In den Bogenwinkeln: Fr. Mazzuoli, Fr. Francia, Gir. da Carpi. Taddeo Zuccheri.

Lunette: Correggio in Träume lyrischer Begeisterung versunken, umgeben v. den Genien und Grazien. H. Cäcilia, Befreiung der Psyche.

Claude le Lorrain; Amor rührt die Saiten, Psyche naht mit der Doppelflöte, Zephyr mit Kühlung. In d. Bogenwinkeln: G. Dow, A. Brouwer, G. Flink, F. Bol.

Rembrandt, Phantasus mit der Blendlaterne ihm voranleuchtend, hinter ihm tiefe Nacht.

11.

Kuppel: Venezia. Zwischenbilder: Geburt d. Venus aus dem Meer (Venedig). Argonautenzug (Welthandel Venedigs). A. Dürer bei Giov. Bellini; Gentile Bellini in Constantinopel. In den Bogenwinkeln: Fr. da Ponte, Giac. Palma, Giorgione, Paolo Veronese.

Lunette: Diana v. Ephesus als Sinnbild d. Natur; Guilio Romano u. Vasari besuchen Tizian; Tizian u. Karl V. welcher ihm den Pinsel aufhebt.

Amor auf einem Schwan, Apollo u. Minerva beschützen Poussin. Poussin hält in Rom eine Kunstschule. In den Bogenwinkeln: Ch. le Brun, Simon Vouet, J. Milet, Jean Jouvenet.

Le Sueur arbeitet zur Nachtzeit; malt bei den Karthäusern in Paris das Leben des heil. Bruno.

12.

Kuppel: Malerei, Bildhauerei und Baukunst als die drei Künste M. Angelo's. M. Angelo malt die Decke der Sixtinischen Capelle; Zwischenbild.: meisselt d. Moses; seine geistige Stärke und die Erhabenheit seiner Gedanken, und seine sinnliche Stärke. In den Bogenwinkeln: Aristotele, S. del Piombo, Giul. Buggiardini, Fr. Granacci.

Lunette: M. Angelo entwirft die Kuppel d. Peterskirche. Daneben d. christliche Dichtkunst, die griechische Dichtkunst.

Rubens Genius enthüllt das Bild der Diana von Ephesus (d. Natur). Rhein und Schelde zur Andeutung seines Geburts- u. Sterbeorts Rubens umgeben von d. Göttin Abundantia, Amor u. einer Bachantin; Rubens u. Maria von Medicis. In den Bogenwinkeln: J. Jordaens. A. Diepenbeck, Fr. Snyders, Ant. v. Dyk.

Rubens als Maler u. Gesandter bei Karl I. in England. Prometheus stiehlt das Feuer vom Himmel u. ein Bacchanal.

13.

Kuppel: Rafael (1483 — 1520) mit seinem Schutzengel vor der Madonna knieend. Rafael als Knabe in seines Vaters Werkstatt; kommt zu Perugino; zeigt dem P. Julius II seine Entwürfe; malt im Vatican. Giulio Romano, il Fattore, Vinc. di S. Gemignano, G. da Udine.

Lunette: Rafaels Tod. — Papst Leo X. und der Cardinal Bembo nahen sich dem auf einem Paradebett liegenden Leichnam, über welchem sein letztes Werk, die Transfiguration, aufgestellt ist; Fornarina, Rafaels Geliebte, wirft sich über den Leichnam; il Fattore benetzt seine Hand mit Thränen; daneben sitzt Guilio Romano und Marc Antonio steht trauernd dabei. In den Bogenwinkeln: Giulio Romano, Francesco Penni il Fattore, Vinc. di San Gemignano und Giovanni da Udine.

Im Erdgeschoss der Pinakothek befinden sich noch: 1) das Kupferstich- und Handzeichnungen-Cabinet, 2) das Cabinet griechischer und etruskischer Vasen.

Das **kgl. Kupferstich- und Handzeichnungen-Cabinet**

enthält an Kupferstichen und Handzeichnungen gegen 800,000 Blätter, von dem Entstehen der Holzschneide- und Kupferstecherkunst an bis auf unsere Tage. Besonders interessant sind die dort unter den Incunabeln befindlichen ältesten bis jetzt bekannten Holzschnitte aus der 2. Hälfte des XIV Jahrhunderts, fast 100 Jahre vor der Erfindung der Buchdruckerkunst; sie stammen aus Tegernsee in Bayern. Ebenso zeichnet sich die Sammlung aus durch eine Auswahl von Werken der bedeutendsten Meister der verschiedensten Perioden; diese ist unter Glasverschluss in chronologischer Uebersicht mit Beifügung der Namen und Geburtsorte der betr. Künstler geordnet. Die äusserst reichhaltigen Mappen der einzelnen Meister werden auf Verlangen den Kunstfreunden vorgelegt.

Unter den Handzeichnungen der hervorragenden Meister befinden sich auch die Original-Entwürfe für die Prachtrüstungen französischer Könige von der Hand deutscher Künstler und das Originalbild Heinrichs VIII. von England von Hans Holbein, welche Blätter erst in neuerer Zeit aufgefunden wurden.

Das Vorzüglichste der Handzeichnungen wie der Kupferstiche wurde jüngst auf photographischem Wege veröffentlicht.

Vorstand dieser Kunstsammlung ist Prof. Dr. von Hefner-Alteneck.

Das Kupferstich- und Handzeichnungen-Cabinet ist geöffnet jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Das **Cabinet der griechischen und etruskischen Vasen.**

Diese reiche Sammlung ist in fünf Sälen aufgestellt. Der Fussboden der drei ersten Säle ist mit Stuckmarmor parquettirt, im vierten Saal befindet sich ein grosses antikes Mosaikbild, Helios im Thierkreise darstellend, daneben die Erde mit den Jahreszeiten, ein Geschenk des verstorbenen Herzogs Eugen von Leuchtenberg auf dessen Gütern in Italien ausgegraben.

Diese vielen schönen Gefässe wurden in den Grabkammern Italiens und Griechenlands aufgefunden. Sie sind uns ein Beweis, wie sehr das ganze griechische Leben bis zum Handwerk vom Geiste der Schönheit durchdrungen war. Die ältesten Vasen, im Styl den in Niniveh gefundenen verwandt, haben Thier- und Pflanzen-Ornamente, dann folgt die Darstellung menschlicher Gestalten schwarz mit rothem Grunde. In der Blütheperiode der Kunst (etwa 440 — 300) heben sich die feingezeichneten Figuren roth vom schwarzen Grunde ab, später finden sich auch andere Farben, und die Ausführung wird prunkvoller und eleganter, artet aber auch nicht selten in decorative Flüchtigkeit aus.

I. Saal. 2. 4. 44. Darstellung eines Hochzeitszuges. 54. 114. Herakles kämpft mit Antäos. 125. 138.

II. Saal. 198. 208. Europa mit dem Stier. 209.

211. Dodwells Gefäss. Eberjagd. 234. 273. Dionysos und eine Bacchantin. 301. 326.

III. Saal. 332. Bakchos und Bacchantinnen. 341. 342. Herakles und Busiris. 368. 370. Achill und die Penthesilea. 376. Boreas. 386. 401. 402. 408. 418.

IV. Saal. 530. 679. 731. Töpferwerkstätte. 745. 749. 753. 776. 805. Medea und Jason. 810. Dieselben. 849. Orpheus vor Pluto.

V. Saal. 1035. 1244. 1330.

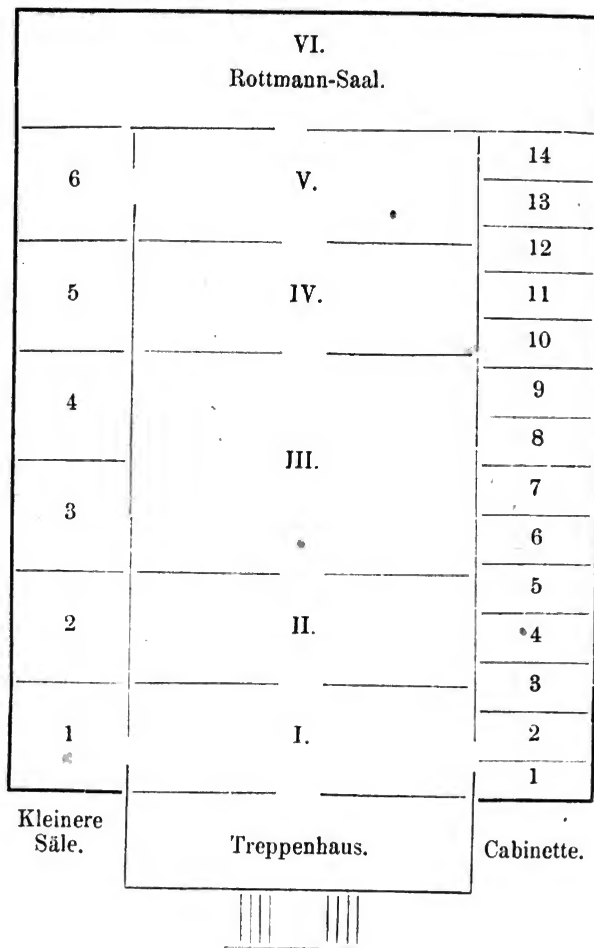
Pinakothek, die neue, gegenüber der alten Pinakothek gelegen, Eingang von der Barerstrasse. Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8—12 und 2—4 Uhr geöffnet. Der Grundstein zu diesem Gebäude wurde von König Ludwig I. im October 1846 selbst gelegt und der Bau nach dem Entwurfe des Oberbaurathes v. Voit, nach erfolgter Allerhöchster Genehmigung, von demselben aufgeführt.

Das Gebäude der neuen Pinakothek hat eine Länge von 368 F., eine Breite von 101 F. und ist 90 F. hoch. Es ist besimmt, nur solche Gemälde aufzunehmen, welche nicht früher als in diesem Jahrhundert entstanden sind.

Die äusseren Mauerflächen zeigen in kolossaler Grösse Freskomalereien von Nilson, nach den von W. v. Kaulbach in Oelfarben gemalten Skizzen, welche sich im dritten der kleineren Säle dieser neuen Pinakothek befinden; wir weisen auf die Erklärung derselben hin.

In der Vorhalle steht der Eingangsthüre gegenüber das Modell der Bavaria und der mit Löwen bespannten Quadriga, welches sich auf dem Siegesthor (s. d. Art.), in Erz ausgeführt, befindet. Links und rechts führen Marmortreppen hinauf zum Vorsaal.

Grundriss der neuen Pinakothek.



In diesem

I. Saal

befindet sich das lebensgrosse Bildniss des königlichen Gründers

König Ludwig I.

in der Tracht des königl. bayerischen Hausordens vom heiligen Hubertus von *W. v. Kaulbach* gemalt.

In der Mitte des Saales ist eine Vase von Malachit, ein Geschenk des Kaisers Nicolaus von Russland, aufgestellt, ausserdem auf Tischen (mit Porphyrplatten) drei andere Vasen von schwedischem Porphyr, Geschenke des Königs Karl XIV. Johann von Schweden.

Hiernach folgen fünf grössere Säle. In den Sälen II. bis V. befinden sich die nachstehend verzeichneten Gemälde, im VI. Saale die griechischen Landschaften von *Rottmann*. Zur Linken dieser grösseren Säle, an der Südseite sind 5 kleinere Säle, und zur Rechten beim Eintritt in die grösseren Säle oder an der Nordseite 14 Cabinette.

II. Saal.

*1. *J. A. Fischer*, der Leichnam Christi wird zu Grabe getragen. 2. *Bayer*, Inneres der Franciskanerkirche zu Salzburg. 3. *Vermeersch*, Partie eines Kanals in Venedig. 4. *Riedel*, eine neapolitanische Fischerfamilie. 5. *Kirchner*, Ansicht von Verona. 6. *Bosboom*, das Innere der neuen Kirche zu Amsterdam. *7. *M. Ainmüller*, Theil des Inneren der Westminsterkirche zu London. *8. Derselbe, innere Ansicht des Chors der Westminsterabtei. *9. *Carl Piloty*, Seni vor Wallenstein. *10. *Carl Schorn*, die Sündfluth. Unvollendet.

III. Saal.

11. *Melchior*, Hunde bewachen einen Fuchs und todtes Federwildpret. 12. *Heinlein*, der Ortles. 13. *Jakob Jakobs*, Schiffbruch des Schiffes Floridian an der Küste von Essex. 14. *B. Adam*, zwei todte Hirsche und Federwildpret von einem Hunde bewacht. 15. *W. v. Kaulbach*, Bildniss des Landschaftsmalers Heinlein, als Ritter von Schellenberg beim Künstlermaskenzug i. J.

1840. 15a. *Fr. Voltz*, die Heimkehr. Thierstück. *16. *Kaulbach*, die Zerstörung Jerusalems. 16a. *Flüggen*, Vorzimmer eines Fürsten. 17. *Kaulbach*, Bildniss des Schlachtenmalers Monten als Hauptmann der Landsknechte beim Maskenzug von 1840.

IV. Saal.

18. *König*, Nathan den David zur Busse ermahnend. 19. *Albert Zimmermann*, Felsenlandschaft. Centauren kämpfen mit Löwen. 20. *Max Zimmermann*, Winterlandschaft. 21. *Kobell*, Schlacht bei Hanau. 22. *Etzdorf*, Ansicht eines schwedischen Eisenhammers. 23. *Achenbach*, Seesturm. 23a. *J. von Schraudolph*, die beiden Marien und Johannes die Hammerschläge vom Kreuze Christi hörend. *24. *Heinrich v. Hess*, das heil. Abendmahl. Unvollendet. 25. *Schraudolph*, Maria mit dem Kind Jesu und dem kl. Johannes. 26. *Peter von Hess*, Einzug König Otto's in Nauplia am 6. Febr. 1833. 26a. *A. Böcklin*, Pan im Schilf die Flöte spielend. 27. *A. Zimmermann*, Gebirgslandschaft. *28. *E. Schleich*, das Isarthal. 29. *Schraudolph*, Christus heilt die Kranken. *30. *Koch*, historische Landschaft.

V. Saal.

31. *Weiss*, ein Dreimaster überfährt ein Dampfboot. 32. *Schraudolph*, die Himmelfahrt Christi. 33. *Zwengauer*, Landschaft bei Sonnenuntergang. 34. Derselbe, Gebirgslandschaft im Abendlicht. 34a. *Navez*, die Spinnerinnen von Fondi. 35 u. 36. *Millner*, Abend auf der hohen Kampe. *37. *Wichmann*, eine Früchte spendende Dame. *38. *Overbeck*, heil. Familie. *39. *Hess*, Maria auf dem Thron, unter die Kirchenlehrer Gregorius, Ambrosius, Augustinus und Hieronymus, sowie die Patrone der von König Ludwig I. erbauten Kirchen: der hl. Bonifacius mit dem Modelle der Basilika, der hl. Ludwig mit dem der Ludwigskirche, der hl. Stephanus mit dem der Allerheiligenhofkirche und ein Engel als Stellvertreter der Maria mit dem Modelle der Mariahilfkirche. 40. *Dorner*, Maria mit dem Kinde und der kleine Johannes. 41. *J. Dorner*, Ansicht des Walchensee's. Die Staffage ist von *M. Wagenbauer*.

VI. Saal.

enthält 23 landschaftliche Darstellungen aus Griechenland, vom Hofmaler Rottmann im Auftrage des Königs Ludwig I. nach der Natur aufgenommen und enkaustisch gemalt.

1. Nemea. Im Mittelgrunde König Ludwig I., umgeben von Griechen, die ihm mit Palmzweigen in den Händen ihre Ehrfurcht bezeigen. 2. Mycenä mit dem Löwenthor. 3. Corinth mit der Acropolis. 4. Brunia, Vorstadt von Nauplia. 5. Copaissee. 6. Naxos. 7. Chalkis. 8. Aegina. Auf einem Hügel der Tempel, in dessen Giebelfeldern die Statuen gestanden, welche sich in der Glyptothek unter dem Namen „die Aegineten" befinden. 9. Paros. 10. Marathon. 11. Epidaurus. 12. Aulis. 13. Delos. 14. Gebirge von Sparta mit dem Taygetos. 15. Ebene von Sparta. 16. Das Thal von Olympia. 17. Salamis. 18. Sikyon. 19. Sikyon. In der Ferne der Parnass. 20. Cyklopen-Mauern von Tirynth. 21. Ruinen von Theben. 22. Eleusis mit der heiligen Strasse. 23. Athen.*)

Kleinere Säle.

1. Saal.

1. *Reinhardt*, Landschaft. 2. *Angelica Kaufmann*, Bildniss des Königs Ludwig I. in der Tracht des k. Hausordens vom heil. Hubertus. Als Kronprinz in Rom 1805 gemalt. 3. *W. Zimmermann*, Waldgegend. 4. *Louise Josephine Sarazin de Belmont*, Landschaft. *5. *Geyer*, Heimkehr vom Maskenballe. 6. *Catel*, Aussicht über Aricia gegen das Meer. 7. *Overbeck*, Italia und Germania. 8. *Marko*, die Flucht nach Aegypten. 9. *Geyer*, ein Consilium - Medicum. 10. *Achenbach*, Herbstmorgen in den Pontinischen Sümpfen. 11. *H. Rhomberg*, Schulknaben, Cigarren rauchend. 12. *J. Jacobs*, Sonnenaufgang im Archipel. 13. *H. Koekkoek*,

*) Zum Verständniss dieser Bilder ist das Büchlein: „die griechischen Landschaftsgemälde von Karl Rottmann, beschrieben von Lange, k. griech. Baurath," München, Chr. Kaiser. Preis 18 kr. besonders zu empfehlen.

Seestück. 14. *J. Riedel*, Bildniss der Mariuccia Joli zu Alvito. 15. Derselbe, Judith. 16. Derselbe, Bildniss der Felice Beraidi zu Albano unweit Rom. 17. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft.

2. Saal.

18. *Rottmann*, der Eibsee im bayerischen Hochgebirge. 19. *Heilmayer*, Schleichhändler überschreiten im Mondlichte das Gebirge. 20. *A. Adam*, die Schlacht von Novara, 23. Mai 1849. *21. *Diday*, Gebirgslandschaft. 22. *A. Adam*, Schlacht von Custozza am 25. Juli 1848. 23. *K. Baade*, Meeresbucht im Mondlichte. 24. *A. Koch*, der Schmadribach in der Schweiz. *25. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft mit Staffage. 26. *Bamberger*, Felsenschlucht bei Cuenca in Spanien. 27. *M. Zimmermann*, ein Fichtenwald. *28 *C. Jaquand*, Verurtheilung von Zigeunern. 29. *M. Zimmermann*, Landschaft mit Staffage. 30. *Kirchner*, Hof eines Palastes zu Venedig. *31. *C. Rottmann*, die Acropolis von Sikyon bei Corinth.

3. Saal.

Wilhelm von Kaulbach's in Oelfarbe gemalte Skizzen zu den auf den äusseren Mauerflächen der neuen Pinakothek in kolossaler Grösse von Nilson ausgeführten Fresko-Gemälden.

32. König Ludwig I., umgeben von Künstlern und Gelehrten (sämmtliche Figuren hier und auf den folgenden Skizzen Portraits) die Stufen des Thrones herabsteigend, um die aus früheren Jahrhunderten stammenden und ihm dargebrachten Werke der Plastik und Malerei zu betrachten. 33. Studium der deutschen Künstler neuester Zeit in Rom. 34. Mehrere Künstler erhalten Aufträge vom König, welche, auf einer Pergamentrolle verzeichnet, von einem Herolde dargereicht werden. 35. Die Bekämpfung des Zopfes. In einem Gewölbe liegen die Grazien gefesselt, darüber ein dreiköpfiges Ungethüm mit Perücken bedeckt (die Zopfzeit bezeichnend), welches von beiden Seiten durch Künstler und Gelehrte unter dem Schutze Minerva's bekämpft wird. 36. Auf der rechten Seite des Bildes die Historienmaler, welche der König zur Ausführung seiner Idee berufen, auf der

linken die Künstler, welche für den König grössere Werke der Schlachten-, Landschafts- und Genre-Malerei ausführten. 37. Die vom Könige mit der Ausführung monumentaler Bauwerke beauftragten Architekten in der Mitte ihrer Werke. 38. Sämmtliche Bildhauer, welche für den König grosse Werke geschaffen. 39. Ein Künstlerfest; das Standbild König Ludwigs I. wird bekränzt. 40. Baukunst, Bildhauerkunst und Erzgiesserei, in 3 allegorischen Gestalten. 40 a. Dessgleichen: die Freskomalerei, Glasmalerei und Malerei auf Vasen. 40 b. Kunstthätigkeit der Glasmalerei-Anstalt. 40 c. Die Erzgiesserei. 40 d. Ueberreichung des Künstler-Albums an König Ludwig I. 40 e. Die Porzellan-Malerei-Anstalt. Ferner befinden sich hier die Skizzen der Wandgemälde auf der Rückseite, nämlich je zwischen einem Fenster stehende, Portraits (in ganzer Figur) der Münchner Künstler neuerer Zeit.

4. Saal.

41. *F. Schön*, Bauernstube, ein Bursche bei einem Mädchen sitzend wird von einem anderen Mädchen an der Thüre belauscht. 42. *L. v. Klenze*, Ansicht der Stadt Athen mit der Akropolis und dem Areopag. 43. *H. Leys*, holländische Dorfgasse. 44. *A. Adam*, Erstürmung der Düppler Schanzen, 13. April 1849. 45. *M. Müller*, Bauernhochzeit. *46. *Coignet*, Tempel zu Pästum. 47. *Wagenbauer*, Abendlandschaft mit Staffage. 48. *Morgenstern*, die Haide bei St. Hypolit am Fusse der Vogesen. 48 a. *Hans Rhomberg*, der Schlittenschnitzer. 49. *Kirchner*, Grabmal des Grafen von Borco zu Verona. 50. *Helisena Girl*, Mädchen, Tauben fütternd. 51. *Catel*, Palermo mit dem Monte Pellegrino *52. *L. Gallait*, ein Mönch Arme speisend. 53. *Morgenstern*, Seesturm. 54. *Riedel*, junges Mädchen im Schoose der Mutter liegend. 55. *E. Schleich*, eine Alpe. 55 a. *R. Zimmermann*, der Vorleser. 56. *F. Adam*, französische Cuirassiere in einer Halle während des Brandes zu Moskau.

5. Saal.

57. *Jodl*, äussere Ansicht der neuen Pfarrkirche Maria-Hilf in der Vorstadt Au. 57 a. *Amalie, Prin-*

zessin von Bayern, eine Villa bei Madrid. 58. *B. Adam*, Viehmarkt im bayerischen Gebirge. 59. *Weller*, italienische Feldarbeiter. 60. *Stange*, ein Theil Venedigs im Mondlichte. 61. *W. v. Schadow*, heil. Familie. 62. *Jodl*, Ansicht des Schlosses Hohenschwangau. 63. *Cl. v. Zimmermann*, Cimabue findet den kleinen Giotto unter den Hirten ein Lamm auf den Boden zeichnend. 64. *R. Zimmermann*, eine Kartoffelernte. 64 a. *Pfeiffer*, ein alter Bauer, der eine Vogelscheuche aufrichtet. 65. *B. Adam*, Ziegengruppe. 65 a. *L. v. Hagen*, Gartengesellschaft. 66. *Haushofer*, Bergsee mit Gewitter. 67. *B. Adam*, Hirschjagd am Meeresstrande. 68. *Gail*, innere Ansicht einer Kirche zu Cordova. *69. *E. Hess*, ein Ritter als Gast bei Dominikanermönchen. *70. *Verboekhoven*, ein Schafstall. 71. *Kirner*, *eine Kartenschlägerin. 72. *Dorner*, Wasserfall an einer Felsenwand. 72 a. *Fischbach*, der Wazmann, Untersberg und Lattenberg, gesehen von Aigen bei Salzburg. 73. *D. Quaglio*, Ansicht der Façade des Doms zu Orvieto.

Cabinette.

I. Cabinet.

1. *Terlink*, Ansicht von Aricia bei Rom. *2. *Camphausen*, gefangene Puritaner von anglikanischen Soldaten geführt. 3. *Moerenhout*, Winterlandschaft mit Staffage. 4. *Rottmann*, Ansicht von Corfu. 5. *P. van Schendel*, nächtliche Marktscene von Mond und Laternen beleuchtet. 6. *Beyer*, Klosterhof. Im Vorgrunde ein Mönch. *7. *Rottmann*, Ansicht von Monreale bei Palermo. 8. *H. W. Schmidt*, eine niederländische Schulstube. *9. *P. Hess*, wallachischer Pferdefang. 10. *Rebell*, der Molo von Portici am Fusse des Vesuv. 11. *Fries*, Wasserfall des Liris bei Isola di Sora. 13. *Schleissner*, ein Kupferschmied mit seiner Frau die Zeitung lesend. 14. *Rottmann*, der hohe Göhl bei Berchtesgaden. 16. *Lepoitevin*, der Maler Adr. Brouwer ein Wirthshausschild malend. 17. *v. Heideck*, das Löwenthor von Mycenä.

II Cabinet.

19. *Catel*, Sonnenuntergang bei Neapel. 20. *Overbeck*, Bildniss der Vittoria Caldoni aus Albano bei Rom. 22. *M. Neher*, das Innere der alten Kapelle auf der Trausnitz bei Landshut. 23. *Vermeersch*, Strasse in einer italienischen Stadt. *24. *Wilkie*, Eröffnung eines Testaments. 25. *Rottmann*, Brannenburg mit dem Wendelstein, bei Sonnenaufgang. 26. *D. Quaglio*, Inneres der St. Sebaldskirche zu Nürnberg. 27. *Von Demselben*: alte Abtei zu Rouen. 30. *Reinhold*, der Kapuzinergarten bei Sorrent. *31. *Robert*, eine Procidanerin mit ihrem Kinde. 32. *Maes*, betendes Landmädchen aus den Umgebungen von Rom. 33. *G. von Dillis*, Ansicht des Tegernsee's mit der Quirinscapelle. 34. *Völker*, Blumenstück.

III. Cabinet.

36. *Beyer*, Karthäuser-Klosterhalle. 37. *Haanen*, Winterlandschaft. 38. *Koch*, Winzerfest bei Olevano. 39. *J. Schraudolph*, die heilige Agnes. 40. *Achenbach*, Sturm auf der Nordsee. 41. *J. van Regemorter*, Inneres seiner Dachkammer. 42. *H. Rhomberg*, Knabe bei einem Vogelhändler. 43. *Ch. van Beveren*, Beichte eines kranken Mädchens. 44. *M. Kunz*, Landschaft mit Staffage. 45. *P. Hess*, der Räuber Barbone mit seiner Familie, sich vertheidigend. 46. *Jacobs*, ein Theil des Seehafens von Constantinopel. 47. *Fioroni*, Nachtstück in einer italienischen Osteria. 48. *Kunz*, Landschaft mit Kühen. 49. *v. Enhuber*, ein Invalide mit seinem Enkel.

IV. Cabinet.

50. *Scheuren*, Winterlandschaft bei untergehender Sonne. 51. *Reinhard*, Landschaft mit einer Aussicht in die Campagna. 52. *Dahl*, Winterlandschaft. 53. *Vermeersch*, Thor einer italienischen Stadt. 54. *v. Heideck*, italienische Fischer. *55. *Rottmann*, Ansicht des Aetna von Taormina aus. 56. *J. Stieler*, Göthe's Bildniss. 57. *Rottmann*, Gräberstadt bei Syracus mit dem Grabe des Archimedes. 58. *v. Heideck*, die Acropolis zu Athen. 59. *Granet*, Savonarola in seiner Zelle.

60. *Reinhard*, Landschaft mit Wasserfall. 61. *Braekeleer,* niederländische Bauernstube, ein alter singender Musikant und aufmerksame Zuhörer. 64. *N. de Keyser,* Klostergang, worin ein Mönch bei einem Almosenstocke sitzt.

V. Cabinet.

66. *Schönfeld*, der Metzgerquai in Strassburg. 68. *Artaria*, Christnacht im Zillerthale. 69. *Kunz*, Schweizerlandschaft. 70. *W. Gail*, San Lazaro de Armeni zu Venedig. 71. *Wittmer,* die Leiche der hl. Katharina wird von Engeln auf den Berg Sinai zu Grabe getragen. 72. *L. van Kuyck*, ein Pferdstall. 73. *Kunz*, Gebirgslandschaft. 74. *A. Adam*, Fuhrpferd und zwei Arbeitsleute. 75. *Backhuysen*, holländische Winterlandschaft. 77. *A. Adam*, das Innere eines Pferdestalles. *78. *Hasenclever*, Candidat Jobst im Examen. 81. *B. Adam*, Katze und Ziegen bei einem Schimmel im Stalle. 82. *Schelver*, Fuhrwagen auf einer Gebirgsstrasse. 83. *Lindenschmit*, Tod des Herzogs Luitpold in der Hunnenschlacht.

VI. Cabinet.

85. *Bürkel*, Platzregen in einer Dorfgasse. 87. *P. Hess*, Ansicht von St. Marino. 88. *Simonsen*, rauchender Matrose, auf einer Kanone sitzend. 89. *Mathilde* (kgl. Prinzessin), von Bayern, Ansicht der Magdalenen-Kapelle im Schlossgarten zu Nymphenburg. 90. *Schleissner*, ein Geflügelhändler. 92. *P. Hess*, vor einer Locanda zwei Männer, daneben zwei Pferde und ein Esel. 93. *Schulze*, eine Frau und ein auf einem Esel reitender Mann. 94. *v. Enhuber*, Bilderschnitzer in seiner Werkstätte. 95. *Gurlitt*, Gegend bei Berchtesgaden. 96. *M. Müller*, ein verwundeter Tyrolerschütze, von seiner Tochter unterstützt. 97. *Bürkel*, Winter-Landschaft im Hochgebirg. 98. *Braeckeleer*, holländische Bauernstube, ein Vater bringt seinen Kindern einen erlegten Hasen und lebende Vögel. 99. *Vermeersch*, Thurm an einer alten Stadtmauer. 100. *Becker*, Schnitter gewahren beim Ausbruch eines Gewitters einen Brand in ihrem Dorfe. 101. *Gärtner*, Inneres eines maurischen

Baues. 102. *Wagenbauer*, Morgenlandschaft mit Staffage. 103. *Schelfhout*, Winterlandschaft.

VII. Cabinet.

105. *Hasenclever*, Mann und Frau mit einander schmollend. Lichteffekt. 106. *v. Heideck*, zwei Esel. 107. *Neher*, römische Strassen-Scene. 108. *Marr*, Kapuziner auf einem Esel reitend. 109. *v. Dillis*, Gegend bei Grotta ferrata. 110. *Achenbach*, Seestück. 111. *Brandes*, Gegend bei Salzburg. 112. *P. Hess*, Zug griechischer Landleute. 113. *Beyer*, Kreuzgang der Stiftskirche zu Berchtesgaden. 114. *D. Quaglio*, das alte Thor der Festung Salzburg. 115. *Van Backhuysen*, Winterlandschaft. 116. *Luckx*, eine Frau, welche Spitzen klöppelt, während ein Mann Garn abwindet. 117. *Rebell*, Landschaft mit Fluss. 118. *v. Heideck*, Aufgang zur Acropolis von Athen. 119. *Moerenhout*, Dame zur Falkenjagd reitend. 120. *Vennemann*, niederländische Bauernscene. 121. *Rebell*, Gegend am Meere bei Capri.

VIII. Cabinet.

122. *Ainmiller*, Seitenansicht des Doms zu Rheims im Mondlichte. 123. *Schnitzler*, Geyer eine Taube erwürgend. 124. *J. v. Regemorter*, Mann und Frau frühstückend; Hund mit einer Katze spielend. 125. *Wagenbauer*, Gegend bei Marquardstein. 126. *Catel*. Grotte der Aretusa bei Tivoli. 127. *Schelfhout*. Seeküste. 128. *J. Schraudolph*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde. 129. *Migliara*, Klosterhof zu Mailand. 130. *Schotel*, Seesturm. 131. *Wittmer*, Hirten anbetend bei der Geburt des Heilandes. 132. *Klotz*, Ansicht von einem Theile Münchens; vom ehemaligen Schwabinger Thore. Staffage von *A. Adam*. 133. *J. Rieppenhausen*, Maria mit dem Jesuskinde und dem heiligen Johannes. 134. *P. Hess*, Familienscene zu Tivoli. 135. *Kirner*, Freischärler im Schwarzwalde. 136. *Schnitzler*, todtes Federwildpret. 137 *Muzzinoni*, Landschaft am Lago di Nemi. 138. *Kreul*, ein vorsichtiger Bäcker. 139. *Schilgen*, Entführung der Helena. Nach einem Carton von Cornelius. 140. *F. Schmitt*, Früchte. 141. *J. v. Schnorr*,

Hagen und Volker verweigern Chrimhilden den Gruss. Aus dem Nibelungenliede. 142. *F. Schmitt*, Früchte. 143. *Haier*, Spielgesellschaft in einem Dorfwirthshause. 144. *H. v. Hess*, Landleute im Anno Santo bei Rom.

IX. Cabinet.

145. *Bürkel*, Schafheerde in der Campagna di Roma. 147. *A. Adam* Cavallerie-Lager. 149. *Catel*, Aussicht bei Castel Gandolfo, dem Sommersitze des Papstes. 150. *Gärtner*, Klosterhof im Mondlichte. *151. *Preyer*, Glas Bockbier. 153. *Schleich*, Abendaussicht von einem Thurmfenster. 154. *Fried*, die blaue Grotte auf der Insel Capri. 155. *Dorner*, Landschaft bei Pasing. 156. *Melchior*, Hunde mit einem Fuchs. 157. *Cl. v. Zimmermann*, pilgernde Landleute aus der Umgegend v. Rom. 158. *Neher*, Klosterkirche zu Bebenhausen bei Tübingen. 159. *Mathilde, Grossherzogin von Hessen*, Aussicht v. Puzzoli über die Bucht von Baja nach der Insel Procida und Ischia. 160—164. *P. Hess*, 40 in Oel gemalte Skizzen, Darstellungen aus dem griechischen Befreiungskampfe, welche im Auftrage Sr. Majestät des Königs Ludwig I. gefertigt und in dem Bogengange des kgl. Hofgartens von dem Maler Nilson al fresco ausgeführt sind. (Siehe d. Art. pag. 87.)

X. Cabinet.

165. *Neher*, Nordseite der kgl. Residenz zu München gegen den Hofgarten. 165 a. *Mayer*, der ehemal. Arco-Garten am Eingang der Karlsstrasse. 165 b. *Gottfried*, die vormalige Franciskanerkirche auf dem heutigen Theaterplatz. 166. *D. Quaglio*, Ostseite der kgl. Residenz mit dem Garten an der ehemaligen Hofapotheke. 167. Von Demselben: der Max-Josephsplatz mit der Ansicht des gräflich Törring'schen Palastes, jetzt kgl. Postgebäude. 168. *H. Adam*, der Max-Josephsplatz, umgeben von 11 Ansichten verschiedener Neubauten in München. 169. *D. Quaglio*, Ansicht der Ostseite der Residenz, des alten und neuen Hoftheaters, von der Reitschule aus. 170. Von demselben: der Hof in der kgl. Residenz nächst der Schatzkammer. 171. *H. Adam*, der (Schrannen-) Marienplatz in München, umgeben von

14 kleineren Ansichten. 172. *D. Quaglio*, die Residenz-Schwabingerstrasse gegen den Max-Josephsplatz mit dem Flügel der Residenz, welcher ehemals die päpstlichen Zimmer enthielt.

XI. Cabinet.

173. *Jodl*, das Gasthaus „zum Bauerngörgel“ und das ehemalige Kriegsministerium zwischen der Theatinerkirche und der Residenz. 174. Von demselben: das Gasthaus „zum Bauerngörgel“, von der Seite der Theatinerkirche. 175. *Klotz*, das frühere Schwabinger Thor mit der Theatinerkirche und einem Theile der Residenz. 176. *Neher*, der ehemalige Larosee-Thurm an der Residenz-Schwabingerstrasse. 177. *D. Quaglio*, der ehemalige gräflich Zweibrücken'sche Garten vor dem Schwabinger Thore. 178. Von Demselben: die alte Reitschule vor dem Schwabinger Thore und das daran befindlich gewesene Kaffeehaus (Sardi). 179. *Neher*, das ehemalige Einlassthor an der Blumenstrasse. 180. *D. Quaglio*, die alte Reitschule von der Westseite.

XII. Cabinet.

181. *Artaria*, frühere Façade des Mannheimer Theaters. 181 a. *B. Adam*, Eule von einem Hunde bewacht. 181 b. *Bamberger*, St. Jeronimo im Quaderama-Gebirge in Ober-Castilien. 181 c. *Neher*, Lichtenthal bei Baden-Baden. 182. *B. Stange*, Begräbniss eines Dogen in Venedig. 182 a. *C. Mayer*, Klosterhof in S. Giovanni e Paolo in Rom. 182 b. *Gerhardt*, Inquisitionspalast in Cordova. 182 c. *F. Adam*, Verwundeter Soldat auf dem Schlachtfelde. 183. *A. Zimmermann*, Landschaft mit Wasserfall. 183 a. *Scholz*, eine Offizierswittwe mit ihren Kindern in einer Kirche. 184. *Eberle*, Hirt mit Schafen. 185. *Mecklenburg*, Kanal von Venedig im Mondlichte. 185 a. *Lichtenheld*, Mondnacht.

XIII. Cabinet.

186. *Huber*, Madonna. 188. *Rhoden*, heilige Familie, 189. *Kirchner*, Kurfürst Friedrichs-Bau der Schlossruine zu Heidelberg. 190. Von Demselben: ein Theil dieses Baues vom Hofe aus gesehen. 191. Von Demselben:

Schlosshof der Ruine in Heidelberg mit der Façade des Kurfürst Otto Heinrichs-Bau.

XIV. Cabinet.

193. *F. Bischof*, der erste Schnee. 195. *A. Adam*, Reiterbild des Feldmarschall Graf Radetzky. 195 a. *Lichtenheld*, Nachtstück. 196. *E. Hess*, der schwedische General Wrangel wird im Moorgrunde bei Dachau auf der Hirschjagd von den Bayern unter General von Wörth überfallen. 197. *Kuppelwieser*, Legende von den drei Jünglingen. 198. *M Neher*, Dom zu Magdeburg. 199. *R. S. Zimmermann*, aus dem Schlosse Schleissheim. 200. *B. Stange*, Landschaft beim Mondschein. 201. *Baumann*, Madonna.

Im Erdgeschoss befindet sich die

Porcellangemälde-Sammlung.

Sie enthält eine Anzahl kleiner Porcellangemälde auf Vasen, Tellern und schöngeformten Platten, welche in den gelungensten Nachbildungen und in ursprünglicher Farbenpracht die vorzüglichsten Bilder der kgl. Sammlungen wiedergeben. Der Gegenstand und der Name des Künstlers sind bei jedem Gemälde bemerkt.

Planegg, Eisenbahnstation, 2 St. von München. S. d. Art. Umgebungen von München.

Plätze zählt man in München an zwanzig, von denen wir nur die namhaft machen, welche mit öffentlichen Gebäuden oder Denkmälern besetzt sind: der Max-Josephs-Platz (welchen der Volkswitz für den grössten Platz der Welt erkennt, weil er zwölf Postsäulen Länge habe!) mit dem Denkmal König Max Josephs I.; der Wittelsbacher-Platz mit dem Denkmal Kurfürst Maximilians I.; der Karolinenplatz mit dem ehernen Obelisk; der Königsplatz mit den Propyläen, der Glyptothek und dem Kunstausstellungsgebäude; der Marienplatz mit der Mariensäule; der Promenadeplatz hat neben älteren,

das neue Standbild des Kurfürsten Max Emanuel; den Odeonsplatz ziert die Reiterstatue König Ludwigs I.; der Gärtnerplatz, auf dem die Statuen der Architekten Gärtner und Klenze errichtet werden, ausserdem der Maximilians- oder Dultplatz, der Karlsplatz, der Sendlingerthorplatz und die Plätze an mehreren Kirchen.

Polizei-Direction u. s. w., königl., ist Weinstrasse 13. (Passangelegenheiten etc. s. Einleitung.)

Polytechnicum, das kgl., oder die neue polytechnische Schule, kommt in die Arcisstrasse gegenüber der Westseite der alten Pinakothek zu stehen, und wird unter Leitung und nach dem Entwurfe des Baurathes Professor Gottfr. Neureuther aufgeführt. Der grossartige Neubau soll sich von der Gabelsberger- bis zur Theresienstrasse, also auf eine Länge von 800 Fuss erstrecken.

Der mittlere 425 F. lange und 2 Stockwerke über dem Erdgeschosse enthaltende Theil des Gebäudes wird die Räume für den Unterricht in der Mathemathik, Physik, Geodäsie, im Zeichnen, der Ingenieurwissenschaft, in der Architektur u. s. w., der nördliche Flügelbau die Maschinenbauschule, der südliche die Schule für Chemie aufnehmen. Jeder der beiden Flügel wird eine Länge von 192 Fuss und nur ein Stockwerk über dem Erdgeschoss haben. Das Ganze wird architektonisch, dem Pinakothekgebäude entsprechend, im Style des cinque cento erbaut, und vor dem von der Strasse

zurücktretenden Gebäude sollen terrassenförmige Garten-Anlagen und 2 Fontainen errichtet werden.

Polytechnische Schule, befindet sich bis jetzt im ehemaligen Damenstift, in der Damenstiftsgasse 2. Sie hat eine reichhaltige Sammlung von Maschinen, Modellen und Apparaten für gewerbliche Zwecke, welche in den Wochentagen zu sehen ist.

In demselben Gebäude befindet sich auch die **Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbeschule.**

Porcellan-Manufactur, kgl., hat ihre Niederlage Kaufingerstrasse 26. Die Fabrik selbst befindet sich in Nymphenburg. (S. d. Art.)

Porcellangemälde-Sammlung, Privateigenthum des Königs Ludwig I., befindet sich im Erdgeschoss der neuen Pinakothek (S. d. Art.) und ist Donnerstags von 9—3 Uhr und Samstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Postgebäude, siehe Generaldirectionsgebäude.

Prater. Der Münchner Prater, auf einer Insel der Isar, unweit der neuen Maximiliansstrasse, in der St. Annavorstadt gelegen, ist ein mit einem schattigen Gartenplatz nebst Wirthshaus und Tanzsaal versehener Vergnügungsort; an warmen Sommerabenden, wenn hier Musik oder häufig auch ein Feuerwerk stattfinden, von der besseren Gesellschaft, an den Sonntagen besonders nur von den niederen Ständen besucht.

Priesterseminar, oder *Georgianum.* S. Universität.

Promenadeplatz, s. d. Art. Spaziergänge und Denkmäler.

Propylaeen. Dieses prächtige Thor mit zwei Thürmen von L. v. Klenze im dorischen Styl erbaut, ist seit dem 25. August 1862 vollendet. Zwischen der Glyptothek und dem Kunstausstellungsgebäude erhebt es sich auf dem Königsplatze, die Briennerstrasse theilend. Ein dreifaches Portal, von 16 Säulen gebildet, führt hindurch. Sechs dorische Säulen tragen nach zwei Seiten die Giebel. Reliefs: Darstellungen aus dem griechischen Freiheitskampf und der Regierung König Otto's, von Xaver Schwanthaler ausgeführt, schmücken die Giebelfelder. Mit einem Kostenaufwand von mehr als 700,000 Gulden liess König Ludwig I. die Propyläen zur Verherrlichung Griechenlands erbauen, doch am Tage nach deren Eröffnung (30 Oct. 1862) zog sein Sohn König Otto I., nach 30jähriger Regierung von den Griechen vertrieben, wieder in München ein.

Protestantische Kirche, vor dem Karlsthore, auf dem Karlsplatz gelegen, in ovaler Form nach dem Plan des verstorbenen Oberbaurathes Pertsch, 1827—1832, in einer Breite von 150 F. und einer Tiefe von 90 F. erbaut. Der viereckige Thurm erhebt sich 170 F. über den Bau. Das Altargemälde*), die Kreuzigung Christi darstellend, ist nach Schnorr's Composition von G. Jäger ausgeführt. Das Deckengemälde, die Himmelfahrt Christi, ist von C. Hermann al fresco gemalt.

*) Ein Ihrer Maj. der Königin Marie gewidmeter Kupferstich von J. P. Barfuss ist davon erschienen.

Die silbernen Altarleuchter sind ein Geschenk der verstorbenen Königin Karoline, so wie die Altar- und Kanzelbekleidungen von der Königin Therese, das silberne Crucifix von den Freiherren v. Lotzbeck und v. Schäzler, der Abendmahlskelch vom Freiherrn v. Rast geschenkt. — Der Bau einer zweiten protestantischen Kirche steht in Aussicht.

Rathhaus, am Marienplatze gelegen, durch Thurm und Schwibbogen mit dem Thal verbunden. Es wurde in den Jahren 1863—1865 unter Leitung des Stadtbau-Ingenieurs Zenetti im Geiste des 15. Jahrhunderts restaurirt. Die beiden Gemälde am Thurme, 2 Rathsherrn mit dem Verse:

„*Gerechtigkeit war stets ein Grund*
Darauf ein biederer Mann bestund",

und 2 Bannerträger mit dem Verse:

„*Wir stehen fest in jeglichen Gefahren*
Die gute Stadt und deren Recht zu wahren",

sind vom Maler Franz Seitz stereochromisch ausgeführt. Die Giebel des grossen Rathhaussaalgebäudes schmücken die Statuen Heinrich des Löwen als Gründers der Stadt München, und Ludwig des Bayern als Förderers derselben, in Zink gegossen und vom Bildhauer Conr. Knoll modellirt. Sehenswerth ist der neu hergestellte grosse Saal, mit vielen Wappen bayerischer Geschlechter und Städte decorirt; in demselben sind Schwanthaler's Modelle der Kolossalstatuen der Ahnen des bayerischen Königshauses, welche den Thronsaal des Saalbaues der neuen Residenz schmücken, aufgestellt. In einem kleineren Saal befinden sich alte Gemälde mit An-

sichten der Stadt in der Vorzeit. — Ein neues grossartiges Rathhaus (eigentlich städtisches Verwaltungsgebäude) kommt an die Ecke des Marienplatzes und der Dienersgasse, auf den Platz des ehemaligen Regierungpalastes zu stehen, und sind die Baukosten dafür auf mehr als eine halbe Million Gulden veranschlagt.

Regierungsgebäude, kgl., auf der Südseite des Forum's der Maximiliansstrasse gelegen. Der Plan hiezu wurde im Auftrage Königs Maximilian II. von Friedr. Bürklein entworfen und das Gebäude vollständig als Terra-Cotten-Bau in den Jahren 1858 bis 1864 hergestellt. Bei einer Länge von 600 Fuss erhebt sich der mittlere Theil desselben bis zu einer Höhe von 110 Fuss. Der ganze Bau enthält gegen dritthalb hundert Räume, nämlich gegen 200 Bureaux, 7 grosse Säle, kolossale gewölbte Registraturen und Aktendepots, mehrere Wohnungen, darunter jene des Regierungspräsidenten; auch ist das Gebäude in allen Etagen mit Trinkwasserzuleitung und Feuerlöschvorrichtungen versehen. Besondere Beachtung verdient das am Aeussern der Hauptfronte verwendete Baumaterial, — Terracotten — die auf der vom Könige Maximilian II. zu diesem Zwecke eigens aus Privatmitteln hergestellten Terracottafabrik bereitet wurden, und in einer Vollendung gelungen sind, wie sie an den Gebäuden Italiens oder anderwärts umsonst gesucht werden. Ebenso sind die 10 F. hohe von Halbig modellirte Statue des Mittelbaues, die „Gerechtigkeit" und die beiden auf den zwei Thürmchen stehenden kleineren Statuen, welche die

„Weisheit“ und die „Klugheit“ darstellen, Terra-Cotta-Figuren, d. h. aus Lehm gebrannt.

Reiche Capelle, siehe: Residenz.

Reisingerianum, das, Sonnenstrasse Nr. 17, ist ein Institut zur Ausbildung in der praktischen Medizin. Es trägt den Namen von seinem Stifter, Hofrath v. Reisinger, einem ehemaligen Lehrer an der Ludwig-Maximilians-Universität. Das Gebäude, vom Baubeamten Leimbach 1861 aufgeführt, enthält einen Saal und 2 Krankenzimmer für die Universitäts-Polykliniker, einen Hörsaal, eine Bibliothek mit Lesezimmer für die Studirenden, besondere Zimmer für mikroscopische, chemische Untersuchungen, Droguen- und Instrumentensammlungen und einen Garten mit Arzneigewächsen.

Reitbahn, die kgl., am Marstallplatz, hinter der kgl. Residenz gelegen, wurde im Jahre 1822 von L. v. Klenze im römischen Styl erbaut. Das Portal ist mit den kolossalen Büsten von Castor und Pollux, die Façade mit kämpfenden Centauren und Pferdeköpfen, aus Kupfer getrieben, geschmückt.

Daneben befinden sich: die königl. Marställe und Wagenremisen.

Residenz, die kgl. Die **kgl. Residenzgebäude** bestehen aus 3 Theilen*), nämlich der alten Residenz, der neuen Residenz oder dem Königsbau und dem Festsaalbau.

---

*) Siehe den angefügten Plan hiezu.

A

B

C

D

E

F

G

H

J

K

L

M

N

1

2

3

4

5

6

7

8

O

P

Q

Die **alte Residenz**
(täglich präcis 11 Uhr Vorm. zu sehen, Versammlungsplatz im Herculessaal),

zwischen den beiden neu angebauten Flügeln oder dem neuen Residenzschlosse und dem Saalbau. Der Bau ward um das Jahr 1600 angefangen, und 1616 vollendet, nach Zeichnungen von Peter Candid. Das Gebäude umfasst 4 Hofräume: Kaiserhof, Küchenhof, Kapellenhof und Brunnenhof genannt, von denen der Brunnenhof mit einem Brunnen, einem schönen Denkmal früherer Erzgiesserkunst, geziert ist. In der Mitte eines steinernen Bassins über allegorischen Figuren von Erzguss erhebt sich die eherne Bildsäule Otto's von Wittelsbach, des Stammvaters der bayerischen Fürsten in voller Waffenrüstung. — Unter dem Thorbogen zwischen dem Brunnenhofe und dem Kapellenhof liegt ein grosser 364 Pfund schwerer Stein an einer eisernen Kette; daneben an der Wand sind drei grosse Nägel über einander eingeschlagen; die Tafel dabei erklärt dieses Denkmal körperlicher Stärke bayerischer Fürsten in folgenden alten Reimen:

Als nach Christi geburt gezehlt war
Vierzehnhundert neunzich Jahr
Hat Herzog Christoph hochgeboren
Ein Held aus Bayern auserkoren
Den Stein gehebt von freier Erdt
Und weit geworffen ohn geferdt
Wiegt dreihundert Vier und sechzig Pfunt
Das giebt der Stein und Schrift Urkunt.

Drei Nägel steckhen hie vor Augen
Die mag ein jeder Springer schaugen,
Der höchste Zwelf schuech von der Erdt
Den Hertzog Christoph Ehrenwerth
Mit seinem Fueß herab thet schlagen.
Kunrath luef bis zum andern Nagel
Wol von der Erdt zechenthalb schuech,

Neunthalben Philipp Springer luef
Zum dritten Nagel an der Wandt
Wer höher springt, wird auch bekannt.

Von hier aus gelangt man durch eine Thüre in den kleineren Grottenhof; in demselben sind mehrere Erzstatuen, Bogengänge mit Freskomalereien und der grottenartig mit Muschelfiguren geschmückte Brunnen, sämmtlich neu restaurirt, sehr bemerkenswerth. Neben dem Brunnen ist der Eingang in das Antiquarium, einen 230 Fuss langen Saal, in dem sich eine Sammlung ägyptischer Mumien, griechischer und römischer Bronçen, Vasen und Marmorbildnisse befindet. (Siehe Antiquarium.) Im obern Stockwerk befinden sich: die Kaiserzimmer, welche Kaiser Karl VII. und später König Maximilian Joseph I. bewohnte; der Speisesaal; der Audienzsaal, mit zwölf Portraits römischer Imperatoren, angeblich von Titian; die grüne Gallerie, mit Gemälden niederländischer und italienischer Meister, unter andern zwei Gemälde von Carlo Dolce und Domenichino; das Schlafcabinet, mit einem Bett, dessen goldgestickte Gardinen für 800,000 Gulden Goldwerth haben; das Spiegelcabinet, mit kostbaren goldenen und silbernen Geschirren und Candelabern; das Miniaturcabinet, in demselben ein kostbares Blatt, St. Hieronymus von Albrecht Dürer; der Herculessaal; die kölnischen Zimmer. Den ehem. grossen Kaisersaal liess König Max Joseph I. in zwei Stockwerke umschaffen, wovon das obere von ihm, das untere von der Königin Karoline bewohnt wurde. Bett und Schreibtisch des Königs stehen noch an ihrer ehemaligen Stelle. Die steinernen oder grie-

chischen Zimmer, geschmückt mit florentinischer Mosaik.

Die **Schatzkammer**

ist auf unbestimmte Zeit geschlossen. Sie enthält den Hausfideicommisschmuck und viele andere Kostbarkeiten von grossem Werth. Besonders merkwürdig ist der blaue Brillant im goldenen Vliessorden von 36 Karat; die berühmte pfälzische Perle, halb weiss, halb schwarz; die grossen bayerischen Perlen; die Reiterstatuette des heiligen Georg mit dem Lindwurm, ganz aus Gold, Perlen, Brillanten und Achat bestehend; mehrere historisch merkwürdige Kronen, z. B. die Kronen Kaiser Heinrich des Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde vom Jahre 1010, die böhmische Krone Friedrichs V. von der Pfalz, 1620 am weissen Berge erbeutet. Die 6 Fuss hohe Nachbildung der Trajanssäule, woran ein Goldschmied 20 Jahre gearbeitet, und viele andere Kostbarkeiten. Das Vorzimmer, der sogenannte Stammbaum, enthält viele Familienbildnisse aus dem Hause Wittelsbach.

Die **reiche Capelle**,

gegründet 1607 von Maximilian I., ist ebenfalls auf unbestimmte Zeit geschlossen. Diese Capelle enthält einen Schatz von Brillanten, Perlen, Gold und Silber und Kunstwerken, der sich auf viele Millionen beläuft. Die gewölbte Decke ist von Gyps und reich vergoldet, der Fussboden mit Marmor und Porphyr ausgelegt, die Wände ganz florentinische Mosaik. Besonders merkwürdig ist hier: der kleine Hausaltar der Königin Maria

Stuart; ein Relief von Michel Angelo, die Kreuzesabnahme Christi, in Wachs bossirt; und ein überaus reiches Kreuz von B. Cellini u. s. w.

Der **Königsbau** oder die **neue Residenz**

ist nur auf ganz specielle Genehmigung des königl. Obersthofmeisterstabs zu sehen. Der Grundstein zu diesem schönen Bau wurde am 18. Juni 1826, dem Jahrestag der Schlacht von Bell-Alliance gelegt und derselbe nach L. v. Klenze's Plan 1835 vollendet. Die Façade nach dem Max-Josephsplatze ist 430 F. lang, hat zwei Stockwerke und ein die Hälfte der ganzen Länge einnehmendes pavillonartiges Obergeschoss in der Mitte. Drei hohe Portale führen in eine von sechszehn Marmorsäulen getragene Vorhalle. Die inneren Räume, mit Sculpturen und Malereien neuerer Künstler geschmückt, sind es vorzüglich, welche den Ruf dieses Königssitzes so weit verbreitet haben. Zwei Marmortreppen führen in das erste Stockwerk, wo die Gemächer des verstorbenen Königs Max II. und der Königin sind. Von da gelangt man in das grosse Treppenhaus, das mit acht allegorischen Gestalten der acht Kreise des Königreichs von Schwanthaler geziert ist.

Die Gemächer des Königs.

Darstellungen aus griechischen Dichtern enthaltend.

Vor der Thür zu dem Vorsaal stehen die Statuen der Göttinnen Nemesis und Nike Apteros von Schwanthaler. Das erste Vorzimmer ist geziert mit dem Argonautenzug, nach Entwürfen von Schwanthaler. Zweites Vorzimmer, Bilder aus den Gedichten des Hesiodus, im Fries zur Theogonie, an den Wänden zu den „Werken und Tagen“ und dem „Schild des Hera-

kles". Nach Zeichnungen von Schwanthaler in enkaustischer Malerei ausgeführt Servicezimmer, mit Gemälden zu den Hymnen Homer's nach Zeichnungen von Schnorr. Thronsaal, mit Reliefs in Gyps auf goldenem Grund von Schwanthaler, zu denen die Motive aus Pindar's Gesängen genommen sind. Speisesaal, mit 34 Gemälden zu den Gedichten Anakreon's, nach Zeichnungen von Zimmermann. Empfangzimmer, mit 24 Gemälden zu den Tragödien des Aeschylos, enkaustisch und al fresco gemalt nach Zeichnungen von Schwanthaler. Schreibzimmer, mit 21 Darstellungen aus Sophokles nach Schwanthaler von Röckel und Hanson gemalt. Ankleidezimmer, mit 27 Bildern aus den Lustspielen des Aristophanes, nach Zeichnungen von Schwanthaler. Schlafgemach, mit Bildern aus den Gedichten des Theokrit, von Röckel, Schulz und Bruchmann, theils nach eigenen, theils nach Entwürfen von H. v. Hess.

Gemächer der Königin.

Darstellungen aus deutschen Dichtern enthaltend.

Man gelangt auf der entgegengesetzten Seite durch die Treppe des westlichen Portals dahin. Erstes Vorzimmer, geschmückt mit Bildern aus den Gedichten Walther's von der Vogelweide, al fresco gemalt von Gassen. Zweites Vorzimmer, mit Gemälden zum Parcival des Wolfram v. Eschenbach, al fresco gemalt von Hermann. Servicezimmer, mit 20 enkaustischen Bildern zu den Gedichten Bürger's, gemalt von Ph. Foltz. Thronsaal, mit Darstellungen zu den Gedichten Klopstock's, an der Decke al fresco, an den Wänden in enkaustischer Malerei ausgeführt von W. von Kaulbach. Salon der Königin, der Fries enthält Darstellungen aus Wieland's Oberon von Neureuther, und die Wand Bilder aus Wieland's Musarion und den Grazien nach Kaulbach's Entwürfen enkaustisch gemalt von E. Förster. Schlafsaal mit 35 Darstellungen zu den Gedichten Göthe's, an der Decke al fresco, an den Wänden enkaustisch gemalt von Kaulbach. Schreibzimmer, mit 22 Gemälden zu Schiller's Gedichten von Ph. Foltz und

Lindenschmit. Bibliothekzimmer, mit Bildern zu den Dichtungen Tiek's, von Schwind.

Die Räume des

Pavillons oder des *obern Stockwerks*

sind dem geselligen Vergnügen gewidmet. — Der Ballsaal mit enkaustischen Gemälden von Hiltensperger und Anschütz. Im Conversationszimmer zur Rechten Landschaften von Rottmann, und in dem zur Linken Reliefs in Gyps von Schwanthaler, Darstellungen aus der Mythe der Venus.

Die Säle des Erdgeschosses

enthalten eine Reihenfolge von Darstellungen aus dem Niebelungenliede, al fresco gemalt von Schnorr. Im kleinen Eingangssaal Bildnisse und Darstellungen der Hauptpersonen des Gedichtes. Im zweiten Saal die bedeutendsten Momente aus Siegfried's Leben. Im dritten Saal der Verrath an Siegfried. Im vierten Saal die Rache der Chriemhilde und im fünften Saal der Nibelungen Klage.

Wintergarten, königl.

(täglich um 12 Uhr Mittags geöffnet),

verbindet die Residenz mit dem Hoftheater. König Maximilian II. liess diesen mit heimischen und exotischen Pflanzen köstlich geschmückten Garten nach des Architecten Kreuter Entwurf 1856 anlegen. Das gusseiserne Säulengerippe lieferte die berühmte Fabrik von Cramer-Klett in Nürnberg. — Karten zur Besichtigung ertheilt das königliche Hofmarschallamt.

Der **Festsaalbau** *)

in den Jahren 1832—42 im Prachtstyl des Palladio nach L. von Klenze's Entwurf erbaut. Die Vorderseite 800 Fuss lang, nach dem Hofgarten zu gelegen, hat in der Mitte einen prächtigen Balkonvorbau aus einer doppelten Arcadenhalle, jede von 9 Bogen, die untere mit drei Portalen. Auf den starken Pfeilern der untern Halle erheben sich die oberen, vor welchen zehn jonische Säulen. Auf dem Gesims zwischen zwei sitzenden Löwen acht allegorische Figuren von Marmorkalkstein, die Provinzen des Königreichs darstellend. Die Reliefs in den Wölbungen der oberen Halle stellen Scenen aus der bayerischen Geschichte dar. An der östlichen Seite des Baues führt eine breite Marmortreppe, zum Empfang hoher Gäste bestimmt, neben einer durch eine Wand davon getrennten, zum gewöhnlichen Gebrauch bestimmten Treppe hinauf. Durch das Vorzimmer gelangt man in das Empfangszimmer und in den grossen Ballsaal; an den Schmalseiten befinden sich Gallerien von jonischen Säulen getragen, oben mit Karyatiden (weiblichen Gewandgestalten) von Steinpappe, vielfarbig bemalt, welche die reich cassettirte Decke tragen. An den untern Wänden Reliefs von Schwanthaler, Amazonen- und Bacchantinen-Tänze darstellend. Hierauf zwei Spielzimmer, auch die Zimmer der Schönheiten

*) **Eintritt täglich gegen Karten, welche beim kgl. Burgpfleger in Empfang zu nehmen. Man versammelt sich präcis 11 Uhr Vorm. am Aufgang bei der Hofapotheke.**

genannt, mit den Bildnissen schöner Frauen, die entweder in München wohnten oder noch wohnen.

Es sind folgende: 1) Königin Marie von Bayern. 2) Prinzessin Luitpold v. Bayern. 3) Prinzessin Alexandra von Bayern. 4) Erzherzogin Sophie von Oesterreich. 5) Lady Milbanke. 6) Katharina Bozzaris. 7) Freyin von Krüdener. 8) Lady Ellenborough. 9) Gräfin von Waldbott-Bassenheim. 10) Gräfin von Arco-Stepperg. 11) Rosalie Julie von Bonar. 12) Amalie von Schintling. 13) Fürstin von Oettingen-Wallerstein. 14) Gräfin von Tauffkirchen-Engelburg. 15) Freyin von Gumppenberg. 16) Lola Montez. 17) Charlotte von Hagn. 18) Cornelia Vetterlein. 19) Marquise Florenzi. 20) Gräfin von Holnstein. 21) Freyin von Jordan. 22) Therese Spence. 23) Karoline Lizius. 24) Anna Hillmayr. 25) Freyin von Neubeck. 26) Elisabeth List. 27) Maximiliana Borzaga. 28) Anna R. Kaula. 29) Augusta Strobl. 30) Regina Daxenberger. 31) Lady Jane Erskine. 32) Wilhelmine Sulzer. 33) Josepha Conti. 34) Helena Sedelmayer. 35) Antonia Wallinger. 36) Maria Dietsch.

Daneben der Schlachtensaal, 14 Schlachtenbilder, von P. Hess, Adam, v. Kobell, v. Heideck und Monten in Oel gemalt; Scenen bayerischer Tapferkeit aus den Feldzügen 1805 bis 1815 darstellend, schmücken denselben: 1) Erstürmung von Bodenbühl, 2) Uebergabe von Brieg, 3) Belagerung von Breslau, 4) Gefecht bei Arnhofen, 5) Schlacht bei Eckmühl, 6) Treffen bei Wörgel. 7) Schlacht bei Wagram, 8) bei Polozk, 9) bei Borodino, 10) Treffen bei Brienne, 11) bei Bar sur Aube, 12) Schlacht bei Arcis, rechter Flügel, 13) Schlacht bei Arcis, linker Flügel, 14) Gefecht bei Saarbrücken.

Durch den Ballsaal zurückkehrend, führt die entgegengesetzte Thür in die drei Kaisersäle, es sind:

Saal Karls des Grossen,

worin sechs grosse Wandgemälde (so wie die kleineren Bilder) nach Schnorr's Compositionen von Palme,

Jäger, Giessmann und Strähuber in enkaustischer Malerei ausgeführt: I. Die Salbung Karls zum deutschen Könige durch Papst Stephan II. II. Einzug in Pavia nach der Besiegung des Desiderius. III. Die Schlacht gegen die Sachsen bei Bürberg. IV. Die Taufe der Sachsen. V. Das Concilium zu Frankfurt a/M. VI. Die Krönung Karl's als Kaiser in Rom durch Leo III. Die zwölf kleineren Bilder im Fries stellen dar: 1) Karl empfängt als zwölfjähriger Knabe den Papst Stephan II., der sich zu Pipin flüchtet; 2) er besteigt den Thron; 3) kämpft gegen die Sachsen; 4) wird von den Gesandten des Papstes um Hilfe gegen den Longobardenkönig Desiderius gebeten; 5) besiegt den Desiderius und dringt in Italien ein; 6) wird vom Papst an der Peterskirche in Rom empfangen; 7) kämpft gegen die Mauren bei Saragossa; 8) ist als Zeuge bei Wittekind's Taufe gegenwärtig; 9) hält den Reichstag zu Regensburg; 10) besiegt die Avaren; 11) schenkt die erbeuteten Schätze der Kirche; und 12) sein Tod zu Aachen.

Saal Friedrich II. Barbarossa,

enthält sechs grosse Wandgemälde, nach Schnorr's Carton von ihm, Jäger und Giessmann enkaustisch gemalt: I. Friedrich wird nach der Erwählung zu Frankfurt als deutscher Kaiser ausgerufen. II. Sein Einzug in das eroberte Mailand. III. Seine Zusammenkunft und Friedensabschluss mit Papst Alexander III. in Venedig. IV. Das grosse Reichsfest in Mainz. V. Die Schlacht bei Iconium. VI. Sein Tod im Kalykadnos. — Dazu an den Fenstern vier kleinere Bilder. 1) die Verbannung Heinrichs des Löwen; 2) die Verleihung Bayerns an Otto von Wittelsbach; 3) die allegorische Figur des Reichs (Imperium), und 4) die der Kirche (Ecclesia). Ueber den Thüren: 1) Friedrich erobert Crema; 2) Friede zu Constanz; 3) er empfängt seinen Sohn nach der Schlacht bei Iconium. Im Fries Reliefs nach den Compositionen Schwanthaler's, den Kreuzzug des Kaisers vorstellend.

Saal Rudolphs von Habsburg,

worin vier grosse Wandgemälde, nach den Compositionen von Schwind, gemalt von Schnorr u. A.: I. Ru-

dolph begegnet als Graf einem Priester, welchem er sein Pferd gibt, um über einen Waldstrom zu setzen. II. Im Lager vor Basel bringt ihm ein Graf von Pappenheim die Nachricht, dass er einstimmig zum Kaiser erwählt ist, und überreicht ihm die Reichsinsignien. III. Schlacht gegen Ottokar von Böhmen auf dem Marchfelde. IV. Kaiser Rudolphs Verurtheilung der Raubritter. Im Friese sieht man einen langen Zug von Knabengestalten, den Triumph der Künste, Wissenschaften und Gewerbe darstellend, von Schwind componirt, von Schnorr u. A. gemalt. Von hier tritt man in den

Thron- oder Ahnensaal

durch einfache Pracht und Schönheit der architektonischen Verzierungen ausgezeichnet. An den beiden Stufen laufen Gallerien, jede von 10 korinthischen Säulen mit vergoldeten Capitälen getragen, zwischen welchen zwölf in vergoldeter Bronce ausgeführte Kolossalstatuen der Ahnen des Wittelsbach'schen Hauses prangen, nach L. Schwanthaler von Stiglmayer gegossen, nämlich vom Eingange links an: 1) Otto der Erlauchte, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, † 1253. 2) Ludwig der Bayer, Kaiser, † 1347. 3) Ruprecht von der Pfalz, Kaiser, † 1410. 4) Friedrich der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz, † 1476. 5) Ludwig der Reiche, Herzog von Bayern-Landshut, † 1479. 6) Albrecht IV. der Weise, Herzog von Bayern, † 1508. Zunächst am Throne, auf dessen anderer Seite sich anreihend: 7) Friedrich II. der Weise, Kurfürst von der Pfalz, † 1556. 8) Albrecht V. der Grossmüthige, Herzog, † 1579. 9) Maximilian I., Kurfürst, † 1651. 10) Karl XI., König von Schweden, Herzog von Zweibrücken, † 1697. 11) Johann Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz, † 1716. 12) Karl XII., König v. Schweden, Herzog v. Zweibrücken, † 1718. Jede dieser Statuen wiegt 30 Centner und ist mit 500 Ducaten vergoldet. Die Stickereien am Throne und den beiden Thronsesseln sind von Münchnern verfertigt. Die Perspective vom Throne durch den Thronsaal und die folgenden Gemächer beträgt 600 F. —

Durch das offene mittlere Thor des Arcadenvorbaues gelangt man in das von vier starken dorischen Säulen

aus grauem Marmor getragene Vestibul und von diesem links in die im Erdgeschosse liegenden, sechs

*Odyssee-Säle,**)

welche mit Wandbildern aus der Odyssee, nach Schwanthaler's Compositionen von Hiltensperger ausgeführt, geschmückt sind, und von denen jeder Saal vier Gesänge enthält.

I. Saal. (Vorsaal). 1) Beschluss der Götterversammlung, dass Odysseus von der Insel der Kalypso heimkehre. 2) Telemach und die Freier der Penelope. 3) Penelope trennt allnächtlich das Gewebe wieder auf. 4) Athene in Mentors Gestalt mit dem Telemach zu Schiffe. 5) Telemach bei Nestor. 6) Telemach bei Menelaos und Helena. 7) Hochzeit der Tochter der Helena. 8) Traum der Penelope.

II. Saal. 1) Merkur theilt der Kalypso den Befehl des Zeus mit, dass Odysseus sie verlassen müsse. 2) Odysseus Abfahrt von der Insel der Kalypso. 3) Nausikaa, Tochter des Alkinous, beginnt die grosse Linnenwäsche. 4) Odysseus trifft die Nausikaa nach dem Schiffbruch am Meere. 5) Odysseus bittet am Palast des Alkinous um Aufnahme. 6) Nächtliches Gastmahl daselbst. 7) Zwischen den Fenstern: Odysseus als Discuswerfer. 8) Demodokos, den Untergang Trojas besingend.

III. Saal. 1) Odysseus erzählt dem König Alkinous seine Abenteuer. Ueber der Thür: a) Odysseus erhält von Aeolus den verzauberten Windschlauch. 2) Odysseus flüchtet sich vor den Lästrigonen. 3) Odysseus bei der Circe. b) Hermes zeigt ihm das Heilkraut. 4) Odysseus in der Unterwelt. c) Odysseus auf dem Ocean heimkehrend. Zwischen den Fenstern: 5) Odysseus und die Sirenen. 6) Die Scylla. 7) Die Begleiter des Odysseus schlachten die heiligen Rinder auf Trinakria.

IV. Saal. 1) Odysseus erkennt, nachdem Pallas die Nebel entfernt hat, sein Vaterland Ithaka wieder. In

---

*) Um 12 Uhr Mittags, mitunter auch noch um 3 Uhr Nachm. täglich zu sehen.

der Ecke Telemach; darüber a) die Nacht. 2) Das Gastmahl beim göttlichen Sauhirten Eumäos. b) Aeolus. In der Ecke Penelope. 3) Theoklymenos erklärt dem Telemach das Zeichen der Vögel. Ueber der Thüre: Die Entführung des Eumäos. Zwischen den Fenstern: Telemach gibt sich zu erkennen. 4) Beschluss, den Telemach zu ermorden. Ueber der Thüre: Poseydon versteinert das Schiff des Odysseus.

V. Saal. 1) Odysseus wird von seinem Hund Argos erkannt. 2) Odysseus als Bettler mit Eumeos nachfolgend wird vom Ziegenhirt Melanteus misshandelt. 3) Odysseus kämpft mit dem Bettler Jros. 4) Penelope besänftigt die Freier durch Hoffnung und empfängt Geschenke. 5) Odysseus wird beim Fusswaschen von der Pflegerin Euzykleia an der Narbe erkannt. 6) Odysseus wird auf der Jagd von einem Eber verwundet. 7) Verwirrung der Freier, welche in wilder Lust den Tod ahnen. 8) Der weissagende Theoklymenos wird verhöhnt, und verlässt den Saal.

VI Saal. 1) Penelope holt in der Rüstkammer den Bogen. 2) Odysseus spannt den Bogen und trifft durch die Eisen. 3) Odysseus erschiesst den Antinoos, und entdeckt sich den Freiern; Eurymachos bittet um Schonung. 4) Der Sänger und Medon der Herold werden von Odysseus verschont. 5) Reinigung des Saales; Odysseus räuchert das Haus. 6) Penelope erkennt ihren Odysseus. 7) Die Neuverbundenen erzählen sich vor dem Schlafe ihre Leiden. 8) Hermes führt die Seelen der erschlagenen Freier in die Unterwelt. 9) Odysseus entdeckt sich seinem Vater Laertes.

Restaurationen, s. Einleitung.

Ruhmeshalle, s. Bavaria.

Saalbau, s. Residenz.

Sattelkammer, s. Gewehr- und Sattelkammer.

Schäfflertanz, s. Feste. Volksfeste.

Schatzkammer, s. Residenz.

Schiessstatt, oder Schiessstätte auf der Theresienhöhe, an der Theresienwiese unweit der Bavaria und Ruhmeshalle gelegen. Dieses neue Schützenhaus der Münchner, von Fr. Bürklein in einem zierlichen Styl erbaut und 1853 vollendet, gewährt eine herrliche Aussicht nach der Stadt und dem Gebirge. Die Restauration nebst Kaffeehaus und Garten ist auch für den allgemeinen Besuch zugänglich. Die Baukosten betrugen 127,000 fl.

Schleissheim, kgl. Lustschloss, $1^1/_2$ Meile von München an der nach Freising, Landshut u. s. w. führenden Eisenbahn gelegen. Ende des 17. Jahrh. vom Kurfürst Max Emanuel im Prachtstyl damaliger Zeit erbaut.

Schleissheimer Gallerie.

Von der altberühmten Schleissheimer Gemäldegallerie sind viele Bilder in die Pinakothek gekommen, andere dagegen mit ihr vereinigt, so dass der Katalog an 1400 Gemälde aufweist. Sämmtliche grössere Schulen sind in zum Theil wundervollen Werken vertreten. Der Vorsaal, eine Ahnenhalle des Hauses Wittelsbach bildend, enthält an 200 Porträts. In der Hofkapelle befindet sich eine kolossale Kreuzigung von Tintoretto. Ausserdem gehören zu dem Besten: 477. *Velasquez*, der Herzog Olivarez zu Pferde; fälschlich dem C. de Krayer zugeschrieben. 478. *Rubens* und *Snyders*, der kleine Jesus und andere Kinder. 479, *Rubens*, Amor schnitzt den Bogen. 480. *A. van Dyck*, Bildniss einer Dame. 495. *Rubens*, Esau und Jakob. 515. Derselbe, Himmelfahrt Mariä. 749. *Gerard Zegers*, das Schweisstuch Christi. 1102 *Paolo Veronese*, Christus heilt den Knecht des Centurio. 1133. *Caldara*, römischer Triumphzug. Ausserdem eine ausgezeichnete Sammlung altdeutscher Bilder.

Hier befindet sich auch eine kgl. Musterwirthschaft für Landwirthe. Die landw. Lehranstalt aber ist jetzt in Weihenstephan (s. d. Art.).

Schliersee, 2 St. östlich von Tegernsee, siehe Trautwein's Wegw. d. Südbayern etc.

Schrannenhalle, s. Getreidehalle.

Schwabing. Ein freundliches Dorf $^1/_2$ St. von München vor dem Siegesthor und am englischen Garten gelegen. Besuchter Vergnügungsort.

Schwaneck, bei Hessellohe, s. d. Art. Umgebungen.

Schwanthaler's Atelier, Schwanthalerstr. 2. Von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Hier werden vom verstorbenen L. v. Schwanthaler noch mehrere Original-Modelle gezeigt, so auch von seinem nach ihm hier wirkenden, gleichfalls verstorbenen Vetter Xaver Schwanthaler. Im Schwanthaler'schen Hause befindet sich auch ein Cabinet, die sogenannte »Humpenburg,« mit einer ansehnlichen Sammlung alterthümlicher Trinkgefässe, auch mittelalterlicher Schutz- und Trutzwaffen etc.

Schwanthaler-Museum, Schwanthalerstr. 90, dem Atelier gegenüber, dem allgemeinen Besuch Dienstags und Freitags von 11—2 Uhr, für Fremde täglich geöffnet. Der im J. 1848 im 47. Lebensjahre verstorbene Professor L. v. Schwanthaler vermachte der kgl. Akademie der bildenden Künste die Gypsmodelle seiner berühmten, theils in Erz, theils in Marmor ausgeführten Werke. Mehrere sind verloren gegangen, der vorhandenen Stand-

bilder und Reliefs sind indessen noch über 200. Wir führen nur an, im

I. Saal (Hermanns-Saal).

1. Hermannsschlacht, Giebelfeld der Walhalla.. 2. 3. Zwei Victorien. 4. Nymphe mit Jäger u. s. w., Schwanthalers letzte Arbeit. 5. u. 12. Giebelgruppen für die bayerische Ruhmeshalle. Für die böhmische Ruhmeshalle in Liboch bei Prag: 6. Jaroslav v. Sternberg. 7. Kaiser Maximilian II. 8. St. Wenzeslaus, der Märtyrer. 9. Bohuslav v. Lobkowitz. 10. Johann Huss. 11. Ziska. 13. Kaiser Rudolf II. 14. Bischof Jardubic. 15. Siegreiche Venus. 16. Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn.

II. Saal (Bavaria-Saal).

17. Kolossalkopf der Bavaria. 18. Herzog Albrecht V. und 19. König Ludwig I. Diese zwei Statuen befinden sich, in Marmor, vor dem obern Haupteingang der Hof- und Staatsbibliothek. Büsten: 20. Obermedicinalrath v. Wenzel. 21. Wilh. v. Kaulbach. 22. Ludwig I. 23. L. v. Schwanthaler. 24. Sulpiz Boisserée. 25. Königin Caroline. 26. Grossherzog Leopold von Baden. 27. Dessen Gemahlin. 28. Fürst K. Wrede, Feldmarschall. 30—42. Verschiedene Skizzen. 45. Tafelaufsatz für König Max II. mit den Nibelungensagen. 49—72. Statuetten der Maler, deren Kolossalstatuen auf der Zinne der älteren Pinakothek stehen. Nämlich: 49. Joh. v. Eyck. 50. Joh. Memling. 51. Dürer. 52. Holbein. 53. Martin Schongauer. 54. Rubens. 55. Van Dyck. 56. Velasquez. 57. Murillo. 58. Claude Lorrain. 59. Nicolaus Poussin. 60. Fr. Francia. 61. Fiesole. 62. Masaccio. 63. Lionardo da Vinci. 64. Perugino. 66. Michel Angelo. 67. Rafael. 68. Tizian 69. Bellini. 70. Andrea del Sarto. 71. Correggio. 72. Domenichino. 74—85. Skizzen zu den Modellen der Ahnenstatuen des königl. Hauses Wittelsbach, welche sich im Saal des Rathhauses befinden und in vergoldeter Bronze den Thronsaal des Saalbaues schmücken. (S. Rathhaus und Residenz: Thronsaal.) 89. Herkulesschild. 92. Skizze der Giebelgruppe des Kunstausstellungsgebäudes.

III. Saal (Göthe-Saal).

93—98. Modelle zu dem Göthe-Denkmal in Frankfurt a/M. 99. Ceres und Proserpina. 102. Reliefmodell zu dem Denkmal des Dichters Frauenlob im Mainzer Dom. 107 und 108. Zwei Tänzer. 109. Modell zum Standbild Jean Pauls in Bayreuth. Statuen zur Ruhmeshalle: 111. Königin Elisabeth von Böhmen. 112. Georg Podiebrad. 113. König Ottokar II. 114. Libussa. 115. Ernst I. von Koburg. 116. Kaiser Franz I. 117. Karl Friedrich, erster Grossherzog von Baden. In Erz vor dem Schlosse in Karlsruhe, am Postament daselbst die vier Kreise Badens. 122. Karl XII. von Schweden. 123. Friedrich Alexander, Markgraf von Brandenburg. 124—129. Modelle zum Wiener Brunnen. 130. Kopf zu der Kolossalstatue des Grossherzogs Ludwig von Hessen-Darmstadt. **131.** Skizze zu dessen Monument. 132. Karl XIV. Johann Bernadotte, König von Schweden. 141 und 142. Tilly und Wrede (die Standbilder in der Feldherrnhalle.) 143. Frhr. v. Kreitmayr. 145. Donau-Nymphe. 154. Mozart. 155—158. Reliefs zu Mozart's Denkmal in Salzburg. 159—203. Metopenreliefs zum Fries der Ruhmeshalle.

Schwurgerichtshof, hält seine Sitzungen im Bezirksgerichtsgebäude II. Stock.

Sendling. Das Pfarrdorf Unter-Sendling, $^1/_2$ St. von München gelegen, weiterhin liegen Mitter- und Unter-Sendling. Am Eingange der Kirche zu Unter-Sendling an der äusseren Mauer befindet sich das grosse Freskobild, von W. Lindenschmit 1831 gemalt, welches den hier am 25. December 1705 im spanischen Erbfolgekrieg zwischen den Oesterreichern und den tapfern Oberländer Bauern stattgefundenen Kampf darstellt. Im Vordergrunde der riesige Schmied Balthasar Mayr von Kochel, wie er, nachdem er viele Feinde er-

legt, gegen die Uebermacht kämpfend, gleich seinen bereits erschlagenen Söhnen und Gefährten, fällt.*)

Siegesthor, am Ende der Ludwigsstrasse, nach dem Triumphbogen des Constantin in Rom, dessen Modell im fünften Saal der vereinigten Sammlungen (s. d. Art.) aufgestellt ist, im Auftrag König Ludwigs I., von F. v. Gärtner 1843 im Bau begonnen und vom Oberbaurath E. Metzger 1850 vollendet; über demselben steht seit 1852 das 22 Fuss hohe Standbild der Bavaria auf einer mit Löwen bespannten Quadriga; die Modelle dieser Gruppe (in der Vorhalle der neuen Pinakothek befindlich) sind von Mehreren, der Erzguss von F. Miller. Das Thor ist von gelblich weissem Kalkstein erbaut, hat eine Breite von 81 $^1/_2$ Fuss, eine Tiefe von 41 $^1/_4$ Fuss und ist bis zum Fussgestell der Plattform 70 Fuss hoch. Drei Durchfahrten führen zwischen korinthischen Säulen, welche Victorien auf reichverzierten Kapitälen tragen, durch dasselbe. — Die acht Victorien, sowie die Sculpturen der Wandflächen, von denen die unteren Kriegesscenen in antiker Tracht und die oberen in Medaillonsform allegorisch die Kreise des Königreichs darstellen, sind in weissem Marmor ausgeführt.

Von der äusseren Seite, wohin auch das Vier-

*) Der bei der Bevölkerung des bayer. Oberlandes unter dem Namen „Schmidbalthes" hochgefeierte Held hat übrigens, einer historisch - kritischen Untersuchung Aug. Schäffler's zu Folge, in Wirklichkeit wahrscheinlich niemals existirt, und ging erst in neuester Zeit aus der Sage in die bayer. Geschichtsbücher über.

gespann der Bavaria gerichtet, trägt dieses Denkmal die Inschrift:

Dem bayerischen Heere

und nach der Stadtseite zu:

Erbaut von Ludwig I. König von Bayern MDCCCL.

Spaziergänge, Promenaden. Im Bereiche der Stadt selbst wird die Ludwigsstrasse und in neuester Zeit besonders die neue Maximiliansstrasse von der *„beau monde“* als Promenade benutzt. Die Spaziergänge durch den Hofgarten und seine Arcaden (s. d. Art.) nach dem englischen Garten und seine nächsten Umgebungen. Der englische Garten (s. d. Art.) bietet mannigfache Promenaden dar. Ausserdem die neugeschaffenen Promenaden an den Isarufern und oben am Gasteig mit herrlicher Aussicht über die Stadt und nach den Gebirgen. Entferntere Spaziergänge s. d. Art. Vergnügungsorte.

Springbrunnen. Zwei grossartige Springbrunnen von bronzirtem Eisen zieren den Platz vor der Universität. Von zwei übereinander gestellten Schalen fällt die Wassermasse in Marmorbassins. Das Pumpwerk dazu befindet sich im englischen Garten. Ausserdem die Bassins im Brunnenhofe der Residenz, der Springbrunnen in der Sonnenstrasse u. A. m. Siehe auch d. Art. Nymphenburg.

Ständehaus, in der Prannersgasse 20. Eintrittskarten zu den Sitzungen erhält man beim Präsidial-Sekretär im Ständehaus selbst.

Starnberg und der **Starnberger-** oder **Würmsee,** $3^3/_4$ Meilen südlich von München, einer der

beliebtesten Ausflüge der Münchner. Auf der Eisenbahn in einer Stunde zu erreichen. Personen-Züge dahin fahren im Sommer täglich dreimal, an Sonn- und Feiertagen fünfmal, über Pasing, Planegg (in der Nähe der Wallfahrtsort Maria-Eich), Gauting und das romantische Mühlthal, ähnlich einer Thüringer Waldgegend (in der Nähe die Reismühle, angeblich Karls des Grossen Geburtsstätte, auf der Höhe die Ruinen der sogenannten Karlsburg).

Gasthöfe: Pellet, Tutzinger-Hof und Post. Von genannter Post hat man eine schöne Aussicht auf den $5^1/_2$ Stunden langen und $1^1/_3$ Stunden breiten See. Die bedeutendste Tiefe des 1983 Fuss über der Meeresfläche gelegenen See's beträgt 840 Fuss bei Allmannshausen. Im Sommer fährt ein Dampfschiff von Starnberg aus täglich 2 mal um den See und bis Seeshaupt an der Südspitze desselben. Ausserdem andere Fahrzeuge zu kleinen Wasserparthien.

Nächst Starnberg liegt ein im italienischen Geschmack erbautes Lustschloss des Prinzen Karl, früher Eigenthum der verstorbenen Gräfin v. Bayrstorf, deren Leichnam im nahen Söcking in eigener Grabcapelle ruht. Etwas weiter hinauf dicht am Seeufer beginnt eine Reihe hübscher Landhäuser, Niederpöcking (im Volksmunde „*Prozenhausen*" genannt), deren Schluss die dem Kaufmann Knorr gehörige schöne Villa St. Angelo bildet.

Unter den freundlichen Dörfern und stattlichen

Schlössern, welche den bis zu den Abstufungen des Gebirgs sich erstreckenden See umgeben, sind die bedeutendsten und besuchtesten Orte am westlichen Ufer: Possenhofen, Schloss und Park dem Herzog Maximilian in Bayern gehörig. Beim Fischmeister daselbst sind die diesem See eigenthümlichen Renken zu haben. Feldafing mit neuem vielbesuchtem Wirthshaus und schöner Aussicht. Garatshausen mit alterthümlichem Schloss, gleichfalls Eigenthum des Herzogs Maximilian. Tutzing mit einem Schlosse des verst. Grafen v. Vieregg. Kirche mit Grabdenkmälern früherer Schlossherren. Gutes Wirthshaus. Schöne Aussicht über den See nach dem Gebirge. Bernried, ehemals Benedictinerkloster, Freiherrn v. Wendland, bayr. Gesandten in Paris gehörig.

Am östlichen Ufer: das kgl. Schloss Berg mit schönem Park. Das gute Wirthshaus Leoni, dabei die Villa des verst. Oberbauraths Himbsel mit Gemälden von Kaulbach, Rottmann u. A., und der vom Oberbaurath Himbsel 1857 von Leoni nach dem Wallfahrtsorte Aufkirchen angelegte Kreuzweg. Das schön gelegene Schloss Allmannshausen mit Park. Ammerland mit dem Schlosse des Grafen v. Pocci. Aussicht nach dem Peissenberge. Ambach, wo man sich beim Fischmeister die Fische des See's bereiten lassen kann. Auf der Insel Wörth, der sog. Roseninsel, liess König Maximilian II. eine geschmackvolle Villa erbauen.

Für Fussgänger nach Starnberg führt der Weg dahin über Untersendling, Fürstenried, Gauting, durch das Würmthal, an der Reismühle, wo

der Sage nach Karl der Grosse geboren sein soll, und der Karlsburg vorbei nach dem Mineralbad Petersbrunn mit Parkanlagen, wobei das hochgelegene alte Schloss Leutstetten, nach Starnberg. Von hier zieht sich jetzt die Eisenbahn am linken Seeufer nach Tutzing hinauf, um dort einerseits nach Penzberg, andererseits nach Weilheim und Peissenberg abzuzweigen.

Sternwarte, bei dem Dorfe Bogenhausen auf einer Anhöhe, $^1/_2$ Stunde von München. Sie wurde unter König Max Josephs Regierung nach Reichenbach's und des Astronomen Soldner's Plänen vom Bau-Intendanten Thurn erbaut. Conservator ist Prof. Lamont, der daselbst alle Einrichtungen in mustergiltiger Weise verbessert hat.

Strafarbeitshaus, resp. Zuchthaus, in der Vorstadt Au, hat vortreffliche Einrichtungen. Es werden in dieser zweckmässigen Strafanstalt besonders Tuch und Leinenzeug fabricirt. Vorstand ist der kgl. Inspector Dr. Ed. Mess.

Synagoge der Juden ist in der Westenriederstrasse (sonst Theater-Gasse) Nr. 7, unweit des Isarthors. Der Bau derselben wurde im Jahre 1826 vollendet. (Siehe auch Kirchen.)

Taubstummen-Institut, Karlsstrasse 17, (im ehemal. Prinz-Eduard-Palais) zählt durchschnittlich zwischen 30—50 Zöglinge, welche unter der vorzüglichen Leitung des Directors Jos. Gunkel herangebildet werden.

Tegernsee, $7^3/_4$ Meilen von München; siehe Trautwein, Wegweiser durch Südbayern etc.

Theater, kgl. Hof- und National-, am Max-Josephs-Platz, zwischen der Residenz und dem General-Directions-Gebäude der Verkehrsanstalten gelegen. Von Professor Fischer erbaut, ist dasselbe, nachdem es am 14. Januar 1823 abbrannte, nach dessen Plänen von L. v. Klenze bis zum Jahre 1825 wieder aufgebaut worden. Bei der Anlage der Maximiliansstrasse wurde die ganze südliche Façade des Theaters geändert und gegen Osten ein Neubau, äusserlich mit dem bestehenden in Form und Styl harmonirend, angefügt. Diese Vergrösserung des Theatergebäudes fand in den Jahren 1858 bis 1860 nach den Plänen Friedr. Bürklein's statt.

Eine Freitreppe von 12 Marmorstufen führt zu dem von 8 korinthischen Säulen getragenen Portikus. Im oberen Giebel sind nach Schwanthaler's Zeichnungen Pegasus mit den Horen, im unteren Apollo unter den Musen von Hiltensperger und Nilson in Fresco gemalt. Der ganze Bau hat eine Tiefe von 345 F., eine Breite von 195 und eine Höhe von 150 Fuss. Drei hohe Thore eröffnen die Eingänge in die auf vier mächtigen Marmorsäulen ruhende Vorhalle, von welcher zwei grosse breite Marmortreppen, mit Dichterstatuen an beiden Seiten, zu den Vorsälen der grossen königlichen Mittelloge und zu den Logen des I. und II. Ranges führen.

Im Innern ist es das grösste und am zweckmässigsten eingerichtete Theater Deutschlands; es fasst ganz bequem — mit Ausschluss der Hoflogen, welche für etwa 60 Personen Raum bieten, und des Orchesters, welches für 80—100 Musiker berechnet ist, etwa 2050 Personen, eine Zahl, welche bei besonderem Zudrange bis zu 2500 leicht sich erhöhen lässt.

Es hat fünf Logenreihen übereinander und eine vor der ersten Logenreihe balkonartig angebrachte Galerie noble.

y*

en Logenreihe balkonartig angebrachte Galerie noble.

Nach der im Herbste 1853 vorgenommenen Einrichtung der Gasbeleuchtung, baulichen Restauration und neuen Decorirung wurde dasselbe zu Weihnachten 1853 wieder eröffnet. Die Logenbrüstungen sind weiss mit Goldverzierungen, die Rückwände dunkelroth tapeziert. Im Parket befinden sich 432 Sitzplätze in dreizehn Reihen, hinter denselben die Sitz- und Stehplätze des Parterre. Die Galerie noble hat 100 bequeme Fauteuils. Sämmtliches Meublement ist von Kirschbaumholz, gut gepolstert und mit rothem Wollsammet überzogen.

Der höchst elegante Kronleuchter zählt 400 Gaslichter; nebst diesen befinden sich im Schauplatz an 84 mehrarmigen Kandelabern 296 Flammen zu Festbeleuchtung, welche bei aussergewöhnlichen Gelegenheiten, z. B. bei Namens- und Geburtsfesten der Allerhöchsten Herrschaften, hohen Besuchen und dgl. in Gebrauch kommen. Im ganzen Hause brennen gegen 2000 feste Flammen.

Die Bühne hat in sichtbarer Breite 54 Fuss, von Mauer zu Mauer 100 Fuss, in der Länge 120 Fuss, über sich vier Galerien, unter sich drei Etagen. Auf der Kuppel befinden sich in acht kupfernen Reservoirs 1000 Eimer Wasser; die Feuerlöschanstalten sind vortrefflich angelegt. — Bei heiterem Wetter geniesst man auf dem Belvedere des Hauptdaches das herrlichste Panorama von München.

Vorstellungen finden täglich statt und beginnen in der Regel um 6½ Uhr. Die Logen sind alle abonnirt und nur bei aufgehobenem Abonnement und Prioritätsrecht der Abonnenten verkäuflich; für Fremde sind Galerie noble und Parket am empfehlenswerthesten. Die innere Einrichtung kann Montag, Mittwoch und Samstag 2 Uhr besichtigt werden. Anmeldungen beim Portier des Hauses.*)

*) Die Nummern der Plätze sind aus beigefügtem Tableau zu ersehen.

Residenz-Theater, sonst altes Hoftheater genannt, neben dem vorigen gelegen. Es wurde unter Kurfürst Maximilian III. 1754—1760 erbaut und ursprünglich nur zu Schau-Darstellungen für den Hof bestimmt, bis es bei der Vermählung des Kurfürsten Karl Theodor mit der Erzherzogin Marie Leopoldine von Oesterreich 1795 für das Publikum eröffnet wurde. Nach Erbauung des grossen Hof- und Nationaltheaters unter König Maximilian Joseph I. fanden darin die Vorstellungen der italienischen Oper statt. Unter König Ludwigs I. Regierung wurde dann abwechselnd in beiden Theatern gespielt, bis es im December 1831 als baufällig geschlossen wurde.

König Maximilian II. liess unter Leitung des Professor Foltz dieses Theater vollständig wieder herstellen und bestritt die Kosten aus seiner Kabinetskasse. Das Innere ist reich im Rococostyl verziert. Vier Logenreihen erheben sich übereinander. Im Parket befinden sich 218 Sitzplätze, dahinter das Parterre für 150 Personen. Sämmtliche Zuschauerräume fassen etwa 800 Personen. Seit November 1857 wieder eröffnet, werden darin Lustspiele und Conversationsstücke, Operetten und kleine Ballette aufgeführt.

Die Preise der Plätze im *kgl. Hof- und National-Theater* sind: Ein Gallerienoble-Sitz 1 fl. 12 kr. — Ein Parket-Sitz 1 fl. — Parterre 36 kr. — Gallerie 15 kr. Diese gewöhnlichen Preise erleiden jedoch bei besonderen Veranlassungen eine entsprechende Erhöhung. — Im *kgl. Residenz-Theater* kostet: Ein Parket-

Sitz 1 fl. — Parterre 24 kr. — Amphitheater 15 kr.

Die Logen-Preise sind in beiden kgl. Theatern die gleichen, nämlich: Eine Parterre-Loge 8 fl., ein Platz 1 fl. 12 kr. — Eine Loge im I. Rang 9 fl., ein Platz 1 fl. 24 kr. — Eine Loge im II. Rang 7 fl., ein Platz 1 fl. — Eine Loge im III. Rang 4 fl., ein Platz 36 kr.

Ausserdem hat München noch ein:

Actien-Volkstheater, am Gärtnerplatz, die stumpfe Ecke der Klenze- und Utzschneiderstrasse bildend. Es wurde nach dem Plane und unter Leitung des Zimmermeisters Michael Reifenstuel sen., erbaut, und zu Anfang November 1865 eröffnet, nachdem die beiden früheren Volkstheater in der Vorstadt Au und zu den drei Linden in Folge contractlicher Uebereinkunft mit der Actien-Gesellschaft kurze Zeit vorher ihre Thätigkeit eingestellt hatten.

Aeusserlich von gefälligem Baustyle (den ersten Frontgiebel schmückt die Statue der komischen Muse in karrarischem Marmor von Professor L. Widnmann) zeigt das Volkstheater im Innern, natürlich in kleinerem Maassstabe, viele Aehnlichkeit mit dem kgl. Hof- und Nationaltheater. Das Logenhaus enthält 410 Sperrsitze und einen beträchtlichen Parterre-Raum, 4 Gallerien oder Logenreihen, 2 Königs- und 2 Prinzen-Logen, Seiten- und Gitterlogen und fasst ungefähr 1700 Personen. Die Kuppel des Logenhauses hat 60 Fuss im Durchmesser, das Bühnenhaus misst 74 Fuss in die Breite und 60 Fuss in die Tiefe. Die

innere Ausschmückung des Logenhauses und besonders jene des Plafonds stammt von Professor E. Neureuther, der Hauptvorhang (40 Fuss hoch und 36 Fuss breit), welcher die Volksdichtung von ihrem ganzen Gefolge umgeben darstellt, von den Historienmalern Liezenmaier und Häberlin, die Decorationen sind fast sämmtlich vom Architekturmaler Chr. Jank. Artistischer Director des Theaters ist Hr. Friedr. Engelken.

Das Actien-Volkstheater bietet Lust- und Singspiele, Possen, kleinere Dramen, Volksstücke und dazwischen mitunter kleines, aber gutes Ballet. Die Vorstellungen beginnen um $^1/_2$ 7 Uhr Abends und die Preise der Plätze sind: I. Rang: Vorderplatz 1 fl. 12 kr., Rückplatz 1 fl. — Prosceniumslogen im I. Rang rechts und links 15 fl. — II. Rang: Vorderplatz 1 fl., Rückplatz 42 kr. — III. Rang: Mittelloge 36 kr., Seitenlogen 24 kr. Sperrsitz im Parket 36 kr., Parterre 24 kr., Gallerie 12 kr. Billete für Logen und Sperrsitze sind auch von 10 — 12 Uhr Vormittags in der Musikalienhandlung v. Joseph Aibl (Kaufingerstrasse 26), gegen Aufzahlung von 3 kr. zu haben.

Ferner das

Marionettentheater,

im Gasthause zum Glasgarten vor dem Angerthor. (Eigenthümer Actuar Schmid.) Dieses besteht seit 1858 und giebt während der Zeit vom September bis Mai an jedem Sonn- und Feiertage Nachmittags $3^1/_2$ Uhr Vorstellung. Die Eintrittspreise sind 18 kr., 12 kr. und 6 kr. Die zur Aufführung kommenden Stücke sind grösstentheils

von bekannten Jugendschriftstellern, die Decorationen von tüchtigen Künstlern gemalt. (Viele derselben hatte der verlebte General von Heideck angefertigt.)

Theatiner-Hofkirche zum hl. Cajetan, am Ende der Theatinerstrasse, nach der Ludwigsstrasse zu gelegen, wurde zufolge eines Gelübdes der Kurfürstin Adelheid, Gemahlin des Kurfürsten Ferdinand Maria, nachdem sie acht Jahre in unfruchtbarer Ehe gelebt, von einem Baumeister Barella aus Bologna erbaut und im J. 1675 eingeweiht. Die Façade ist später durch Couvillers vollendet und durch die Bildsäule der Heiligen Cajetan und Maximilian, Adelheid und Ferdinand von Roman Boos, geschmückt. Die Kirche hat eine hohe Kuppel und zwei Thürme, der italienische Styl ist bei dem Bau vorherrschend; ihre Länge beträgt 256, die Breite 126 Fuss. Das Innere enthält einen übergrossen Reichthum von Stuccaturen.

Imposant ist der Anblick in die hohe über dem Kreuz sich wölbende Kuppel. Das Hauptaltarbild ist von Anton Zanchi (geb. 1639 zu Este), stellt den hl. Cajetan und die hl. Kaiserin Adelheid dar, denen sich der Kurfürst Ferdinand Maria und seine Gemahlin Adelheid danksagend für den erlangten Erben, den zwischen beiden knienden Prinzen Max Emanuel, nahen; dabei Prinz Joseph Clement, die Prinzessinnen Anna und Violanta, und die Obersthofmeisterin Gräfin v. Spauer; der junge Mann in schwarzer spanischer Tracht links unter den begleitenden Hofdamen und Edelknaben ist der piemontesische Arzt Baron Simoné (Simnoni), welchen die Kurfürstin aus Italien mitbrachte, reich beschenkte und mit Ehren überhäufte. Unter den übrigen Gemälden ist eine Kreuzabnahme von Tintoretto, Madonna mit König David von K. Cignani (Bologna 1674), Abwendung

der Pest zu Neapel 1656 durch St. Cajetan, gemalt von Sandrat u. s. w. beachtenswerth. Rechts im Querschiff befinden sich zwei Marmordenkmäler, das eine des 1803 im dritten Lebensjahre verstorbenen Prinzen Maximilian, das andere der am 14. Februar 1821 im elften Lebensjahre verstorbenen Prinzessin Josepha Maximiliana Karolina, letzeres nach Klenze's Entwurf von C. Eberhard ausgeführt. Auf einem Relief über einem antiken Sarkophag ziehen zwei Engel die Vorhänge von dem Bett hinweg, auf welchem das entschlafene Kind liegt, über welches sich die königliche Mutter tief ergriffen hinbeugt.

Unter dem Hochaltar ist die dritte Fürstengruft; hier ruhen die Stifter Kurfürst Ferdinand Maria, † 1679, und dessen Gemahlin Adelheid, † 1676, und unter den übrigen nachfolgenden fürstlichen Personen: Kurfürst Maximilian Emanuel, † 1726, und seine zweite Gemahlin, König Johann Sobiesky's des Befreiers von Wien Tochter; dessen Sohn Kaiser Karl VII., † 1745, und seine Gemahlin Amalia, Tochter Kaiser Josephs I.; Kurfürst Maximilian Joseph, Sohn des Vorigen, † 1777, und seine Gemahlin, Königs Friedrich August von Polen Tochter; Kurfürst Karl Theodor, † 1799; König Maximilian Joseph, † 13. Oct. 1825, und seine Gemahlin, Königin Karolina, † 13. Nov. 1841.

Das Innere der Kirche wurde im Jahre 1856 ganz restaurirt. Links in derselben ward in neuester Zeit eine prachtvolle Grabkapelle hergestellt, in welcher die Gebeine des am 10. März 1864 verstorbenen Königs Maximilian II. ruhen.

Thierarzneischule, kgl. Central-, Veterinärstrasse 6, nächst dem englischen Garten gelegen. Ihre Sammlungen werden gerühmt. Mit derselben ist die Anstalt für künstliche Fischzucht verbunden. Director ist Prof. Dr. Fraas.

Thore. Unter den Ausgängen aus der innern Stadt, welche diesen Namen noch führen, bestehen

das Max-Josephs-, Sendlinger- und Angerthor; von beiden letzteren Thoren, welche schon im 14. Jahrhundert bestanden, ist das Sendlingerthor mit seinen Thürmen fast noch in der ursprünglichen Gestalt; vom Angerthor existirt ausser zwei stehen gebliebenen runden Thürmen nichts mehr. Das Karlsthor wurde 1861 neu gebaut und erweitert. Ausserdem das Isarthor (s. d. Art.) und das neue Siegesthor (s. d. Art.).

Tölz, siehe Trautwein, Wegweiser durch Südbayern etc. etc.

Turnanstalt, kgl. öffentliche, befindet sich im Wiesenfelde am Kugelfang, äussere Dachauerstrasse, Winterlocal am Graben 3. Beim Unterricht dient das System der schwedischen Gymnastik, dem Prinzip nach, als Grundlage. Haupt-Turntage sind Mittwoch und Samstag. Ausserdem bestehen auch zwei Turnvereine, nämlich der Münchner Turnverein (mit geräumiger Turnhalle bei den 3 Linden an der Müllerstrasse) und der Männer-Turnverein (Turnlocal: Grüner Hof an der Bayerstrasse).

Umgebungen von München. Wir führen in alphabetischer Ordnung nur die Orte u. s. w. auf, welche theils wegen ihrer Lage, theils wegen ihrer Merkwürdigkeiten oder auch als Vergnügungsorte für Fremde von einigem Interesse sein können.

Eisenbahnen oder Stellwagen führen fast bis zu allen nachbenannten Orten, oder doch in die Nähe derselben.

1) Andechs, Wallfahrtsort und Schloss, Benedictiner-Kloster, 2400 Fuss über dem Meere, früher

Sitz der Grafen v. Andechs. 2) Augsburg, s. Anhang. 3) Der Aumeister, s. Engl. Garten. 4) Biederstein, s. d. Art. 5) Blutenburg, s. d. Art. 6) Bogenhausen, s. Engl. Garten. 7) Brunnthal, s. d. Art. 8) Der Englische Garten, s. d. Art. 9) Föhring, unterhalb Bogenhausen, auf dem Isarrain. 10) Fürstenfeld, ursprünglich ein Kloster, von Herzog Ludwig dem Strengen zur Sühne für die Tödtung seiner Gemahlin Maria von Brabant, welche er in der Uebereilung im Jahre 1256 enthaupten liess, erbaut. Die Gebäude sind aus dem 17. Jahrhundert; jetzt befindet sich daselbst ein kgl. Militär-Fohlenhof. In der Kirche das Grab des Stifters, Stuccaturen und Fresken. 11) Fürstenried, 2 Stunden von München, über Untersendling hinaus. Königliches Jagdschloss im Park. 12) Harlaching, s. d. Art. 13) Hesselohe, s. d. Art. 14) Hirschgarten, s. Nymphenburg. 15) Leutstetten und Petersbrunn, s. Starnberg. 16) Maria-Einsiedel, eine gute Stunde von München über die 3 Sendling. Vom Wirthshause schöne Aussicht auf die Isarufer. 17) Menterschwaig, s. d. Art. 18) Neuhofen bei Mittersendling an der Eisenbahn, mit schöner Aussicht über das Isarthal und Umgegend. 19) Nymphenburg, s. d. Art. 20) Pasing, s. d. Art. 21) Der Peissenberg oder Hohe-Peissenberg, 2 Stunden westlich von Weilheim, bis wohin man mit der Eisenbahn in 2 Stunden fahren kann. Von diesem 3145 Fuss über dem Meere gelegenen freistehenden Berge hat man eine weite herrliche

Rundsicht über die Alpenketten und in die bayerischen Ebenen. Oben ist ein Wirthshaus, auch im Pfarrhause findet man gute Aufnahme. 22) Planegg, Eisenbahnstation, Gut des Herrn v. Hirsch, in der Nähe der sehr besuchte Wallfahrtsort Maria-Eich. 23) Schäftlarn, ehemals Prämonstratenser-Kloster, jetzt Erziehungs-Institut der englischen Fräulein, 5 Stunden südlich von München am linken Isarufer, Mineralbad daselbst. 24) Schleissheim, s. d. Art. 25) Schwabing, s. d. Art. 26) Schwaneck, bei Gross-Hesselohe, 2 Stunden von München, Schwanthaler's im alterthümlichen Styl erbaute Burg, mit alten Waffen und Kunstwerken. 27) Sendling, s. d. Art. 28) Starnbergersee, s. d. Art. 29) Thalkirchen (Wasserheilanstalt), Dorf mit gutem Wirthshaus, 1 Stunde von München. Schattige Wege führen an der Isar dahin; in der Nähe die Brunnhäuser der neuen grossartigen Wasserleitung. 30) Tivoli, im englischen Garten, an der Isar gelegen, ein besuchter Vergnügungsort. Unweit davon eine englisch-amerikanische Walzmühle.

Universität, oder die *Ludwig-Maximilians-Universität.* Das prächtige Universitätsgebäude von F. von Gärtner 1835—40 im mittelalterlich italienischen Styl, am nördlichen Ende der Ludwigsstrasse erbaut, aus einer langen Façade mit zwei stark hervortretenden Seitenflügeln bestehend, bildet mit dem gegenüberliegenden Max-Joseph-Stift, Erziehungs-Anstalt für Töchter höherer Stände und dem, durch die Veterinärstrasse davon getrennten Priesterseminar (Georgianum) mit

einer klösterlichen Einrichtung, ein grosses Viereck, welches durch die Ludwigsstrasse getheilt, auf jeder Seite mit einem imposanten Springbrunnen (s. d. Art.) geschmückt ist. Von der in der Mitte befindlichen Bogenhalle des Gebäudes betritt man zuerst das grossartige von Pilastern und vier starken Säulen getragene Vestibule, welches in das prächtige, von, mit Glasmalereien geschmückten, Fenstern erhellte Treppenhaus führt; die Glasmalereien der Fensterrosen zeigen die Wappen von München: den Mönch, von Ingolstadt: den feuerspeienden Drachen, und von Landshut: die drei Helme.

In der grossen, durch zwei Stockwerke gehenden Aula steht die Kolossalstatue König Ludwigs I. im Krönungsornat, daneben die Büsten Ludwig des Reichen, welcher die Universität Ingolstadt 1472 gründete und Königs Max Joseph I., welcher 1800 die Universität von Ingolstadt nach Landshut verlegte, bis solche im J. 1826 vom König Ludwig I. nach München versetzt wurde. Im Fries sind noch die Medaillonsbildnisse bayerischer Fürsten von Georg dem Reichen bis zu Max Joseph I. auf blauem Grunde angebracht. Statuen, Büsten und Bildnisse sind von L. v. Schwanthaler. Die kleine Aula ist mit dem Bildniss König Ludwigs I. von Mattenheimer und seit dem 26. Juni 1856 mit dem Bildniss König Maximilians II. von Kaulbach geziert. Ein durch die ganze Länge des Gebäudes laufender Corridor führt in die Senats- und Verwaltungszimmer, so wie in die Hörsäle. Im zweiten Stock ist die über 200,000 Bände starke Bibliothek. Im Erdgeschoss befinden sich im rechten Flügel die Sammlungen der Universität und das chemische Laboratorium, auch eine kleine Bildergallerie, im linken Flügel noch mehrere Hörsäle. Die Universität zählt an 70 ordentliche und ausserordentliche Professoren und 1200—1500 Studenten. Es sind hier alle Fakul-

täten vertreten, mit Ausnahme der evangelischen Theologie, deren Lehrstuhl für das Königreich Bayern zu Erlangen ist. Der Hausmeister, welcher am Eingange rechts wohnt, zeigt das Innere des Gebäudes.

Vasencabinet. Die Sammlung griechischer und etruskischer Vasen befindet sich im Erdgeschoss der Pinakothek (s. d. Art.).

Vereine, welche nach den bestehenden Statuten wissenschaftlichen Zwecken dienen, besonders aber solche geschlossene Gesellschaften, welche der Musik und dem geselligen Vergnügen gewidmet sind, bestehen hier in solcher Anzahl, dass es die Tendenz dieses Büchleins überschreiten würde, sie alle aufzuführen. Die öffentlichen Blätter und vorzüglich die „Neuesten Nachrichten" und der „Münchner Tages-Anzeiger" geben von den täglich in der einen oder andern Gesellschaft vorkommenden Unterhaltungen Kunde. Fremde können in denselben leicht Zutritt erlangen. Wir begnügen uns, hier nur den

Verein zur Ausbildung der Gewerke in Verbindung mit einer Zeichnungs- und Modellir-Schule für Handwerkslehrlinge besonders anzuführen. Er wurde bei Gelegenheit des im J. 1850 für König Ludwig I. veranstalteten Dankfestes errichtet. Dieser Verein giebt eine Zeitschrift heraus, welche Zeichnungen und Entwürfe in den mannigfaltigsten Stylarten für alle Gewerke enthält.

(Im Buchhandel zu beziehen durch Chr. Kaiser in München. Preis 2 Thlr. 12 Sgr. oder 4 fl. für den Jahrgang von 4 Heften.)

Das Local der Ausstellung ist unter den Arcaden des Hofgartens und täglich von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

Verein für christliche Kunst, (Vorstand: Professor Strähuber). Derselbe besteht seit 1860 und hat sein Ausstellungslocal im Glaspalast; letzteres ist vom Anfang Mai bis Ende October täglich von 10—5 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 12 kr. geöffnet. Während der Wintermonate werden im Vereinslocal (im Bauhof, Neuhausergasse Nr. 3.) jeden Dienstag Abend belehrende Vorträge gehalten. Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt 3 fl.

Vereinigte Sammlungen, königl., unter den Arcaden des Hofgartens. In den Sommermonaten Mittwoch oder Freitag Vormittags von 9—1 Uhr dem allgemeinen Besuch geöffnet. Die Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit dieser in 5 Sälen aufgestellten Sammlungen erlaubt hier nicht, die einzelnen Gegenstände aufzuführen oder auch nur der verschiedenen Schränke und ihres Inhalts zu gedenken. Wer sich dafür speziell interessirt, kann die betreffenden Kataloge bei den Dienern haben.

Vorzimmer. In den Schränken: antike Terracotten. In der Mitte: Schiller's Arbeitstisch; Schreibfedern und Haare von ihm.

I. Saal. Terracotten (Bildwerke aus gebranntem Thon oder Erde). Korkmodell des Hauses von Salustius in Pompeji und eines Theils dieser wieder ausgegrabenen Stadt. Korkmodell des Neptunstempel zu Pästum. Eisen und Bronze von verschiedenen Ausgrabungen.

II. Saal. Aegyptische, griechische, etrurische und römische Antiquitäten. In der Mitte

des Saales ein grosser Glaskasten, worin unter vielen Schmucksachen ein goldener Siegeskranz in einem griechischen Grabe bei Armenti gefunden, vom König Ludwig I. aus der Sammlung der Gräfin Lipona (ehemal. Königin von Neapel, Joachim Murats Gemahlin) erkauft mit der eigenhändigen Bemerkung des Königs*). In den Schränken befinden sich viele antike Gefässe, ägyptische Bildwerke und griechische Waffenstücke.

Die Korkmodelle in der Mitte des Saales sind besonders interessant: die Tempel der Vesta in Rom und Tivoli; der Fortuna virilis in Rom; der Tempel des Bacchus in Rom; der Triumphbogen des Titus in Rom, das Grabmal der Plautier bei Tivoli.

III. Saal. Chinesische Sammlung. Kulturhistorische Gegenstände der verschiedensten Art. Gefässe aller Art, musikalische Instrumente. Eine Anzahl weiblicher Bildnisse. Kleidungsstücke, Schuhe von kleiner und seltsamer Form. Hausgeräth.**)

IV. Saal. Ostindische Arbeiten und Alterthümer. Sculpturen aus Holz, Lava und Steinen. Besonders Götzenbilder, Brahminen, Hindu-Athleten, Waffen und Geräthschaften aller Art. Bilder und Schnitzwerke aus China und Japan, rechts vorzügliche altjapanesiche Bronzegussarbeiten von ausgezeichneter Schönheit. Ein Altar des Brahma; eine chinesische Glocke. In der Mitte das von J. Sandtner 1568 in Holz geschnittene Modell der Stadt *Straubing* und die Korkmodelle des Colosseum zu Rom, von May (1846), der Pyramide des Costius zu Rom, des Grabmals der Horatier und Curiatier in Albano. Ferner die der beiden Burgen Gleichen, der Martersäule und des Klosters Paulinzelle in Thüringen.

V. Saal. In den Schränken: ethnographische Waffen und Geräthschaften. In der Mitte des Saales: Kork-

*) Von derselben Hohen Hand finden sich in diesen Sammlungen noch öfters Notizen.

**) In einem Schranke befinden sich höchst interessante und kostbare chinesische Handzeichnungen u. Malereien, welche nach Rücksprache mit Hrn. Conservator Bumüller bereitwillig gezeigt werden.

modelle vom Triumphbogen des Constantinus, der Basilika Constantin's und des Pantheon zu Rom. Ferner die von Jacob Sandtner 1573 gemachten plastischen Städte-Ansichten von Burghausen, München, Ingolstadt und Landshut.

Vergnügungsörter. Wir verweisen hier besonders auf folgende Artikel dieses Wegweisers: Brunnthal; Chinesischer Thurm; Englischer Garten; Zoologischer Garten; Feste, Volksfeste; Gärten, öffentliche; Hofgarten; Menterschwaig; Neuhofen bei Mittersendling an der Eisenbahn (schöne Aussicht); Nymphenburg; Schiessstatt; Schwabing; Sendling (Unter-Sendling); Starnberg; Tivoli und Umgebungen Münchens. Ausserdem sind die volksthümlichen Sommerkeller der Bierbrauereien hierher zu rechnen.

Versorgungshaus für Beamten-Relicten,
(Maximilians-Waisenstift)
auf der Höhe oberhalb Brunnthal (s. d. Art.) wurde 1864 an der Stelle des einstigen Schlösschens Neuberghausen erbaut und soll, einer grossmüthigen Stiftung des hochsel. Königs Max II. zufolge, den verwaisten Töchtern von Staatsbeamten ein sorgenfreies Asyl bieten. Nach gänzlicher Vollendung des Gebäudes werden vorläufig gegen 100 solcher Relicten darin Aufnahme finden.

Veterinärschule, s. d. Art. Thierarzneischule.

Volkstheater, (Actien-) s. d. Art. Theater.

Wacht-Parade. Eine allgemeine findet nicht statt. Das Musikcorps des Infanterie-Leibregiments spielt täglich nach $^1/_2$12 Uhr in der Feldherrenhalle drei Musikstücke, nachdem von dem

Regiment selbst die betreffende Abtheilung die Wache der Residenz bezogen hat. Eben so werden vor der Hauptwache am Marienplatz gegen 12 Uhr drei Musikstücke aufgeführt. Die andern Wachen in der Stadt werden zu derselben Zeit von den übrigen Regimentern der Garnison abgegeben.

Sogenannte **Wahrzeichen** hat München nur wenige: den grossen Christoph (Onuphrius) am Eiermarkt (Rathhaus), den steinernen Löwen am Leinwandkeller, das Lindwurmeck am Eck des Marienplatzes im Beginne der Weinstrasse; den Erkerthurm im alten Hof, von dem die Rede geht: „oben spitz und unten spitz, ragt in den Himmel und steht doch nicht auf der Erde.“ Ausserdem verschiedene Bilder an den Häusern, häufig aus älterer Zeit, die leider allmählig verschwinden.

Weihenstephan, kgl. Staatsgut bei Freising. Hier befindet sich die früher in Schleissheim gewesene landwirthschaftliche Lehr-Anstalt, während die Ackerbauschule in Schleissheim verblieb. Sie ist unter dem jetzigen Director K. G. Wentz in gedeihlichem Aufblühen.

Weinhäuser, Weinstuben, s. Einleitung.

Wintergarten, vgl. Residenz.

Wittelsbacher-Palast, in der Briennerstrasse an der Ecke der Türkenstrasse gelegen, im altenglischen Palaststyl des Mittelalters erbaut. Der Bau wurde von F. v. Gärtner im J. 1843 begonnen und vom Inspector Klump 1848 beendigt; er ist 260 Fuss lang, 224 Fuss breit und 103 Fuss

hoch und gewährt durch sein rothbraunes Aeussere mit seinen Zinnen und Eckthürmen, dem imposanten Portal, an dessen Seiten zwei sitzende kolossale Löwen, einen grossartigen Anblick. Sehenswerth ist das Stiegenhaus und der Hofraum. Der Bau und die Einrichtung der Küche soll an Zweckmässigkeit und Vollkommenheit nicht ihres Gleichen haben. Ursprünglich zur Wohnung für einen königlichen Prinzen bestimmt, wird dieser Palast jetzt vom König Ludwig I. bewohnt.

Um das Innere zu sehen, wendet man sich an den kgl. Schlosswart, im Hofe rechts wohnend.

Zeughaus, kgl., am Oberwiesenfeld an der Dachauer-Landstrasse, wurde in den Jahren 1864 und 1865 unter Leitung des Geniehauptmanns Gläser erbaut. Das imposante Gebäude besteht aus dem Mittel- und Hauptbau, 2 Anbauten (Flügeln), 2 Zwischenbauten und 2 Eckpavillons. Während das Erdgeschoss für die Gewehrsäle bestimmt ist, umschliesst die erste und zweite Etage den Museumssaal, welcher eine Länge von 180 F., eine Breite von 54 F., und eine Höhe von 40 F. hat. In diesem Saale, welcher einfach aber geschmackvoll im Entwurfe ist, sollen sämmtliche, noch in den verschiedenen Zeughäusern des Königreichs zerstreut liegende, alte Waffen, Rüstungen und Trophäen vereinigt, und somit ein grossartiges Arsenal geschaffen werden.

Zeughaus, städtisches, (Landwehrzeughaus) am unteren Anger, ein charakteristischer Bau aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. In der zweiten Etage befindet sich der Waffensaal, in welchem eine be-

trächtliche Anzahl von Armaturen aus verschiedenen Zeiten aufgestellt ist. Man findet hier insbesondere Rüstungsstücke des 15. Jahrhunderts, als Thurmarmbruste, Panzerhemden, sogenannte gothische Plattenrüstungen, zweihändige Schwerter, sowie viele Harnische und Waffen des sechzehnten Jahrhunderts, Flammberge, einige schön geätzte Helme, Helleparten, Partisanen u. dergl. mehr.

Ebenso werden hier verschiedene Waffen aus dem Bauernaufstande von 1705 und dem Tiroler Kriege von 1809 gezeigt, sowie eine kleine Sammlung der verschiedenen Handfeuerwaffen. Die Uniformen der Könige Maximilian Joseph I., Maximilian II., und des Fürsten Wrede werden in vier Glasschränken ebenfalls hier aufbewahrt. Ausser den angeführten Gegenständen enthält dieses Zeughaus noch eine Menge interessanter Dinge, als: das Gutmannische Rad, Scharfrichterschwerter, und vieles Andere, dessen Aufzählung hier zu weit führen würde.

Die Wache darin wurde von der Landwehr bis zum J. 1858 regelmässig bezogen, dann vorläufig aufgehoben. Diese Landwehr besteht hier nicht aus Mannschaften, welche ihre Dienstzeit bereits im stehenden Heer vollendet haben, sondern aus den Bürgern der Stadt, indem in den bayerischen Städten jeder neue Bürger, welcher körperlich dazu befähigt ist, equipirt und armirt in eine der drei Waffengattungen, welche hier in der Hauptstadt alle drei vertreten sind, eintreten muss. Für diese Land- oder Bürgerwehr wurde 1852 ein neues Wachtlocal zweckmässig und dem Ganzen entsprechend eingerichtet. Es hat im Innern ein schönes, geräumiges, gothisch bemaltes Gelass, das Ameublement ist im selben Geschmack hergestellt. Die Decke zeigt die Wappen der alten Münchner Geschlechter; die Wappen des jetzigen

Bürgermeisters, des Bürgerwehr-Commandanten und letzten Stadtoberrichters v. Sedlmaier, so wie des um München sehr verdienten Grafen Rumford zieren den Hintergrund.

Zoologischer Garten, am Englischen Garten unterhalb der Veterinärschule (Eingang vom Engl. Garten und von der Wiesenstrasse aus) wurde 1862 und 1863 vom ehemaligen Banquier Benedict mit grossem Kostenaufwand angelegt. Zu diesem Unternehmen schien die Lage und besonders der Garten des einstigen Maillot-Schlösschens bei Schwabing besonders geeignet, und so entstand denn auf dem schönen Anwesen der heutige Zoologische Garten. An Sommerabenden finden hier häufig Militär-Concerte und Garten-Illuminationen statt, und ist bei solchen Gelegenheiten der Zoologische Garten gewöhnlich der Sammelplatz der feinen Welt Münchens. Der Garten zeichnet sich hauptsächlich durch seine geschmackvollen Anlagen aus; als Führer durch denselben und zu den verschiedenen Thier-Behausungen leistet ein kleiner Katalog, welcher an der Kasse zu haben ist, willkommene Dienste. Der gewöhnliche Eintrittspreis ist 12 kr.; auch gibt es Abonnementskarten auf die Dauer des laufenden Jahres zum Preise von 5 fl. für Familien, und 2 fl. für einzelne Personen.

Zooplastisches Museum (von F. Leven & Sohn) im östlichen Flügel des Glaspalastes. Dieses Museum bietet Belehrung und Unterhaltung durch seine Charakterbilder aus dem Thierleben und seine meisterhaften Darstellungen der interessantesten Scenen aus dem Naturleben der Thiere. Besonders

fesselnd sind diejenigen Gruppen, welche uns in kleinen humoristischen Thiergestalten mancherlei menschliche Sitten, Gewohnheiten etc. vor Augen führen, ähnlich wie es Kaulbach im Götheschen Reineke Fuchs mit unübertrefflichem Humore versucht hat. Unter den 120 Nummern des Museums (welche bald vermehrt werden dürften), befinden sich wahre Prachtexemplare von Thieren, darunter Geschenke vom Kaiser von Russland, dem König von Württenberg, Prinz Carl von Preussen, Prinz Adalbert von Bayern u. s. w. Ein Katalog ist an der Kassa zu haben. Eintrittspreis 12 kr.

Anhang.

Augsburg,

Hauptstadt des Kreises Schwaben und Neuburg,

$8^1/_4$ Meile von München, ist in 2 Stunden, mit dem Eilzuge in $1^1/_2$ St., auf der Eisenbahn erreichbar.

Gasthöfe: Drei Mohren (zugleich einer der ältesten Gasthöfe in Deutschland, denn seiner wird schon in einer 500 Jahre alten Urkunde erwähnt; das Zimmer, in welchem Anton Graf Fugger den Kaiser Karl V. bewirthete, ist noch im damaligen Zustande.) Goldene Traube, beide in der Maximilianstrasse. Bayer. Hof, an der Bahnhofstr. (Hôtel ersten Ranges). Weisses Lamm, Ludwigsstr. Grüner Hof, Steingasse. Deutsches Haus, obere Maximiliansstr. Mohrenkopf, am Predigerberg. Weisses Ross, in der Maximilianstr. Drei Kronen, am Bahnhof. Hotel garni von Reisinger, am Gögginger Thor.

Weinwirthschaften mit Restauration: Grünes Haus in der Annastrasse und die Weiberschule hinter der Metzg.

Augsburg, die Augusta Vindelicorum der Römer, die bedeutendste vom römischen Kaiser Augustus

gegründete Colonie in Süd-Deutschland, in dem Winkel, welchen der Einfluss der Wertach in den Lech bildet, gelegen, war schon im 13. Jahrh. eine blühende Stadt, erreichte aber im 15. und 16. Jahrh. den Gipfel ihrer Macht, als sie der Stapelplatz des Handels zwischen dem nördlichen Europa, Italien und der Levante war und hatte damals über 100,000 Einwohner. Die Einwohnerzahl mit Militär beträgt jetzt circa 45,000, unter welchen etwa 18,000 Protestanten.

Die Fugger, deren Vorfahren arme Webergesellen waren, wurden in einem Zeitraum von kaum 100 Jahren die reichsten Kaufherren der Welt, so dass sie den Kaisern Maximilian I. und Karl V. grosse Summen darzuleihen vermochten. Fast gleich reich waren die Welser. Bartholomäus Welser rüstete auf eigene Kosten ein Geschwader aus, um Venezuela in Besitz zu nehmen, welches ihm von Karl V. als Pfand überwiesen worden war.

Drei Augsburger Bürgertöchter der Vorzeit fesselten durch ihre Reize Herz und Hand deutscher Fürsten, Clara v. Detten, die Gemahlin des Kurfürsten von der Pfalz Friedrich des Siegreichen, Agnes Bernauer mit Herzog Albrecht III. von Bayern, und Philippine Welser mit Erzherzog Ferdinand von Oesterreich vermählt. In der neueren Zeit wohnte Napoleon III. als Prinz mit seiner Mutter, der Königin Hortensia, 4 Jahre hindurch (1821—24) im Hause Lit. F. Nr. 372 in der hl. Kreuzstrasse und besuchte während dieser Zeit das St. Anna-Gymnasium.

Unter den katholischen *Kirchen* sind am sehenswerthesten:

Der Dom, ein auf dem Fundament einer römischen Basilica Ende des 10. Jahrh. gegründetes, nach und nach bis zum 15. Jahrh. hin ausgebautes Gebäude. Reich an Figuren und ganzen Gruppen sind die Portale auf der Nord- und Südseite; besonders merkwürdig die 5 Glasgemälde im Schiff der Kirche, welche wohl die ältesten Arbeiten dieser Art in der Welt sind und wahrscheinlich im Kloster Tegernsee gefertigt wurden, ebenso wie die metallenen Thorflügel vom Jahr 1058 (am südlichen Eingang) mit biblischen und mythologischen Darstellungen, welche in viele Felder getheilt sind. Das Innere, aus 5 Schiffen bestehend, enthält viele Grabdenkmäler von Bischöfen und Gedenktafeln von Andern. — Die Bildnisse der Bischöfe von Augsburg vom J. 590 vom Bischof Socimus an bis jetzt, als chronologisches Verzeichniss bemerkenswerth. Das Fenster hinter dem Hochaltar mit Glasmalerei nach Prof. Schraudolph's Zeichnung, die Verklärung Mariä darstellend, ist vom Bischof Richarz († 1855) gestiftet. Der Hochaltar ist von Sickinger, die Sculpturen von Prof. Knabl in München. Gegenwärtig wird der Dom unter dem Protectorate des hochw. Herrn Bischofs Pancratius von Dinkel restaurit, und sind bereits 5 erneuerte prachtvolle Altäre aufgestellt; diesen folgen noch einige weitere, sowie Statuen etc., so dass der schöne Dom jeden Besucher fesseln wird. —

Die katholische Kirche zu St. Ulrich und

St. Afra, am Ende der Maximiliansstrasse, 1477 im Bau begonnen, indessen erst 1607 vollendet. Zu dem Mittelschiff und Chor legte Kaiser Maximilian I. im J. 1500 selbst den Grundstein und ist diese Begebenheit und die dabei stattgefundenen feierlichen Umzüge auf den Gemälden, welche an der westlichen Mauer hängen, dargestellt. In der Sacristei werden mehrere Reliquien aufbewahrt; sie diente als Conclave bei der Wahl zweier römischer Könige, Ferdinand IV. und Kaiser Joseph I. — Die Begräbnisskapellen der Fugger.

Die protestantische Kirche zu St. Ulrich, mit dem Eingange nach der Maximiliansstrasse zu, ist der vorigen angebaut.

Unter den protestantischen Kirchen zeichnet sich die Barfüsserkirche in der Barfüssergasse aus, mit vortrefflicher Orgel und Gemälden oberdeutscher Meister aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die protestantische St. Annakirche in der St. Annagasse mit Bildnissen Luthers und des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen von L. Cranach, die Auferweckung der Todten von Burgkmayr. Eine Fugger'sche Capelle mit Marmorverzierungen.

Die *Synagoge*, grösstentheils aus freiwilligen Beiträgen der israelitischen Cultusgemeinde erbaut und 1865 eröffnet, verdient ihres sehr würdigen Styles wegen gleichfalls beachtet zu werden.

Das *Rathhaus*, in den J. 1616 — 1620 von Elias Holl (auf der Stelle des älteren) im ital. Styl erbaut. Der untere Flur wird von 8 viereckigen Säulen, der Saal des ersten Stockwerks von 8 runden Säulen von rothem Marmor, mit

metallenen Postamenten und Capitälern, getragen. Unten im Flur (Vorhalle) die Metallbüsten der römischen Kaiser von Cäsar bis Otho. Der berühmte sogenannte goldene Saal im 2. Stock, durch 3 Reihen Fenster übereinander erleuchtet, ist 52 Fuss hoch, 62 F. breit und 120 F. lang.

Das Täfelwerk der Wände und der Decke mit reicher Vergoldung geziert, letztere mit bunten Schildereien, allegorische Scenen zeigend. Daneben die 4 Fürstenzimmer, sämmtlich mit verschiedenartiger Holztäfelung der Decke und kolossalen alterthümlichen Oefen.

In dem einen derselben Gemälde von L. Cranach, A. Dürer, Tintoretto, ein Rubens, ein Tizian und zwei ausgezeichnete Bildnisse von Holbein, einen Kaufmann Merz und dessen Frau darstellend; ein Bildniss von Agnes Bernauer.

Im zweiten Fürstenzimmer 3 Bilder von Joh. König vom J. 1624, die Monarchie, die Aristokratie und die Demokratie vorstellend.

Im dritten: Bilder von Gundlach auf die Belehnung des Kurfürsten Moriz von Sachsen durch Kaiser Karl V. sich beziehend.

Im vierten: Gemälde aus der römischen und griechischen Geschichte von Math. Kager, und ein Fastnachtszug, der Trachten wegen sehenswerth. Der Modellsaal mit 200 Modellen von Gebäuden. Endlich noch zwei grosse Sitzungssäle, wovon jener für die Sitzungen der städtischen Collegien sehr brillant hergerichtet ist.

Unweit des Rathhauses erhebt sich der hohe *Perlachthurm*, welchem eine heidnische Schutzgöttin Augsburgs, Cisa genannt, als Wetterfahne dient. Schon im J. 989 stand hier eine alte Warte, welche 1615 durch E. Holl erhöht ward.

Das k. *Residenzgebäude* auf dem Paradeplatz, Sitz der Regierung von Schwaben und Neuburg, war ursprünglich Wohnsitz der früheren Fürst-

bischöfe. In einem grossen Eckzimmer in der Nähe des Thurms wurde am 25. Juni 1530 Nachmittags 3 Uhr in Gegenwart Kaiser Karls V. die Augsburgische Confession vom sächsischen Kanzler Bayer abgelesen.

Die k. *Gemälde-Gallerie* im ehem. Katharinenkloster, dabei die polytechnische Schule, in der Katharinengasse. Es befinden sich hier besonders Meisterwerke der altschwäbischen Schule von beiden Holbein, Burgkmayr, Zeitbloom u. A.; auch Gemälde aus der niederländischen, italienischen und spanischen Schule.

Das ***Maximilians-Museum*** in der Philippine-Welserstrasse, 1855 eröffnet, worin die römischen Alterthümer, welche sich in dem aufgelösten Antiquarium befanden, aufgenommen wurden, vermehrt mit Naturalien und andern bedeutenden Sehenswürdigkeiten. In den untern Räumen desselben befindet sich auch eine permanente *Gewerbe-Ausstellung.* Vor demselben das von König Ludwig I. errichtete Fuggermonument (modellirt von Halbig und gegossen von Miller).

Gegenüber in der Philippine-Welserstr. D. 29, im jetzigen Kremer'schen Hause, wurde 1530 die schöne Philippine Welser, Gemahlin Erzherzogs Ferdinand, und wenige Häuser davon, D. 32, die eben so schöne als unglückliche Baderstochter Agnes Bernauer, 1411 geboren, vermählt an Herzog Albrecht III. von Bayern, bei Straubing in der Donau ertränkt 1435.

Die ***Stadtbibliothek*** im Gebäude des protestant. St. Anna-Gymnasiums, mit 150,000 Bänden, dar-

unter viele werthvolle Manuscripte und manche seltene Werke.

Das *Fugger-Haus* in der Maximiliansstrasse, neben den drei Mohren, mit Frescomalereien von Ferdinand Wagner, Darstellungen aus der Geschichte Augsburgs, geschmückt. Am sogenannten „Weberhaus" alte Fresken.

Die *Fuggerei* in der Jakober-Vorstadt, laut der lateinischen Inschrift über dem Eingang in der Jakoberstrasse, 1519 von drei Gebrüdern Fugger gegründet, bildet einen besondern Stadttheil mit einem Kirchlein und 53 kleinen Häusern, worin unbemittelte katholische Bürger für eine jährliche Miethe von 2 fl. ein Unterkommen finden können.

Das k. *Zeughaus* mit vielen alten Geschützen, Meisterstücke der früheren Erzgiesskunst in Bayern und alten merkwürdigen Waffen.

Das k. *Geschütz-Giesshaus* und das *Geschütz-Bohrhaus.*

Die *Börse*, erbaut vom verstorb. Oberbaurath Pertsch, dem Rathhause gegenüber; daneben das Polizeigebäude.

Die *Schiessstätte*, 1864 neuerbaut und mit allen neuen Einrichtungen vortrefflich versehen.

Das *Riedinger'sche Haus*, unweit des Domes, ganz massiv aus colossalen Quadern erbaut und reich geziert durch Sculpturen.

Der *Ulrichsthurm*, 300 Fuss hoch, mit herrlicher Aussicht auf die Stadt und Umgebung.

Augsburg hat ausgezeichnete alte *Wasserwerke* und *Brunnen*. Der Augustusbrunnen auf dem

Ludwigsplatze, mit dem Standbilde des römischen Kaisers Augustus; Erzguss vom Jahre 1593 von H. Gerard. Der Herkules- und der Merkursbrunnen, beide in der Maximiliansstrasse, aus den Jahren 1596—99 und beide von Adrian de Vries. Der Neptunsbrunnen auf dem Fischmarkt und der St. Georgsbrunnen am Metzgplatz. Die Wasserleitungen des obern Brunnenthurms befinden sich am rothen Thor A. 202 und die des untern Brunnenthurms am untern neuen Gang C. 92.

Die *Fabriken* Augsburgs sind bedeutend und zum Theile sehr grossartig, z. B. die grosse mechanische Baumwollenspinnerei und Weberei vor dem Jakoberthore, die Spinnerei am Stadtbache, eines der grössten Fabrik-Etablissements auf dem Continent, die Baumwollfeinspinnerei und mechanische Weberei am Fichtelbach, die grosse Kattunfabrik von Schöppler und Hartmann, die Schnupftabaksfabrik von Lotzbeck, die Merz'sche Kammgarn-Spinnerei vor dem Schwibbogenthor, die Maschinenfabrik Augsburg vor dem Stephansthor und die Messingfabrik von J. A. Beck und Comp., u. A. m.

Regensburg.

Eisenbahn (Ostbahn) von München über Freising und Landshut bis Regensburg. Dauer der Fahrt: $3^3/_4$ Stunden Eilzug; gegen 5 Stunden Postzug.

Gasthöfe: Gold. Kreuz; Kronprinz; drei Helme; weisser Hahn; grüner Kranz. Nächst Augsburg ist Regensburg die älteste Stadt Bayerns, die Castra Regina der Römer, heute mit 28,000 Einwohnern (6000 Protestanten). Im 6. Jahrhundert war Regensburg die Hauptstadt des Herzogthums Bojoarien unter den Agilolfingern; seit dem 8 Jahrhundert Sitz des vom heil. Bonifacius gestifteten Bisthums. Später zur freien Reichsstadt erhoben, wurde es eine der mächtigsten und reichsten Städte des südlichen Deutschlands. Vom Jahre 1663—1806 war es fortwährend Sitz der Reichsversammlung; 62 Reichstage wurden hier gehalten. — Regensburg liegt an der Donau, in welche bei der am jenseitigen Ufer liegenden Vorstadt **Stadt am Hof** der kleine Fluss Regen seine dunkeln Fluthen ergiesst. Neben einigen alten Häusern stehen noch Warten und feste Thürme, wie der goldene Thurm in der Wallerstrasse; der Thurm am Hause zum Goliath; der Thurm beim Gasthof zum goldenen Kreuz (das goldene Kreuz hat zugleich historisches Interesse, als die Herberge Kaiser Karls V. und als Schauplatz seiner Liebschaft mit der schönen Wirthin, Barb.

Blomberg, welche ihn nachher mit einem Sohn beschenkte, den später so berühmten Don Juan von Oesterreich). Der kaiserliche Adler, der Löwe von St. Marcus und andere Wappen erinnern noch an die ehemal. Wohnungen der Reichstagsgesandten. Im Frieden von Luneville kam Regensburg an den Fürsten-Primas Karl von Dalberg. Nachdem am 23. April 1809 jene mörderische Schlacht unter und in seinen Mauern zwischen Franzosen und Oesterreichern geschlagen war, welche mit dem Rückzug der Oesterreicher endete, wurde es 1810 bayerisch.

Der **Dom zu St. Peter** wurde 1274 von Andreas Egl im Bau begonnen und in den folgenden Jahrhunderten, besonders in den äusseren Ausschmückungen bis 1434 daran fortgebaut, endlich im Jahre 1838 gründlich restaurirt und durch König Ludwigs I. Munificenz mit Fenstern von grosser Farbenpracht geschmückt. Ein durchbrochenes Steingeländer umgiebt einen Gang um das Dach, von wo aus man eine hübsche Aussicht über die Stadt und Donaugegend hat. Der Aufgang ist durch den nördlichen oder Eselsthurm, weil Esel auf dessen Wendelgängen ohne Stufen das Baumaterial hinauf schafften. Die 210 Fuss hohen Thürme werden gegenwärtig völlig ausgebaut.

Im Innern sind folgende sehenswerthe Monumente: im Mittelschiff das Marmordenkmal des Bischofs Philipp Wilhelm, Herzog von Bazern, 1598 errichtet; die knieende Gestalt am Fusse ist von Bronze. Im nördlichen Flügel des Chors das Grabdenkmal des Fürsten-Primas Karl von Dalberg († 1817), nach Canova's

Zeichnung in Alabaster ausgeführt, mit der Inschrift:

„Liebe, Leben, Gottes Wille“

als des Fürsten letzte Worte. Im nördlichen Seitenchor das Denkmal der Margaretha Tucherin (1521) in Erzguss von Peter Vischer, Christus bei den Schwestern des Lazarus, mit dem Monogramm des Meisters.

Gegenüber an der Chorwand jenes des Bischofs Graf Herberstein († 1653), Relief in weissem Marmor, die Vervielfältigung der Brode zur Speisung der 5000 Menschen darstellend, ein Meisterwerk von Feinheit und Ausdauer eines Künstlers aus Passau; daneben der Sarkophag des Bischofs Wittmann († 1833) mit seinem Wahlspruch:

„Ich sterbe unter dem Kreuz“,

ausgeführt von C. Eberhard; von demselben Künstler im südlichen Seitenchor die Denkmäler der Bischöfe Sailer († 1832) und Schwäbl († 1841).

Bemerkenswerth ist die Sculptur der baldachinartigen Altäre. Der Hochaltar, von einem Grafen Fugger (1785) gestiftet, ist von massivem Silber mit Holzsculpturen umgeben.

In dem an dem Dom liegenden Kreuzgang befinden sich Denkmäler, Leichensteine, Statuen und Büsten, römischen und mittelalterlichen Ursprungs.

Die ehemalige **Abtei zu St. Emmeram,** war eines der ältesten Benedictinerklöster Bayerns, gegründet von Herzog Theodo im J. 652, zur Sühne für den am heiligen Emmeram, von seinem Sohne Landpert verübten Mord, welcher ihn mit Unrecht eines sträflichen Verhältnisses zu seiner Schwester beschuldigte. Die von Karl dem Grossen reich dotirte und vergrösserte Abtei wurde 1295 vom Kaiser Adolf zu einem gefürsteten Stift erhoben, endlich in neuerer Zeit säcularisirt.

Die ehemalige Klosterkirche, jetzt Pfarrkirche der oberen Stadt, und ihre Capellen, welche in den spätern

Jahrhunderten durch An- und Einbauten sehr entstellt, enthalten merkwürdige Denkmäler. In der Vorhalle das Epitaphium Aventin's († 1534) mit dem Brustbilde des berühmten Geschichtschreibers; ein steinerner Lehnstuhl, auf welchem Kaiser Heinrich der Heilige die Eröffnung des Gottesdienstes abzuwarten pflegte. In der Kirche selbst und in den verschiedenen Capellen: Das Hochgrab St. Emmerams, eine Bildhauerarbeit aus den Zeiten der Karolinger (die Gebeine des Heiligen selbst werden in einem silbernen Reliquienschrein von 1423 aufbewahrt). Die Grabmäler des Kaisers Arnulph († 899), seines Sohnes Ludwig d. Kind († 911), Herzogs Heinrich d. Frommen († 955), Herzogs Arnold d. Bösen (987), des Königs von Frankreich Childerich und 18 der ältesten Bischöfe Regensburgs, darunter der heilige Wolfgang. Die angebaute kleinere Kirche St. Rupert hat durch neuere Anbauten, viel von ihrer alterthümlichen Gestalt verloren. Der 1590 aus Quadern erbaute Glockenthurm von St. Emmeram steht. abgesondert auf dem alten Friedhof der Kirche und gewährt eine Rundschau der Stadt.

Die Stiftsgebäude· seit 1812 Eigenthum des Fürsten von Thurn und Taxis, bilden mit den Neubauten, welche der jetzt regierende Fürst ausführen liess, die

Fürstl. Thurn und Taxis'sche Residenz.

Die Gemäldegallerie, mit ausgezeichneten Bildern neuerer Meister, ist sehenswerth. Auch Napoleons Todtenmaske ist hier. Täglich von 11—12 Uhr, ohne Trinkgeld. Die Gruftcapelle, in welche man durch den schönen, aus dem 11. Jahrhundert stammenden, herrlich wiederhergestellten Kreuzgang mit byzantinischem Portal gelangt, ist mit Glasmalereien, die Apostel darstellend, und im Chor mit Dannecker's berühmter Christusstatue geschmückt. Der jetzt

regierende Fürst liess die Capelle, so wie das darunter liegende Familien-Begräbnissgewölbe, auf kurzschäftigen Säulen ruhend, erbauen. In einem Rondel die Inschrift:

„Gottes Friede mit Euch allen.“

Der Marstall mit marmornen Krippen und vortrefflicher Einrichtung. Die Reitbahn mit Bildwerken von Schwanthaler geschmückt. Ueber dem Portal ein Hautrelief, Wettreiter darstellend.

Die **Schottenkirche,** oder Kirche und Kloster der schottischen Benedictiner zu St. Jacob. Während Macbeth's Usurpation verliessen eine Anzahl Schotten ihr Vaterland; einer von ihnen, der Benedictiner Marian, gründete dann hier 1068 ein kleines Kloster, bis 1109 Burggraf Otto von Regensburg das jetzt noch bestehende Kloster und eine Kirche erbauen liess; letztere wurde Anfang des 13. Jahrhunderts unter dem dritten Abt wieder neu im byzantinischen Styl erbaut. Sehenswerth ist das Portal mit einem Steinbildwerk von Menschen- und Thiergestalten, und Ungethümen, den Kampf und Sieg des Christenthums über das Heidenthum darstellend. Im Kloster befindet sich noch ein schottischer Geistliche, auch war damit ein Seminar für junge Schotten verbunden. Im Büchersaal die Bildnisse der Maria Stuart, des Prätendenten und des Cardinals von York.

Die **Kirche St. Aegidien** mit daranstossendem Krankenhause, früher Deutsch-Ordenshaus, ein zierlicher Bau vom J. 1390.

Die **Kirche Mariä Himmelfahrt** zu **Niedermünster.** Dieses ehemal. gefürstete Fräuleinstift wurde 970 gegründet von Judith Gisela, Wittwe Herzog Heinrich's von Sachsen, welche mit 12 Gräfinnen selbst in das Kloster trat. Die Kirche, welche durch Umbau ihren alterthümlichen Charakter verloren hat, enthält die Grabmäler Kaiser Otto's II. († 983) und seiner Mutter, so wie das Adelheid-Hochgrab der Stifterin. Die Stiftsgebäude bilden jetzt die Wohnung des Bischofs und das Ordinàriatslocal.

Die Kirche zu **St. Dionysius** des ehemaligen adeligen Fräuleinstifts zu Obermünster bewahrt das Grab der Stifterin Hemma († 876), Gemahlin König Ludwigs des Deutschen und des Herzogs Heinrich I. von Bayern. In der Vorhalle: schöne Denkmale.

Das **Rathhaus**; im ältern Theil desselben (aus dem 14. Jahrhundert) hatte der deutsche Reichstag von 1663—1806 seinen Sitz. Die Reichstagssäle mit Bildnissen reichsstädtischer Beamten sind noch im alten Zustand. Im grossen Reichstagssaal der Armstuhl, als Thronsitz des Kaisers, so wie die Lehnstühle, Tische und Bänke für die Versammlungen bestimmt. In einem Gemache: Modelle, unter welchen das der steinernen Brücke über die Donau, wie sie ehemals war, noch am sehenswerthesten. Unter dem Rathhause: die Gefängnisse früherer grausamer Rechtspflege; die niederen sog. Blockkammern, das Verliess, in welches die Gefangenen durch viereckige vergitterte Oeffnungen hinuntergelassen wurden. End-

lich die Folterkammer, mit allen wohlerhaltenen Folterwerkzeugen; daneben ein vergittertes Gemach, wo die Richter die Wirkungen der Tortur beobachteten. (18 kr. Trinkgeld.)

Dem Rathhause gegenüber das früher Dollinger'sche Haus mit hervorstehendem Erker. An der Aussenwand ist der Kampf Hans Dollinger's mit dem riesigen ungarischen Feldobersten Craco, einem Heiden, abgebildet, welcher hier auf dem Heideplatz in Gegenwart Kaiser Heinrichs I. des Finklers, stattfand und mit der Besiegung des Riesen endete.

Der **Fürstengarten,** hinter der Residenz, für das Publikum geöffnet. Am Ausgange von hier in die Anlagen, eine Spitzsäule, „dem Stifter der Anlagen, Karl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis 1806" errichtet. Weiterhin die Denkmäler: Keppler's, des berühmten Astronomen, welcher hier 1630 auf einer Reise starb, eine Rotunde mit seiner Büste; des bayerischen Generals v. Zoller († 1821); des Polizeidirectors Gruber; des Grafen Görz und des Barons v. Gleichen.*)

Die **Sammlungen des histor. Vereins** (im II. Stocke des v. Thon-Dittmer'schen Hauses am Haideplatz) mit Archiv, Bibliothek, keltischen, germanischen und römischen Alterthümern, mit Münzen, Handzeichnungen, Bildern, Waffen etc. sehr sehenswerth.

---

*) Sehr empfehlenswerthe Lecture: Niedermayer, Künstler- und Kunstwerke der Stadt Regensburg. Landshut 1857.

Dann: Weininger, Fremdenführer durch Regensburg und dessen nächste Umgebung.

Stadt am Hof, Regensburg gegenüber, an der Mündung des Regen in die Donau. Eine im 12. Jahrhundert erbaute, 1069 Fuss lange, 25 Fuss breite steinerne Brücke über die Donau verbindet diese Vorstadt mit der Stadt. Im Jahre 1809, beim Rückzuge der Oesterreicher, wurde sie fast ganz niedergebrannt. Durch die neue breite Hauptstrasse führt der Weg nach dem eine Meile entfernten Flecken

Donaustauf. Dicht am Donau-Ufer steht das 1842 erbaute Sommer-Residenzschloss des Fürsten von Thurn und Taxis mit schönem Park; dabei ein herrlicher Marstall.

Auf einem steilen Kalksteinfels die Trümmer der im 30jährigen Kriege von den Schweden zerstörten Feste **Stauf**; durch neue Anlagen verschönert, mit einer der Walhalla fast vorzuziehenden Aussicht. In der Nähe auf einer Anhöhe die 1842 im byzantinischen Styl renovirte Wallfahrtskirche St. Salvator. Daneben 304 Fuss über dem Wasserspiegel der Donau erhebt sich, weithin weissschimmernd sichtbar, gegen die dunkle Umwaldung abstechend, die

Walhalla, der „Tempel deutscher Ehren,“ eine Schöpfung König Ludwigs I. von Bayern.

Von Donaustauf aus führen zwei Wege dahin, der eine bequemere zum Hinaufsteigen, gleich links vom Wirthshaus (zur Walhalla) um den Berg herum im Rücken der Walhalla. Der andere Weg von der Donauseite geradezu auf die grossartige 250 Stufen zählende, terassenförmig getheilte Marmortreppe. Ein am Fusse der zweiten

Terrasse befindlicher Eingang führt in das Innere des Unterbaues, wo die Vorrichtungen zur Heizung angebracht sind. Der ganze Bau ist aus weissem Marmor im dorischen, das Innere im jonischen Styl nach L. von Klenze's Entwürfen ausgeführt. Die gequaderte Steinmasse umgeben 56 dorische, canelirte Säulen von grauweissem unpolirten Marmor. Ueber der vordern und hintern Säulenreihe erheben sich mächtige Giebel, deren Felder, das nach der Donau zugewendete, Germania's Siegesfeier nach der Leipziger Völkerschlacht von Rauch, das andere der hintern Seite die Hermannsschlacht von Schwanthaler darstellen. Der Dachstuhl ist von Eisen, mit Kupferplatten gedeckt.

Das Innere (Eintritt ganz frei) bildet ein längliches Viereck, 220 F. lang und 50 F. breit; 14 farbige Walkyren (kriegerische Jungfrauen, nach der nordischen Götterlehre bestimmt, die gefallenen Krieger in die Walhalla zu geleiten) in Karyatidenform tragen das in Blau und Gold reich verzierte obere Gebälk. Der in der Mitte des Gesimses rings herum laufende Fries, von *M. Wagner* ausgeführt, zeigt die Geschichte des germanischen Stammes bis zur Einführung des Christenthums durch St. Bonifacius. Die über dem Gesims befestigten Gedächtnisstafeln von 64 Walhallagenossen sind, da sich keine Bildnisse von Letzteren vorfanden, mit goldenen Inschriften auf weissen Marmorplatten verzeichnet; unter dem Gesims eine Reihe weisser Tragsteine mit Büsten und darunter ein fortlaufender Sockel, ebenfalls mit Büsten geziert. Die Büsten sind durch 6 überlebensgrosse Siegesgöttinnen (Ruhmesgenien), nach *Rauch* kunstvoll gearbeitet, in Gruppen getheilt.

Nur Männer und Frauen deutschen Stammes werden nach Auswahl des königlichen Bauherrn durch

die Gedächtnisstafeln und Büsten hier verherrlicht. Die Gedächtnisstafeln beginnen mit Hermann dem Römer-Besieger († 21), die Büsten mit Heinrich dem Finkler, Deutschlands Kaiser († 936).

Der Fussboden ist mit bunten Marmorplatten mosaikartig ausgelegt; das Ganze durch Glaskuppeln von oben beleuchtet.

Innsbruck.

Die Eisenbahn geht von München über Rosenheim, Kufstein, Schwatz und Hall (siehe *Trautwein's* Wegw. d. Südbayern, Nordtyrol etc.) bis Innsbruck. Dauer der Fahrt: 8 Stunden.

Innsbruck. (*Gasthöfe*: Oesterreichischer Hof; Goldene Sonne; Adler; Hirsch; Stern, letzterer am linken Ufer des Inn, sehr gut). Hauptstadt und Sitz der Regierung von Tirol; circa 16,000 Einwohner incl. einer nicht bedeutenden Besatzung, in der Mitte eines schönen, fruchtbaren Thales, 1800 Fuss über dem Meere, am Inn, unweit des Einflusses der Sill gelegen. Im Norden von schroffen Kalksteinbergen begrenzt, deren höchster, von der Stadt aus nicht sichtbar, da das Brandjoch ihn verdeckt, — der Solstein (9000 F. hoch); die weiterhin von Westen nach Osten folgenden heissen: Brandjoch, Frauhütt, Hohe Sattel, Lunderberg, und der durch seine kegelartige Gestalt auffallende Patscherkofel; demselben gegenüber der Nockspitz und in der Mitte beider die herrliche Pyramide, der Waldrasterspitz. Zwei Brücken führen über den Inn, die neue Kettenbrücke, dem Dorfe Mühlau gegenüber, wo eine Bade- und Kaltwasser-Heilanstalt, und die Holzbrücke, welche den am linken Ufer des Inn gelegenen ältern Stadttheil St. Nicolaus, jetzt Vorstadt, und Mariahilf, nebst dem schönen neuerbauten *Landes-*

Haupt-Schiessstande, mit der eigentlichen, am rechten Ufer gelegenen Stadt verbindet; letztere hat schöne breite Strassen und viele ansehnliche Gebäude. Im Jahre 1809 fanden an der Holzbrücke und besonders am nachher benannten Berg Isel zwischen Tirolern und Bayern die blutigsten Gefechte statt.

Die **Franziskaner-** oder **Hofkirche**, in der Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut, zeichnet sich durch ihre Architektur nicht aus, aber sie enthält das grossartige, berühmte **Grabmal Kaiser Maximilians I.** († 1519), zufolge seines letzten Willens (sein Körper ist jedoch in Wienerisch-Neustadt beigesetzt). Auf einem hohen Sarkophag von weissem Marmor knieet die Erzgestalt des Kaisers, 1542 von *L. del Duca* gegossen. An den Seiten des Sarkophags 24 Marmor-Reliefs, welche, selbst nach Thorwaldsen's Zeugniss, das vollendetste Kunstwerk dieser Art sind. Die Reliefs 1 bis 20 wurden von *Alexander Collin* aus Mecheln, 21 bis 24 von *B. Abel,* einem Kölner Meister, ausgeführt. Es sind Darstellungen der Hauptbegebenheiten aus dem Leben Maximilians; sie beginnen mit seiner Vermählung mit Maria von Burgund, 1477, und schliessen mit der Vertheidigung von Verona gegen Franzosen und Venetianer, 1516. Wie die Aehnlichkeit des Kaisers Maximilian in den verschiedenen Altersstufen unverkennbar ist, so sind auch viele von den Köpfen Portraits. Die Trachten und Waffen sind mit der grössten Genauigkeit wiedergegeben, selbst die verschiedenen Volksstämme sind erkennbar. Das Denkmal ist

von 28 Standbildern umgeben, von denen Nr. 5 und 8 Meisterstücke *Peter Vischer's* von Nürnberg sind, und Nr. 1 nach Zeichnung von *Amberger* in Augsburg von *Gregor Löffler* gegossen ist. Die übrigen sind theils von *Sesslschreiber* und den Brüdern *Godl* aus Erz gegossen und 1583 beendigt.

Es stehen rechts: 1) Chlodwig von Frankreich, geb. 466, † 511. 2) Philipp I. von Spanien. Sohn Maximilians, geb. 1478, † 1506. 3) Kaiser Rudolph von Habsburg, geb. 1218, † 1291. 4) Herzog Albrecht der Weise, geb. 1298, † 1358. 5) Theodorich, König der Ostgothen, geb. 455, † 526. 6) Ernst, Herzog von Oesterreich und Steiermark, geb. 1377, † 1421. 7) Theodobert, Herzog von Burgund, † 640. 8) Arthur, König von England, † 542. 9) Erzherzog Sigismund, geb. 1427, † 1496. 10) Bianca Maria Sforza, Maximilians zweite Gemahlin, † 1510. 11) Margarethe, deren Tochter, † 1530. 12) Cimburga von Masovien, die schöne Gemahlin Herzog Ernst des Eisernen, † 1429. 13) Karl der Kühne von Burgund, Schwiegervater Kaiser Maximilians, geb. 1433, † in der Schlacht bei Nancy 1477. 14) Dessen Vater, Philipp der Gute, geb. 1396, † 1467. Auf der andern Seite stehen: 15) Johanna, Gemahlin Philipps I. von Spanien, Mutter Karls V., † 1555. 16) Ferdinand der Katholische, deren Vater, eroberte Granada 1480. 17) Kunigunde, Schwester Maximilians, † 1520. 18) Eleonore von Portugal, Mutter Maximilians, † 1467. 19) Maria von Burgund, seine erste Gemahlin, geb. 1457, † 1482. 20) Elisabeth, Gemahlin Albrechts II., geb. 1396, † 1442. 21) Gottfried von Bouillon, mit einer Dornenkrone, † 1100. 22) Kaiser Albrecht I., geb. 1248, ermordet 1308. 23) Friedrich IV., Graf von Tirol „mit der leeren Tasche," † 1439. 24) Leopold III., der Fromme, blieb bei Sempach, † 1386. 25) Rudolph, Graf v. Habsburg, Grossvater Kaiser Rudolphs I., geb. 1196, † 1232. 26) Leopold der Heilige, Oesterreichs Schutzpatron,

geb. 1073, † 1136. 27) Kaiser Friedrich III., Maximilians Vater, geb. 1415, † 1495. 28) Kaiser Albrecht II., † 1439.

Am Eingange der Kirche rechts ist die Silber-Kapelle. Der Messner, welcher die vergitterten Reliefs öffnet, führt die Marmorstiege dazu hinauf (Trinkgeld zusammen 40 Nkr.) Die Kapelle erhielt ihren Namen von einem silbernen Standbild der heiligen Jungfrau und der gleichfalls aus Silber getriebenen Darstellungen der Lauretanischen Litanei am Altar. Ausserdem sind hier 23 Erzstatuetten von Heiligen aufgestellt.

Das Denkmal des Erzherzogs Ferdinand, Grafen von Tyrol, mit dessen Marmorbild, umgeben von den Wappen der österreichischen Lande, aus eingelegten farbigen Steinen gebildet, und von vier Bas-Reliefs, Begebenheiten aus des Erzherzogs Leben darstellend. Das Grabmal der *ersten Gemahlin des Erzherzogs*, Philippine Welser von Augsburg, † 1580, mit welcher er 32 Jahre in glücklicher Ehe gelebt. Der Erzherzog gründete diese Kapelle und liess beide Grabmäler noch bei seinen Lebzeiten errichten.

Links vom Eingange in die Kirche steht das **Denkmal Andreas Hofer's,** Sandwirths von Passeyr, des Anführers der Tiroler im Jahre 1809; von Schaller aus Tiroler Marmor gearbeitet. Hofer wurde am 20. Februar 1810 von den Franzosen zu Mantua erschossen; seine irdischen Reste wurden 1823 von dem ersten Bataillon Kaiser-Jäger bei ihrer Rückkehr aus Italien nach Innsbruck gebracht und hier feierlich beigesetzt. Auf

den Reliefs: der Schwur von sechs Tirolern, als Vertreter der sechs Kreise. Gegenüber ist allen, seit 1796 für die Landesvertheidigung gefallenen Tirolern von den Ständen ein Denkmal errichtet, mit der Inschrift: Absorpta est mors in victoria. In dieser Kirche trat Christina von Schweden, Gustav Adolph's Tochter, am 3. Nov. 1651 zur katholischen Religion über.

Die kaiserliche **Burg**, oder der neue Hof, 1770 erbaut. Aus der früher hier gestandenen alten Burg floh der kranke Kaiser Karl V., als Kurfürst Moriz von Sachsen zu seiner Gefangennehmung eben in Innsbruck einrückte.

Auf dem Rennplatz vor der Burg ein kleines Reiterstandbild von Erz, welches Claudia v. Medici ihrem Gemahl, dem Erzherzog Leopold V., errichten liess. Dahinter das stattliche Nationaltheater.

Die Pfarrkirche, auf dem Hauptaltar ein schönes Madonnenbild von *L. Cranach* dem Aeltern.

Der Fremde versäume ja nicht, den schönen, mit grossem Kostenaufwande hergestellten neuen Friedhof zu besichtigen; er liegt südwestlich ausserhalb der Stadt und enthält schöne Monumente von den Bildhauern *Knabl* in München, *J. Gasser* in Wien, *J. Müller* in Innsbruck, *Grissemann* in Rom. Die Fresken in der Vorhalle der Kapelle sind von *A. Plattner* in Innsbruck, die Figuren in derselben von Bildhauer *Stolz* in Innsbruck.

Das goldene Dachl von vergoldeten Kupferplatten, über einem Erker des Kanzleigebäudes, der ehemaligen, von Friedrich mit der leeren

Tasche 1425 erbauten Fürstenburg, welches ihn 3000 Ducaten gekostet haben soll, zur Widerlegung seines Spottnamens. Das Gemälde an der Aussenwand stellt Maximilian I. mit seinen beiden Gemahlinnen dar, darunter dessen sieben Wappenschilde.

Das **Museum** oder Ferdinandeum, täglich (Sonntags ausgenommen) von 9—12 Uhr und 3 bis 5 Uhr zu besichtigen (Trinkgeld 40 Nkr.) enthält eine interessante Sammlung von Erzeugnissen der Tiroler Industrie sowie der Vögel und Thiere, welche in Tirol vorzüglich einheimisch sind, dann eine schöne Mineralien-Sammlung. Ferner: Waffen und Geschosse aus den Kriegen der Tiroler, Trophäen, Reliquien, Alterthümer, Büsten von Hormayr, Hofer u. A. m.; Speckbacher's Bildniss; Hofer's Säbel und Stutzen, (Geschenk vom Herzog von Coburg); das Radetzky-Album, eine sehr interessante, reichhaltige Autographen-Sammlung, welche der Ritter von Alpenburg begründete; eine sehenswerthe Gemälde-Sammlung (niederländ. Schule besonders gut vertreten) und endlich eine sehr reichhaltige Bibliothek. Das Museum ist überhaupt sehr sehenswerth.

In Mitte der Neustadt steht eine Denksäule, der heil. Anna geweiht, — errichtet in frommer Erinnerung an die siegreiche Bekämpfung der im Jahre 1703 in Tirol eingefallenen verbündeten bayerisch-französischen Truppen, deren Abzug am Feste der heil. Anna (26. Juli) erfolgte. Die Marmorfiguren sind vom Bildhauer *Benedetti* aus Anfang des vorigen Jahrhunderts.

Am Ende der Neustadt erhebt sich die dreithorige Triumphpforte, von der Bürgerschaft Innsbrucks errichtet 1765, zur Feier der Ankunft der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahles Leopold I., welche die Hochzeit ihres Sohnes Leopold, nachmaligen Kaisers Leopold II. mit der spanischen Infantin Maria Ludovika in Innsbruck begingen.

Eine halbe Stunde weiter südlich an der Brennerstrasse liegt die reiche Prämonstratenser-Abtei Wilten oder Wiltau (die Veldidena der Römer). Vor dem Kirchenportal der Standbilder der Riesen Haimon und Thyrsus, der angeblichen Gründer der Abtei. In der Vorhalle der reich verzierten Kirche ein Denkstein, dem Fürsten Alexander von Hohenlohe (†1849), Grosspropst von Grosswardein, errichtet nebst Inschrift. Wenige Minuten von hier der Berg **Isel**, wo mehrere für die Tiroler siegreiche Gefechte vorfielen. Auf einem Plateau hier der Schiessstand des nur aus Tirolern bestehenden Kaiser-Jäger-Regiments; dabei zwei Spitzsäulen mit lateinischen Inschriften und ein Monument zur Erinnerung der in den Kämpfen von 1848, 1849 und 1859 gefallenen Kaiser-Jäger. Gastwirthschaft und Parkanlagen. Gegenwärtig wird durch den Berg Isel ein grosser Tunnel für die Brennerbahn getrieben. An derselben Bergwand gelangt man in $^3/_4$ St. nach dem **Schloss Ambras** oder **Amras** bei Innsbruck. S. Trautwein, Wegw. d. Südbayern, Nordtyrol etc.

Salzburg.

Eisenbahn von München über Rosenheim um den Chiemsee nach Traunstein bis Salzburg (20 Meil.) Dauer der Fahrt: 4½ Stunden Eilzug, 6½ Stunden Personenzug.

Gasthöfe: Hotel de l'Europe, Hotel Nelböck, Goldenes Schiff, Erzherzog Karl. Zweiter Klasse: Mohr, Goldene Krone, Raith u. s. w. Am rechten Ufer der Salzach: Traube, Gabler-Bräu, Bräuer am Stein, Regenbogen.

Salzburgs Lage ist so überaus reizend und malerisch, dass keine andere deutsche Stadt sich damit vergleichen kann. Auf drei Seiten von Bergen umgeben und von der wilden Salzach durchströmt, welche der bayerischen Ebene zueilt, ist die Stadt in zwei ungleiche Theile getrennt, die durch zwei Brücken verbunden werden, und deren bedeutend grösserer und älterer am linken Ufer sich concentrirt. Salzburg ist der Sitz eines Erzbischofs und hat 19,000 Einwohner, ohne die Besatzung; diese ist sehr verschieden und differirt zwischen 400—1800 Mann.

Die **Domkirche,** von 1614—1628 im italienischen Styl des Vaticans von weissem Marmor erbaut, jetzt durch G. Schneider (aus München) restaurirt. Neben dem Eingang ein Taufstein aus Erzguss von 1321. Altäre von rothem und weissem Marmor. Vor dem Portal eine Mariensäule aus Bleiguss von 1771.

Die **Kaiserliche** (früher erzbischöfliche) **Residenz,** ein ansehnliches, 1592 erbautes Schloss auf dem Residenzplatz, gegenüber der **Neubau,** fast 100 Jahre später erbaut, Sitz der Behörden; unten die Hauptwache, daneben die k. k. Post. Oben ein Thürmchen mit Glockenspiel.

Der **Hofbrunnen,** ein ansehnlicher Springbrunnen, 45 Fuss hoch, 1664 von Ant. Dario aus Marmor gearbeitet, in der Mitte des Residenzplatzes. Die vier Flusspferde der untern Abtheilung sind je aus einem Marmorblock, ebenso die Atlanten der mittlern; oben ein Triton, aus dessen Horn der Wasserstrahl 8 Fuss hoch steigt. Auf dem angrenzenden Platz das **Standbild Mozart's** († 1791) nach Schwanthaler's Modell in Erz gegossen, 1842 errichtet. Mozart's Geburtshaus (geb. 1756) ist Getreidegasse Nro. 225, dem Gasthof zur gold. Krone gegenüber.

Die **Kirche zu St. Peter,** nebst Benedictinerstift. In der Kirche das sehr alte Grabmal des heil. Rupertus und andere alte Grabdenkmäler; aus neuerer Zeit das Grabmal von Mozart's Schwester, einer Baronesse Sonnenberg u. A. m.

Der **Leichenhof St. Peter,** der älteste in Salzburg. In der Mitte erhebt sich die alterthümliche düstere St. Margarethenkapelle, ursprünglich vom heil. Rupert erbaut und wieder erbaut 1485 vom Abt Rupert V. In der Nagelflue-Wand, an welche der Kirchhof sich lehnt, befindet sich noch die Kapelle des heiligen Maximus, welcher 476 von den Herulern getödtet wurde. Ausser vielen alten Leichensteinen, einige selbst

aus dem 13. Jahrhundert, neuere in den Arcaden am Mönchsberg, z. B. der Gräfin Lanckoronska († 1839) von Schwanthaler, u. A. m.

Das Benediktinerstift St. Peter besitzt eine Bibliothek von 40,000 Bänden mit 1800 Incunabeln und alten Handschriften. Im Stiftskeller am nördlichen Ausgang des Leichenhofs: guter Wein eigenen Gewächses (und sonst billiger Wein, das Seidel Ruster 40 kr. Oesterr.), auch Bier.

Die Kirche der Benediktinerinnen im 15. Jahrhundert erbaut, auf dem Nonnberge. Hinter dem Hochaltar ein Fenster mit alter Glasmalerei von 1480, durch seltene Farbenpracht ausgezeichnet.

Die **Sommer-Reitschule** mit drei Reihen Gallerien amphitheatralisch in den Felsen des Mönchbergs gehauen. Der ehemalige erzbischöfliche Marstall ist jetzt Cavalleriekaserne. Daneben das **Neuthor**, ein durch die Nagelflue des Mönchsbergs im J. 1767 gebrochenes Felsenthor, 425 Fuss lang, 22 Fuss breit, 40 Fuss hoch. Das Medaillonbildniss des Erbauers, Erzbischof Sigismund, über der Stadtseite mit der Unterschrift: *te saxa loquuntur;* über der Landseite ein Marmorstandbild des heil. Sigismund.

Das **Museum** im städtischen Baumagazin (Eintritt von 10—12 Uhr und von 1—4 Uhr nur mit dem Glockenschlage. Trinkgeld 20 kr. Oester.) Es enthält römische, celtische und mittelalterliche Alterthümer; Stücke des Mosaikbodens, welche bei der Grundsteinlegung des Mozart-Denkmals gefunden u. a. m.

Herrliche Aussichten gewähren:

Die Festung **Hohen-Salzburg**, wo die schönen Zimmer, welche Erzherzog Johann 1852 herstellen liess und Mehreres gezeigt werden. Trinkgeld 20 kr. Oester.

Ferner der **Mönchsberg** mit prächtiger Aussicht über das Salzach-Thal und die Salzburg umgebenden Berge. Ein Fahrweg führt vom Capitelplatz aus an der Festung vorbei, ein Fussweg mit 283 Stufen von der Südseite des Marstalls hinauf, und bei dem Augustinerkloster in der Vorstadt Mülln über den bewaldeten Bergrücken ein mehrere Aussichten bietender Weg mit parkähnlichen Anlagen hinan.

Am rechten Ufer der Salzach unweit der Brücke das Eckhaus Nr. 397, einst vom berühmten Naturforscher Theophrastus Paracelsus v. Hohenheim († 1541) bewohnt, an demselben sein Bildniss mit darauf bezüglicher lateinischer Unterschrift. Sein Grabdenkmal ist etwa 100 Schritt weiter in der Vorhalle der Kirche des **Leichenhofs St. Sebastian.** Unter den Grabmälern desselben das schöne Monument des Malers Sattler († 1847). In der v. Wilibald'schen Gruft ruht der 1847 auf der Reise von Gastein hier verstorbene preussische General Rühle v. Lilienstern. — Das in diesem Stadttheil gelegene grosse Schloss Mirabell, früher Sommer-Residenz der Erzbischöfe, wurde 1815 vom König (damals Kronprinz) Ludwig I. von Bayern bewohnt und sein Sohn König Otto von Griechenland damals hier geboren.

Rechts unweit der Brücke ist der Aufgang zum

Capuziner-Kloster, 250 Stufen führen hinan. Oben auf dem Gipfel des Capuzinerbergs: das Francisci-Schlössl mit Wirthshaus und herrlicher ausgedehnter Aussicht. Nicht weit davon der Stadtplatz, eine gelichtete Waldstelle mit besonders schöner Aussicht über die Stadt, und die Ludwigshöhe mit Aussicht auf die bayerische Ebene. Unter den vielen schönen Umgebungen Salzburgs sind besonders zu erwähnen:

Schloss Aign, der Gaisberg, Maria Plain und die Schlösser Leopoldskron und Hellbrunn; man sehe im Uebrigen *Trautwein*'s Wegw. d. Südbayern, Nordtyrol und Salzburg.



Nachweis

zum

Plan von München.

A. Denkmäler.

Bavaria vor der Ruhmeshalle. A. 7.
Deroy, General, in der Maximiliansstrasse. J. 5.
Fischbrunnen, auf dem Marienplatz. G. 5.
Gluck, Tondichter, auf dem Promenadeplatz. F. 4.
Kreitmayr, Gesetzgeber, ebendaselbst. F. 4.
Ludwig I., König von Bayern, auf d. Odeonsplatz. G. 3.
Mariensäule, auf dem Marienplatz. G. 5.
Max Emanuel, Kurfürst und Feldherr, auf dem Promenadeplatz. F. 4.
Maximilian I., Kurfürst, auf d. Wittelsbacherplatz. G. 3.
Maximilian Joseph I., König von Bayern, auf dem Residenzplatz. G. 4.
Obelisk, auf dem Karolinenplatz. E. 3.
Orlando di Lasso, Tondichter, auf dem Promenadeplatz. F. 4.
Schelling, Philosoph, in der Maximiliansstrasse. J. 5.
Schiller, Dichter, am Maximiliansplatz. F. 3.
Tilly, Heerführer, in der Feldherrnhalle. G. 4.
Westenrieder, Geschichtschreiber, auf dem Promenadeplatz. F. 4.
Wrede, Feldmarschall, in der Feldherrnhalle. G. 4.

B. Gasthöfe.

Bayerischer Hof, Promenadeplatz. F. 4.
Vier Jahreszeiten, Maximiliansstrasse 4. H. 4.
Englischer Hof, Wittelsbacherplatz. G. 3.
Hôtel Detzer, Kaufingerstrasse 23. F. 5.
Blaue Traube, Dienersgasse 11. G. 5.

Hôtel Leinfelder, Karlsplatz. E. 4.
Hôtel Marienbad, Barerstrasse 4. E. 3.
Hôtel Belle Vue, Karlsplatz 25. D. 4.
Goldenes Kreuz, Kaufingerstrasse 28. F. 5.
Hôtel Maximilian, Maximiliansstrasse 26. G. 4.
Hôtel Max Emanuel, Promenadeplatz. F. 4.
Hôtel Munkert, Dienersgasse 20. G. 5.
Oberpollinger, Neuhausergasse 42. E. 4.
Augsburger Hof, Schützenstrasse 21. D. 4.
Bamberger Hof, Neuhausergasse 26. E. 5.
Rheinischer Hof, Bayerstrasse 10. D. 4.
Stachus, Karlsplatz 24. D. 4.
Goldener Bär, Fürstenstrasse 5. G. 3.

C. Gebäude, öffentliche, und Paläste.

Actien-Volks-Theater, am Gärtnerplatz. G. 7.
Akademie der Künste } Neuhausergasse 51.
Akademie der Wissenschaften } E. 5
Anatomische Anstalt, Schillerstrasse 24. D. 6.
Arkaden, am Hofgarten. G. 3.
Armenversorgungshaus, am Gasteig. J. 6.
Bahnhof (Staatsbahn und Ostbahn). C. 4.
Bank-Gebäude, Residenzstrasse 27. G. 4.
Bazar, am Odeonsplatz. G. 3.
Bergwerks- und Salinen-Administrations-Gebäude, Ludwigsstrasse 16. G. 1.
Blindeninstitut, Ludwigsstrasse 15. G. 2.
Botanisches Museum, am botan. Garten. D. 3.
Chemisches Laboratorium, Arcisstrasse 1. D. 3.
Damenstiftsgebäude, Ludwigsstrasse 14. G. 2.
Erzgiesserei, bei der Nymphenburgerstrasse. B. 1.
Feldherrnhalle, an der Ludwigsstrasse. G. 4.
Frohnfeste, am Angerthor. F. 6
Gebär-Haus, Sonnenstrasse 16. D. 6.
Generaldirektions-Gebäude der Verkehrs-Anstalten, am Max-Josephs-Platz. G. 4.
Getreidehalle, in der Blumenstrasse. F. 6.
Glasmalerei-Anstalt, Louisenstrasse 18. D. 2.
Glaspalast (oder Industrie-Ausstellungsgebäude), in der Sophienstrasse. D. 3.

Glyptothek, Briennerstrasse 36. E. 2.
Hauptwache, am Marienplatz. F. 5.
Herzog-Maxburg, am Maximiliansplatz. E. 4.
Hofbräuhaus, am Platzl. G. 5.
Hof- und Nationaltheater, am Max-Josephs-Platz. G. 4.
Hof- und Staatsbibliothek, Ludwigsstrasse 23. G. 2.
Industrie-Ausstellungs-Gebäude, Sophienstrasse. D. 3.
Irren-Anstalt, Vorstadt Au. K. 8.
Krankenhaus, vor dem Sendlingerthor. D. 6.
Kriegs-Ministerium, Ludwigsstrasse. G. 2.
Kunstausstellungs-Gebäude, Briennerstrasse. D. 3.
Maximilianeum, } am Schlusse der Maximilians-
Maximiliansbrücke, } strasse. K. 5.
Maximilians-Caserne, an d. Nymphenburgerstrasse. A. 1.
Ministerium des Aeussern, Promenadeplatz 22. F. 4.
Ministerium der Finanzen, Galleriestrasse 1. G. 3.
Ministerium des Handels, } Theatinerstr. No. 21. G. 4.
Ministerium des Innern, }
Ministerium der Justiz, Augustinergasse 2. F. 5.
Münzgebäude, am Hofgraben 1. G. 4.
National-Museum, Maximiliansstrasse. H. 5.
Odeon, Odeonsplatz 3. G. 3.
Palast des Prinzen Luitpold, Odeonsplatz 4. G. 3.
Palast des Prinzen Karl, am Engl. Garten. H. 3.
Palast des Herzogs Max, Ludwigsstrasse 8. G. 2.
Physiologisches Institut, Findlingsstrasse 3c. C. 6.
Pinakothek, ältere, Barerstrasse. E. 2.
Pinakothek, neue, Barerstrasse. F. 1.
Polizei-Direktion, Weinstrasse 13. G. 5.
Polytechnikum, Arcisstrasse. E. 2.
Post, im Generaldirektionsgebäude, G. 4, und im Bahnhofsgebäude. C. 4.
Priesterseminar oder Georgianum, Ludwigsstr. 19. H. 1.
Rathhaus, am Marienplatz. G. 5.
Regierungsgebäude, Maximiliansstrasse. J. 5.
Reitbahn, am Marstallplatz. H. 4.
Residenz, bestehend aus Festsaalbau, Königsbau und alter Residenz. G. 4.
Ruhmeshalle (mit Bavaria), } auf d. Theresienhöhe. A. 7.
Schiessstätte, } A. 6.

Schwanthaler-Museum, Schwanthalerstrasse 90. D. 5.
Ständehaus, Prannersstrasse 20. F. 4.
Sternwarte, bei Bogenhausen. L. 2.
Thierarznei- oder Veterinärschule, Veterinärstr. 6. J. 1.
Universität, Ludwigsstrasse 17. G. 1.
Versorgungshaus für Beamten-Relicten, bei Brunnthal. L. 2.
Wittelsbacher-Palast, Briennerstrasse. F. 3.
Zeughaus, königl. oder Arsenal, Dachauer-Landstrasse. C. 1.
Zeughaus, städtisches (Landwehr-Zeughaus) am Anger. F. 6.
Zuchthaus, Vorstadt Au. H. 8.

D. Kirchen.

Allerheiligen Hofkirche, hinter der Residenz, Marstallplatz. G. 4.
St. Annakirche, am Franziskanerkloster, St. Annastrasse. J. 4.
Basilika oder **St. Bonifaciuskirche**, Karlsstrasse D. 3.
Bürgersaal, Neuhausergasse. E. 4.
Carmeliter- oder **Schulkirche**, Promenadeplatz. F. 4.
Damenstiftskirche, Damenstiftsgasse. E. 5.
Dreifaltigkeitskirche, Pfandhausstrasse. F. 4.
Elisabethinerinnen-Kirche, Mathildenstrasse. D. 6.
Frauenkirche (Dom), auf dem Frauenplatz. F. 5.
Heil. Geist-Kirche, im Thal. G. 5.
Herzogspital-Kirche, Herzogspitalgasse. E. 5.
St. Jakobskirche, am Anger. F. 6.
St. Johanniskirche, Sendlingergasse. E. 6.
Josephspital-Kirche, Josephspitalgasse. E. 5.
Kreuzkirche, Kreuzgasse. E. 5.
St. Ludwigskirche, Ludwigsstrasse. H. 2.
Mariahilf-Kirche, in der Vorstadt Au. H. 8.
St. Michaelis-Hofkirche, Neuhausergasse. E. 5.
Neue Pfarrkirche (zu St. Johann), in der Vorstadt Haidhausen. L. 6.
St. Peterskirche, am Rindermarkt. G. 5.
Theatinerkirche, bei der Residenz. G. 4.
Protestantische Kirche, am Karlsplatz. D. 5.

Griechische Kirche, am Salvatorplatz. F. 4.
Synagoge, Westenriederstrasse. G. 6.

E. Plätze.

Dult-Platz oder Maximilianspl. E. 4.
Gärtner-Platz. G. 7.
Karolinen-Platz. E. 3.
Karls-Platz. E. 4.
Königs-Platz. D. 2.
Mariahilf-Platz. H. 8.
Marien-Platz. F. 5.
Maximilians-Platz (oder Dultplatz). E. 4.
Max-Josephs-Platz. G. 4.
Odeons-Platz. G. 3.
Promenade-Platz. E. 4.
Sendlingerthor-Platz. E. 6.
Stiegelmayr-Platz. C. 2.
Wittelsbacher-Platz. G. 3.

F. Promenaden.

Botanischer Garten. D. 3. 4.
Englischer Garten. J. 4.
Friedhöfe oder Gottesacker. D. 8. E. 7.
Gasteig-Anlagen. K. 5. 6. L. 2—5.
Hofgarten. G. 3.
Theresienhöhe. A. 5—7.

G. Strassen.

(Grössere und Haupt-Strassen.)

Adalbert-Str. G. 1.
Adelgunden-Str. J. 5.
Amalien-Str. G. 2.
Anger, oberer u. unterer. F. 6.
St. Anna-Strasse. J. 4.
Arcis-Str. E. 3.
Arco-Str. E. 4.
Augusten-Str. D. 2.
Barer-Str. E. 3.
Bayer-Str. B. 4.
Blumen-Str. F. 6.
Brienner-Str. D. 2.
Burggasse. G. 5.
Cornelius-Str. F. 6.
Dachauer-Str. C. 1—3.
Damenstiftsgasse. E. 5.
Dienersgasse. G. 5.
Elisen-Str. D. 4.
Fabrik-Str. H. 6.
Färbergraben. F. 5.
Frauen-Str. G. 6.
Frauenhofer-Str. F. 7.
Frühlings-Str. G. 3.
Fürsten-Str. G. 3.
Fürstenfeldergasse. F. 5.
Gabelsberger-Str. D. 1. 2.
Galerie-Str. G. 3.
Garten-Str. H. 2.
Glück-Str. F. 3.
Herren-Str. H. 5.
Herzogspitalgasse. E. 5.
Heu-Str. C. 5.
Hildegard-Str. H. 5.
Jäger-Str. F. 3.
Josephspitalgasse. E. 5.
Kanal-Str. H. 5.
Karls-Str. C. 2. 3.

Kaufinger-Str. F. 5.
Klenze-Strasse. F. 7.
Knöbel-Str. H. 5.
Königin-Str. H. 2.
Landwehr-Str. D. 5.
Lilien-Str. J. 7.
Löwengrube. F. 4.
Ludwigs-Str. G. 3. 2.
Luisen-Str. D. 3. 2.
Luitpold-Str. D. 4.
Mathilden-Str. D. 6.
Max-Str. E. 3.
Maximilians-Str. H. 5.
Mitterer-Str. C. 5.
Müller-Str. E. 7.
Neuhauser-Str. E. 5.
Nymphenburger-Str. A. 1.
Otto-Str. E. 4. 3.
Perusa-G. G. 4.
Pfandhaus-Str. E. 4.
Pferd-Str. H. 4.
Pranners-Str. F. 4.
Promenade-Str. F. 4.
Reichenbach-Str. G. 7.
Residenz-Str. G 4.
Rindermarkt. F. 5.
Rosengasse. F. 5.
Rosenthal. F. 5.
Rumford-Str. G. 6.
Schäfflergasse. F. 4.
Schelling-Str. F. 1.
Schiller-Str. D. 6. 5.
Schommer-Str. D. 5.
Schützen-Str. D. 4.
Schwanthaler-Str. B. 5.
Sendlinger-Str. E. 6.
Sendlinger-Landstr. C. 7.
Sennefelder-Str. C. 5.
Sonnen-Str. D. 5.
Sophien-Str. D. 3.
Thal. G. 5.
Thalkirchner-Str. D. 8.
Theatiner-Str. G. 4.
Theresien-Str. D. 1.
Türken-Str. F. 2.
Utzschneider-Str. F. 6.
Veterinär-Str. H. 1.
Wein-Str. F. 5.
Westenrieder-Str. G. 6.
Wiesen-Str. H. 1.
Wurzer-Str. H. 4.
Zweibrücken-Str. H. 6.

H. Thore.

Angerthor. F. 6.
Isarthor. H. 6.
Karlsthor. E. 4.
Maxthor. F. 4.
Propyläen. D. 2.
Sendlingerthor. E. 6.
Siegesthor. H. 1.





Druck von C. R. Schurich in München.